

Die Pferdeheilkunde Abû Bakrs

Teil I

- 2. Band, 5. Abschnitt, Kapitel I - X**
- 2. Band, 6. Abschnitt, Kapitel III- LXX**
- 2. Band, 7. Abschnitt, Kapitel I -XXVII**
- 2. Band, 9. Abschnitt, Kapitel I -XII**

**Übersetzung und Vergleich mit pferdeheilkundlichen Schriften der
Spätantike und des islamischen Mittelalters**

Susanne Alteneder

Aus dem Institut für Paläoanatomie,
und Geschichte der Tiermedizin
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Vorstand: Prof. Dr. Dr. habil. Joris Peters

Die Pferdeheilkunde Abû Bakrs Teil I

2. Band, 5. Abschnitt, Kapitel I - X
2. Band, 6. Abschnitt, Kapitel III- LXX
2. Band, 7. Abschnitt, Kapitel I -XXVII
2. Band, 9. Abschnitt, Kapitel I -XII

**Übersetzung und Vergleich mit pferdeheilkundlichen Schriften der
Spätantike und des islamischen Mittelalters**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der tiermedizinischen Doktorwürde
der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität
München

Vorgelegt von
Susanne Alteneder
aus München

München 2006

-

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dekan:	Univ.-Prof. Dr. E. P. Märtlbauer
Referent:	Univ.-Prof. Dr. J. Peters
Koreferent:	Univ.-Prof. Dr. H. Gerhards

Tag der Promotion: 28. Juli 2006

Meiner Familie

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Material und Methoden	6
3	Übersetzung	10
3.1	Haut	10
3.1.1	Aussatz	10
3.1.2	Weißfleckenkrankheit	12
3.1.3	Schuppenflechte	13
3.1.4	"Mélanie"	14
3.1.5	Gelbsucht	15
3.1.6	Hitzebläschen/Nesselsucht	15
3.1.7	Warzen	16
3.1.8	Furunkel	17
3.1.9	Maulbeerkrankheit	17
3.1.10	Die zerfressende Krankheit	18
3.1.11	Die Kraushaarkrankheit/Kräuselhaarkrankheit	19
3.1.12	Schlangenhautkrankheit	19
3.1.13	Haarausfall	20
3.1.14	Knötchenkrankheit/Eidechsenkrankheit	20
3.1.15	Tuberkel	21
3.1.16	Verletzungen durch einen Löwen	21
3.1.17	Verletzungen durch einen Tiger	21
3.1.18	Verletzungen durch ein Wildschwein	22
3.1.19	Verletzungen durch Eisen/Pfeile	22
3.1.20	Verbrennung	23
3.1.21	Schlangenbiss	24
3.1.22	Skorpionstich	24
3.1.23	Stiche durch Hornissen und Mücken	24
3.1.24	Bisse durch einen tollwütigen Hund oder durch ein Wiesel	25
3.2	Gehirn	26
3.2.1	Die Gehirnstörung im Winter	27
3.2.2	Die Gehirnstörung im Sommer	27
3.2.3	Der Gehirnschlag	27
3.2.4	Zuckungen/Krämpfe	27
3.2.5	Kopfschmerz	28
3.2.6	Gehirnentzündung	28
3.3	Ohren	29
3.3.1	Taubheit	29
3.3.2	Myrobalane	29
3.3.3	Geschwüre an den Ohren	30
3.3.4	Mäusekrankheit/Sorex	30

3.3.5	Juckreiz an den Ohren/Knötchenausschlag	31
3.3.6	Fremdkörper im Ohr	31
3.4	Augen	32
3.4.1	Das gelbe Auge	32
3.4.2	Das bläuliche Auge	33
3.4.3	Pannus	33
3.4.4	Augenentzündung	34
3.4.5	Encanthus/Schabe	34
3.4.6	Chemosis	34
3.4.7	Flügelfell	35
3.4.8	Gerstenkorn	35
3.4.9	Maulbeere	36
3.4.10	Tränenfistel	36
3.4.11	Nachtblindheit	36
3.4.12	Blutung im Auge	37
3.4.13	Granuläre Augenentzündung	37
3.4.14	Glaukom/weißer Fleck	37
3.4.15	Schneebblindheit	38
3.5	Nase	39
3.5.1	Nasenbluten	39
3.5.2	Nasenpolyp/Arachnida	39
3.5.3	Schwammiger Auswuchs	40
3.5.4	Schnupfen/Auswurf	40
3.5.5	Blutegel in der Nase	40
3.6	Maul	41
3.6.1	Stomatitis granulosa	41
3.6.2	Schwellung des Gaumensegels/Zäpfchens	42
3.6.3	Zerfressenes Zahnfleisch	42
3.6.4	Krötenstein	42
3.6.5	Schwellung des Zahnfleischs	43
3.6.6	Überzähliger Backenzahn	43
3.6.7	Speichelstein	43
3.6.8	Wackeln der Zähne	44
3.6.9	Schwellung der Mandeln	44
3.6.10	Der schlechte Atem	44
3.6.11	Schnittwunden an der Zunge	45
3.6.12	Rissiges Zäpfchen	45
3.6.13	Blutegel in der Maulhöhle	46
3.6.14	Auswurf von Futter aus dem Maul	46
3.6.15	Auswurf von Wasser aus den Nüstern	46
3.7	Kehlkopf	47
3.7.1	Maulwurfkrankheit	47
3.7.2	Rotz	49
3.7.3	Skrofulose	50
3.7.4	Erdrosselung	50

3.7.5	Husten	51
3.7.6	Erbrechen	53
3.7.7	Auswurf von Wasser aus den Nüstern	53
3.7.8	Grinsen	54
3.7.9	Fall der verschluckten Kröte	54
3.8	Hals	54
3.8.1	Starre des Halses	54
3.8.2	Eidechsenkrankheit	56
3.8.3	Spasmus des Halses/Torticollis	56
3.8.4	Ausfall von Haaren aus Mähne und Schweif	56
3.8.5	Verrenkung des Halses	57
3.9	Schulter	57
3.9.1	Schwamm an der Schulter	58
3.9.2	Krankheit des Schulterblatts	58
3.9.3	Der Sprung an der Schulter	58
3.9.4	Verrenkung des Schultergelenks	59
3.9.5	Aneinanderreihung der Haut/Zusammenschieben der Haut	60
3.9.6	Muskelriss an der Schulter	61
3.9.7	Verrenkung	61
3.9.8	Knochenbruch	62
3.9.9	Der eigentliche Schwamm	63
3.10	Brust	64
3.10.1	Maulwurf der Brust	64
3.10.2	Wölfin der Brust	65
3.10.3	Schlaganfall/Hitzschlag	65
3.10.4	Wirres Durcheinander	67
3.10.5	Angina	67
3.10.6	Gurtdruck	67
3.11	Heilmittel	68
3.11.1	Augenmittel	68
3.11.2	Abführmittel	69
3.11.3	Adstringentien	70
3.11.4	Salben	70
3.11.5	Duschen	71
3.11.6	Hautsalben	72
3.11.7	Brandzeichen	73
3.11.8	Pflaster	75
3.11.9	Puder	75
3.11.10	Klistiere	76
3.11.11	Orthopädische Mittel	77
3.11.12	Talismane und Beschwörungen	77

4	Vergleich des Werks Abû Bakrs mit pferdeheilkundlichen Schriften der Spätantike und des islamischen Mittelalters	81
4.1	Tabellarischer Vergleich der Texte	81
4.1.1	Haut	82
4.1.2	Gehirn	104
4.1.3	Ohren	112
4.1.4	Augen	116
4.1.5	Nase	127
4.1.6	Maul	131
4.1.7	Kehlkopf	141
4.1.8	Hals	158
4.1.9	Schulter	165
4.1.10	Brust	173
4.2	Tabellarische Darstellung der Übereinstimmungen der verschiedenen Texte bei Krankheitsbeschreibungen und Behandlungsvorschlägen	180
4.3.	Graphische Darstellung der Übereinstimmungen der verschiedenen Texte	181
5	Diskussion	182
5.1	Bewertung der Übersetzung von Al-Daccak	182
5.2	Behandlungsmethoden bei Abû Bakr	184
5.3	Instrumentarium bei Abû Bakr	185
5.4	Aufbau und Struktur der Krankheitsbeschreibung und Behandlung	186
5.5	Eigenständigkeit von Abû Bakr	187
6	Zusammenfassung/Summary	192
7	Literaturverzeichnis	194
	Anhang	198

1 Einleitung

Der Einsatz des Pferdes als Zug- und Reittier in der Armee und im Alltag führte zu einer Beschäftigung mit seinen Krankheiten. Dies trifft auch für den arabischsprachigen Raum zu, wo den Pferden eine große wirtschaftliche und emotionale Bedeutung zukommt. Mit dem Aufstieg der arabischen Kultur im 7. nachchristlichen Jahrhundert begann eine Übersetzertätigkeit mit dem Ziel, das gesamte Wissen der Antike zusammenzutragen und zu ordnen. Das hippiatrische Erbe bildete diesbezüglich keine Ausnahme, wenngleich nach heutigen Kenntnissen nur die Schrift des Theonnest, eines Hippiaters, der im 4. Jahrhundert nach Christus lebte, ins Arabische übertragen wurde. Diese Übersetzung steht am Anfang einer arabischen hippiatrischen Tradition, die in den darauffolgenden Jahrhunderten zum Teil sogar neue Wege ging, allen voran durch die in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts verfasste Schrift "Kitab al-furusiya wa-l-baitara" des Al-Khuttali¹. Das arabische hippiatrische Schrifttum umfasst schätzungsweise ein Dutzend Werke, eine Auflistung der wichtigsten findet sich bei Ullmann². Die wohl umfangreichste Schrift entstammt der Feder des Abû Bakr ibn al- Mundhir Badr ad Din³. Sein Werk entstand im 14. Jahrhundert nach Christus und enthält sowohl eine Abhandlung über Pferdekunde als auch eine Abhandlung über Pferdemedizin. Es soll quasi den Wissenstand der "Baitares"⁴, widerspiegeln, da die Tiermedizin zur damaligen Zeit hauptsächlich aus der Pferdemedizin⁵ bestand. Von einer Abschrift dieses Werkes, das auch das "Nacerische Buch" genannt wird, und sich in der Nationalbibliothek in Paris befindet, fertigte Perron im 19. Jahrhundert eine Übersetzung ins Französische. Dieser französische Text bildete die Grundlage für die recht freie und lückenhafte Übersetzung von Fröhner⁶ ins Deutsche. Vor kurzem entstand eine zweite Übersetzung aus dem Arabischen ins Französische für die sich Al-Daccak⁷ verantwortlich zeichnet, und welche zugleich die Arbeitsgrundlage für diese Dissertation darstellt. Da die Übersetzung Fröhners sich als zu fehlerhaft herausgestellt hat, um mit ihr wissenschaftlich zu arbeiten und um die Schrift Abû Bakrs einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen, wurde entschieden, die neueste französische Vorlage ins Deutsche zu übertragen, auch weil diese weder eine vergleichende Auswertung noch eine kritische Evaluierung des Textes aus veterinärhistorischer Sicht bietet. Diese Aufgabe wurde im Rahmen zweier Dissertationen am Münchener Institut für Paläoanatomie und Geschichte der Tiermedizin übernommen.

Die Kernfrage bei der vorliegenden Arbeit und des zweiten, von K. Schwind⁸

¹ Weidenhöfer et al., 2006

² Ullmann, 1970, S. 218

³ siehe Driesch, von den und Peters, 2003, S. 78

⁴ Oder auch "al-baitar"; dieses arabische Wort für Tierarzt ist aus dem Griechischen entstanden. (Ullmann 1970, S. 218)

⁵ Schäffer, 1985, S. 75

⁶ Fröhner, 1931

⁷ Al-Daccak, A.-R. (Hrsg.): La perfection des deux arts; Traité complet d'hippologie et d'hippiatrie connu sous le nom Al-Nâsirî par Abû Bakr ibn Badr ad-Din al-Bîtâr, Volume I et II, Paris 1991/1996

⁸ Schwind, K.: "Die Tierheilkunde des Abû Bakrs, Teil II", München 2006

bearbeiteten Teils lautet, ob Abû Bakr durch seine Erfahrungen während seiner Zeit als Pferdeheilkundiger ein großes Wissen erarbeitet hat, oder ob man ihn eher als Kompilator der antiken, griechischen Autoren sehen kann⁹, und ob sein Werk noch andere signifikante arabische Einflüsse aufweist.

2 Material und Methoden

Ausgangspunkt für die vorliegende Arbeit ist das sogenannte Nacerische Buch des Abû Bakr ibn Bedr. Dieses Werk, das in arabischer Sprache verfasst ist, wird "Kašif al-wail fi ma'rifat amrad al-hail"¹⁰ oder "Kamil as-sina'atain al-baitara wa-z-zartaqa"¹¹ genannt, ist in zwei Bände und zehn Abschnitte unterteilt¹² und enthält eine Abfassung über Pferdekunde und eine Abfassung über Pferdeheilkunde. Letztere wird Gegenstand zweier Dissertationen sein (diese Arbeit und Schwind 2006). Das Buch wurde bisher zweimal vollständig ins Französische und einmal teilweise ins Deutsche¹³ übertragen. Für diese Arbeit wurde die vor kurzem entstandene Übersetzung von Al-Daccak (1991/1996) der älteren von Perron¹⁴ (1852-1860) vorgezogen. Al-Daccak hat eine ihm vorliegende Handschriften ins Französische übersetzt, parallel dazu den unübersetzten Originaltext mit arabischen Schriftzeichen gestellt und unter dem Namen "Al-Nâsîrî, Volume II, La Perfection des deux arts d'hippologie et d'hippiatrie des Abû Bakr ibn Bedr" veröffentlicht.

Abû Bakrs voller Name lautet Abû Bakr ibn Badr ad-Dîn al-Bîtar, es existieren aber unterschiedliche Schreibweisen und Varianten: Abû Bakr ibn al-Badr al-Bîtar, Abû Bakr ibn Badr ad-Dîn al-Bîtar, Abû Bakr ibn al-Badrî al-Bîtar, Abû Bakr ibn al-Mundhir al-Bîtar, Abû Bakr ibn al-Mundhir Badr ad-Dîn al-Bîtar, Badr ad-Dîn ibn Bakr sind einige der gängigen Schreibarten. Im Folgenden wird der Autor als Abû Bakr bezeichnet. Abû Bakr erwähnt in seinem Werk "Badr ad-Dîn"¹⁵. Er selbst ist also "ibn Badr ad-Dîn", der Sohn (ibn) des "Badr ad-Dîn". Der Beiname "al-Bîtar"¹⁶ bezeichnet seinen Beruf als Pferdearzt, denn Abû Bakr lebte im 14. Jahrhundert am Hof des Sultans Muhammad ibn Qalâwûn¹⁷ (Dynastie der turkomanischen Mameluken¹⁸) in Ägypten als Hofstallmeister und Hoftierarzt. Der Sultan ist auch unter den Namen "el-Naser" bekannt, daher auch die Bezeichnung "das Nacerische Buch". Abû Bakr verfasste neben seiner Tätigkeit als "Baitar" ein Werk, in dem er sein Wissen hinsichtlich Hippologie und Hippiatrie zusammentrug. Dabei griff er

⁹ Von den Driesch und Peters zufolge soll die Schrift nur wenig Neues bezüglich Untersuchungsmethoden und Therapie liefern (Driesch, von den und Peters, 2003, S. 81).

¹⁰ Wörtlich übersetzt: "Der den Schleier vor der Kenntnis der Pferdekrankheiten wegzieht".

¹¹ Ullmann 1970, S. 221, Al-Daccak 1991/1996, S. 26

¹² Mehr über Unterteilung und Inhalt bei Schwind, 2006, S. 9 ff. oder Erk 2002, S. 168-172

¹³ Diese Version konnte nicht zur wissenschaftlichen Arbeit herangezogen, da sie lückenhaft und fehlerbehaftet ist, mehr dazu bei Schwind, 2006, S. 213 ff.

¹⁴ Perron, N.: Le Nâcéri. La perfection des deux arts ou traité complet d'hippologie et d'hippiatrie arabes; Paris 1852, 1859, 1860

¹⁵ Dieser muss auch mit Pferden gearbeitet haben, da sich Abû Bakr oft auf ihn beruft

¹⁶ Oder auch "al-baitar"; (Ullmann 1970, S. 218)

¹⁷ Diese Informationen wurden dem Vorwort des Werks (von Al-Daccak) entnommen.

¹⁸ Fröhner, 1931, S. 1

auch auf ältere Schriften zurück¹⁹.

Die ursprünglich angedachte Aufgabe dieser Arbeit sollte die Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche sein, um einen Vergleich mit anderen Werken aus der Spätantike und des Islamischen Mittelalters zu ermöglichen. Da der gesamte Text jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschritten hätte, wurde die Schrift aufgeteilt. In der vorliegenden Arbeit wurden die Kapitel 1-10 des 5. Abschnitts, Kapitel 1-70 des 6. Abschnitts, Kapitel 1-27 der 7. Abschnitts und Kapitel 1-12 des 9. Abschnitts übersetzt. Der restliche Teil wurde von K. Schwind (2006) im Rahmen ihrer Dissertation ausgewertet. Folgende Tabelle dient der besseren Übersicht:

1.-4. Abschnitt	Hippologie
5. Abschnitt, Kapitel 1-10	Dissertation Alteneder
5. Abschnitt, Kapitel 11-34	Dissertation Schwind
6. Abschnitt, Kapitel 1-70	Dissertation Alteneder
7. Abschnitt, Kapitel 1-27	Dissertation Alteneder
7. Abschnitt, Kapitel 28-56	Dissertation Schwind
8. Abschnitt, Kapitel 1-71	Dissertation Schwind
9. Abschnitt, Kapitel 1-12	Dissertation Alteneder

Die Gliederung in innere Krankheiten und chirurgische wurde verworfen, da eine solche Aufteilung schwierig gewesen wäre und die Vorlage zu sehr zerrissen hätte. Daher wurde die Teilung der Kapitel in der ursprünglichen Reihenfolge vorgenommen. Wie aus dem bei Schwind (2006) unter 2.2 aufgeführten Inhaltsverzeichnis hervorgeht, sind im 5. Abschnitt die Beschreibungen der Krankheiten enthalten, während in den Abschnitten 7, 8 und 9 die Behandlungsmaßnahmen geschildert werden. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Krankheiten der Haut, der Sinnesorgane, des Mauls, des Kehlkopfs, des Halses, der Schulter und der Brust, die mit den dazugehörigen Therapievorschlügen, die zur besseren Übersicht zu einzelnen Themenkomplexen zusammengefasst worden sind.

Die Übersetzung erfolgte nach dem Prinzip "so wörtlich wie möglich, so frei wie nötig". Um die Authentizität des Textes beizubehalten, wurden die originalen Satzkonstruktionen weitgehend beibehalten, auch wenn die Lesbarkeit manchmal darunter leidet. Die gesamte Gliederung, die Überschriften und der Aufbau des Textes wurde ebenfalls übernommen. Einzige Änderung hierbei ist, dass die Behandlungsvorschläge Abû Bakrs direkt hinter die Krankheitsbeschreibungen gesetzt wurden, soweit dies möglich war, um einen Zusammenhang zum geschilderten Krankheitsbild herstellen zu können. Wenn Krankheiten kein Pendant besaßen, wurde versucht, anhand gleicher Symptome oder Ätiologie eine Zuordnung abzuleiten. Die

¹⁹ Siehe Schwind, 2006, S. 220 ff.

Seitenzahlen in der ursprünglichen Version Al-Daccaks werden bei den Krankheitsbeschreibungen und den Behandlungsvorschlägen in Klammern nach der Überschrift angegeben.

Folgende Wörterbücher wurden von mir für die Übersetzung benützt:

Langenscheidt: Taschenwörterbuch Französisch; 4. Auflage (1965) der 7. Neubearbeitung 1964, Berlin und München 1964

Pons: Großwörterbuch Französisch, Klett-Verlag für Wissen und Bildung; 1. Auflage; Stuttgart, Dresden 1996

Pons: Micro Robert, Dictionnaire d'apprentissage du français, Paris

Halbsätze oder unvollständigen Sätze wurden teilweise von mir vervollständigt. Diese Ergänzungen wurden in eckige Klammern gesetzt, um die Verständlichkeit zu verbessern, z. B. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel. Vereinheitlicht wurde der unterschiedliche Ansprechpartner "wisset" auf "wisse" oder "du" oder "man", die dritte Person Plural wurde gestrichen, um die Lesbarkeit zu erleichtern. Krankheitsnamen, die zu unklar waren, und nicht übersetzt zu werden konnten, z.B. Mélanie, wurden unübersetzt gelassen und in Anführungszeichen gesetzt. Schwierigkeiten bei der Übersetzung bereiteten die vielen Rechtschreibfehler in der französischen Vorlage, die es manchmal fast unmöglich machten, die richtige Wortbedeutung zu finden, z.B. "carbe/crabe" (S. 68). Einige unklare Krankheitsnamen und sonstige unstimmmige Textstellen konnten mittels der arabischen Vorlage überprüft werden. Dr. Martin Heide (Institut für Paläoanatomie und Geschichte der Tiermedizin; LMU München) übernahm dankenswerterweise diese Aufgabe. Zur Problematik der möglichen sprachlich-stilistischen und inhaltlichen Schwächen in Bezug auf das Original siehe Schwind (2006) unter Punkt 2.2.2.

In einem zweiten Schritt (siehe unter Punkt 4) wurden die Krankheiten und Therapiemaßnahmen mit Parallelstellen aus den Schriften der Spätantike bzw. des islamischen Mittelalters verglichen. Um beurteilen zu können, ob und inwiefern Abû Bakr Krankheitsbeschreibungen und Heilmittel aus älteren Schriften in sein Werk übertragen hat, wurden die diesbezüglichen Angaben aus seiner Schrift tabellarisch zusammengefasst und den entsprechenden Informationen in den hippiatrischen Werken der Antike und des arabischen Mittelalters gegenübergestellt. Bei den Texten²⁰, die zum Vergleich herangezogen wurden, handelt es sich um (1) die arabische Version der Handschriften des Theonnest, (2) das Werk von Al-Khuttali, (3) die Schriftsammlungen Corpus Hippiatricorum Graecorum, und (4) Hippiatrica Parisina, (5) das Werk des Ibn al-'Awwam und (6) die Do Faras-Nameh. Die Zuordnung der Parallelstellen in dieser Tabelle erfolgte entweder aufgrund des gleichen Krankheitsnamens, ähnlicher Symptomatik oder Therapien. Als größtes Hindernis erwies sich die Tatsache, dass die Bezeichnung der Krankheiten bzw. die Beschreibung der Symptome in den arabischen und griechischen Texten sowie in der modernen französischen Version teilweise unterschiedlich ist. Darüber hinaus bestehen die therapeutischen Maßnahmen meist aus einer Fülle an Behandlungsvorschlägen und die einzelnen Rezepte aus bis zu 20 Substanzen, die einen Vergleich ebenfalls erschwerten. Alle Rezepte wurden mitaufgenommen außer

²⁰ Genauere Angaben über die Texte und ihre Verfasser finden sich bei Schwind 2006, S. 125-128.

denjenigen, die in den Werken mehrfach erwähnt waren und denen, die sich nur in einer oder zwei unwesentlichen Zutaten unterschieden. Abweichend von der Vorgehensweise bei Schwind (2006) wurde nicht nur die allgemeine Behandlungsart z.B. Salben aufgenommen, sondern das ganze Rezept, einschließlich aller Zutaten. Dies diente der Übersichtlichkeit. Anders wäre ein exakter Vergleich kaum zu bewerkstelligen gewesen, da die in dieser Arbeit übersetzten Kapitel teilweise wesentlich länger und ausführlicher sind. Beim Vergleich der Rezepte fiel auf, dass sich die Ingredienzien in den zum Vergleich herangezogenen Dissertationen Übersetzungsbedingt zum Teil von den hier aufgelisteten unterschieden z.B. Opopanax-Panaxsaft, Sodasalz-Natron, Bocksdorn-Traganth, persisches Gummi-Sarcocolla, bitterer Ingwer-Kostwurz, usw., was eine Beurteilung deutlich erschwert und eventuell dazu geführt hat, dass etwaige Parallelstellen nicht erkannt wurden. Die Auflistung der Rezepte geschah nach Organsystemen, etwa Haut oder Augen. Ausgehend von einer kurzen Beschreibung erfolgt eine Bewertung der Tabellenabschnitte. Im Anhang 1 erfolgt eine Aufstellung der von Abû Bakr erwähnten Werkzeuge, Instrumente und sonstigen medizinischen Hilfsmitteln. Die Werkzeuge oder Instrumente, die bei der Behandlung der verschiedenen Krankheiten beschrieben sind, wurden in einer Tabelle gelistet und mit der Seitenangabe des Originaltextes, der Krankheit, bei der sie verwendet wurden und der Interpretation der Funktion versehen. Auch der französische Begriff wurde mitangeführt. Die Hilfsmittel wurden in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Text in die Tabelle aufgenommen. Kamen einige Werkzeuge mehrfach vor, wurden sie hinter die schon eingetragenen Werkzeuge gesetzt. Es wurde versucht, einen Verwendungszweck zu finden. Manchmal war das etwas unklar, ob dies der tatsächliche Zweck darstellen sollte. Die Werkzeuge, die nur in der Übersetzung von Schwind (2006) auftauchen, wurden kursiv gesetzt. Es wurden nur Werkzeuge mit in die Liste aufgenommen, die explizit erwähnt wurden und nicht nach tatsächlichem Gebrauch z. B. nur bei Aderlass mit Lanzette, nicht nur bei Aderlass. Pflaster etc. wurden sofern sie eher als Rezept denn als Werkzeug gelten, nicht mit in die Liste aufgenommen. Bei der Verwendung der Werkzeuge bei den einzelnen Krankheiten wurden der Übersichtlichkeit halber die Kapitelüberschriften gewählt, nicht der im Text erwähnte Verwendungszweck. Eine kurze Beschreibung und Bewertung der Werkzeuge findet sich unter Punkt 5.3. Im Anhang 2 werden die von Abû Bakr verwendeten Ingredienzien aufgelistet und im Anhang 3 finden sich Angaben zu Gewichten und Maßen.

3 Übersetzung

3.1 Hautkrankheiten

Kapitel I

Die Krankheiten der Haut, Krankheitsursachen und Symptome

Die Krankheiten, die sich auf der Oberfläche der Haut manifestieren, sind 24 an der Zahl:

- 1) Aussatz²¹
- 2) Weißfleckenkrankheit
- 3) Schuppenflechte
- 4) "Mélanie"
- 5) Gelbsucht
- 6) Hitzebläschen
- 7) Warzen
- 8) Furunkel
- 9) Maulbeerkrankheit
- 10) Die zerfressende Krankheit, Schanker
- 11) Kraushaarkrankheit
- 12) Schlangenhautkrankheit, Ophiose
- 13) Haarausfall
- 14) Knötchenkrankheit, Eidechsenkrankheit
- 15) Tuberkel
- 16) Von einem Löwen verursachte Verletzungen
- 17) Von einem Tiger verursachte Verletzungen
- 18) Von einem Wildschwein verursachte Verletzungen
- 19) Durch Eisen verursachte Verletzungen
- 20) Verbrennungen
- 21) Schlangenbiss
- 22) Skorpionstich
- 23) Stiche durch Hornissen und Mücken
- 24) Biss durch einen tollwütigen Hund oder durch ein Wiesel

3.1.1 Der Aussatz²² oder der weiße Aussatz²³ (Text S. 10)²⁴, *al-baras*, erscheint auf bestimmten Körperregionen, genauer gesagt in der Umgebung des Anus und der

²¹ Anmerkungen zu den aufgezählten Krankheiten finden sich jeweils immer bei den folgenden Krankheitsbeschreibungen.

²² Das ist eigentlich ein humanmedizinischer Ausdruck, der in der Tiermedizin nicht gebräuchlich ist. Herr Heide schlägt eine Übersetzung mit "Aussatz" oder "Lepra" vor. Er rät außerdem, die wirkliche Bedeutung offen zu lassen, da es völlig unklar ist, um welche tiermedizinische Krankheit es sich handeln könnte.

²³ Die Überschriften der Krankheitsbeschreibungen sind im französischen Text in Großbuchstaben, die der Behandlungen fett gedruckt; wegen der besseren Lesbarkeit wurde das Format vereinheitlicht.

²⁴ Diese Seitenangabe bezieht sich wie auch die der folgenden auf die im Literaturverzeichnis zitierte Ausgabe des Werks Abû Bakrs von Al-Daccak.

Vulva, an der Nasenspitze, im Umkreis der Augen. Wir beschränken uns auf die einfachen beschreibenden Merkmale. Der Aussatz stellt sich manchmal als große weiße Flecken in geringer Farbabstufung dar, welche durch jeden, der die geringste Erfahrung hat, erkannt werden können, manchmal sind es kleine Flecken oder rote Hautflecken mit dem Durchmesser einer Linse oder mehr, entsprechend an den gleichen vorerwähnten Gebieten. Wir zeigen die Behandlung dieser Krankheit, wenn wir die Medikamente und die manuellen Eingriffe darlegen.

Behandlung des Aussatzes (Text S. 120)

Diese Krankheit hat, wie man weiß, die Anstrengungen einer großen Anzahl praktischer Ärzte der Humanmedizin und Pferdeärzte, die Kenner der Pferdekunde sind, zu einem Ende gebracht. Denn diese Krankheit ist unheilbar. Ihre Heilung war eines der Wunder, die Jesus bewirkt hat, über ihn sei göttlicher Segen. Er hat gesagt: "Ich werde den Blindgeborenen und den Aussätzigen heilen"[Koran K.III, Vers 49]²⁵. Oder, wenn der Aussatz und die Blindheit nicht die Krankheiten wären, die sich den Heilverfahren und der Heilung am meisten widersetzen, hätte Gott keinen Grund für die Wunder für diesen Propheten gehabt. Und als Ergebnis ist keine Person imstande sie zu heilen.

Der Aussatz hat aber verschiedene Nuancen, ist von unterschiedlicher Dauer und zeigt sich an verschiedenen Stellen²⁶. Es gibt verschiedene Arten, von denen einige schlimmer sind als die anderen. Wenn die Farbe von einem glänzenden Weiß ist, wenn die Krankheit eine Dauer von einem oder zwei oder sogar mehr Jahren hat, wenn die Flecken groß sind, dann gibt es unter den Medikamenten kein Mittel mehr zu finden; das ist der Aussatz, den man tätowiert, oder den man gleichmäßig färbt, oder von dem man die Farbe ändert.

Wenn der Aussatz erst vor kurzer Zeit erschienen ist, wenn seine Farbe noch blassrot ist, oder wenn seine Flecken klein, von der Größe²⁷ einer Linse oder ein wenig mehr, und ausgestreut sind, dann ist Grund vorhanden, seine schnelle Heilung durch die Medikamente zu erhoffen, die wir zeigen werden und die wir erprobt haben. So Gott will.

Hier ist das hervorragendste Verfahren, das ich geprüft habe: Man reibe heftig die Stelle oder den befallenen Bereich mit Pflastersteinen, bis sie mit Blut befleckt sind. Anschließend wische man das Blut ab und reibe sie mit Limone ein, und man bedecke sie mit einer pulverisierten Mischung aus schwarzer Asche, Sodasalzkraut und Salmiak. Man wiederhole diese Anwendung alle drei Tage. Das ist ein wunderbares und erprobtes Heilverfahren.

Hier ist eine Tätowierung²⁸, die ich ausprobiert habe. Man nehme Äpfel der Zypresse, Galläpfel, grünes Vitriol, Rinde einer Nelkenart, Asche aus dem Backofen, schwarze Augenschminke, Erdrauch und Salz, gleiche Anteile von jeder dieser Substanzen. Man steche Nadeln auf der ganzen von Aussatz befallenen Oberfläche ein, bis diese von Blut bedeckt ist. Man zerstoße alle²⁹ vorerwähnten Substanzen und bringe den so hergestellten Puder auf die mit Blut bedeckte Oberfläche auf. Man wiederhole diese

²⁵ Diese Quellenangabe wurde von Al-Daccak eingefügt.

²⁶ Wörtlich: ist von unterschiedlichem Aufenthaltsort

²⁷ Wörtlich: Wert (valeur)

²⁸ Laut Herrn Heide sollte man den Begriff besser mit "Brandmal setzen" wiedergeben, allerdings passt der von Al-Daccak gewählte Begriff der Tätowierung besser zu der Beschreibung des Heilverfahrens.

²⁹ Wörtlich: die Gesamtheit der

Anwendung alle drei Tage. Die Resultate sind bemerkenswert, so Gott will.

Müller³⁰ erzählten, dass sie gegen den Aussatz ein Medikament versucht haben, das folgendermaßen zusammengesetzt ist. Man nehme harten und weißen Hundekot, solchen wie er der Knochenverdauung folgt. Man zerstoße ihn und mische ihn mit Teer. Mit dieser Mischung bestreiche man die vom Aussatz befallenen Partien, die so zerstört werden. Das folgende Rezept ist, sagt man, erprobt beim Pferd und beim Menschen. Man nehme weibliche Muscheln, das heißt winzige und weiße Muscheln, welche man zerstoße und in Weinessig einen Tag und eine Nacht einweiche. Anschließend entwässere und pulverisiere sie ein zweites Mal. Dann mische man sie mit Ofenruß, in gleichen Gewichtsanteilen. Wenn du den Aussatz behandeln willst, reibe die gespickte Stelle mit einem Bimsstein bis Blut austritt³¹, und bringe diese Zubereitung auf, nachdem das Blut getrocknet ist. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Mein Vater, den Gott in Gnaden halte, hat gegen den Aussatz die Behandlung wie folgt empfohlen. Man schröpfe das aussätzige Gebiet gut mit einem Bistouri³² des Schröpfers. Anschließend reibe man kräftig diese Stelle mit weißer Zwiebel und Steinsalz. Man lasse es drei Tage, und während dieser Zeit formen sich Hitzblattern an der geschröpften Stelle. Nun muss man diese Hitzeblattern mit der Spitze einer Lanzette zum Platzen bringen. Darauf bringe man Asche aus dem Holz der Stechpalme vermischt mit einem Viertel Teil Cantharidin³³ auf. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Ich habe Leute gesehen, die Kröten mit Äpfeln der Zypresse in Öl zum Kochen gebracht haben, und diese Zubereitung auf den Aussatz aufgebracht, der daraufhin die Farbe wechselte. Ich habe andere gesehen, die den Aussatz mit dem Saft des Maulbeerfeigenbaums bestreichen; er heilt, wenn er in den Anfängen liegt. Nichts aber zerstört den älteren Aussatz als die vorerwähnten Heilverfahren und die Tätowierung.

3.1.2 Die Weißfleckenkrankheit (Text S. 10), *al-bahaq*, ist von der Farbabstufung und vom Merkmal viel stärker als der Aussatz, der ein viel reineres, pureres Weiß besitzt als die Weißfleckenkrankheit und der genau umschrieben ist. Die Weißfleckenkrankheit entwickelt sich an den gleichen vorerwähnten Oberflächen der Haut und [aber] auch auf dem ganzen restlichen Körper unter dem Fell.

Behandlung der Weißfleckenkrankheit (Text S. 122)

Um die Weißfleckenkrankheit zu behandeln, nehme man einen Teil Krapprot³⁴ und einen halben Teil Natron; man versenke dies in Wasser und bringe es zum Kochen. Mache, wenn sich die Krankheit versteckt unter den Mähnen- oder Schweifhaaren befindet, auf der befallenen Stelle Güsse mit dieser Abkochung. Aber wenn die Weißfleckenkrankheit an der Bauchdecke, am Rücken, an den Augenlidern, oder am Penis auftritt, dann nehme man gemahlene Gerste, Bleiwurz, Natron und Krapprot, jeweils einen Teil; man bringe das Ganze in Weinessig, der dies gerade bedeckt, zum Kochen. Mit dieser Zubereitung bestreiche man die kranken Stellen, wo sie auch sind,

³⁰ Hinweis auf Quellen

³¹ Wörtlich: bis zum Blut; dies ist ein Heilverfahren, das man Skarifizieren nennt.

³² Ein Bistouri ist ein kleines Skalpell, siehe Unseld: Medizinisches Wörterbuch Französisch-Deutsch, Deutsch-Französisch; 2001

³³ Das ist ein fettlöslicher Giftstoff, der aus der spanischen Fliege hergestellt wird. (Shirzadian, 1991)

³⁴ Farbpigment

sie werden heilen.

Wenn die Weißfleckenkrankheit in großen Platten unter den Mähnen- oder Schweifhaaren gut sichtbar ist, dann nehme man Schminkwurz, Bleiwurz, Gerstenmehl, Natron, Korianderkörner, von jeder dieser Substanzen einen Teil; man bringe das Ganze in einer genügend großen Menge Weinessig und zusätzlich einen Viertel Teil Fischleim zum Kochen. Man bestreiche den Vitiligo³⁵ mit dieser Zubereitung; es heilt dank Gottes Willen.

3.1.3 Die Schuppenflechte³⁶ (Text S. 10), *al-jarab*, ist eine Art *khinan*³⁷ oder Kachexie nach dem, was die Alten³⁸ in ihren Schriften sagen. Die Schuppenflechte ist ansteckend, sie entwickelt sich auf dem ganzen Körper, an der Mähne, am Schopf und am Schweif in der Gestalt eines brennenden und beißenden Eiters, der die Haare dieser Regionen verbrennt, und diese sind bedeckt von einer weißlichen Kruste analog zu jener der Kraushaarkrankheit. Wenn man diese Kruste entfernt, findet man an seiner Stelle eine Rötung und eine Exsudation einer gelblichen Flüssigkeit und Blut. Diese Krankheit ist am schwierigsten zu behandeln, und einer Heilung nach dem Aussatz und der Weißfleckenkrankheit am meisten widersetzlich, wenn man nicht einen Pferdearzt trifft, der vorsichtig zu verfahren und geschickt zu behandeln versteht.

Behandlung der Schuppenflechte (Text S. 124)

Wie wir früher schon gezeigt haben, sagten die Alten³⁹, dass diese Krankheit bei den Tieren Eiter und Blut als Ursache hat, welche durch ein Übermaß an innerer Hitze und durch ein Übermaß an Ausstoßung außerhalb des Körpers gestoßen wurden. Die Alten haben überdies gesagt, dass dies eine Art Wahnsinn wäre. Dies ist eine ansteckende Krankheit. Das Ziel, das man sich zu Beginn der Krankheit vornehmen muss, ist das Innere des Körpers ins Äußere herauszukehren. Um dies zu erreichen, nehme man Blut in einer Menge, die wir angezeigt haben, aus den Drosselvenen. Daraufhin bestreiche man den ganzen Körper des Tieres mit Asche und Natron bis zum Ausbruch der gesamten Schuppenflechte außerhalb des Körpers. Wenn die Schuppenflechte herausgekommen ist, und der ganze Körper voller Geschwüre ist, dann bereite man eine Abkochung mit Gerstenmehl und Öl zu und bestreiche damit den ganzen Körper. Man belasse dieses Pflaster drei Tage, dann wasche man mit Wasser und Asche. Reibe nach dieser Waschung und Reinigung den ganzen Körper mit einem rauen Stück Decke bis zum Blut. Bestreiche ihn dann mit der folgenden Zubereitung: man nehme gleiche Anteile von Pech, Ölhefe und gelbem Schwefel. Man koche diese Substanzen zusammen. Lasse sie lauwarm werden und bestreiche damit den ganzen Körper.

Man muss Sorge dafür tragen, den Bauch mittels dieses Heilmittels frei zu halten: Man nehme gleiche Anteile Kürbis und Natron, zusammen zerstoßen, und in Wein oder honiggesüßten Wasser eingeweicht, und gebe davon dem erwachsenen Pferd 5 ratl⁴⁰ und dem Fohlen 2 ratl zu trinken. Außerdem bestreiche man das ganze Äußere

³⁵ Wörtlich übernommen.

³⁶ Im französischen Text steht Psoriasis (Schuppenflechte), wahrscheinlich ist Räude gemeint (griechisch: psora).

³⁷ Arabisch: Hautrotz

³⁸ Dies ist ein Hinweis auf Quellen.

³⁹ Vergleiche al-Khuttali §49 und Do Faras-Nameh S. 40.

⁴⁰ Gewichtsangaben werden im Anhang 3 näher erläutert.

des Körpers mit dieser Zubereitung: Fett aus dem Schwanz eines Schafes, Teer, schwarzes Erdöl, Milch, jeweils gleiche Teile; man füge ein wenig Kümmel und jeweils einen halben Teil gelben Schwefel, Salz und Cantharidin hinzu. Man zerstoße das Ganze und vermenge es mit Ölhefe. Mit dieser Zubereitung bestreiche man das Tier und stelle es in die Sonne. Wiederhole diese Anwendung sechs Tage lang, am siebten wasche mit Wasser und Asche und reibe, sogleich danach, den ganzen Körper des Tieres mit seinem Mist ein. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Ein anderes Mittel. Nimm: Butter aus der Biestmilch einer Kamelstute, Sesamöl, Olivenöl, Senfkörner, Kümmel; und Salz in einer Menge die gleich der Hälfte des Gesamten ist. Zerstoße dies und koche es zusammen, und bestreiche den ganzen Körper des Tieres damit und belasse es drei Tage. Wasche ihn nach dieser Zeit mit Wasser und Eibischbrei. [Dies ist eine] nützliche Behandlung.

Ein anderes Mittel. Man nehme Blätter des Oleander, die man in Öl gebe. Man fette anschließend das Tier mit diesem Öl ein. Daraufhin wasche man es mit Wasser und Asche. Man fange die Behandlung mehrere Male wieder von vorne an, bis die Krankheit verschwunden ist, so Gott will.

3.1.4 "Mélanie"⁴¹ (Text S. 10) , *as-sawd*, erscheint an allen Regionen des Körpers mit Krusten, die dicker und angehäufter sind als jene der Schuppenflechte. Die Regenbogenhaut des Tieres wird schwarz. Alle Morgen zeigt sich das Tier mit einer geschwollenen, trockenen und schwarzen Haut und abgebrochenen Haaren. Und jedes Mal, wenn man es reinigt, fallen die Haare aus und die Haut wird schwärzer. Ebenso bekommen die Pupillen einen schwärzeren Farbton sowie seine ganze Epidermis.

Behandlung der "Mélanie" (Text S. 126)

Um die "Mélanie" zu behandeln, muss man damit beginnen, das Pferd an den Drosselvenen zur Ader lassen, und ihm die maximale Menge Blut, die wir zuvor angezeigt haben, entziehen, um das Übel zu entleeren. Dann gebe man dem Pferd Wasser zu trinken, das Mehl von Portulaksamen und Gurkensamen enthält. Man verabreiche ihm außerdem einige Tage lang "rote Erde"⁴².

Ebenso gegen diese Krankheit [hilft]: man gebe dem Pferd eine halbe Unze⁴³ Aloe und ebenso Blätter der Koloquinte⁴⁴ mit Gurkenabkochung und Kürbis. Es entfernt und vertreibt so die gesamte "Mélanie" von seinem Körper.

Mein Vater, möge Gott ihn in Gnaden halten, hat ein wunderbares Heilverfahren erwähnt, das ich erprobt habe: man nehme frischen Kürbis, überziehe ihn mit einem Umschlag aus mit Essig verkneteter gelber Erde, man mache mehrere Stiche in seine Seite, man lege ihn in eine Schale und stelle ihn in einen Backofen. Der Kürbis reift nun und sein Wasser sammelt sich in dem Gefäß, und der Kürbis bleibt gedörrt zurück. Man nehme dieses Wasser, gebe Kandiszucker hinein, man gebe es dem Pferd zwei- oder dreimal zu trinken. Dieses Medikament unterdrückt die "Mélanie" des

⁴¹ Vielleicht ist eine Melanose gemeint, das würde in etwa zu den Symptomen passen. (Melanose: primäre Dunkelfärbung der Haut durch Melanineinlagerung. Melanosis corneae: durch Pigment- (Melanin-) Einlagerung bedingte Braunfärbung der Hornhaut; Wiesner, Lexikon der Veterinärmedizin 2000). Laut Herrn Heide könnte auch eine Gallenerkrankung gemeint sein; falls Al-Daccak hier einen kleinen Druckfehler hat, heißt das Wort nämlich "Schwarze Galle".

⁴² Laut Herrn Heide von Al-Daccak ungenau übersetzt. Müsste eigentlich heißen:

"...mit Gurkensamen, zermahlen in Wasser. man trinkt es auch einige Tage lang mit Rötelerde."

⁴³ Gewichtsangaben werden im Anhang 3 näher erläutert.

⁴⁴ Dies ist eine Kürbisart.

Inneren des Körpers. So Gott will.

[Hier ist] ein anderes Mittel: man nehme Stängel des Wasserdosts, Rosinen ohne Kerne, Aloe, jeweils einen Teil; Fruchtfleisch der Koloquinte, Brennnessel, jeweils einen halben Teil. Man bringe das Ganze zum Kochen und gießt es über Zucker "sulaymânî" in genügend großer Menge. Man gebe die noch lauwarme Flüssigkeit dem Pferd zu trinken. Das ist ein ausgezeichnetes Medikament, dank sei Gott.

Auch gegen die "Mélanie" [hilft]: pulverisierte Aloe, die man in eine Gurkenkrautabkochung gebe; man gieße darauf Süßmandelöl dazu. Man gebe dem Pferd diese Flüssigkeit lauwarm zu trinken ein ratl pro Tag während drei, fünf oder sieben Tage.

Dadurch verschwindet die "Mélanie" und zerstört sich im Inneren des Körpers und frischt das Äußere auf. Das ist ein ausgezeichnetes Medikament, Dank sei Gott.

3.1.5 Die Gelbsucht (Text S. 10), *as-saфра*, entwickelt sich ebenso am ganzen Körper und am Kopf. Sie nimmt das Aussehen von Furunkeln an. Es kommt vor, dass sie das Haarkleid des Körpers des Tieres und seiner Mähne abstreift. Ulzerationen bilden sich auf dem Körper, in noch größerer Anzahl als jene bei der "Mélanie", mit mehr Exsudation, und von gelblichem Farbton; bisweilen fließt ein gelblicher, wässriger Eiter ab.

Behandlung der Gelbsucht (Text S. 126)

Um die Gelbsucht zu behandeln, muss man das Pferd an den Drosselvenen zur Ader lassen und eine genügend große Menge an Blut abzapfen. Viele Leute geben Salz in dieses Blut und bepinseln damit den gesamten Körper des Pferdes. Man kann auch auf das folgende Mittel zurückgreifen⁴⁵, das das Innere von dem gelben Übel entleert: Kürbissaft, Saft der Koloquinte, jeweils eine Unze; Andorn, Aloe, Poleiminze, Erdrauch, jeweils eine halbe Unze. Man bringe das Ganze zum Kochen, und gieße es über eine genügend große Menge Zucker. Dieser Trank, den man dem Pferd zu trinken gebe, ist ausgezeichnet gegen Gelbsucht. Aber man muss dem Pferd noch dazu Portulaksamenkörner und "rote Erde aus dem Irak"⁴⁶ zu trinken geben, mit der Absicht, die Hitze der Galle zu reduzieren. Als Futter gebe man dem Pferd erfrischende Dinge wie etwa gewaschene Gerste, angefeuchtetes Heu, gewöhnliche Quecke, Schilfrohr, und Gerstengrün.

Verstehe dies, so Gott will.

3.1.6 Hitzebläschen⁴⁷ (Text S. 10), *ash-shir*, können auf dem ganzen Körper erscheinen. Sie platzen plötzlich auf, in einer einzigen Stunde. Man beobachtet flüssigkeitsgefüllte und blasige Hitzepickel. Die Schwellung verbreitet sich auf dem dem ganzen Körper des Tieres und die Augen verschließen sich dadurch. Zahlreich sind die Tiere und die Menschen, die aufgrund der übermäßigen Hitze des Blutes, das zum Herzen hin wirkt, rasch daran sterben. Es gibt eine Varietät, die *al-mâshara*, Gehirnfeuer, genannt wird, deren heftige Wirkung sich gehirnwärts steuert und Kiefersperre, *al-lawqa*, verursacht. Wir werden die Behandlung jeder Varietät im Kapitel der Heilverfahren zeigen.

⁴⁵ Wörtlich: Zuflucht suchen in

⁴⁶ Da steht laut Herrn Heide nur: "Rötelerde [oder Rötelton]".

⁴⁷ Dies ist die wörtliche Übersetzung, vielleicht ist hier eine allergische Reaktion gemeint.

Behandlung der Nesselsucht⁴⁸ (Text S. 128)

Wenn sich die Nesselsucht zeigt, muss man schnell einen reichlichen Aderlass an den Drosselvenen machen und daraus die notwendige Menge an Blut ziehen. Daraufhin bedecke man das Tier mit einem Überzug von blutroter Farbe. Denn diese Krankheit, die den Ursprung im Blut hat, wird durch das Sieden des Blutes hervorgebracht, das sie an die Oberfläche treibt. Durch dies verzehnfacht sich die Haut und schwillt an. Nach dem Aderlass und der Entwicklung muss man ein wenig Portulaksamen, Wassermelone und Gurke geben, oder man gebe ihm mit Wasser 1 mithqâl [1,5 g]⁴⁹ chinesischen Rhabarber.

Gegen die gleiche Krankheit nehme man ebenfalls fein zermahlene und mit gleichen Anteilen Gerstenmehlbrei vermischte Portulaksamen. Man gebe dem Pferd davon fünf ratl mit frischem Wasser und Zucker zu trinken. [Dies ist ein] wirksames Medikament.

Hier ist noch ein anderes Mittel; nachdem man das Pferd mit Rinderkot bestrichen hat, gib ihm eine Lösung aus Lupinenmehl. Dieser Überzug erfrischt es äußerlich, das Medikament und der Aderlass wirken innerlich.

Es ist außerdem notwendig das Tier mit frischem Wasser zu erfrischen und ihm oft genug den Schweif zu waschen; und es mit milden Nahrungsmitteln wie etwa Endivien, Kürbis, Wassermelone, Stängel der Quecke, wenn sie zu finden sind, zu füttern. Man gebe auch eine Wassermelonenabkochung mit Zucker zu trinken.

Dies sind alle Medikamente gegen die Nesselsucht, so Gott will.

3.1.7 Warzen (Text S. 12) , *at-tawâlîl*, sind nicht geheimnisvoll für jemand, der sich auskennt, sie treten ganz genau wie diejenigen, die man auf dem menschlichen Körper beobachtet, auf. Beim Pferd haben bestimmte Warzen eine Stärke ähnlich jenen, die beim Menschen *as-satna* oder *acacie* (die dicken Warzen) genannt werden. Andere sind klein, sie haben das Volumen derjenigen des Menschen und erscheinen besonders an den Lippen, auf den Weichteilen des Abdomens, an der Scheide und im Analbereich.

Behandlung der Warzen (Text S. 130)

Für die Behandlung der Warzen ist es notwendig, wenn sie groß sind, wie *al-mashshanta* beim Menschen, sie an der Basis fest mit Mähnenhaaren des Pferdes abzubinden, und warten, dass sie sich durchtrennen und abfallen. Dann besprenge das Gebiet mit Seifenwasser und streue pulverisierte Asche des Salzkrauts darüber, es wird austrocknen. Es ist anzuraten, nachdem die Warze durchtrennt wurde, sie⁵⁰ mit einer Zubereitung aus gleichen Teilen von gut gemahlenen Auripigment und Realgar zu pudern.

Wenn die Warzen klein sind, ergreife sie mit einer Zange und schneide sie an der Wurzel ab; bestreue sie mit einem der Puder, die ich soeben erwähnt habe, oder anderen austrocknenden Pudern, die ich später erwähnen werde. Die Warzen werden verschwinden.

Pferdeärzte haben mir versichert, dass Warzen, die man täglich mit Kamelurin

⁴⁸ Dieser Krankheitsname entspricht nicht der vorherigen Überschrift, ist aber im französischen Text den Hitzebläschen zugeordnet und passt auch zu der Beschreibung der Krankheit.

⁴⁹ Diese Gewichtsangabe ist eingefügt von Al-Daccak und entspricht nicht den Angaben von Hinz 1955, S. 28 ff.

⁵⁰ Sie = die Stelle.

bespritzt, verschwinden.

Manche verwenden Feuer gegen die Warzen. Sie verbrennen sie mit Hilfe einer angezündeten Kerze. Sie lassen sie drei Tage in Ruhe, dann schuppen sie sie ab und bestreuen sie mit einem austrocknenden Puder. Die Warzen verschwinden.

Wir haben gegen die Warzen am Penis eine Salbe erprobt, die aus gemahlenem Salmiak und Öl hergestellt ist, und als Salbung verwendet wird. Und, dank Gott, heilen die Warzen.

3.1.8 Furunkel (Text S. 12), *ad-damâmîl*, entwickeln sich auf dem ganzen Körper, bei den Tieren wie beim Menschen. Sie haben das gleiche Aussehen und die gleiche Gestalt. Daher ist es nicht nötig, eine Beschreibung über sie zu liefern.

Behandlung der Furunkel (Text S. 130)

Die Behandlung der Furunkel des Pferdes, ist die gleiche, die man bei den Menschen anwendet. Sie besteht darin, sie zu erweichen, indem man sie mit heißem Wasser und Queller⁵¹ wäscht und sehr gut reinigt, sie dann mit einer Salbe aus Wachs, Talg und Sesamöl fettet.

Oder aber man erweiche sie mit dieser erfrischenden Salbe, hier ist ihre Zusammensetzung: man nehme in gleichen Anteilen Endiviensaft und Johannisbeersaft und schmelze darin Talg und Wachs in der angemessenen Menge, und bestreiche die Furunkel damit.

Wenn sich der Furunkel öffnet, und wenn er ausgedrückt wurde und sein ganzer Inhalt ausgeräumt ist, dann mache einen Docht bestrichen mit Honig und Sarcocolla, und bringe ihn in den Furunkel ein, um ihn von dem ganzen eitrigen Material zu reinigen. Oder aber bereite diese Salbe zu, um den Docht damit zu bestreichen: jeweils einen Teil Wachs, Talg und Pech; einen halben Teil Kupfergrün⁵². Man koche das Ganze in Öl über dem Feuer. Benutze dieses Medikament eifrig bis zur Heilung durch Gottes Willen.

3.1.9 Die Maulbeerkrankheit⁵³ (Text S. 12), *at-tûta*, erscheint meistens an den Köten, an den Schienbeinen⁵⁴ und im Gesicht. Die Maulbeerkrankheit hat das Aussehen von großen Furunkeln. Sie ist jedoch umfangreicher und gibt weder wässrigen Eiter, Blut noch dickflüssigen Eiter ab; sie bleibt bestehen und erzeugt eine schwärzliche Kruste wie jene bei den Warzen. Manche Maulbeeren röten sich und erscheinen wie ein bloßgelegtes Geschwür, aber sie sind nicht versehen mit Haaren und flüssigem Eiter.

Behandlung der gefärbten Maulbeere (Text S. 132)

Wenn die Maulbeere sich entwickelt und auf dem ganzen Körper ausgebreitet hat, oder an den Köten lokalisiert ist, muss man sie durch das Feuer mittels eines schneidenden Glüheisens herauschneiden, und dann roten Zucker einträufeln. Man entferne die Kruste nach drei Tagen und bringe täglich nach der Reinigung diesen Puder auf, der wie folgt zusammengesetzt ist: gleiche Teile Alaun aus dem Jemen, Vitriol, geröstete Galläpfel, Rinde des Granatbaums, Salz.

Hier ist ein anderer Puder gegen die gleiche Krankheit: jeweils einen Teil Salmiak,

⁵¹ Salicornia sp., Pflanze, die am Meerufer wächst.

⁵² Gemeint ist wohl Grünschan.

⁵³ Wörtlich die Maulbeere.

⁵⁴ Gemeint ist wahrscheinlich der Mittelfuß, Metacarpus.

Asche des Salzkrauts; einen Viertel Teil Kupfergrün. Man pulverisiere das Ganze, man verbinde damit.

Wenn die Maulbeerkrankheit zu umfangreich ist, und nicht durch das Feuer herausgeschnitten werden kann; oder sich diese Krankheit, wenn sie mit Feuer behandelt ist, widersteht, wie es oft vorkommt, und sich schnell und reichlich vermehrt und manchmal weit mehr als vorher. Wenn es sich so verhält, muss man die Haut tief mit dem Rasiermesser rundherum um die Maulbeere einschneiden und dann ein halbes mithqâl (1,7 g)⁵⁵ Arsen nehmen, das man in den Einschnitt streue, danach mache man einen Verband. Man belasse ihn drei Tage lang so. Nachdem man den Verband abgenommen hat, bedecke man die Wunde mit alter Butter während weiterer drei Tage. So beseitigt sich das ganze Fleisch, das zu viel war. Wenn das ganze tote Fleisch abgefallen ist, versehe das Gebiet mit ungelöschtem Kalk und Pech um die Wurzel des Übels zu vernichten und es auszutrocknen. Oder aber man verbinde mit Auripigment, Realgar, Asche des Salzkrauts, Kalk, in gleichen Teilen. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.1.10 Die zerfressende Krankheit (Text S. 12), *al-'akila*, die auch den Namen "*batra*", Verstümmelung oder Schanker⁵⁶ hat, erscheint, wie die Maulbeerkrankheit an den Füßen und an den Flanken, ohne jedoch ebenso ausgeprägt zu sein wie die Maulbeerkrankheit. Dieser Ausschlag bleibt in der Haut eingeschlossen wie eine Verbrennung durch das Feuer und lässt die roten Gefäße sehen, die auf und ab gehen. Das ist ein Ausschlag, der die Haut nicht zum Schwellen bringt, eine bläuliche Kontur hat, denn der Eiter den er einschließt und der brennend ist, zerfrisst die äußersten Enden der Gefäße; daher der Name *'akila*, zerfressende Krankheit, da sie die Organe zerfrisst. Die Geschwürbildung, die daraus resultiert ist von schlimmster Natur, von bösartigster Art, und jeder Heilung am widerspenstigsten.

Behandlung der zerfressenden Krankheit (Text S. 132)

Für die Behandlung der zerfressenden Krankheit haben wir die Beobachtung gemacht, dass diese Krankheit durch brennende und ätzende Stoffe des Fleisches verursacht wird. Man muss sie also, um es zu behandeln, durch Abkühlung lindern; denn diese Krankheit verbrennt die Organe und vernichtet sie. Die erste Sache, die zu tun ist, ist Umschläge aus Kuhkot und Linsenmehl zu machen, die man mit einem Verband festhalte und die man jeden Tag erneuere. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel. Manche Leute machen einen Umschlag mit Natron gegen diese Krankheit.

Was wir erprobt haben, sind die *Danîlis*-Muscheln, die man als Kompressen benützt. [Dies ist ein] erstaunliches Heilverfahren, das sie sehr rasch austrocknet.

Ebenso nehme man gegen diese Krankheit : Sumach, *tarathîth*, Cynomorium, Essig; man vermische das Ganze und mache einen Umschlag, der auf das zerfressene Gebiet gelegt wird, das wird es erfrischen und vom Fleisch befreien. Ein anderes: verbranntes Horn eines Widders, verbrannte Baumwolle; mische es und lege es auf das Übel.

Auch gegen diese Krankheit, von den Heilverfahren der Alten, nehme man: Realgar, Auripigment, Asche des Salzkrauts, Akazie, jeweils einen Teil. Man zerstoße das Ganze und stelle daraus mit Essig eine Paste her und lasse sie in der Sonne trocknen. Dann pulverisiere man sie ein zweites Mal. Man breite sie auf Flachs aus und bringe

⁵⁵ Das ist eine Gewichtsangabe von Al-Daccak, diese deckt sich allerdings nicht mit den Angaben von Hinz 1955, S. 4. Hier wäre ein halbes mithqâl 2,34 Gramm.

⁵⁶ Ausdruck eigentlich nur in der Humanmedizin üblich

es auf das Übel auf. Man erneuere die Anwendung jeden Tag. Wenn die Krankheit sich auf einem Gebiet befindet, das man pudern kann, dann bestreue es, das ist wirksam, verstehe es.

3.1.11 Die Kraushaarkrankheit⁵⁷ (Text S. 12), *al-khamla*, ist eine Hautkrankheit bei der die Haare brüchig, rau und mit Detritus⁵⁸ ähnlich der Kleie bedeckt sind. Der Grund dieser Krankheit liegt am Mangel an Sauberkeit und Ertüchtigung, und weil das Pferd auf mit Urin und Feuchtigkeit getränkten Mist liegt. Der Schmutz häuft sich auf dem Körper an, verstopft die Poren und bedingt die Korrosionen. Die Haare zerbrechen, weil die Absonderung der Drüsen aufgrund des Schmutzes und der verstopften Poren eingeschlossen bleibt. Der Detritus entspricht demjenigen der durch Schmutz und Unsauberkeit Eiter an Kopf und Körper des Menschen verursacht.

Behandlung der Kräuselhaarkrankheit (Text S. 134)

Die Kräuselhaarkrankheit erfordert nur die Reinigung und das Abwischen, sowie die Sauberkeit und Räucherung des Ortes, wo das Pferd Rast macht. Denn diese Krankheit wird durch den angehäuften Dreck verursacht; sie wird beim Tier durch die gleichen Umstände erzeugt, die beim Menschen Läuse verursachen. Die emsige Sorge um Sauberkeit lässt sie vollständig verschwinden.

Pferdeärzte preisen die Ausräucherungen durch Korianderkörner; sie bringen diese Krankheit zum Verschwinden.

Manche bestreichen das Pferd mit Sesamöl, belassen es einen Tag und eine Nacht, dann waschen sie es mit Zitronenwasser. Das Übel verschwindet.

Auch gegen diese Krankheit; nimm von der Wurzel des Baums der Maria; zerstoße sie und vermenge es mit Öl und bestreiche damit den ganzen Körper des Pferdes. Wasche das Tier am folgenden Tag mit Asche und Wasser, und wiederhole die Salbung.

Ich habe gesehen wie die Kräuselhaarkrankheit sich schnell über den ganzen Körper des Tieres ausbreitet, und von dem Tier geht sie auf die Erde und kommt wieder zurück wie die Zecken. Ihr Heilverfahren ist für uns dieses Medikament: man nehme Quecksilber, das man in Öl gelöscht hat; und mit welchem man den ganzen Körper bestreiche, man belasse es zwei Tage, und wasche anschließend mit Wasser und Asche. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Es wird behauptet, dass man die Heilung erlange, wenn man sein Futter mit Gurkensamen vermischt, so Gott will, der Allheiler.

3.1.12 Die Schlangenhautkrankheit, (Text S. 12), *da'al-hayya*, ist so benannt, weil alle Haare des Körpers ausfallen, so dass das Tier an eine Schlange erinnert, die ihre Haut abgeworfen hat. Daher der Name *Serpentine*, den man dieser Krankheit gegeben hat. Es scheint, als sei das Pferd am ganzen Körper mit dem Rasiermesser geschoren worden; die Haut ist dürr und trocken.

Behandlung der Schlangenhautkrankheit (Text S. 136)

Was die Behandlung der Ophiose⁵⁹ betrifft, muss man zuerst den kompletten Ausfall der Haare beobachten und sämtliche Kennzeichen für diese Krankheit, die ich früher

⁵⁷ Wahrscheinlich ist die Mauke gemeint. Laut Herrn Heide heißt es im Arabischen "dichte, verfilzte Haare".

⁵⁸ Ausdruck wirkt zu modern.

⁵⁹ Wörtliche Übersetzung des arabischen Begriffs nach Herrn Heide: "Schlange".

im Kapitel der Ätiologie und Semiologie erwähnt habe. Man nehme also eine Schlangenhaut, die man in Sesamöl und Olivenöl koche, und damit bestreiche man [das Pferd].

Oder aber man bestreiche mit dem Fett der Wachtel und Rattenfett, sie sind wirksam. Nach Zitaten der Alten, behandelt man wirksam mit einer Einreibung aus Elefantenfett, so Gott will.

3.1.13 Der Haarausfall (Text S. 14), *da`ath-tha'lab*, ist der Schlangenhautkrankheit ähnlich, aber diese beiden Krankheiten unterscheiden sich im Heilverfahren; die Schlangenhautkrankheit wird, wenn man sie mit den Mitteln behandelt, die man bei Haarausfall verwendet, völlig verpfuscht sein. Wir werden sehen, was das eine und das andere erfordert.

Behandlung des Haarausfalls (Text S. 136)

Die Behandlung der Haarlosigkeit besteht darin, dass man die betroffene Region mit Fuchsfett und Hundefett bestreiche. Das ist ein wirksames Heilmittel.

Oder aber man nehme Schweinefett und Löwenfett und bestreiche mit beiden gemeinsam.

Oder aber man nehme das Fett der grünen Schlange und Hundefett und bestreiche damit.

Man nehme auch Portulaksamen und Leinsamen, man zerstoße sie und mische sie mit Bärenfett und Rattenfett und bestreiche die von Haarausfall befallene Stelle.

[Dies ist ein] wirksames Heilmittel.

[Hier ist] ein anderes [Heilmittel]. Man nehme gleiche Teile Safran und Natron, die man mit Sesamöl und Mäusefett vermischt und es damit bestreiche. Diese Medikamente sind gut für Tiere und Menschen.

3.1.14 Die Knötchenkrankheit, Eidechsenkrankheit⁶⁰ (Text S. 14), oder Knotige Krankheit, bringt tuberkelartige Knoten am Schwanz, in der Gegend um die Drosselvenen herum und an der Mähne hervor. Sie erscheinen als harte, trockene Knoten und haben mitunter das Volumen einer Haselnuss oder einer Walnuss, oder sind noch umfangreicher.

Sie werden aber überhaupt nicht wund und es ergießt sich daraus kein Eiter oder Blut. Diese Krankheit trifft man am häufigsten bei Schimmeln und Rappen an.

Behandlung der Knötchenkrankheit (Text S. 138)

Die Knötchenkrankheit erscheint am häufigsten bei Pferden mit grauem oder schwarzem Haarkleid. Er tritt am Schweif, am Schopf, in der Gegend der Drosselvenen und am Hals auf.

Für die Behandlung mache man einen ringförmigen Einschnitt um den Knoten mit dem Ende eines Rasiermessers oder mit einem Abszessmesser, man schäle ihn aus und man berühre ihn nach der Ausschälung mit der Spitze eines Glüheisens. Nachdem dies gemacht wurde, striegele man das Pferd mit einem austrocknenden Pulver, auf dessen Zusammenstellung wir im Kapitel der Puder eingehen werden; so Gott will.

Manche begnügen sich mit einer Ausbrennung rund um den Knoten. Dieser Eingriff ist nicht möglich⁶¹, wenn sich die Krankheit in der Region der Drosselvenen befindet,

⁶⁰ Begriff unklar, vermutlich Melanom, Sarkom oder Papillom gemeint (Schimmel)

⁶¹ Wörtlich: gültig; ist nur gültig

weil man durch die Inzision und die Ausschälung eine Blutung riskiert, die man nicht mehr stoppen kann. Man beschränke sich also auf die Ausbrennung und nichts anderes.

Was uns betrifft, haben wir versucht, wenn der Knoten umfangreich ist, ihn kreisförmig mit einer Lanzette an seiner Spitze einzuschneiden; dann haben wir während dreier Tage einen Verband angelegt mit einer kleinen Menge eines stark reizenden Mittels wie etwa *dik-bardik* oder Arsen, worauf der Knoten verfault und abfällt. Man trockne ihn dann aus mit den austrocknenden Pulvern, die wir im Kapitel der Puder besprechen werden, so Gott will.

3.1.15 Tuberkel (Text S. 14), *ad-daran*, resultieren aus einem Fieber. Sie zeigen sich in einer furunkulösen Gestalt und erzeugen Schuppen. Manchmal entwickeln sie sich und es ergießt sich aus ihnen eine wässrige, gelbliche Flüssigkeit.

Behandlung der Tuberkulose (Text S. 138)

Gegen die Tuberkel; manche entschuppen sie, reinigen sie und stopfen sie nur mit Salz voll, und das, wenn die Knoten noch klein sind. Wenn sie aber umfangreich sind und eine Eiterbildung einschließen, reinige man sie, dann lege man einen Verband mit einem austrocknenden Puder an.

Manche Personen bringen eine kühlende Salbe auf, wenn sich eine Geschwulst oder eine Verhärtung zeigt.

Diese verschiedenen Mittel sind wirksam gegen die Tuberkel, so Gott will.

3.1.16 Von einem Löwen verursachte Verletzungen (Text S. 14) sind spezifisch, ebenso wie jene von einem Tiger oder von einem Wildschwein. Sie führen zum Tode, wenn sie nicht derart behandelt werden, dass man die Vergiftung löst, die durch die Krallen dieser Tiere erzeugt wurde. Viele wenden eine Naht der Verletzungen an, als ob es ganz gewöhnliche Verletzungen wären, was den Tod des Tieres hervorruft. Die Verletzungen, die vom Tiger oder einem Wildschwein zugefügt sind, sind ebenso spezifisch. Die einen widerstehen der Behandlung wie jene des Löwen, die anderen führen zu einer zerfressenden Wunde *akala*, dies trifft im Falle der durch das Wildschwein verursachten Verletzungen zu. Jene, die der Tiger verursacht, gehen oft mit dem Tod zu Ende. Wir werden das Heilverfahren und die Waschungen, die passend für die Verletzungen die behandelt werden können sind, später zeigen.

Behandlung der Verletzungen, die durch einen Löwen zugefügt wurden

(Text S. 140)

Bei den Verletzungen, die durch einen Löwen zugefügt wurden, sagen die Schriften der Pferdeheilkunde, muss man im Winter wie im Sommer, diese mit frischem Wasser waschen. Hüte dich eine Naht zu machen, selbst wenn die Wunde groß ist, oder sie mit einem austrocknenden Pulver zu bestreuen, der die Eiterung hindern soll sich auszustoßen, denn das Tier geht daran zugrunde. Und nach der Waschung nehme man einen Hundekopf, entferne die Zunge, und röste das Gehirn und zerstoße es; stelle daraus etwas⁶² her, das an *qayrûti* (grünes Vitriol) erinnert, und bestreue die Wunde fleißig bis zur Heilung, so Gott es will.

3.1.17 Von einem Tiger verursachte Verletzungen (Text S. 14) haben vom ersten Moment an ein Fleisch von einer gelblichen Nuance, der Eiter und das Blut färben

⁶² Wörtlich: eine Sache

sich anschließend schwarz mit einem bläulichen, bleifarbenen Aspekt.

Behandlung der Verletzungen durch einen Tiger (Text S. 140)

Für die Behandlung der Wunden, die durch den Tiger verursacht wurden, empfiehlt man, diese mit Natron, frischem Wasser und Salz zu waschen; oder aber man wasche sie mit Endiviensaft. Dann nehme man, wenn es möglich ist, Wasserfrösche, denen man den Bauch aufschlitze und sie auf die Wunde klebe. Man wiederhole das drei Tage lang. Anschließend bringe man fortdauernd eine kühlende und lindernde Salbe wie etwa Bleiweißsalbe, Zinnoberrotsalbe oder die Salbe namens *qayrûti*⁶³ oder Wachssalbe auf, von denen wir im Kapitel über Salben sprechen werden, so Gott es will.

3.1.18 Von einem Wildschwein verursachte Verletzungen (Text S. 14) zeichnen sich durch ihre übermäßige Tiefe aus, die durch den Schlag der scharfen Hauer des Wildschweins bedingt ist. Die Blutung von diesen Verletzungen ist schwer zu stillen.

Verletzungen, verursacht durch das Wildschwein (Text S. 142)

Für die Verletzungen, die das Wildschwein verursacht hat, empfiehlt man diese mit Wasser und Salz zu waschen, dann trockenen Schlamm zu pulverisieren und die Wunde damit zu bedecken.

Oder aber man nehme runde Osterluzei, die man zerstoße und mit Honig knete. Man fülle es auf die Wunde und befestigt es mit einem Verband. [Dies ist ein] nützliches Heilmittel, so Gott will.

Oder aber man zermahme Rinde des Haselnussstrauches, und fülle es auf die Wunde.

Wenn die Wunde anschwillt, muss man rote Erde, genannt *qaysûliya*, nehmen, man knete es mit Essig und streiche es auf die Verletzung. Das ist wirksam durch Gottes Willen.

3.1.19 Die durch Eisen [von Waffen] oder durch das untere Ende der Pfeile verursachten Verletzungen (Text S. 14) sollten von demjenigen, der sie bemerkt und sie anrührt, in Anbetracht ihrer Gestalt und ihres Aussehens nicht unterschätzt werden. Wir werden die Methoden der Naht, die anzuwenden ist, und das Verfahren, wie man das Eisen der Waffen, das im Fleisch steckt, extrahiert, im Kapitel der Operationsmethoden darlegen.

Behandlung der Verletzungen, verursacht durch die blanke Waffe oder durch das Eisen der Pfeile (Text S. 142)

Was die Behandlung der Verletzungen durch die blanke Waffe angeht, haben wir mehrere Behandlungsmöglichkeiten. Wenn die Verletzung ausgedehnt ist, muss man sie mit einem Baumwollfaden mit Hilfe einer großen und dünnen Nadel nähen, und man lasse einen Finger oder mehr Platz zwischen dem einen Stich der Naht und der anderen.

Wenn die Wunde blutet, bestreue man sie, nach der Naht, mit diesem Pulver: gleiche Anteile Blutwurz, Verbranntes aus dem Ofen, grünes Vitriol. Diese Zusammensetzung hält den Fluss des Blutes an. Um das Blut zu stoppen, nehme man auch einen natürlichen Schwamm, den man in fließendes Pech tauche, man verbrenne ihn dann und pulverisiere ihn. Dieser Puder stoppt, auf die Wunde aufgetragen, das Blut. Man muss nach der Naht drei Tage warten, damit sich Eiter bildet. Dann reinige man und striegele mit austrocknenden Pulvern, die ich im Kapitel der Puder

⁶³ Salbe mit Vitriol

beschreiben werde. Und man muss vom Gebrauch der Salben absehen, denn die Salben erweichen das Fleisch und verzögern die Heilung. Die Puder stärken das Fleisch und beschleunigen die Narbenbildung.

Was die Wunden, die durch das Eisen des Pfeils verschuldet sind, betrifft, muss man, wenn die Spitze, die [das Fleisch] durchdrungen hat, umgebogene Stacheln⁶⁴ hat, an der Eintrittsstelle schneiden und an dieser mit dem Messer entlang fahren, bis das Eisen die Möglichkeit hat herauszukommen. Man extrahiere es, indem man es behutsam herausziehe. In dem Fall, dass das Eisen tief in das Fleisch gestoßen ist, und du es nicht erkennen kannst, vergrößere die Wunde und ziehe das Eisen mit einer Kneifzange zur Extraktion heraus, deren wir uns bedienen, um schwer zu fassende Spitzen zu extrahieren. Wenn du die Spitze entfernt hast, und eine Blutung eines der Wunde naheliegenden Gefäßes eintritt, ist es vor allem notwendig, den Blutverlust mit Hilfe eines der beschriebenen blutstillenden Pulver zu stoppen. Wenn der Blutfluss einhält, dichte die Öffnung für die Dauer von drei Tagen mit einem Verband ab, um den Puder darin zu bewahren. Wenn sich in der Wunde Eiter bildet, stelle einen Docht aus Baumwolle oder Papier her, der bis in die Tiefe der Wunde geht, bestreiche ihn mit einer der Salben, die wir erwähnen werden, oder mit Honig und Sarcocolla, und führe dies bis in die Tiefe der Wunde hinein. Man muss diesen Docht jeden Tag erneuern, damit die Wunde sich reinigt und sich gut von dem eitrigen Material befreit. Wisse, dass eine Wunde, die etwas speichert, sich in eine Fistel von mühseliger Heilung verwandelt. Wenn die Wunde äußerlich anschwillt, muss man ein Pflaster aus Harz aufbringen, um sie vor der Wirkung der Luft zu beschützen und zu verhindern, dass sie anschwillt und feucht wird. Man muss sich darum kümmern, den Docht innerlich und das Pflaster äußerlich anzulegen bis zur Belebung und Narbenbildung der Wunde.

3.1.20 Die Verbrennung (Text S. 14), *harq an-nâr*, ist leicht zu erkennen. Meistens gibt es Brandblasen. Es kann sein, dass das Unterhautgewebe verbrannt sind. Wir erwähnen die anzuwendenden Kühlmittel und die anderen Behandlungsmethoden später.

Behandlung der Verbrennung durch das Feuer (Text S. 144)

Verbrennungen muss man, wenn das Haar verbrannt ist, ohne dass die Haut verbrannt ist, mit Wasser und Salz besprengen, dann mit schwarzer Tinte bestreichen, oder mit Magma aus einem irdenen Krug bespritzen.

Wenn die Haut und die Unterhaut bis in die Tiefe verbrannt sind, besprenge sie mit Wasser der Rosa Damazena, Kampfer und Bleiweiß.

Oder aber verbrenne Schneckenhäuser, pulverisiere diese, gieße diese in Rosenwasser und striegele damit.

Oder aber man streiche mit einer Feder eine Mischung aus Zinnoberrot und Sesamöl auf.

Oder aber zerstoße in einem Mörser gemeinsam Bleiweiß und Silberglanz, mische es mit Portulakabkochung und Rosenwasser und bestreiche mit Hilfe einer Feder die verbrannte Oberfläche.

Oder noch besser, man nehme verbranntes Haar und verbrannte Muscheln, Asche der Tamarinde und knete es mit Urin von einem Jungen und bestreiche die Brandwunde.

⁶⁴ Gemeint sind wohl Widerhaken.

Und ebenso bei Verbrennung das beste und nützlichste Heilverfahren: man nehme zu gleichen Teilen rotes Sandelholz, Kampfer, Eiweiß, Silberglanz; man verknete das Ganze in einem Mörser mit Rosenwasser. Bestreiche mit dieser Zubereitung eifrig die Verbrennung bis zur Abschuppung und Heilung durch Gottes Willen.

3.1.21 Der Biss von Vipern und Schlangen (Text S. 16) bewirkt charakteristischerweise einen allgemeinen Angstzustand, eine Schwellung aller vier Gliedmaßen, der Augen und des Mauls, Zähneknirschen und Haarausfall an Kopf und Schwanz hervorzurufen; der Körper düstet einen fauligen, ekelerregenden und abstoßenden Geruch aus.

Behandlung des Bisses durch Vipern und Giftschlangen(Text S. 144)

Sobald du die Symptome bemerkst, von denen ich anlässlich des Bisses von Vipern und Schlangen gesprochen habe, muss man nach dem Ratschlag der Alten 30 Körner, das heißt, eine halbe Unze Pfeffer (sie haben übertrieben in den alten Schriften) und die gleiche Menge bitteren Ingwer. Mische das Ganze mit Saft des Aloeholzes und bringe es in die Nüstern des Pferdes ein.

Für den selben Fall; man koche in vier ratl Wein, bis es auf ein Drittel reduziert ist, jeweils einen Teil trockenes geschwärztes Heu und gelbes Salz und bringe es in die Nüstern des Pferdes ein. Oder aber man nehme ein mithqâl (3,5g)⁶⁵ größeres Gegengift (Opium), das man dem Tier mit Rautenextrakt zu trinken gebe, das ist ein wirksames Heilmittel, durch Gottes Willen. Übrigens überlebt ein Tier selten den Biss von Vipern und Giftschlangen, wisse dies. .

3.1.22 Der Stich des Skorpions (Text S. 16) verrät sich durch eine harte widerstandsfähige Schwellung an der Stelle, wo der Stich stattgefunden hat. Das Pferd verbringt die Nacht mit andauernden Beschwerden; sein ganzer Körper bewegt sich unruhig hin und her. Aus seinen Nüstern ergießt sich eine wasserhaltige und feuchte Flüssigkeit. Wenn das Tier sich hinlegt, kann es sich nicht wieder aufrecht hinstellen. Es kommt vor, dass es seinen Schweif auf seinen Rücken umlegt.

Behandlung von Skorpionstichen (Text S. 146)

Was den Stich des Skorpions betrifft, musst du, wenn du seine Symptome bemerkst, dem Tier eine halbe Unze der vier Gegengifte mit Portulakextrakt zu trinken geben; und hier die Zusammensetzung der vier Gegengifte⁶⁶: griechischer Enzian, Lorbeersamenkörner, lange Osterluzei und Myrrhe, jeweils einen Teil; man zerstoße das Ganze und koche es in Honig ohne Schaum; und man bringe davon 2 mithqâl, aufgelöst in Wein in die Nüstern des Tieres ein. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will

3.1.23 Die Stiche von Hornissen und Mücken (Text S. 16) kommen am häufigsten an den weichen und geschmeidigen Teilen des Körpers vor, wie etwa an den Nüstern, den Augenlidern, in der Umgebung des Anus und an den Genitalien. Manchmal geht der Stich ins Blut und ruft einen Aderlass hervor.

Behandlung von Wespen- und Mückenstichen (Text S. 146)

Bei Stichen von Wespen und Mücken, deren Symptome wir erwähnt haben, muss man

⁶⁵ Das ist eine Gewichtsangabe von Al-Daccak, diese deckt sich allerdings nicht mit den Angaben von Hinz 1955, S. 4. Hier wäre ein mithqâl 4,68 Gramm.

⁶⁶ Diese vier Gegengifte werden in anderen Werken auch als Tetrpharmakon bezeichnet.

das zerstoichene Gebiet für eine Behandlung mit reinem Schwefel und Essig bestreichen.

Oder aber man zerstoße Meerzwiebeln mit Essig, bis sie die Konsistenz einer Salbe annehmen, und bestreiche damit die Stiche; das ist ein wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.1.24 Der Biss durch einen tollwütigen Hund⁶⁷ (Text S. 16) lässt das Pferd verdummen; seine Haut ist Gänsehaut; die Pupillen sind trübe. Es geschieht, dass das Pferd sein Halfter zerbeißt, seinen Trog und alles, was sich ihm nähert.

Behandlung des Bisses durch einem tollwütigen Hund und des Bisses durch ein Wiesel (Text S. 146)

Der Biss durch einen rasenden gewordenen Hund ist eine der der tödlichen Krankheiten bei Tieren und Menschen, denn sie verursacht bei den Menschen wie bei den Tieren die Wasserphobie bis zu dem Punkt, dass sie sich absolut nicht dem Wasser nähern. Daher kommt ihr Verderben.

Das, was man tun muss, bevor die Wasserphobie auftritt, ist von diesem hervorragenden Heilverfahren zu geben, das nützlich für die Menschen und die Tiere ist, und hier ist es: Kürbissaft, Saft der Koloquinte, Andorn, schwarze Brennnessel, Aloe, Succotin, Enzian, Opopanax, runde Osterluzei, Meereszwiebeln, Pfeffer, jeweils einen Teil. man zerstoße das Ganze und vermische es miteinander, und gebe dem Tier vier mithqāl in Wasser mit Asche von Flusskrebse. Dieses Medikament hat eine wunderbare Wirkung bei Menschen und für das Tier. Die Schriften der Pferdeärzte raten, den Körper des Tieres mit Brennnesselbrei in rotem Essig zu bestreichen, und das Tier in einem dunklen Pferdestall zu lassen. Man muss ihm Gerste vorenthalten, es aber mit Erfrischungen und Gemüse, die wir gezeigt haben, als wir über für die Krankheiten geeignete Nahrungsmittel gesprochen haben.

Die Alten haben in ihren Schriften angedeutet, dass es, wenn diese Krankheit sich verstärkt, kein anderes Heilmittel als die Kastration gibt. Denn das Tier, bei dem sich die Krankheit verfestigt hat, ist nicht mehr nützlich. Es ist nur noch gut für die Opferung. Also ist das vorerwähnte Heilverfahren gefährlich.

Bei dem Biss von einem Wiesel, zerreiße Wurzeln der Rose von Jericho und knete sie mit starkem Essig und bestreiche damit, die befallene Stelle. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Gegen den selben Biss. Nimm: Aloe, Myrrhe, Gummi ammoniacum, Essigsirup, wilden Granatbaum; man zerstoße das Ganze und koche es in starken Essig. Man bestreiche die Verletzung mit dieser Mischung. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott es will.

Der Biss des Wiesel (Text S. 16) hinterlässt die Stelle geschwollen und verhärtet. Die Spuren der Reißzähne sind in der Umgebung des Bisses sichtbar und es ergießt sich daraus Blut und eine gelbliche wässrige Flüssigkeit.

⁶⁷ Höchstwahrscheinlich ist die Tollwut gemeint.

3.2 Krankheiten des Gehirns

Kapitel II

Die Krankheiten des Gehirns, Ursachen und Symptome

Es gibt sechs charakteristische Krankheiten im Gehirn :

- 1) Die Gehirnstörung im Winter
- 2) Die Gehirnstörung im Sommer
- 3) Der Gehirnschlag
- 4) Zuckungen, welche eine Unordnung des Gehirns sind
- 5) Kopfschmerz
- 6) Gehirnentzündung

3.2.1 Die Gehirnstörung des Winters (Text S. 16) kommt in der Geistesgestörtheit des Tieres zum Ausdruck, das seinen Kopf ständig nach links und nach rechts schwenkt. Es hat einen trüben Blick. Es wiehert ohne Grund mit einem kraftlosen Klang.⁶⁸

Behandlung der Gehirnstörung im Winter (Text S. 148)

Wir haben kürzlich die Gehirnstörung im Winter beschrieben und wir zeigen hier ihre Heilverfahren und ihre Pflege gemäß den Rezepten der alten Pferdeärzte. Denn in unserer Zeit machen sehr wenige Pferdeärzte diese Krankheiten zum Objekt ihrer Studien und ihrer Forschung. Die Welt interessiert sich wenig dafür.

Für die Behandlung muss man einen ausreichenden Aderlass an den beiden Augenvenen machen, um das Gehirn von der blutigen Flüssigkeit zu befreien. An den Stellen des Aderlasses bringe man warmes Olivenöl auf, und in die Nüstern gebe man Ölhefe und Wein ein.

Man hat für die Behandlung dieser Krankheit geraten, ein qadah (1 goblet⁶⁹) Weizen zu nehmen, den man kocht, bis er weich wird. Man gebe den Weizen ganz heiß in einen Fresssack und hänge diesen an den Kopf des Pferdes, damit der Dampf und der Geruch am Gehirn zur Wirkung kommen.

Im Winter muss der Kranke an einem warmen Ort gehalten werden, denn die Kälte und der Wind sind die Feinde dieser Krankheit. Man gebe ihm schwarzes Wickenmehl mit dem Trinkwasser; und seine Ernährung soll alexandrinischer Klee sein, oder aber wenn es daran mangelt, gewöhnliche Quecke; denn für diese Krankheit ist das Grüne vorteilhafter als das trockene Heu und die Gerste.

Ebenso gegen diese Krankheit nehme man einen Teil Stinkasant und Safran; einen halben Teil Kampfer und Rose aus Jericho. Man gebe das in Rosenwasser, und verabreiche es durch die Nüstern. Verstehe dies.

3.2.2 Die Gehirnstörung des Sommers (Text S. 18) kommt ebenso in der Geistesgestörtheit des Tieres zum Ausdruck, aber diesmal trägt es seinen Kopf tief, seine Gelenke schlottern, seine Ohren hängen herab, der Blick ist trübe und sein Atem

⁶⁸ Vergleiche Al-Khuttali §40a/b.

⁶⁹ Vielleicht ist Al-Daccak hier ein Rechtschreibfehler unterlaufen und es heißt in Wirklichkeit "gobelet" (Becher).

ist kühl, ohne dass es Schmerzen in seiner Brusthöhle und den Brustorganen hat.⁷⁰

Behandlung der Gehirnstörung im Sommer (Text S. 150)

Was das Heilverfahren der Gehirnstörung im Sommer betrifft, muss man vor allem eine genügend große Menge Blut aus den Augenvenen ziehen. Danach bringe man in die Nüstern eine Mischung aus Rosenwasser, Safranwasser und ein wenig Kampfer ein. Ferner koche man einen Becher Gerste, wie man mit dem Weizen bei den Gehirnstörungen des Winters vorgegangen ist und gebe es in einen Fresssack, den man an den Kopf des Pferdes binde, damit sein Dampf bis ins Gehirn steigt. Mit dem Trinkwasser gibt man einen Brei aus Brustbeeren. Man gebe frisches Kraut, Zuckerrohrstängel, Gurke, Endivie, Lattich und angefeuchtete getrocknete Kräuter zu fressen. Verstehe dies; und Gott ist der größte Gelehrte.

3.2.3 Der Gehirnschlag (Text S. 14) , *as-sudâm*, erinnert an die Krankheit, die bei den Menschen *al birsâm* genannt wird. Der Gehirnschlag entwickelt sich in Folge einer Gehirnstörung, in der Art des *birsâm* beim Menschen, der sich infolge einer akuten Krankheit entwickelt. Symptome: die Salzstreuer⁷¹ über den Augen schwellen an, die Augenlider schließen sich. Wenn die Schwellung bis zum Schlund gelangt, geht das Tier daran sehr schnell zugrunde. Manchmal folgt dieser Krankheit nach der Heilung die Erblindung.

Die Schriften der Alten sagen: Wenn der *sidâm* zum Ausbruch gekommen ist und die rechte Schulter anhaltende Zuckungen hat, hat die Krankheit kein Heilmittel. Wenn die konvulsiven⁷² Bewegungen an der rechten Schulter sind, ist eine Heilung zu erhoffen, indem man die Medikamente verabreicht, auf die wir zu einem späteren Zeitpunkt hinweisen werden.

Behandlung des Gehirnschlags (Text S. 150)

Der Gehirnschlag tritt plötzlich im Anschluss der Gehirnstörungen des Winters oder des Sommers auf, ebenso wie das Delirium beim Menschen in der Folge heftiger Krankheiten ausbricht; und diese Krankheit erzeugt Blindheit.

Der *sudâm* oder Gehirnschlag soll auf keinen Fall mit einem Aderlass behandelt werden, wie die Alten empfohlen haben, sondern er erfordert eine kausale und lindernde Pflege und erfrischende Futtermittel wie Quecke, Zuckerrohrstängel, Endivie, Gurken. Manche Personen flößen in die Nüstern folgende Zusammenstellung ein: Wurzeln der Rose aus Jericho, Kampfer, von jedem einen Teil. Man zerstoße sie zusammen und mische sie mit Rosenwasser. Wenn du Blindheit befürchtest, bestreiche die Augenlider mit einem Kohol⁷³ aus Honig und Aloe.

Man hat gesagt, dass wenn das Tier, vom Gehirnschlag befallen, wie wir es beschrieben und die Symptome im Kapitel der Semiologie genau bestimmt haben, häufige krampfartige Bewegungen an der rechten Schulter zeigt, dann rate, es zu opfern. Und Gott ist der Allwissende.

3.2.4 Die Zuckungen (Text S. 18) resultieren aus einer Gehirnschwellung. Symptome: die Füße und die Lippen zittern; die Gelenke zucken krampfartig und bewegen sich. Schaum rinnt aus dem Maul. Diese Krankheit wirft das Tier plötzlich

⁷⁰ Vergleiche Al-Khuttali 41b.

⁷¹ Wortbedeutung unklar

⁷² Wörtlich übernommen, zu moderner Ausdruck.

⁷³ Augensalbe

nieder und tötet es sehr schnell.

Behandlung der Krämpfe (Text S. 152)

Von dem Zeitpunkt an, an dem du die Symptome der Krämpfe bemerkst, wie ich sie beschrieben habe, und eine gute Differentialdiagnose mit dem Gehirnschlag gemacht hat, beeile dich eine genügend große Menge Blut durch einen Aderlass der Augenvenen zu ziehen, gegensätzlich zu dem was wir für das Tier machen, das von einem Gehirnschlag befallen ist. Denn im Falle eines Gehirnschlags ist der Aderlass nicht angebracht, und das Tier, das von Krämpfen befallen ist, muss zur Ader gelassen werden. Was die Medikamente betrifft, versuche für dies all die Medikamente, die für den Gehirnschlag benützt werden: gleiche Futtermittel, gleiche Medikamente in die Nüstern, gleiche Erfrischungen, wie ich es bei der Behandlung des Gehirnschlags angezeigt habe. Verstehe dies.

3.2.5 Beim Kopfschmerz⁷⁴ (Text S. 18) sieht man das Tier mit einem gesenkten Kopf, den es nicht mehr heben kann, die Augen tränend, ohne sie schließen zu können. Die Augengefäße⁷⁵ sind angefüllt mit Blut, so groß ist der Gehirnschmerz. Das Tier rührt sein Futter nicht an.

Behandlung der Kopfschmerzen (Text S. 154)

Gegen Kopfschmerzen, wenn du deren Symptome festgestellt hast, behandle das Tier, indem du in die Nüstern ein wenig Opium und Safran verdünnt in starkem Essig gibst; und bestreiche den Schädel des Pferdes mit Erde⁷⁶ aus Armenien und Essig.

3.2.6 Die Gehirnentzündung (Text S. 18) ist eine Art von Hitzebläschen, *ash-shirâ*, deren metastatische Kraft sich zum Gehirn ausdehnt, das daraufhin so wie die Augen, die Lippen, die Backen, und die Ohren anschwillt. Das ist eine grauenvolle Krankheit, die das Tier tötet und nur selten abheilt. Wir werden seine Heilverfahren zu einem späteren Zeitpunkt ansprechen.

Behandlung der Gehirnentzündung

In dem Fall der Gehirnentzündung, beginne mit einem reichlichem Aderlass an den Drosselvenen, um die allgemeine Hitze des Kranken zu beruhigen. Anschließend bringe auf dem ganzen Kopf die Kühlmittel an, auf die wir hinweisen werden. Oder aber bestreiche ihn damit: Galgant⁷⁷, Saft aus Koriander, Johannisbeersaft; und flöße eine Mischung aus Rosenwasser, Safranwasser und Kampfer in die Nüstern ein; oder aber Veilchenöl aus dem Irak. Und bestreiche die Augenlider mit einer erfrischenden trockenen Augensalbe. Verstehe dies.

⁷⁴ Vergleiche Theomnest §10 und Khuttali §62 a. Herr Heide schlägt alternativ eine Übersetzung mit "Migräne" vor.

⁷⁵ Wörtlich: Venen

⁷⁶ Oder: Ton

⁷⁷ Gewürz, ähnlich Ingwer

3.3 Krankheiten der Ohren

Kapitel III

Die Krankheiten des Ohres, deren Ursachen und Symptome

Die einzelnen Krankheiten der Ohren sind sechs an der Zahl:

- 1) Taubheit
- 2) Myrobalane⁷⁸
- 3) Geschwüre an den Ohren
- 4) Sorex oder Mäusekrankheit
- 5) Knötchenausschlag⁷⁹ oder das Jucken der Ohren
- 6) Der Fall von Fremdkörpern wie etwa einem Kieselstein oder einer Nuss ins Ohr

3.3.1 Die Taubheit (Text S. 20) äußert sich darin, dass die Ohren nach hinten gerichtet sind; und wenn man das Tier anschreit, richtet es diese gar nicht auf als Zeichen dafür, dass es etwas bemerkt hat. Die Taubheit ist bei Pferden mit scheckigem Haarkleid häufig.

Mein Vater, möge er in Gottes Gnaden ruhen, sah ein Pferd, das bei jedem Schlag, den man gegen den Huf traf, während man es beschlug, einen durchdringenden Schrei ausstieß. "Dieses Pferd da ist taub", sagte mein Vater. Und es war so.

Die Behandlung der Taubheit ist von großer Schwierigkeit, wenn sie von einem Verschluss herrührt. Wenn sie aber durch einen äußeren Grund verursacht ist, gibt es therapeutische Mittel, auf die wir später hinweisen werden.

Behandlung der Taubheit⁸⁰ (Text S. 154)

Wenn die Taubheit durch eine Verstopfung des Gehörgangs zustande gekommen ist, wendet man am Ohr Injektionen mit einer der folgenden Zusammenstellungen an:

- Lauchabkochung, einen Teil; Opopanax, Jasminöl (*zambaq*), einen Viertel Teil; man lasse es lauwarm werden und flöße es ins Ohr ein.
- Oder aber, Veilchenöl, Julep⁸¹. Man bringe es lauwarm in das Ohr ein.
- Oder aber, geschmolzene Kuhbutter, Mandelöl, gleiche Anteile; man füge ein wenig Zucker hinzu. Man bringe es lauwarm in das Ohr ein
- Oder aber Radieschenöl, das man lauwarm in das Ohr einbringe.
- Oder aber Jasminöl (*zambaq*), und Lilienöl, in gleichen Teilen. Man bringe es lauwarm in das Ohr ein.
- Oder aber, einen Teil Seerosenöl (*Lotus aegyptia*), ein Achtel Teil Safran, man bringe es lauwarm in das Ohr ein.

3.3.2 Die Myrobalane⁸² (Text S. 20) ist eine Krankheit, die sich an der Innenseite der Ohrmuschel entwickelt und an eine große Myrobalane⁸³ erinnert. Dieses pathologische Gebilde wird größer, breitet sich aus, bildet einen Abszess und eitert. Man gibt ihm

⁷⁸ Frucht

⁷⁹ Oder: Flechte agrius?

⁸⁰ Formale Gliederung von Al-Daccak wurde übernommen.

⁸¹ Arzneitrank

⁸² Vergleiche Heide §55a.

⁸³ Frucht der *Balanites aegyptiaca*

den Namen "Krankheit der Myrobalane".

Behandlung der Myrobalane (Text S. 156)

Wenn die "Conchite"⁸⁴ im Inneren des Ohres ist, und noch nicht die volle Reife erreicht hat, muss man sie mit alter Butter und Gurke erweichen; oder aber mit einem guten Olivenöl, in dem man Boswalia aufgelöst hat. Die Schriften der Pferdeärzte empfehlen einen Breiumschlag mit einem Brei, der mit in Essig gekochtem Gerstenmehl angedickt wurde⁸⁵. Wenn die "Conchite" sichtbar ist, bringt sie dieses Medikament zum Reifen, sie öffnet sich dann. Man muss sie dann ausdrücken, um alles was sie beinhaltet zu entfernen. Danach bringe beständig die folgende Pomade auf: Pinienharz, Herz der Dattelpalme, Zypresse; zu gleichen Teilen. man löse es in Olivenöl auf und bringe es bis zur Heilung auf.

3.3.3 Die Geschwüre an den Ohren (Text S. 20) kommen von den Säften, die sich im Ohr ansammeln und eine innere Geschwürbildung verursachen, woraus sich dann honigartiges Material ergießt.

Behandlung der Geschwüre an den Ohren (Text S. 156)

Wenn im Inneren des Ohres Geschwüre existieren, die einen wässrigen Eiter absondern, bringe diese Zubereitung in das Ohr ein oder eine, die wir im Kapitel der Behandlung der Taubheit gezeigt haben. Sie sind wirksam bei dieser Krankheit. und hier ist die Zusammenstellung dieser neuen Zubereitung, die man lauwarm in das Ohr einbringe: Seerosenöl (*Lotus aegyptia*) und Safran; Sie reinigt alle Geschwüre, die im Inneren der Ohren sind und heilt sie. Man muss für die Behandlung der Geschwüre an den Ohren alles verwenden, was wir für die Behandlung der Taubheit vorgeschrieben haben. Verstehe dies.

3.3.4 Der "Sorex"⁸⁶ oder die Mäusekrankheit⁸⁷ (Text S. 20) ist eine Geschwulst, die an der äußeren Seite der Wurzel der Ohrmuschel entsteht und sehr schnell bananenförmig in die Länge wächst. Das Pferd hält den Kopf tief, mit aus den Augenhöhlen ausgetretenen Augen. Es legt sich oft hin und steht wieder auf, und wenn man in sein Ohr einen Kieselstein oder eine Nuss wirft, kann es sich dessen nicht mehr entledigen, so groß ist der Schmerz.

Behandlung des "Sorex" (Text S. 156)

Für die Behandlung des Sorex, dessen Symptome wir beschrieben haben und der eine Geschwulst ist, die plötzlich an der Basis des Ohrs auftritt, muss man damit beginnen, die Geschwulst mit alter Butter und Gurke oder mit alter Butter, Fett aus einem Kamelhöcker und Entenfett, welche man gemeinsam schmelze, um eine Salbe herzustellen, zu erweichen, soweit sie hart ist.

Wenn die Geschwulst weich ist, punktiere man sie mit der Spitze eines Glüheisens. Manche Personen machen rund um die Geschwulst einen Streifen aus Feuerstichen, wenn sie umfangreich ist. Anschließend bereite einen Docht aus Baumwolle oder Papier zu, der mit dieser Pomade bestrichen ist und bringe ihn in die Öffnung der Punktion ein. Die Pomade ist zusammengesetzt aus Pinienharz, Wachs, flüssigem

⁸⁴ Die Wortbedeutung ist unklar.

⁸⁵ Vergleiche Al-Khuttali §55.

⁸⁶ Die Wortbedeutung ist unbekannt. Laut Herrn Heide heißt es im Arabischen wörtlich "Maus". Wahrscheinlich ist hier ein Geschwür gemeint, das so ähnlich aussieht oder durch Mäusebisse verursacht ist.

⁸⁷ Vergleiche Al-Khuttali §49a.

Pech zu gleichen Teilen; und das Ganze wird in Ölhefe gekocht. Man verfolge diese Anwendung bis zur Heilung. Manche begnügen sich damit, dass sie die Wunde nach der Punktion mit Salz voll stopfen; andere nehmen Zuflucht zu ein wenig Moschus⁸⁸ und Wein.

3.3.5 Die Knötchenausschlag oder das Jucken der Ohren⁸⁹ (Text S. 20) beraubt diese ihrer Haare. Die Ohren sind leicht geschwollen und weisen ein deutliches Jucken auf und lassen jedes Mal, wenn man sie abwischt und reinigt, Blut fließen.

Behandlung des Juckreizes an den Ohren (Text S. 156)

Gegen den Juckreiz an den Ohren, muss man diese mit einer Pomade aus Essig, *dār shīsha`ân* und Honig bestreichen.

Ein anderes Mittel. Man nehme puren Schwefel, Senfkörner, Salz, zu gleichen Teilen; Aristolochia einen halben Teil. Man koche das Ganze in einem ratl Olivenöl, und man bestreiche damit das Gebiet mit Juckreiz; Es heilt durch Gottes Willen. [Dies ist ein] erprobtes Medikament.

3.3.6 Der Fall von Fremdkörpern ins Ohr (Text S. 20), Steine oder anderes, bestätigt sich durch die Offensichtlichkeit der Erscheinung selbst. Darüber hinaus schwenkt und schüttelt das Pferd beinahe ständig den Kopf, es wirft das Ohr nach unten, wie wenn es versuchte, den Fremdkörper loszuwerden oder auszustoßen.

Behandlung des Falls von Steinen und Nüssen in die Ohren (Text S. 158)

Wenn du, gemäß der Beschreibung die ich im Kapitel der Semiologie gemacht habe, erkannt hast, dass ein kleiner Stein oder eine Nuss in das Ohr gefallen ist, muss man einen Docht aus Baumwolle oder Papier machen, den du mit Leim bestreichst und in das Ohr einführst: so werden alle Fremdkörper, die sich im Ohr befinden an den Docht geklebt; ziehe ihn dann heraus.

Die Alten gingen so vor: sie binden das gesunde Ohr mit einer Schnur an. Danach gießen sie in das kranke Ohr ein wenig Olivenöl. Anschließend führen sie ein Schilfrohr ein und saugen; alles Fremde, was sich dort befindet, wird nach außen gezogen, durch Gottes Wille.

⁸⁸ Al-Khuttali §49c

⁸⁹ Ursache sind vermutlich Milben

3.4 Augenkrankheiten

Kapitel IV Die Krankheiten der Augen, Ursachen und Symptome

Die Krankheiten der Augen sind 15 an der Zahl:

- 1) Das gelbe Auge
- 2) Das bläuliche Auge
- 3) Pannus der Hornhaut
- 4) Die eigentliche Augenentzündung
- 5) Encanthus
- 6) Chemosis
- 7) Flügelfell
- 8) Gerstenkorn
- 9) Maulbeere
- 10) Tränenfistel
- 11) Nachtblindheit oder Hemeralopie
- 12) Blutung im Auge
- 13) Granuläre Augenentzündung
- 14) Glaukom
- 15) Schneeblindheit

3.4.1 Das gelbe Auge⁹⁰ (Text S. 22) ist im Schatten der Pupille zu erkennen, das heißt in der Öffnung der Pupille durch welche man einen gelblichen oder bläulichen Farbton sieht, der von einer Flüssigkeit herrührt, die ins Auge abgestiegen ist.

Denn das Auge ist nämlich aus sieben Schichten zusammengesetzt: die Netzhaut, die Gefäßhaut, die Lederhaut, die Spinnwebenhaut, die Iris, die Hornhaut, die Bindehaut. Diese Schichten schließen zwischen sich drei Arten von Flüssigkeiten ein. Das gelbe und bläuliche Wasser bilden sich zwischen der Iris und der Hornhaut, die die klarsten und stabilsten unter all diesen Schichten sind; und aus diesem Grund ist die Hornhaut so benannt, denn ihre Härte erinnert an die eines Hornes. Ihr Glanz und ihre Durchsichtigkeit lassen das Wasser erkennen, das sich hinter ihr ansammelt. Dieses anormale Wasser entsteht plötzlich in der Folge eines Schocks oder eines gewaltsamen Anstoßens des Gehirns. Die Flüssigkeiten des Gehirns dringen dann durch die beiden Nerven, genannt die Sehnerven, ein und bilden diese pathologischen Wässerchen im Auge. Das Gleiche gilt für das weiße Wasser (Katarakt), bekannt unter dem Namen Kalkweiß. Wir müssen sagen, dass diese verschiedenen Krankheiten bis jetzt unheilbar sind, und keine Besserung eintritt.

Behandlung des gelben Wassers im Auge (Text S. 158)

Wir haben darauf hingewiesen, dass der gelbliche Tropfen und der bläuliche Tropfen unheilbar sind. Aber wir werden hier eine trockene Augensalbe zeigen, die das Wasser daran hindert, in die Augen oder seine Dinge⁹¹ fließen. Wir haben gezeigt, dass das Auge aus sieben Schichten und drei Flüssigkeiten zusammengesetzt ist. Diese sind:

⁹⁰ Ähnelt dem Krankheitsbild der ERU (Equine Rezidivierende Uveitis).

⁹¹ Wortbedeutung nicht ganz klar, mit Dinge übersetzt um den Lesefluss zu wahren.

die Retina (Netzhaut), die Chorioidea (Aderhaut), die Sklera (Lederhaut), die Spinnwebhaut, die Iris, die Cornea (Hornhaut). Das gelbe und das blaue Wasser befinden sich⁹² hinter der Hornhaut aufgrund deren Festigkeit und Durchsichtigkeit.

Hier ist die Zusammensetzung einer trockenen Augensalbe, die verhindert, dass das Wasser in die Augen fließt: Goldgalmei, Silbergalmei, Lapislazuli, Sarcocolla, zu gleichen Teilen, weißer Pfeffer, reine Perle, Schleifstein, Steinsalz, Kandiszucker; jeweils einen halben Teil. Man zerstoße das Ganze, siebe es, und bringe es als Augensalbe auf. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Übrigens, da diese Krankheiten beinahe unheilbar sind, beschränken wir uns auf diese kurzen Hinweise, und Gott ist der größte Gelehrte.

3.4.2 Behandlung des bläulichen Auges (Text S. 160)

Was das bläuliche Auge betrifft, es ist in keinster Weise heilbar; aber ein Pferdearzt hat mir versichert, dass er gesehen hat, dass man es durch eine Punktion des Auges behandelt hat. Hier ist die Vorgehensweise. Man nehme zwei Zweige von einer Weide, die reifsten und stärksten unter ihnen ausgesucht. Man trockne sie im Schatten und nehme dann feinen Flachs, oder eine Flocke gekämmten Wollhaars, das man mit Seife wasche und trocknen lässt. Man umwickle mit dieser Wolle oder diesem Flachs die Spitze des Zweiges, die man sorgfältig zerfasert hat. Man bringe die Spitze des Zweiges an den großen Augenwinkel, dies ist der nasale Augenwinkel; man punktiere in dieser Umgebung des Auges ganz wie man das Auge des Menschen mit einem dünnen Trokar durchbohrt. Man stoße diesen Stiel bis man ihn zum bläulichen Wasser gelangen lässt; der Weidenzweig saugt sich damit voll und saugt es gänzlich ein. Dann ziehe man den Stängel sofort zurück; und man bringe lauwarmes Eigelb, Kümmel und Rosenöl auf das Auge des Pferdes auf. Man belasse dies drei Tage. Man nehme den Verband hierauf ab und bringe eine der trockenen Augensalben auf, die wir bei der Beschreibung der Salben, die dafür bestimmt sind den Andrang des Wasser in den Augen zu vermeiden, erwähnen.

Man muss auch noch bei dieser Krankheit bei dem Pferd, einen Feuerstich in die Grube unter den Augen brennen, um den Eiter zu mindern. Und Gott ist der Allwissende.

3.4.3 Der Pannus⁹³ der Hornhaut (Text S. 24) zeigt die folgenden Anzeichen: rötlich getrübttes Auge, als wäre es mit Blut gefüllt; die Blutäderchen verstopft, gerötet; Augenlider herabhängend und verdickt; manchmal ist das Auge leicht geschwollen.

Behandlung des Pannus der Hornhaut (Text S. 162)

Der Hornhautpannus wurde im Kapitel der Semiologie beschrieben, was seine Behandlung betrifft, muss man trockene und flüssige Augensalben verwenden. Hier ist die Zusammensetzung einer Augensalbe, die dem Pannus vorbeugt. Man nehme: weißen Brauneisenstein, Sarkocolla, weißen Pfeffer, schwarzen Pfeffer, Argentit, Safran zu gleichen Teilen. man pulverisiere das Ganze fein; man füge einen Achtel Teil Kupfergrün hinzu. Man siebe und bringe diese Salbe, die durch Erfahrung erprobt wurde, auf das Auge auf.

Ein anderes Mittel. Löse einen Teil roten Zucker in Lauchwasser auf; und benutze es

⁹² Wörtlich: wohnen.

⁹³ Ausdruck zu modern, vom französischen Text übernommen. Pannus corneae ist ein gefäßhaltiges Granulations- bzw. Bindegewebe auf oder in der normalerweise gefäßlosen Hornhaut (Wiesner, Lexikon der Veterinärmedizin, 2000)

als Salbe mit einer Feder.

Ein anderes Mittel. Nimm: Chelidonium, Zucker, Galle des Rebhuhns, Kampfer, Pfeffer, zu gleichen Teilen. Man pulverisiere und bringe es als Salbe auf.

Übrigens soll man das Pferd bei dieser Krankheit nicht zur Ader lassen, sondern man brenne mit einem Feuerstich zum Salznäpfchen⁹⁴ über dem Auge um die Augenlider zu wieder aufzurichten.

3.4.4 Die Augenentzündung (Text S. 24) ist gekennzeichnet durch ein verschwommenes Auge, warmen Augenlidern, die eitriges Material und Tränen im Übermaß abfließen lassen.

Behandlung der Augenentzündung (Text S. 162)

Für die Behandlung der Augenentzündung muss man gleich zuerst einen Aderlass an den beiden infraorbitalen Venen machen und eine genügend große Menge Blut entnehmen, um die Hitze und die Röte des Auges zu senken. Danach nehme man Blätter einer Platane, man zerstoße sie, drücke den Saft aus, und bringe es als Salbe auf. [Dies ist ein] vorteilhaftes Heilmittel.

Oder aber man nehme Eiweiß mit Rosenöl, und benutze es als Salbe; das Auge heilt.

Oder aber man nehme Milch von einer Eselin, und bringe es als Salbe auf. Man erhält gute Ergebnisse.

Dies sind all die Medikamente der Augenentzündung.

3.4.5 Die Schabe⁹⁵ oder Encanthus (Text S. 24) ist eine Wucherung, die das Aussehen einer Maulbeere hat, die am großen Augenwinkel, an seinem äußeren Teil, hervorsteht. Gewöhnlich erreicht sie den Umfang einer Bohne, oder einer Haselnuss und sogar mehr. Manchmal sondert sich daraus eitriges Material ab.

Behandlung des Encanthus (Text S. 164)

Für die Behandlung der Schabe muss man, wenn sie außerhalb des Augenwinkels hervorgetreten ist, wie ich es dir beschrieben habe, diesen Auswuchs leicht mit der Spitze eines Glüheisens berühren, so wie wir es im Experiment geübt haben. Danach streue roten Zucker darüber. Belasse es drei Tage. Darauf nimm die Kruste weg und verbinde mit austrocknenden Pulvern. Hier ist die Zusammensetzung eines austrocknenden Pulvers: Blüten des Granatbaums, Blutwurz, Sarcocolla, Alaun, jeweils gleiche Anteile. Man zerstoße, und bringe es mit dem Striegel auf. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel durch Gottes Wille.

3.4.6 Die Chemosis⁹⁶ (Text S. 24) zeigt eine Absonderung von eitrigem Material aus beiden Augen, mit geschwollenen und nach außen gedrehten Augenlidern. Wenn das Auge natürlicherweise blau ist, wird es rot.

Behandlung der Chemosis (Text S. 164)

Die Behandlung der Chemosis, die wir zuvor beschrieben haben, besteht darin, das

⁹⁴ Wortbedeutung unklar

⁹⁵ Wortbedeutung bleibt unklar, laut Herrn Heide heißt es im Arabischen ebenfalls "Schabe" oder auch "Grille" oder "Lärm".

⁹⁶ Dieser Ausdruck wurde wörtlich übernommen, wirkt zu modern. Chemosis: Ödem der Bindehaut. Entzündlich im Zusammenhang mit Konjunktivitis oder Erkrankungen der Augenumgebung (Wiesner, Lexikon der Veterinärmedizin, 2000). Laut Herrn Heide heißt es wörtlich "schwarzer Star" oder "Mattheit der Augen".

Pferd an den beiden Augenvenen zur Ader zu lassen. Nachdem dies gemacht wurde, mische man Eiweiß mit ein wenig Borax, und bringe es auf das Auge auf. [Dies ist] vorteilhaft.

Eine andere Zubereitung: Sarcocolla, Zucker, Kampfer, langer Pfeffer, jeweils einen Teil. Man zerstoße es und siebe es und benutze es als Salbe.

Ein anderes Mittel. Gummi ammoniacum, den man auf einem Schleifstein mit Milch einer Eselin aufreibe, und benutze es als Salbe.

Oder aber: Zyperngras, Sarcocolla, Akazie, von jedem gleiche Anteile. Man wende es als Salbe an. [Dies ist] vorteilhaft.

3.4.7 Das Flügelfell⁹⁷ (Text S. 24) ist ein Körper, der an einen Knorpel erinnert, der im großen Augenwinkel sitzt und bis zur Hälfte der Pupille hervorragt. Diese Erkrankung findet sich meistens bei Pferden, die von starken Koliken befallen sind. Die Krämpfe und der Schmerz bewirken die Veränderung am Auge.

Behandlung des Flügelfells (Text S. 164)

Das Flügelfell ist sichtbar. Seine Behandlung gestaltet sich als Abschabung, die man so anwendet: Man ergreife den großen Augenwinkel mit zwei Fingern, und drücke darauf, bis dass das Flügelfell außerhalb erscheine. Nun stecke man mit einer Nadel einen Faden hindurch und ziehe es zu sich außerhalb der Augenlider und schabe es rundherum mit dem äußersten Ende eines Messers ab. Das Flügelfell tritt so hervor wie ein Knorpel. Dann verstopfe die Wunde mit Salz. Wenn diese Füllung ausgestoßen wurde und das Blut nicht aufhört zu fließen, weil eine Arterie angeschnitten wurde, darf man das nicht vernachlässigen. Man muss sofort eine Naht mit einer Nadel und einem Faden gelber Seide machen. Ich habe Pferde durch diese Blutung sterben sehen, und andere Pferde, die das Sehvermögen am operierten Auge aufgrund der Austrocknung seiner Säfte verloren haben. Bringe nach der Abtragung des Flügelfells eine stechende Salbe auf, die die Wunde kauterisiert und davor bewahrt, Luft zu atmen. Und hier ist eine Salbe, die die Wunde kauterisiert: Indisches Salz, gelbes Salz, Salmiak, Pfeffer, zu gleichen Teilen; Kandiszucker, einen halben Teil. Zerstoße das Ganze, siebe es durch und bringe es als trockene Augensalbe auf. Es ist vorteilhaft durch Gottes Willen

3.4.8 Das Gerstenkorn⁹⁸ (Text S. 24) ist ein Pickel⁹⁹ oder ein zäher Vorsprung am Rande des Augenlids und meistens am oberen Augenlid, in der Art des Gerstenkorns im Auge des Menschen. Es hat die Form einer im Inneren des Augenlids quergestellten Nuss. Die Augenlider sind ebenso geschwollen, gerötet, und es ergießen sich daraus zahlreiche Tränen.

Behandlung des Gerstenkorns (Text S. 166)

Für die Behandlung des Gerstenkorns, das sich unter dem Augenlid befindet in der Art des Gerstenkorns beim Menschen, muss man Umschläge mit Wachs und Rosenöl machen. Die Alten¹⁰⁰ haben geraten, in ihren Schriften, für die Behandlung der Krankheit, eine Hippoboscusfliege zu nehmen, ihr den Kopf abzureißen und mit dem

⁹⁷ Im Original heißt es Pterygium, was aber aufgrund der beschriebenen Symptome wenig Sinn ergibt; wahrscheinlich ist der Vorfall des dritten Augenlids gemeint, der bei großen Schmerzen auftreten kann.

⁹⁸ Gerstenkorn: Umschriebene entzündliche Verdickung des Augenlidrands (Wiesner, Lexikon der Veterinärmedizin, 2000)

⁹⁹ Wörtlich: Hitzepickel, Ausschlag.

¹⁰⁰ Vergleiche Al-'Awwam S. 20

Körper das Lid abzureiben unter dem sich das Gerstenkorn befindet und es heilt ab.

3.4.9 Die Maulbeere in der Pupille (Text S. 24) ist ein roter Karunkel, der sich in der Pupille in der Art einer Warze entwickelt und aus dem sich Eiter absondert; und er schwillt an; daraus resultiert manchmal der Verlust der Sehkraft.

Behandlung der Maulbeere in der Pupille (Text S. 166)

Wir haben die Maulbeere in der Pupille schon behandelt. Man wirft das Tier nieder. Man schlage die Augenlider mit stumpf gemachten Pinzetten um. Man präpariere und entferne die Maulbeere, in kleinen Stücken, mit dem Fingernagel, bis man sie beinahe gänzlich wegnehmen kann. Bringe ins Auge Kümmel ein, der im Mund gekaut wurde. Danach nimm ein noch lauwarmes Ei von einem Huhn, weißen Kümmel, Rosenöl und bringe es auf das Auge mit einem Verband auf. Nimm nach drei Tagen den Verband ab und behandle mit dieser Salbe, die wir ausprobiert haben oder anderen Salben, die wir im Kapitel der Salben anzeigen werden: Kupfergrün, Goldgalmei, Salmiak, Schleifstein, Kandiszucker, zu gleichen Teilen. Man zerstoße das Ganze, man siebe es durch, und bringe es als Salbe auf. Die Heilung erfolgt.

3.4.10 Die Tränenfistel (Text S. 24) erscheint in Form eines Lochs von rötlichem Aussehen, gebildet im großen Augenwinkel. Es sondert eitriges Material und Tränen im Überfluss ab. Dennoch bleibt das Auge, oder der Augapfel gesund ohne Schwellung und Rötung.

Behandlung der Tränenfistel (Text S. 168)

Bei den Fisteln an den Augenwinkel, muss man das Pferd an den infraorbitalen Venen zur Ader lassen und eine genügend große Menge an Blut ziehen, damit das Blut aus der Fistel zu verschwinden beginnt; dann stopfe den Augenwinkel mit der folgenden Mischung voll: pulverisiertes Tausendgüldenkraut, Salz aus Indien, Kupfergrün, zu gleichen Teilen. Oder aber die folgende Zubereitung: gelbliches Salz, Eidechsenkot, Asche vom Holz der Tamarinde, Salmiak, zu gleichen Teilen, man zerstoße das Ganze und stopfe damit den gefistelten Augenwinkel voll. Oder aber man nehme weißen Kümmel, Kupfergrün, Tausendgüldenkraut, Alaun, Sarkocolla, zu gleichen Teilen; man zerstoße das Ganze zusammen und stopfe damit den Augenwinkel voll. Diese Zubereitung lindert die Fistel, lässt sie versiegen und vernarbt sie; durch Gottes Willen.

3.4.11 Die Nachtblindheit (Text S. 24) ist eine Krankheit, bei der die Augen völlig gesund erscheinen mit einer normalen Sehkraft, aber bei Herannahen des Abends und Eintritt der Nacht, erkennen sie nichts mehr; das Tier sieht selbst das, was vor ihm ist, nicht.

Behandlung der Nachtblindheit (Text S. 168)

Was die Nachtblindheit angeht, hat mein Vater, Gott hab ihn selig, davon zahlreiche Fälle bei Mensch und Tier mit folgendem Medikament behandelt: man nehme eine große Menge Leber von einem Ziegenbock, die man über das Feuer stellt; es geht daraus ein Schaum hervor; man gibt in diesen Schaum ein wenig Henna, und bringe es als Salbe auf. Es wird ein wunderbares Ergebnis auftreten. Manche Soldaten haben mir gesagt, dass sie Paprikapulver¹⁰¹ auf Schaum der Lunge getan haben.

¹⁰¹ Laut Herrn Heide ist hier nicht Paprikapulver gemeint, sondern "Frucht von Pfefferschoten in pulverisierter Form".

Die Alten¹⁰² geben folgendes Rezept: man gebe Kamellunge über das Feuer, und wenn Schaum austritt, füge man Eselsblut hinzu; das ist eine nützliche Salbe so Gott will.

3.4.12 Die Blutung im Auge (Text S. 24) ist leicht zu erkennen. Wenn du das Auge des Pferdes öffnest, siehst du darin eine deutliche Verletzung und aus dem Auge, das geschlossen bleibt, ergießen sich zahlreiche, warme Tränen.

Behandlung der Blutung im Auge (Text S. 170)

Um die Blutung im Auge zu behandeln, nimm eine junge Taube, reiße ihr einige Federn aus dem Flügel aus und bringe das Blut, das sich an deren äußersten Enden befindet, als Salbe auf.

Ein anderes Mittel. Am ersten Tag bestreiche man das Auge mit Melasse aus Zuckerrohr. Den nächsten Tag und während drei weiterer Tage bringe man frisch geschmolzene Butter und Zinnoberrot auf. Das ist eine Behandlung, die wir erprobt haben. Wenn sich der Zustand des Auges verbessert und das Tränen aufhört, bringe die folgende Salbe auf; Safran, Rosenöl, Eigelb, geschmolzene Butter. Vermische das und trage es mit einer Feder auf. Wenn sich die Wunde am Auge vernarbt und man an seiner Stelle eine weißliche Narbe hat, lindere sie mit bestimmten Salben, die wir erwähnen werden, oder mit dieser da: Galle des Rebhuhns, roter Zucker, Steinsalz, jeweils einen Teil, das Ganze zerstoßen, gesiebt und auf das Auge aufgetragen. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.4.13 Die granuläre Augenentzündung (Text S. 24) ist ein Brand¹⁰³ des Auges. Das Auge ist rot, heiß¹⁰⁴ und ausgedehnt; die Augenlider weisen auf ihrer Innenseite eine Art roter Körner auf und sie sind gerötet und umgeklappt.

Behandlung der granulären Augenentzündung (Text S. 172)

Gegen die granuläre Augenentzündung sucht man Zuflucht in kühlenden Augensalben, die die Hitze des Auges löschen, und dies nach einem Aderlass der infraorbitalen Venen; denn diese Art der Entzündung des Auges ist ähnlich der am Maul, alle beide sind einer Hitze geschuldet. Hier ist die Zusammensetzung einer Salbe gegen Augenentzündung: Sarcocolla, Galle des Rebhuhns, Kandiszucker, Kampfer, zu gleichen Teilen, man zerstoße das Ganze zusammen, man siebe durch, und flöße es ins Auge ein

3.4.14 Das Glaukom¹⁰⁵ (Text S. 24) des Auges ist die Wirkung eines Krautes, das das Tier in der Wüste frisst. Mein Vater, Gott halte ihn in Gnaden, sagte: "Dieses Kraut ist *halbûb*¹⁰⁶ und findet sich in den Bruchbuden der Straßenräuber und an den Wegen der Täler der tiefen Erden." Er hat uns die Gestalt und die Eigenschaften der Blätter und der Blüte beschrieben. Wir werden darauf zurückkommen, wenn wir die Medikamente besprechen. Er hat uns auch noch gesagt, dass beim Tier, das die Pflanze frisst, oder welchem man den Saft als Salbe verabreicht, sofort ein weißlicher

¹⁰² Hinweis auf Quellen.

¹⁰³ Wahrscheinlich ist eine Entzündung gemeint.

¹⁰⁴ Wörtlich: verbrüht

¹⁰⁵ Der Ausdruck wurde wörtlich übernommen, es könnte sich hierbei aber auch um ein Leukom oder ein Katarakt handeln, das durch chemische Noxen ausgelöst wurde (sic: *halbûb*).

¹⁰⁶ Vielleicht ist *halbulâb* gemeint, wobei es sich um *Euphorbia triaculeata* handeln soll (Sontheimer, 1840).

Erguss resultiert, welcher den ganzen Augapfel einnimmt, der wie eine Marmorfassung erscheint. Das Tier findet die Sehkraft nur nach den Heilverfahren und der Pflege mittels der geeigneten Salben wieder. Wir werden im Kapitel der Augensalben darüber sprechen.

Behandlung des weißen Flecks verursacht durch die Aufnahme eines bestimmten Krautes aus der Wüste (Text S. 172)

Mein Vater, Gott hab ihn selig, sagte: Wenn der weiße Fleck nach dem Verzehr von *halbûb* auftritt, bringe nur frische Butter auf, das ist die vom Arzt verschriebene Medizin.

Oder aber man wasche das Auge mit süßem Wasser; dann bringe man mit einer Feder folgende Salbe auf: frische Butter, roter Zucker, Blätter der Platane, zu gleichen Teilen; das Ganze gut zerstoßen und geknetet.

Oder aber man nehme Butter von der Kuh, die man mit fein zermahlenen Gerstenmehl mische; und man bringe es mit einer Feder auf das Auge auf.

3.4.15 Das Verschwinden der Sehkraft durch die Wirkung des Glitzerns von Schnee oder durch die Einwirkung von großer Hitze (Text S. 26) befällt plötzlich vor allem die Dienstpferde, die blaue Augen haben und deren Sehkraft eingeschränkt ist und deren Schwarz der Pupillen wenig dunkel ist. Das Licht bündelt sich im Schwarzen und zerstreut sich über das Weiße. Auf Grund dessen sagt man: "Ein Pferd mit blauen Augen ist keinen Hund wert und ein Hund mit blauen Augen ist ein Pferd wert." Der Vergleich ist gestützt auf der einen Seite auf die Kraft und die Schnelligkeit des Laufs des Jagdhundes und auf der anderen Seite auf den geringen Nutzen, den diese Art von Pferden bei großen Hitzeperioden und im Schnee zeigt. Begreife den Sinn dieses Vergleichs!

Behandlung der Blindheit, die durch große Hitze oder Schnee verursacht ist (Text S. 172)

Wenn das Pferd seine Sehkraft zur Zeit einer großen Hitze oder durch das Aufblitzen von Schnee verliert, muss man es an den beiden infraorbitalen Venen zur Ader lassen um die Reizung des Auges zu lindern. Anschließend bringe man folgende Salbe auf: Eiweiß, Rosenöl, Kleietrank aus Gerste, zu gleichen Teilen. Diese Salbe erfrischt das Auge und heilt es.

Eine andere Salbe: Saft von unreifen Trauben oder stattdessen Zitronensaft. Erfrischend und lindernd.

Noch ein anderes: Kampfer, Eiweiß, Safran, *fânil*¹⁰⁷, zu gleichen Teilen. Man bringe es mit einer Feder auf. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

¹⁰⁷ wahrscheinlich Rechtschreibfehler im französischen Text, eigentlich: *fânid* (Zucker)

3.5 Krankheiten der Nase

Kapitel V Die Krankheiten der Nasenhöhle, ihre Ursachen und Symptome

Die typischen Krankheiten der Nasenhöhlen sind fünf an der Zahl:

- 1) Das Nasenbluten
- 2) Die Arachnida oder der Nasenpolyp
- 3) Schwammiger Auswuchs
- 4) Der Schnupfen
- 5) Blutegel in der Nase

3.5.1 Das natürliche Nasenbluten (Text S. 26) ist die Äußerung einer Überfülle von Blut in verschiedenen Teilen des Gehirns, welches aus Gefäßöffnungen der Dura Mater¹⁰⁸ getrieben wurde. Das Blut strömt also in die Nüstern und rinnt durch die Nase ohne augenfälligen Grund. Das zweite ist das Nasenbluten, das von einem Schlag, der auf den oberen Teil des Gesichts gelenkt wurde, herrührt, dort wo sich die Filter befinden und das Blut hervorsprudelt. Das dritte ist das Nasenbluten, das plötzlich auftritt, wenn man die Nasenscheidewand mit einer Ahle oder Bohrer perforiert. Wir werden die Behandlung ein jeder der einzelnen Varietäten erklären, wenn wir über die Medikamente sprechen, so es Gott gefällt.

Behandlung von Nasenbluten (Text S. 174)

Mein Vater, Gott hab ihn selig, blies in die Nase, zur Zeit des Nasenblutens, Asphalt aus Judea, oder Asphalt¹⁰⁹ ein und er beherrscht es so und beendet den Blutsturz.

Was uns betrifft, wir haben die folgende Zusammenstellung erprobt: Nuss der Zypresse, Safran, Alaun, Blüten des Granatbaumes, zu gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze, man siebe durch, dann blase man den Puder in die Nase mittels eines Stückchens Schilfrohrs und halte den Kopf des Pferdes eine Stunde lang hoch festgebunden. [Man erhält ein] bemerkenswertes Ergebnis. Wenn das Nasenbluten stark ist, nimm verbrannten Papyrus, Akazie, Moschus aus dem Handel, Alaun, Opium, Kampfer, Vitriol, Granatblüte, Gallapfel, Blutwurz, zu gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze, man siebe es durch und blase es in die Nase mit Hilfe eines Rohrs aus Schilfrohr ein, nachdem man starken Essig in die Nase eingeflößt hat. Das Nasenbluten hört auf, auch wenn das Blut in Strömen geflossen ist, so Gott will.

3.5.2 Die "Arachnida" oder der Nasenpolyp (Text S. 28) ist ein Auswuchs des inneren Fleisches der Nüstern, ähnlich einer Maulbeere, der die beiden Nasenlöcher verstopft oder nur eine. Es schwitzt eine übelriechende, abstoßende Flüssigkeit aus, das Tier wird schwächer, kann nicht wiehern; manchmal hält es das Maul aufgrund des Verschlusses der Nasenhöhlen für die Atmung offen, wenn beide Nasenöffnungen

¹⁰⁸ Ausdruck wörtlich übernommen, zu moderner Ausdruck

¹⁰⁹ Bitumen

betroffen sind.

Behandlung der Polypen in der Nase (Text S. 174)

Wir haben darauf hingewiesen, dass die Polypen eine Krankheit sind, die das Innere der Nase angreift, die Nüstern verstopft, von wo eine schmutzige und stinkende Flüssigkeit abfließt. Für ihre Behandlung muss man, wenn die Gebilde von außen sichtbar sind, sie mit einem schneidenden Glüheisen herausschneiden. Danach bestreiche man nach dem Schnitt mit Indischrot und Essig; oder aber mit: Kupfergrün und Galläpfel, zu gleichen Teilen. Man pulverisiere und vermische es mit starkem Essig. Oder aber man bestreiche es mit Osterluzei, die man in Hefe von Olivenöl und Salz gekocht hat.

3.5.3 Der schwammige Auswuchs (Text S. 28) tritt an dem äußeren Teil der Nüstern des Pferdes auf und verschließt sie. Er erinnert an ein Blutgefäßbündel¹¹⁰, wundgekratzt und gerötet, es gibt Eiter von schlechtem Geruch ab. Das Pferd kann nicht mehr wiehern.

Behandlung der schwammigen Auswüchse (Text S. 176)

Wenn der Schwamm außerhalb der Nase erscheint, behandeln wir ihn mit pulverisierten und mit Olivenöl vermischten Salmiak, den man mehrere Male auf den Schwamm aufträgt, und er heilt. Oder aber man bestreiche dieses Übel mit pulverisiertem und in Essig aufgelöstem Indischrot. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.5.4 Der Schnupfen (Text S. 28) ist wie das *as-sa'fa* des Gehirns. Es ist eine wässrige Flüssigkeit, die aus den Nüstern des Pferdes fließt und keinen ekelhaften Geruch hat. Das Tier hustet aufgrund der Kälte, die es erfasst hat und trockener Eiter bildet sich an den inneren Augenwinkeln.

Behandlung des Auswurfs (Text S. 176)

Der Auswurf ist das Abfließen einer Flüssigkeit, die aus den Nüstern fällt. Er erinnert an den Schnupfen oder an das Geschwür in den Nüstern. Wenn diese Krankheit eintritt und die Nase anfängt zu laufen, muss man in die Nüstern Nieswurz aus dem Irak einblasen, um das Pferd niesen zu lassen und die ganzen Säfte auszustoßen. Danach nehme man: Salmiak, Kurkuma, Safran, zu gleichen Teilen; man pulverisiere und siebe es und verabreiche jeden Tag durch die Nüstern die Menge von drei Dirham, aufgelöst in Rosenwasser.

Ein anderes Mittel. Man mache einen Aderlass an den Orbitalvenen, und nachdem man die angemessene Menge Blut entzogen hat, verabreiche man durch die Nüstern die folgende Zubereitung: Hefe des Olivenöls, Wein, Nieswurz. [Dies ist] ein wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.5.5 Der Blutegel in der Nase (Text S. 28): er lässt sich nieder, wenn das Pferd im Moment des Trinkens das Ende der Lippen und der Nase senkt und ins Wasser, wo sich Blutegel befinden, eintaucht. Das Pferd hindert den Blutegel daran, in das Maul einzutreten, aber dieser hakt sich an der Nase fest und steigt in die Nüstern hoch. Man erkennt, dass er da ist, wenn aus der Nasenhöhle, wo der Blutegel sich festgesetzt hat, von Zeit zu Zeit, nicht kontinuierlich, ein wenig Blut fließt. Dieses Blut hat eine wechselnde Farbabstufung, was daran liegt, dass der Blutegel saugt und es wieder

¹¹⁰ Ausdruck unklar

ausspuckt.

Behandlung von Blutegeln in den Nüstern (Text S. 176)

Die Behandlung des Blutegels, der in die Nüstern eingedrungen ist, wovon wir die Symptome bereits beschrieben haben, besteht aus der Einführung von Öl in die Nase, und der Blutegel fällt ab und kann nicht mehr angeheftet bleiben, war er auch an den höher gelegenen Knorpeln. Ebenso: die Einführung von Sirup aus Sumach und Öl in die Nüstern lässt sie schnell abfallen, so Gott will.

3.6 Krankheiten des Mauls

Kapitel VI

Die Krankheiten des Maules und der Zunge, Ursachen und Symptome

Es gibt 14 Hauptkrankheiten des Mauls und der Zunge:

- 1) Stomatitis granulosa
- 2) Die Schwellung des Zäpfchens, ein Erguss namens Palatitis
- 3) Zerfressenes Zahnfleisch
- 4) Der Hahnenfuß, Krötenstein
- 5) Schwellung des Zahnfleisches
- 6) Überzähliger Backenzahn
- 7) Der Speichelstein
- 8) Lockere Zähne
- 9) Die Schwellung der Mandeln
- 10) Der schlechte Atem
- 11) Operative Entfernung der Zunge oder Schnittwunde an der Zunge
- 12) Rissigwerden des Gaumensegels
- 13) Der Blutegel im Maul
- 14) Die Halbseiten-Lähmung des Gesichts

3.6.1 Die Stomatitis granulosa¹¹¹ (Text S. 30) hat zwei Ausprägungen. Die erste ist eine Entzündung mit einem übelriechendem Geruch und Schaum, die im Maul ausgebreitet ist. Die zweite Art ist gekennzeichnet durch ein Maul voller Geschwüre, und dadurch dass es weder Geruch noch Schaum ausstößt; allerdings sondert es eine gelbliche Flüssigkeit ab. Man sagt, dass sich die Stomatitis aufgrund des fortgeschrittenen Alters des Tieres entwickelt. Meiner Meinung nach, und nach meinen Beobachtungen und meiner Erfahrung, entwickelt sich diese Krankheit ebenso bei älteren Tieren wie bei jüngeren.

Behandlung der Stomatitis granulosa (Text S. 178)

Für die Behandlung der Stomatitis granulosa ebenso wie für die geschwürige Stomatitis und die Entzündungsstomatitis, sagte mein Vater, Gott hab ihn selig, dass er das Tier an den sublingualen Venen zur Ader ließ, dass er dann morgens und

¹¹¹ Ausdruck wörtlich übernommen, wirkt zu modern. Eine bessere Übersetzung würde, nach Meinung von Herrn Heide, lauten: "Hautverletzung im Maul".

abends das Zahnfleisch des Tieres, das von der Krankheit befallen ist, mit der folgenden Zubereitung eingerieben hat: Sumach, Majoran aus Syrien, Salz, Blüten des Granatbaums, zu gleichen Teilen. Das Ganze zerstoßen und zubereitet mit starkem Essig. Das ist ein vorzügliches Medikament.

Ein anderes Mittel. Man zerstoße Blätter des Ölbaums. Man hole die Zunge des Pferdes heraus und reinige sie gut mit einem groben Stück Decke; dann reibe man mit diesen zerriebenen Blättern ein. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel.

Die Alten benutzten geriebenen Knoblauch in der Art, die wir gerade für den Gebrauch der Ölbaumblätter gezeigt haben.

Ebenso benutze man zerstoßenes Indischrot, zubereitet mit Honig, und bestreiche das Maul damit. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.6.2 Die Schwellung des Zäpfchens (Text S. 30) kommt von einem Erguss des Blutes und nennt sich auch *al-hanak* (Palatitis). Du siehst das ganze Gaumengewölbe des Tieres schlaff, überschwemmt mit Blut, und mit dem Erscheinungsbild eines Ballons. Wenn du einen Finger dahin führst, findest du ihn voll mit Blut wie einen vollen Schlauch. Das Tier öffnet das Maul nur mit Mühe.

Behandlung der Schwellung des Gaumensegels¹¹² (Text S. 178)

Wenn ich "Gaumenentzündung" sage, meine ich damit die Schwellung des Zäpfchens und des Gaumensegels. Wenn diese aufgrund eines Blutandrangs anschwellen, muss man diese Überfüllung mit einem dicken Nagel oder einem zugespitzten Stängel punktieren. Um das Gebiet der Punktion zu bestimmen, zähle von den oberen Zähnen des Pferdes an drei Winkel, die das Gaumengewölbe bilden und punktiere am Vierten. Danach drücke das Blut mit dem Finger aus bis alles ausgeleert ist. Reibe anschließend das Gaumengewölbe stark mit Salz und Sumach ein. Wenn der Blutfluss nicht aufhört, weil der Anschnitt zu groß war, gib dem Pferd ein wenig Mehl oder Kleie zu fressen, und der Blutfluss stoppt, so Gott will.

3.6.3 Das erodierte Zahnfleisch (Text S. 30) ist eine Folge der Geschwürbildung im Zahnfleisch aufgrund einer Entzündung. Es resultiert daraus, dass das Fleisch brandig wird, und die Zähne zum großen Teil unbedeckt lässt. Das Zahnfleisch ist gerötet, wund und lässt eine gelbliche wässrige Flüssigkeit heraussickern.

Behandlung des zerfressenen Zahnfleisches (Text S. 180)

Um das zerfressene Zahnfleisch zu behandeln, beginne man mit einem Aderlass an den beiden Venen unter der Zunge. Anschließend röste man einen Skorpion über der Kohlenglut und mit dem Rückstand reibe man die Zähne und das Zahnfleisch ein. Das ist ein nützliches Heilverfahren.

Ein anderes: man nehme Blätter des Kapernstrauches, zerstoße sie in Essig und reibe damit das Zahnfleisch ein.

Oder aber, man brate Schwarzkümmel in Öl, man zerstoße ihn mit Süßholz, tauche dies in starken Essig, um es schleimig zu machen. Mit diesem Schleim bestreiche man das Zahnfleisch. Das ist ein gutes Heilverfahren, so Gott will.

3.6.4 Der Krötenstein (Text S. 30) ist auch eine Beeinträchtigung des Zahnfleisches des Tieres, das anschwillt und unter der Zunge hervorsteht, aber in keinsten Weise erodiert und weder Blut noch blutendes Material heraus sickern lässt.

¹¹² Eigentlich Zäpfchen, humanmedizinischer Ausdruck von Daccak.

Behandlung des Krötensteins im Maul (Text S. 180)

Die Behandlung des Krötensteins im Maul, dessen Krankheitsursache wir beschrieben und gezeigt haben, besteht darin bei dem Pferd einen Aderlass an den beiden sublingualen Venen zu machen, und die angemessene Menge Blut zu entnehmen. Danach zerstoße man Indischrot und Galläpfel, zu gleichen Teilen. Man mische es mit starkem Essig und reibe mit dieser Zubereitung das erkrankte Gebiet ein.

Ein anderes Mittel. Linsenwickenmehl, Galläpfel, Schöllkraut; das Ganze zerstoßen und mit Essig vermischt. Mit dieser Zubereitung reibe man das erkrankte Gebiet ein. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel.

Ein anderes Mittel. Nimm von der Wasserkröte; lasse sie in Wasser kochen; weiche Brotkrumen mit dieser Abkochung und ein wenig Öl ein und gib das dem Tier zu fressen. Ein Medikament, auf das die Alten hingewiesen haben.

3.6.5 Die Schwellung des Zahnfleisches (Text S. 30) überfällt sichtbar das ganze Zahnfleisch, woraus sich purpurrotes Blut ergießt.

Behandlung der Schwellung des Zahnfleisches (Text S. 182)

Wenn das Zahnfleisch des Tieres anschwillt, muss man zu einem Aderlass der beiden Venen, welche sich neben der Zunge befinden, Zuflucht suchen. Man ziehe die angemessene Menge Blut. Anschließend mische man Saft der Quitte mit dem gleichen Anteil Bienenhonig und bestreiche das geschwollene Zahnfleisch. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel.

Eine andere Zubereitung: nimm einen unreifen Granatapfel, zermalme und drücke ihn aus, mische ihn mit dem Saft unreifer Trauben und bestreiche damit das erkrankte Zahnfleisch, es heilt.

Ein anderes: Nimm Knorren vom Pinienholz, Bilsenkrautsamen, Polium oder weißen Thymian aus den Bergen, Blätter der Platane, zu gleichen Teilen. Lasse das Ganze zusammen kochen. Reibe damit das erkrankte Gebiet ein.

Oder aber: reibe nur mit dem Saft aus Blättern des Ölbaums ein. Es ist nützlich, so Gott will.

3.6.6 Der überzählige Backenzahn (Text S. 30) ist dieser, der sich als Überschuss in die Zwischenräume der Backenzähne schiebt, innen oder außen, oben oder unten. Im Unterschied zu den Speichel-Augenzähnen, die nur an einer einzigen Stelle schieben und das Kauen behindern.

3.6.7 Die Speichelzähne (Text S. 30) sind eine Art von Augenzähnen, die am vorderen Teil der Linie der Backenzähne allein des Oberkiefers schieben, niemals schieben sie am Unterkiefer, nie zwischen den Backenzähnen, niemals woanders als in dem Gebiet, auf das ich eingehen werde. Der Speichelzahn behindert das Kauen, weil sein äußerstes Ende spitz ist und weil das Tier jedes Mal, wenn es das Futter kaut, sich in die Zunge beißt. Es kann sich also nicht mehr ernähren.

Behandlung der Speichelzähne (Text S. 182)

In dem Fall, da das Tier Speichelzähne oder einen Backenzahn zu viel hat, wie wir es beschrieben haben, und wenn deren Anwesenheit das Kauen behindert und das Tier daran hindert zu fressen, muss man diese hintereinander mittels eines Instruments, das

man für diese Operation verwendet und das so gestaltet ist, herausziehen:



Das heißt in der Art eines Schneidenagels, aber länger als dieser und mit einem aufgespalteten äußerstem Ende, damit der Zahn im Moment des Herausziehens gut gefasst werden kann und man keinen Teil des Fleisches des Mauls wegnimmt. Wenn während der Operation ein Teil des Zahnes zerbricht und zurückbleibt, muss man sich darüber keine Sorgen machen. Wenn der Zahn wieder nachwächst, zieht man ihn erneut.

3.6.8 Das Wackeln der Zähne (Text S. 32) ist die Folge eines Schlags, eines Stoßes gegen die Futterkrippe oder eines Fehltritts unter dem Reiter. Das Lockern der Zähne kann einer Flüssigkeit geschuldet sein, die inneren Ursprungs ist, die die Zahnbänder beschädigt und diese zu lockert, indem sie sich an den Zahnwurzeln ansammelt und dort tätig ist,

Behandlung der lockeren Zähne (Text S. 184)

Wenn die Zähne locker werden, muss man sie mittels des folgenden Heilverfahrens befestigen: Nimm Stinkasant und Pech; löse dies in Öl auf; lasse es lauwarm werden und bringe es tropfenweise auf das Fundament der Zähne; diese stärken und befestigen sich wieder und wackeln nicht mehr.

Ein anderes Mittel. Nimm: Schwarzkorn¹¹³, Stinkasant, Alaun; pulverisiere das Ganze, weiche es in Essig ein, lasse es lauwarm werden und bringe es tropfenweise auf die Zahnhäule auf; das ist wirksam, so Gott will.

3.6.9 Die Schwellung der Mandeln (Text S. 32) folgt einer heißen Schwellung, die die Zunge plötzlich aufgrund eines Übermaß an Flüssigkeiten, die in den Kopf eindringen, befällt. Die Zunge ist dabei gelblich oder bläulich und sie ist aufgesprungen. Es sondert sich daraus weder Blut noch eitriges Material ab.

Behandlung der Schwellung der Mandeln (Text S. 184)

Gegen die Schwellung der Mandeln, lasse das Pferd an den beiden sublingualen Venen und an beiden Seiten zur Ader um die Schwellung zu reduzieren. Anschließend zerstoße man getrocknete Rosen und vermische sie mit dem Saft unreifer Trauben und mit Quittensaft. Man mache damit eine Einreibung unter der Zunge.

Ein anderes Mittel: Blätter der Linsenwicke und Myrtenpulver, die man zerstoße und mit Weinhefe und Milch der Eselin vermische. Man reibe damit das erkrankte Gebiet ein. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

3.6.10 Der schlechte Atem (Text S. 32) kommt von einem Geschwür, das sich im Magen oder in der Lunge befindet. Wir werden sagen, welche die Behandlung, die man anwenden muss, für jedes dieser Geschwüre ist, wenn wir die Behandlung durch

¹¹³ Wortbedeutung unklar, vielleicht Mutterkorn

Medikamente oder die manuellen Operationen erklären; so es Gott gefällt.

Behandlung des schlechten Atems (Text S. 184)

Im Falle eines übelriechenden Atems, muss man durch die Nase des Pferdes das Medikament verabreichen, das so zusammengesetzt ist: Mimose aus dem Jemen, Zyperngras, Galläpfel, jeweils einen Teil; Teer einen halben Teil; eine genügend große Menge Rosenwasser, um das Ganze zu verbinden. Jeden Tag verabreiche man davon einen halben ratl durch die Nase.

Ein anderes Medikament: man nehme *suk* (Moschus aus dem Handel) und *râmik*, jeweils einen Teil; Stinkasant, Bibergeil, Opium einen halben Teil von jedem. Lasse das Ganze in vier ratl Wasser kochen, bis es auf ein Viertel reduziert ist. Man verabreiche davon ein ratl pro Tag durch die Nase. Es ist wirksam, so Gott will.

3.6.11 Operative Entfernung der Zunge und Schnittwunden an der Zunge (Text S. 32) haben als Ursache die Schwere des Zustands der Wut des Tieres und seiner Geisteskrankheit; oder wenn es ein großes Leiden durchgemacht hat, aufgrund der Ankettung an das Schicksal, welchem es unterworfen ist; es beißt sich auf die Zunge und trennt sie an diesem oder jenem Gebiet ab und von dort verbreitet sich das Übel auf alle Organe.

Behandlung der Schnittwunden an der Zunge und deren Schäden (Text S. 186)

Wenn das Pferd sich die Zunge gänzlich herausgeschnitten hat, weil es geisteskrank, oder weil es die Wut bekommen hat oder aufgrund jeglicher anderer Stimmung oder Gebrechen, oder in der Folge eines Stoßes oder eines Schusses durch ein Geschütz, das die Backe durchdrungen hat, ist kein Grund vorhanden, irgendein örtliches Heilmittel darauf zu tun, es hält nicht. Das einzige Medikament der Speichel des Tieres.

Wenn die Zunge nur eine begrenzte Verletzung hat und nicht ganz durchtrennt ist, du aber erst später behandelst, wird diese bläulich und stinkend; schneide sie dann ab, was wir bei mehreren Pferden getan haben. Mache die Operation mit einem schneidenden Glüheisen, das rot vom Feuer ist, es ist besser als die Resektion mit dem Skalpell. Das Pferd kümmert sich nicht darum und es wirkt sich weder auf sein Wiehern noch auf seine Ernährungsweise aus.

3.6.12 Das Rissigwerden des Zäpfchens¹¹⁴ (Text S. 32) kommt von der Schärfe des äußersten Endes des metallischen Stiftes, der in der Mitte der Kandare errichtet ist und von den brutalen Erschütterungen der Kandare. So bekommt das Band einen Sprung und lässt Blut sprudeln.

Behandlung des Einschnitts des Gaumensegels¹¹⁵ **durch die Gebissstange der Kandare** (Text S. 186)

Wenn das Gaumensegel durch die scharfe Gebissstange der Kandare durchschnitten ist und Blut fließt, muss man zuallererst die Blutung stoppen, sonst kann das Tier daran zugrunde gehen. Um den Blutverlust aufzuhalten, nimmt man zu folgendem Mittel Zuflucht: man verteile Mehl auf einer Kompresse aus Leinen und lege es auf die Verletzung; man hält es an dieser Stelle mit einer Binde, die man an dem Oberkiefer festmacht.

¹¹⁴ Humanmedizinischer Ausdruck, wahrscheinlich ist das Gaumensegel gemeint. Laut Herrn Heide heißt es im Arabischen "Riss, Spalt, Ritze".

¹¹⁵ Wörtlich: Zäpfchen.

Ein anderes Mittel. Man benutze einen Puder, der so zusammengesetzt ist (oder einen unter denen, die wir auf die wir hinweisen werden, die die Blutungen stoppen): Vitriol, Galläpfel, verbranntes Horn; pulverisiere das Ganze; breite es auf einer Kompresse aus, die man mit einer Binde anbringe. Oder aber, man gebe Leim des Schuhmachers auf eine Kompresse, die man mit einer Binde anbringe und bis zum nächsten Tag dran lässt, dann nehme man sie ab.

Die Ernährung des Pferdes soll aus gemahlener Gerste bestehen, damit das Kauen nicht Anstrengungen erfordert, die dazu führen, die Verletzung erneut zu öffnen.

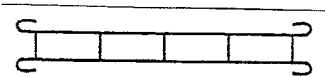
Wir haben diese Mittel erprobt und sie waren erfolgreich.

3.6.13 Der Blutegel in der Maulhöhle (Text S. 32)

Das ist ein Vorkommnis, das in dem Moment entsteht, wo das Pferd Wasser trinkt in dem sich Blutegel befinden und die mit dem Wasser vorbeifließen. Der Blutegel, bis dahin winzig, nimmt im Maul des Pferdes an Volumen zu, indem er Blut saugt. Dann spuckt er aus, daher der Blutfluss aus dem Maul des Pferdes. Es wird behauptet, dass wenn sich der Blutegel von dem Maul losreißt, und ins Innere des Körpers fällt, das Tier daran zugrunde geht.

Behandlung der Blutegel im Maul (Text S. 188)

Wenn ein Blutegel in das Maul des Tieres gelangt, und Blut fließt, muss man das Maul mit einem Instrument öffnen, das Maulgatter genannt wird, und so geformt ist:



Dann untersucht man den Schlund im Hintergrund des Maules. Wenn du einen Blutegel bemerkst, stecke die Hand zwischen die Abstände, die das Instrument aufweist, nachdem man mit den Fingern ein Feigenblatt oder einen groben Lumpen ergriffen hat. Packe also den Blutegel mit dem Blatt und reiße ihn heraus.

Wenn du den Blutegel nicht entdeckst, gib dem Pferd Öl zu trinken, der Blutegel stirbt davon und fällt ab. Oder aber gib Sumachsirup zu trinken.

3.6.14 Auswurf von Futter aus dem Maul, Halbseitenlähmung des Gesichts (Text S. 32) ist eine Verzerrung des Maul des Pferdes in die eine oder andere Richtung, nach links oder nach rechts. Die Lippe hängt herab, die Augäpfel sind verdreht, wie bei der Verdrehung, die von großen Zahnschmerzen beim Menschen herrührt. Dieses Symptom, ist beim Pferd das Ergebnis von nervösen Schmerzen an den Gelenken.

Behandlung des Auswurfs von Futter aus dem Maul (Text S. 188)

Wir haben kürzlich darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Symptom die Existenz einer Geschwürbildung im Schlund und im zur Kehle gehörigen Gewölbe erkennen lässt. Von da an, jedes Mal wenn die Gerste, die ein rauer Körper ist, den Schlund passiert, wirft das Pferd sie aus dem Maul aus, da es kaum schlucken kann.

Die Behandlung erfordert die Mittel, die die Vernarbung der Schrammen, der Geschwüre, der Wunden beeinflussen, wie die Einreibung mit frischer Butter, Zucker, Fruchtfleisch von Johannisbrot und Mandelöl.

Die Alten empfahlen für die Behandlung derartiger Fälle, in die Nüstern des Pferdes Mangoldabkochung und Natron einzuflößen; [dies ist ein] wirksames Heilmittel, so

Gott will.

3.6 15 Behandlung des Auswurfs von Wasser aus den Nüstern (Text S. 188)

Wir haben zuvor auf dieses Symptom und seine Ursachen hingewiesen, was seine Behandlung betrifft, muss man, wenn das Wasser ausgeworfen wird weil das Tier nicht gewohnt ist, mit dem Zaum zu trinken, wie das bei den Pferden der Fall ist, die in Freiheit oder bei den Beduinen aufgewachsen sind, den Zaum beim Trinken abnehmen und dieses Problem wird nicht mehr auftreten.

Wenn aber dem Auswurf von Wasser eine Geschwürbildung im Gewölbe der Kehle und im Schlund zugrunde liegt und jedes Mal wenn das kalte Wasser diese Geschwüre passiert, das Tier daran leidet und nicht schlucken kann, stößt es dieses wieder aus. Die Behandlung besteht aus Medikamenten, die die Geschwüre vernarben. Wir haben diese bei dem Auswurf von Futter besprochen. Wir brauchen sie nicht wiederholen.

3.7 Krankheiten des Kehlkopfs

Kapitel VII

Die Krankheiten des Kehlkopfs und der Ganaschen, Ursachen und Symptome

Die Krankheiten des Kehlkopfs und der Ganaschen sind neun an der Zahl:

- 1) Die Maulwurfkrankheit oder Skrofeln
- 2) Der Rotz
- 3) Skrofulose
- 4) Die Erdrösselung oder die Diphtherie
- 5) Der Husten
- 6) Das Erbrechen
- 7) Der Auswurf von Futter aus dem Maul
- 8) Eine Kröte, beim Trinken verschluckt
- 9) Der Rückfluss von Wasser aus den Nüstern

3.7.1 Die KHULD¹¹⁶, Maulwurfkrankheit oder Skrofeln (Text S. 34) hat zwei Arten, männlich und weiblich, und jede unterteilt sich in vier Unterarten:

- Die khuld des Kopfes, das ist diejenige, die wir in diesem Kapitel beschreiben werden.
- Die khuld der Brust.
- Die khuld der Hintergliedmaße, die an die Hoden angrenzt
- Die fliegende khuld.

Wir werden auf drei letzteren hinweisen, wenn wir die Hauptkrankheiten der Organe und Regionen, wo sie erscheinen, behandeln.

Die khuld oder die Maulwurfkrankheit des Kopfes hat seinen Sitz an der Ganasche, in

¹¹⁶ Laut Herrn Heide bedeutet die wörtliche Übersetzung "Maulwurf"; hier Name einer Krankheit, die im Folgenden beschrieben wird.

Nachbarschaft zum Kehlkopf, in der Gegend wo sich die Mandeln befinden. Das ist eine harte Geschwulst, die beim Berühren eine leicht geschwollene Mandel zu sein scheint. Manchmal entsteht an der Unterseite der Ganasche eine Wurzel und geht Richtung Auge, in Form einer knotigen herausragenden Spur, die über die Wange führt. Dann nimmt es Gestalt an in einem Auge oder in beiden Augen, ohne dass die Knoten aufplatzen. Manchmal orientiert sich die Knotenspur in Richtung der Seite des Halses, auf der Strecke der Drosselvenen. Manchmal gehen die Spuren zu den Schläfen oder zu den Nüstern. Manchmal öffnet sich ein Knoten auch in den Nüstern und die Eier, die mit dem Auswurf herauskommen, sind geschlossen und haltbar und von einer Farbe, die ins Blaue geht. Trotz dieser Beeinträchtigung nimmt das Pferd seine Verpflegung normal zu sich, wenn diese Krankheit (die *khuld*) männlicher Art ist.

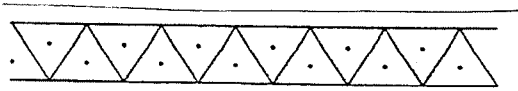
Wenn die Beeinträchtigung weiblicher Art ist, zeigt sie die Zeichen und Symptome, auf die wir hingewiesen haben, das heißt das Passieren der Spuren der Schläfen, der Augen, der Nüstern in Form von hervorstehenden Knoten. Aber im weiblichen Fall brechen sie auf und sondern Eiter, wässrigen Eiter und eine Exsudation, die das Aussehen von Honig hat, ab. Die Körner, die während des Auswurfs herauskommen, sind weiß, weich und mürbe.

Manchmal ist das eitrige Material trocken, weiß und zerfällt unter den Fingern und man kann kein Korn komplett herausziehen. Mein Vater, Gott hab ihn selig, nannte diese Art von *khuld* "die Eiternde".

Behandlung der Maulwurfkrankheit am Kopf (Text S. 206)

Die Maulwurfkrankheit (*khuld*) des Kopfes entwickelt sich an der Ganasche in der Nachbarschaft zur Kehle. Um sie zu behandeln, mache man einen langgezogenen Einschnitt der Haut an der Ganasche, mit einem Bistouri oder einem schneidenden Glüheisen, während man darauf achtet, nicht außer der Haut zu durchschneiden. Danach trenne man mit den Nägeln, die darunter liegenden Gewebe, bis man zu dem *khuld* vorgedrungen ist, den man Stück für Stück ausschäle und entferne. Passe darauf auf, nicht mit dem Finger einen der beiden Stränge herauszuziehen, die sich an den beiden Seiten unter dem Kieferknochen befinden, und bei denen es sich um die Drosselvenen handelt. Wenn diese Vene durchtrennt ist, geht das Tier daran zugrunde und überlebt nicht. Gib darauf acht. Wenn aber dieser Strang nur berührt oder verletzt ist, hast du nichts zu befürchten; der Blutfluss wird stoppen, die Wunde vernarbt, und das Tier wird davon nichts mehr spüren. Reinige anschließend den ganzen *khuld* derart, dass nicht der kleinste Rest übrig bleibt. Das kleinste Überbleibsel wird ein Keim, der die Krankheit wieder neu bilden lässt. Dann brenne mit dem Feuer das Innere der Wunde und das Äußere rund um die Öffnung. Dann zeichne auf den Knochenvorsprüngen der Backen zwei Brandspuren und ebenso einige Striche durch das Feuer auf den Halsseiten des Pferdes. Diese angrenzenden Kauterisationen tilgen die Flüssigkeiten des *khuld* in allen Gebieten, wo sie sich befinden. Wenn das Auge des Tieres von dem *khuld* befallen ist, oder eine Spur von Knoten an der Halsseite oder auf der Backe oder sonstwo hervortritt, so wie wir das bei der Semiologie gezeigt haben, muss man die Krankheit durch eine feurige Kauterisation, die auf der Oberfläche der krankhaften Spur angebracht wird, aufhalten und niederschlagen.

Dazu zeichne man die Striche der Kauterisation in Form einer Leiter, dieser Art:



Die beiden langen Linien befinden sich der Länge nach an der krankhaften Spur, eine zu jeder Seite; die Querlinien in der Mitte ziehen sich über den hervorspringenden Teil. In dem Fall, dass das Auge vortritt und verschlossen ist aufgrund eines Maulwurfs, der sich im Inneren, oder aber wenn die Schläfe geschwollen ist, muss man die ganze geschwollene Partie durch eine Feuerlinie umgrenzen. Und, wenn ein Maulwurfknoten allein vorkommt und nicht Teil einer Spur ist, muss er mit Feuer punktiert werden; und drei Tage in Ruhe gelassen werden; In dem Fall, da sich ein eitriges Material zeigt, reinige es mit einem Stück groben Stoffs, und striegele es nur mit Kalk und Pech; und verpflichte dich, jeden Tag diese Reinigungsarbeit zu machen bis zur Heilung. Das von dem Maulwurf befallene Auge wird mit einer Augensalbe aus Butter und Gummi ammoniacum behandelt. Dieses Mittel tötet den Maulwurf zur Gänze; oder aber man behandle mit einer der reizenden Augensalben, von denen wir später anlässlich der Augensalben sprechen werden. Das ist, was wir ausprobiert haben und womit uns die Heilung des *khuld* gelungen ist, und Gott ist der größte Gelehrte.

3.7.2 Der Rotz (Text S. 36) hat auch zwei Sorten: kalten und warmen: Der kalte Rotz ist gekennzeichnet durch eine Schwellung unter der Ganasche und der Region um den Kehlkopf, die hart ist. Das Pferd hält sich beim Fressen zurück, denn es kann nicht schlucken und wirft durch das Maul und durch die Nase eitriges Material aus. Das ist aufgrund des kalten Charakters der Krankheit und der inneren Schwellung. Denn es gibt keine ausreichende Wärme, die die Haut heranreifen lässt und dort eine Öffnung macht, um den Eiter nach außen abzusondern. Der weißliche und dickflüssige Eiter entweicht in das Innere, wo die Innenwände dünn sind. Der warme Rotz lässt sich durch eine weiche Schwellung, die sich nach außen hin öffnet, erkennen. Oft genug wirft das Pferd durch die Nüstern einen flüssigen und gelblichen, manchmal bläulichen Eiter aus, der von einem üblen Geruch ist.

Behandlung des Rotzes (Text S. 208)

Man muss als erstes die inframaxilläre¹¹⁷ Schwellung behandeln, die den Backen benachbart ist. Man kühle sie mit einem der Kühlmittel, die wir im Zuge der Erfrischungen besprochen haben, oder aber mit dieser Erfrischung: Aloe und Myrrhe, zu gleichen Teilen, welche man mit Dekokt von Brustbeeren aus dem Orient und Essig verknete; oder aber man nehme Korianderwasser und Dekokt aus Nachtschatten und verknete es mit Aloe und Eibisch. Man bestreiche die Schwellung mit einem dieser Kühlmittel zwei mal pro Tag. Die Abschwellung erfolgt binnen dreier Tage; andernfalls fahre mit der Erweichung fort bis sich eine eitriges Fluktuation zeigt und rasch ausreift. Danach punktiere man. Als Erweichungsmittel verwende man alte Butter der Kuh oder man löse Blumenrohr auf und streiche es über die Schwellung.

¹¹⁷ Ausdruck erscheint zu modern

Oder aber man bringe pulverisierten Taubenmist auf, der vermischt wird mit lauwarmen Hühnerfett. Wenn die Erweichung erzielt wurde und die eitrig-fluktuierende Wunde dort wirksam wird, dann bestimme man einen Punkt, wo die Öffnung des Abszesses erfolgen kann, danach muss man ihn mit einem glühendem Eisenkauter öffnen und ausdrücken und das ganze eitrig-fluktuierende Material herausholen, und anstelle davon fülle man es nur mit Pech; dieses reinigt den ganzen Eiter. Darauf stelle die folgende Pomade her: Grünspan und Wachs, aufgelöst und gekocht in Öl; versehe einen Docht mit dieser Pomade und bestreiche damit die Wunde; und zur gleichen Zeit, bringe außen eine der erwähnten Erweichungsmittel auf. Man fahre so fort, bis die Wunde vom Eiter gereinigt ist und sie vernarbt. Das gilt für den warmen Rotz.

Für den kalten Rotz muss man äußerlich ein Erweichungsmittel, wie wir gerade angezeigt haben, verwenden. Außerdem, führe man in die Nüstern Veilchenöl und Jasminöl im Winter ein, und im Sommer Veilchenöl und Mandelöl, eine halbe Unze jeden Tag. Das Ziel ist, das krankhafte Material im Inneren reifen zu lassen. Der kalte Rotz öffnet sich von innen aufgrund seines Wesens, denn da er selbst kalt ist, hat er nicht die Wärme in sich, die es reifen lassen kann und ihm den Ausgang nach außen gibt. Wenn das Pferd durch das Maul speichelt, reibe man das Zahnfleisch mit frischer Butter, mit Saft von Johannisbrot oder mit Butter, vermischt mit Zucker. Begreife dieses, so Gott will.

3.7.3 Die Skrofulose¹¹⁸ (Text S. 36) kommt am häufigsten bei Fohlen zum Ausbruch, und das aufgrund der Zartheit ihrer Konstitution und der Weichheit der Körper. Sie offenbart sich durch harte Knoten, die am Unterkiefer oder auf der Bahn der Drosselvenen sitzen. Man entfernt diese Knoten durch einen Einschnitt, wie wir es beschreiben werden, wenn wir über die Medikamente sprechen.

Behandlung der Skrofulose (Text S. 210)

Was die Behandlung der Skrofulose betrifft, von der wir bereits angemerkt haben, dass sie sich vor allem bei Fohlen aufgrund der Weiche ihrer Körper und der Zartheit ihrer Verfassung findet, muss man die Haut einschneiden und die Skrofulose mit der Spitze eines Bistouris herausschneiden, bis in die Umgebung, damit nichts von der skrofulösen Schwellung zurückbleibt. Wenn zu viel Blut fließt, bringe das gelbe blutstillende Pulver auf, deren Zusammensetzung die folgende ist: Rinde des Granatbaums, grünes Vitriol, Galläpfel, zusammen pulverisiert. Oder aber pudere mit einem der Pulver, deren Formeln wir behandeln werden, wenn wir über die Pulver sprechen. Und wenn der Blutfluss gestoppt ist, striegele mit folgender Salbe: Pinienharz, Wachs, Pech, Grünspan, jeweils zu gleichen Teilen; das Ganze gekocht in Bodensatz von Olivenöl. Fahre so fort bis zur Vernarbung, so Gott es will.

3.7.4 Die Erdrosselung oder die Diphterie¹¹⁹ (Text S. 36) ist eine akute Schwellung, die am Kehlkopf auftaucht und von harter Beschaffenheit ist, ohne äußerliche Knoten. Das Pferd kann kaum noch schlucken. Du spürst beim Berühren den verhärteten Kehlkopf. Manchmal schnarcht das Pferd beim Atmen, dieses Zeichen ist ein böses Vorzeichen.

¹¹⁸ Vergleiche Saker §38

¹¹⁹ Begriff ist nur in der Humanmedizin gebräuchlich.

Behandlung der Einschnürung (Text S. 210)

Für die Behandlung der Einschnürung, die von einer heißen Anschwellung verursacht ist, die den Kehlkopf befällt und ihn verhärtet, und die eine mörderische Krankheit ist, brauchen wir weichmachende Mittel und Erfrischungen äußerlich und reizmildernde Mittel innerlich. Daher führe man in die Nüstern Veilchenöl aus dem Irak, Öl von *Guilandina moringa* und Früchte des Hennabaums ein. Außerdem reibe man das Maul des Tieres mit eingemachten Maulbeeren und Mandelöl ein. Äußerlich fette man den Kehlkopf mit geschmolzener Butter und Sesamöl oder mit Bittermandelöl ein. Mein Vater, Gott hab ihn selig, legte an den Hals des Tieres, wenn er die Einschnürung behandelte, einen Strick für die Erdrosselung oder einen Strick, mit welchem man Schlangen erdrosselt. Dies ist eine Art der Behandlung. Während der medikamentösen Behandlung gibt man dem Tier als Nahrung Quecke, Efeu, das am Schilfrohr emporklettert, Endivie, Gerstengrün. Begreife dies.

3.7.5 Der Husten (Text S. 36) ist eine durch sich selbst offensichtliche Erkrankung. Sie besitzt drei Unterarten:

- Der Husten durch ein Geschwür in der Lunge.
- Der Husten, verursacht durch Hitze und Staub.
- Der Husten durch Kälte verschuldet.

Im ersten Fall hustet das Pferd häufig wenn es frisst, eher als in jedem anderen Moment; denn jedes Mal, wenn es sein Futter kaut und es schluckt, reizt der Nahrungsbolus, wenn er die Stelle des Geschwürs passiert, dieses und führt ein heftiges Husten herbei. Das Tier wirft nun durch das Maul, Bruchstücke wie Krusten aus, und durch die Nüstern weißlichen Eiter.

Der Husten, verursacht durch Hitze und Staub, lässt das Pferd am Tag, unter Ausschluss der Nacht, oder anderen Momenten husten. Die Hitze setzt die Frequenz des Hustens hoch, indem sie sich durch die Erregung verstärkt, welche im tierischen Tagesablauf entsteht. Diese Krankheit wirft aus dem Maul einen weißen Schaum aus und lässt [das Pferd] außer Atem kommen.

Der Husten, der von der Kälte herrührt, ist häufiger in der Nacht als am Tag und in anderen Momenten. Auch er zeigt sich während des Trinkens des Tieres. Jedes Mal, wenn die Kühle der Nacht steigt, wird der Husten stärker und häufiger, und er ist selten am Tag. Das Tier wirft kein Material aus weder aus dem Maul noch aus den Nüstern, da die Kehle arid und trocken wird durch die Kälte.

Behandlung des Hustens (Text S. 212)

Wir haben kürzlich drei Arten von Husten angegeben: jener, der durch die Kälte verursacht ist, jener, der durch die Hitze verursacht ist und jener der von der Geschwürbildung in der Lunge kommt. Wir haben die Eigenschaften jeder dieser Varietäten beschrieben, als wir über die Ätiologie und die Symptomatik gesprochen haben; wir führen hier für jede Varietät die Art der Behandlung und die geeigneten Medikamente an, die wir erprobt haben.

Gegen den Husten, der von der Kälte herrührt, wie wir es beschrieben haben, muss man dem Pferd diese Abkochung geben, deren Gebrauch für diese Krankheit wir erprobt haben und die so zubereitet wird. Nimm: Bockshornklee, Fenchel, Anis zu gleichen Teilen; Süßholzwurzel, Holz des Humhum, jeweils einen halben Teil; man bringe das Ganze in Wasser zum Kochen; man gieße es über eine genügend große

Menge weißen Zuckers und Fanîd-Zuckers [weißer Würfelzucker]¹²¹ ab. Man lasse von dieser Abkochung drei ratl trinken. Die tägliche Ration sollte aus ein wenig Gerste, einem Viertel qadah¹²² getrocknetem Bockshornklee und Platterbsen zusammengesetzt sein, und überdies noch aus angefeuchtetem Heu. Und man bestreiche die Nüstern jeden Tag mit einer halben Unze Rosenöl und Jasminöl. Manchmal haben wir an beiden Halsseiten auf dem Verlauf der Drosselvenen durch zwei Feuermale kauterisiert.

Für den Husten, der durch die Kälte verursacht ist, kann man auch Zuflucht nehmen in der folgenden Zubereitung: Knoblauch, Rosinen, Kressesamen, Kümmel, Minze zu gleichen Teilen. Man lasse das Ganze in fünf ratl Wein kochen. Wenn du das Tier mit dieser Zubereitung behandeln willst, lasse es nach Mitternacht nüchtern und gib ihm in den frühen Morgenstunden einen halben ratl dieses Medikaments mit drei ratl verdünnten Wein zu schlucken. Die Heilung erfolgt.

Ein anderes Mittel gegen durch Kälte verursachten Husten: Galläpfel, Stinkasant, Rosinen, getrockneten Bockshornklee zu gleichen Teilen; pulverisiere das Ganze, mische es mit Honig und forme es zu Kugeln. Man lasse das Pferd pro Tag ein halbes ratl davon schlucken.

Wenn der Husten von der Hitze herrührt, behandle man so: man nehme frisch gelegte Eier, man lege sie für drei Tage in starken Essig ein, bis die Schale weich geworden ist. Jeden Tag öffne man nun das Maul des Tieres mit einem Maulgatter namens *sullam* und lasse es vier dieser Eier schlucken, eins nach dem anderen. In einer anderen Abschrift, ist es angezeigt, ihm anschließend Gerstenwasser zu trinken zu geben.

Ein anderes Heilverfahren: weiche getrocknete Feigen und getrocknete Aprikosen in Wasser ein; füge dem Einweichwasser den Inhalt von vier Eiern und ein wenig Mandelöl hinzu und gib das dem Pferd zu trinken.

Darüber hinaus muss man um die Hitze zu lindern das Innere der Nüstern mit Veilchenöl und Öl aus den Blüten des Hennabaums einfetten.

Wenn der Husten aufgrund einer Geschwürbildung in der Lunge auftritt und das Tier aus dem Maul hautartige Trümmer oder weißlichen Eiter oder Schaum absondert, muss man mit dem Glüheisen einen Feuerstich am Eingang der Brust machen und einen anderen am inneren Rand des Kehlkopfs. Das Maul wird mit Mandelöl und eingemachtem Süßholz eingerieben. Außerdem gebe man dem Tier dieses Medikament, das wir erprobt haben: ein ratl getrocknete Feigen, die man in einer der Menge Wasser, die das Ganze gerade bedeckt, bis zum nächsten Tag einweichen lässt; dann knete man, dann lasse man es über Gerstenwasser abtropfen, man füge eine halbe Unze Pollenstaub von Blüten der Dattelpalme hinzu und ebenso eingemachtes Süßholz, man schlage vier Eier hinein und schüttele. Man gebe dem Pferd diese Zubereitung während dreier aufeinanderfolgender Tage; und wenn du kein gutes Ergebnis [erzielt] hast, fahre mit der Gabe bis zum siebten Tag fort. Dieses Medikament ist wunderbar und es ist erprobt.

Ebenso gegen den Husten, der von einer Geschwürbildung in der Lunge herrührt, nimm Pinienkerne, Traganth, Gummi Arabicum, Süßholzwurzel, Bockshornklee, Baumwollsaamen, geschälte Mandeln, Kandiszucker, zu gleichen Teilen. Pulverisiere das Ganze und gib dem Pferd davon eine Unze in zwei ratl frischer Milch. Dieses

¹²¹ Amid (1363/1984, S. 900)

¹²² Einheiten siehe unter Anhang 3.

Medikament hat gute Ergebnisse und ist erprobt.

Ebenso gegen den Husten, der durch ein Geschwür verursacht wird: Portulakabkochung, Lupinenabkochung, füge etwas Linsenwickenmehl hinzu und Rosenöl, und gib das in heißes Wasser.

Für den Fall, dass die Heilung hoffnungslos ist, nehme man zwei Unzen Leim, den man in warmen Wasser auflöse, dann mische man ein wenig Öl unter. Man lasse diese Flüssigkeit trinken und die Heilung ist zu vermuten, so Gott will.

3.7.6 Das Erbrechen (Text S. 38) kommt vor allem von einer Verlegung der Eingeweide. Die Nahrungsmittel, die dort nicht passieren, lasten auf dem Mageneingang und das Tier übergibt sich durch das Maul. Ich habe viele dieser Fälle beobachtet und ich habe sie so behandelt, wie ich es zeigen werde, so es Gott gefällt.

Behandlung des Erbrechens (Text S. 214)

Wenn das Erbrechen das Pferd plötzlich überkommt, muss man zwei Feuerpunkte in dem Gebiet des Nabels brennen. Danach mache man einen Aderlass der Vene die an Stelle verläuft, wo der Gurt liegt und nimmt eine genügend große Menge Blut ab. Gib dem Tier Schösslinge der Weinrebe oder des Spalierweins zu fressen. Wenn für diese gerade nicht Saison ist, verabreiche den folgenden antivomativen¹²³ Arzneitrunk: Berberitze, Granatapfelkerne, Kerne unreifer Trauben, grüne Schalen von Pistazien, Minze jeweils einen Teil. Man stelle ein Dekokt her und gebe es mit Zucker zu trinken.

Ein anderes Dekokt, das wir erprobt haben: Kümmel, grüne Schalen von Pistazien, Minze; lasse es in Wasser kochen, gieße es ab und fügen eingemachtes Johannisbrot hinzu. Gib dem Tier diese Abkochung zu trinken; es wird gesunden.

3.7.7 Das Auswerfen von Wasser aus den Nüstern (Text S. 38) das vom Gebiss kommt, wird bei einem Pferd beobachtet, das gewöhnt ist, ohne Zaum zu trinken, wie die Pferde, die in Freiheit gehalten werden und die bei den Beduinen. Wenn man den Zaum an das Maul des Pferdes setzt, schlägt die Stange des Gebisses, während es Wasser einsaugt um zu schlucken, mit diesem an die Kehle. Das Tier ist dadurch behindert, und versucht zu schlucken, verkennend, dass es sich um den Zaum handelt, und das Wasser begibt sich in die Nüstern und strömt heraus.

Behandlung des Auswurfs von Wasser aus den Nüstern (Text S. 190)

Wir haben zuvor auf dieses Symptom und seine Ursachen hingewiesen, was seine Behandlung betrifft, muss man, wenn das Wasser ausgeworfen wird weil das Tier nicht gewohnt ist, mit dem Zaum zu trinken, wie das bei den Pferden der Fall ist, die in Freiheit oder bei den Beduinen aufgewachsen sind, den Zaum beim Trinken abnehmen und dieses Problem wird nicht mehr auftreten.

Wenn aber dem Auswurf von Wasser eine Geschwürbildung im Gewölbe der Kehle und im Schlund zugrunde liegt und jedes Mal wenn das kalte Wasser diese Geschwüre passiert, das Tier daran leidet und nicht schlucken kann; stößt es dieses wieder aus. Die Behandlung besteht aus Medikamenten, die die Geschwüre vernarben. Wir haben diese bei dem Auswurfs von Futter besprochen. Wir brauchen sie nicht wiederholen.

¹²³ Ausdruck wirkt zu modern, besser wäre: Trank, der das Erbrechen lindert

3.7.8 Behandlung des Grinsen¹²⁴

Wenn das Tier ein Grinsen durch einen Luftzug erhalten hat, gib ihm Substanzen von warmer Natur zu fressen, wie etwa Bockshornklee, Linsenwicke; und kauterisiere an der Nasenspitze an dem oberen Teil quer vier Spuren. Pinsele das Innere der Nüstern mit Asphalt aus Judea und Styrax ein; oder aber mit Rosenöl und Safran. Dies ist, was wir in dem Fall erprobt haben. Überdies, muss man an beiden Drosselvenen einen Aderlass machen.

3.7.9 Behandlung des Falls einer verschluckten Kröte

Wenn du sicher bist, dass das Tier eine Kröte verschluckt hat, nimm zu diesem Vorgehen Zuflucht, das von Kennern erwähnt wird: nimm Kröten, koche sie in Wasser; befeuchte Brot mit dieser Brühe, und gib dieses Brot dem Pferd zu fressen, dem dieser Vorfall passiert ist. Das ist gut, durch Gottes Willen.

So beschaffen sind alle Krankheiten der Ganasche und des Kehlkopfes.

[Die beiden Krankheiten, die weiter oben unter Punkt 7 und 8 aufgeführt sind, sind nicht das Objekt einer detaillierten Beschreibung im Text des Manuskripts.]¹²⁵

3.8 Krankheiten des Halses

Kapitel VIII

Die Krankheiten des Halses und des Schopfes, deren Ursachen und Symptome

Die Krankheiten des Halses und des Schopfes sind sechs an der Zahl:

- 1) Die Starre des Halses oder der Starrkrampf des Pferdehalses
- 2) Die Eidechsenkrankheit¹²⁶
- 3) Spasmus des Halses oder Torticollis
- 4) Haarausfall
- 5) Der Fall von Haaren aus der Mähne
- 6) Verrenkung des Halses

3.8.1 Die Starre des Halses (Text S. 40) ist eine Krankheit, bei der wir beim Tier einen starren Hals¹²⁷ bemerken, als wäre er aus einem einzigen Stück. Es kann ihn weder heben noch absenken. Die Augen sind glanzlos. Wenn deine Hand den Hals des Kranken ein wenig hoch schiebt, begeben sich seine Augen nach oben, die Hornhaut versinkt in der Augenhöhle.

Das Tier enthält sich beim Fressen. Der Grund dieser Krankheit ist eine Schramme oder eine Wunde am Rücken, an welche Luft gekommen ist. Ich habe oft Pferde gesehen, die vom Starrkrampf¹²⁸ befallen waren, weil sie einen offenen Bruch oder einen Stein oder Nagel im Huf hatten, und diese im Winter ohne dessen Entfernung

¹²⁴ wörtliche Übersetzung

¹²⁵ Anmerkung von Dakkak

¹²⁶ oder Stellionie (stellion= die Eidechse)

¹²⁷ Opisthotonus

¹²⁸ Tetanus

gelassen wurden und ohne dort einen ausgedehnten Einschnitt zu machen; und sie starben in der Folge dieses Befalls.

Behandlung des Starrkrampfs des Halses

An dem Tag, an dem der Starrkrampf des Halses erscheint und beginnt, muss man das Pferd in einen aufgewärmten Raum stellen, an diesem Ort Ausräucherungen mit Wermut machen, das Tier mit Decken und Filz warm halten und ihm aufwärmende Nahrungsmittel wie etwa Heu, Bockshornklee, Linsenwicke zu fressen geben und dies drei Tage lang. Wenn du nach diesen drei Tagen siehst, dass die Steifheit des Hals weich wird, dass das Tier seinen Hals Richtung Sonne streckt und ihn nach rechts und nach links bewegt, mache keine Einreibungen, sondern fahre mit den Ausräucherungen mit Wermut fort; halte es warm in Decken und Filz eingewickelt bis zur völligen Genesung.

Wenn du aber bemerkst, dass die Steifigkeit stärker geworden ist, dass das Pferd den Hals nicht zur Erde lenken und ihn nicht bewegen kann und seine Augen nach oben gedreht und seine Nüstern aufgebläht sind, wende Salbungen am Hals, zwischen den Ohren und auf der Wirbelsäule des ganzen Rückens an, mit einer Mischung aus Öl, Knoblauch und Salz, oder aber mit alter Butter, welcher man Kümmel, Raute und Salz beimengt. Und man bedecke den Pferdehals mit einem Schaffell. Man bepinsele das Innere der Nüstern mit Öl von Rosen und Jasmin; oder aber mit Asphalt¹²⁹, Öl und Natron. Außerdem salbe man den ganzen Körper des Tieres mit Rinderfett, Fett vom Ziegenbock, Harz der Terebinthe und Asphalt, das gemeinsam kochen lasse, ein. Das ist nützlich.

Man sagt, dass geschmolzene Butter, die lauwarm in die Ohren gegossen wird, einen klaren Vorteil verschafft.

Wenn die Symptome der Krankheit¹³⁰ nach zwei Wochen nach der Wirkung von allem, was wir an Salbungen und Ernährung beschrieben haben, nicht zurückgehen, muss man das Tier an der Schweifbasis mit zwei Feuerstrichen brennen und in der Mitte des Halses zwei weitere Feuerstriche und noch zwei weitere in der sehnigen Region des Halses, nahe der Schulterblätter. Außerdem fahre man mit den vorerwähnten Salbungen, dem Warmhalten des Tieres, den Räucherungen und einer erwärmenden Ernährung bis zur Heilung fort.

Die Alten¹³¹ haben, wenn sie ein Tier hatten, das vom Starrkrampf des Halses befallen war, den Kranken in Stallmist begraben, derart sagen ihre Werke, dass nichts mehr herausragt außer den Nüstern, um die Atmung zu gewährleisten. Sie lassen das Pferd so sieben Tage, damit es übermäßig schwitze. Danach holen sie den Kranken heraus und reiben seinen ganzen Körper mit einer Salbe ab, die so zusammengesetzt ist: Schweineschmalz, Pinienharz, Harz der Terebinthe, Knoblauch und Salz., zu jeweils gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze und löse es in warmen Öl auf¹³². Diese Zubereitung dient, um den ganzen Körper einzusalben, ausgenommen die Bahn der Verwurzelung der Mähnen- und Schweifhaare. Zusätzlich flöße in die Nüstern folgendes Nasenmittel ein: Pfeffer, Natron, Stinkasant, zu gleichen Teilen; man zerstoße dies und mische es mit Wein. Es ist nützlich, so Gott will.

¹²⁹ Bitumen

¹³⁰ Plural im Original

¹³¹ Vergleiche CHG Goebel S. 17.

¹³² Siehe Theomnest, Saker §46.

3.8.2 Die Eidechsenkrankheit, Stellionie (Text S. 40) wurde im Kapitel der Hautkrankheiten beschrieben. Wir werden hier keine erneute Beschreibung machen.

Behandlung der Eidechsenkrankheit (Text S. 220)

Wir haben die Behandlung der Eidechsenkrankheit schon angeführt als wir kürzlich über die Krankheiten der Haut gesprochen haben. Man handelt auch in diesem Fall in gleicher Weise; man mache mit einem Schneidemesser einen Einschnitt und bringe ein scharfes Medikament auf; oder aber man setze einen Feuerkreis mit den Glüheisen wenn die Krankheit ihren Sitz in einer gefährlichen Gegend oder über einem Gefäß hat.

3.8.3 Der Spasmus des Halses oder Torticollis¹³³ (Text S. 40) ist durch eine Steife des Halses gekennzeichnet, die viel weniger ausgeprägt ist als diejenige des Starrkrampfes. Wenn du mit deiner Hand den Hals des Pferdes hochschiebst, richten sich die Augen nicht auf den oberen Teil der Augenhöhle. Nur der Hals des Tieres ist starr, und es enthält sich nicht beim Fressen. Die Krankheit kommt daher, dass das Pferd schweißgebadet unbedeckt gelassen wurde und nicht die angemessene Wärme erhalten hat; so versteifen sich der Hals und sogar andere Teile des Körpers. Diese Krankheit entsteht auch noch aufgrund des Eintretens des Pferdes im Winter ins kalte Wasser, oder weil es nicht warm genug gehalten wurde. Übrigens ist der Spasmus des Halses weit weniger schlimm als der Starrkrampf und schnell genug heilbar.

Behandlung des Spasmus des Halses (Text S. 220)

Die Torticollis oder der Krampf des Halses kommt durch einen Luftzug¹³⁴ zustande, ist weniger schwer als der Starrkrampf und heilt schneller: Man behandle es, indem man das Tier warm hält, durch Räucherungen und erwärmende Nahrungsmittel, so wie wir das für den Starrkrampf gesagt haben. Man benutze die gleichen Salbungen; aber man bringe kein Feuer[-mal] an. Diese Krankheit heilt ohne dass es notwendig wäre, in der feurigen Kauterisierung Zuflucht zu suchen.

3.8.4 Der Fall der Haare aus der Mähne (Text S. 40) ist eine Krankheit, die eine bössartige Ausdünstung und eine übermäßige Hitze als Ursache hat, die die Mähnenhaare verbrennen und sie ausfallen lässt.

Behandlung des Ausfalls von Haaren aus Schweif und Mähne¹³⁵ (Text S. 222)

Um den Ausfall von Mähnen- und Schopfhaaren zu behandeln, muss man dieses Gebiet mit süßem Eibischwasser oder mit Juteabkochung waschen, oder aber man wasche mit dem Urin eines Jungen oder eines Esels, oder aber man wasche mit einer Mangoldabkochung, und nach der Waschung, bestreiche man mit Pferdefett oder Rattenfett. Oder aber stelle aus Samen der Kornrade und Sesamöl eine Salbe her und bestreiche damit; oder benutze diese Salbe: ein ratl Sesamöl, in welchem man ein halbes ratl Ölkuchen, ein Drachmen Safran und ein Karat graue Ambra auflöse. Man bestreiche den Schweif mit dieser Mischung, nach der Reinigung und der vorerwähnten Waschungen. Diese Behandlung lässt die Haare wieder sprießen und gibt ihnen Länge.

Ein anderes Mittel. Man nehme Rattenfett, Pferdefett und Straußenfett, und benutze sie als Salbung, nachdem man die Haare mit Menschenurin und Mangoldabkochung

¹³³ Ausdruck wörtlich übernommen

¹³⁴ Wörtlich: Eindruck

¹³⁵ Vergleiche Saker § 69.

gewaschen hat. [Dies ist eine] wirksame Behandlung, so Gott will.

3.8.5 Die Verrenkung des Halses (Text S. 40) ist leicht zu erkennen. Sie kommt oft daher, dass das Pferd zusammenbricht und sein Hals sich unter einer Seite des Körpers verdreht; die Verrenkung entsteht also aufgrund einer Verdrehung und Niederwerfung des Körpers, und nicht aus der Verrenkung der Wirbel; denn eine Verrenkung der Wirbel führt den sofortigen Tod des Tieres herbei. Verstehe dies.

Behandlung der Verrenkung des Halses (Text S. 222)

Was die Behandlung der Verrenkung des Halses betrifft, habe ich viele Pferde und andere Tiere gesehen, die von einer Verrenkung des Halses, die von einem Sturz, einem Ausgleiten oder von einem Luftzug herrührt, betroffen waren, und wenige von ihnen haben überlebt

Die Alten empfehlen, das Pferd auf die Seite der konkaven Wölbung der Verrenkung niederzulegen und den Hals auf der konvexen Seite mit Füßen zu treten, bis die Knochen ihren ursprünglichen Platz wiedereinnahmen. Anschließend, empfehlen sie, der Länge des Halses nach und an beiden Seiten lange Schienen aus Holz anzubringen, die an der Unterseite mit Filzkompressen bedeckt sind wie Schienen bei einem Bruch. Sie bestreichen anschließend mit entzündungshemmenden Salben wie Rapsöl und geschmolzener Butter, dem sie Blumenrohr und Harz des Balsamstrauchgewächses beifügen. Aber meiner Ansicht nach, ist das ein gefährliches Verfahren und kaum ein Pferd oder Tier wurden so gerettet.

[im Text des Manuskripts gibt es keine Beschreibung des Haarausfalls.]¹³⁶

3.9 Krankheiten der Schulter

Kapitel IX

Die Krankheiten der Schulter und des Ellenbogens (Knie), Ursachen und Symptome

Die Krankheiten der Schulter und des Ellenbogens sind neun an der Zahl:

- 1) Der Schwamm (an) der Schulter
- 2) Die Krankheit des Schulterblatts oder "Scapulée"¹³⁷
- 3) Der Sprung an der Schulter
- 4) Die Verrenkung des skapulohumeralen Gelenks
- 5) Die Aneinanderreihung¹³⁸ der Haut
- 6) Der Muskelriss an der Schulter
- 7) Die Verrenkung
- 8) Der Bruch
- 9) Der eigentliche Schwamm

¹³⁶ Anmerkung von Dakkak

¹³⁷ Wortbedeutung unbekannt

¹³⁸ Accoler wörtlich: zusammenfügen, zusammenklammern, aneinander reihen

3.9.1 Der Schwamm an der Schulter (Text S. 42) (*shânkâh*) ist eine Ausbuchtung, die sich am Kamm des Schulterblatts entwickelt, und die die Größe¹³⁹ einer Bitterorange erreicht. Diese Krankheit findet sich am häufigsten bei Maultieren und Mauleseln aufgrund der Enge der Wand des Hufes und dem übermäßigen Gewicht ihrer Lasten. Man behebe dieses Übel durch einen Hufbeschlag¹⁴⁰ in der Art, wie wir es im Kapitel über Hufbeschläge, Eisen und deren Anpassung erklären werden.

Behandlung des Schwammes über dem Schulterblatt (Text S. 224)

Man heilt den *shânkâh* oder Schwamm über dem Schulterblatt durch einen Hufbeschlag in der Art, die wir darlegen werden, wenn wir über die Eisen und den Hufbeschlag sprechen. Was die Behandlung oben an der Gliedmaße betrifft, schneide man einen Kreis in das Zubehör des Packsattels in dem Gebiet, das der schwammigen Geschwulst entspricht, und man bringe auf die Geschwulst folgende Zubereitung auf: Aloe, Myrrhe, in starkem Essig eingeweichte Feigen; das Ganze wird geschlagen, bis es die Form einer Salbe annimmt. Man breite es auf einem Tuch aus und verbinde damit die Geschwulst, und das nur in dem Fall, dass sie sehr umfangreich ist. Begreife dies.

3.9.2 Die Krankheit des Schulterblatts (Text S. 42) findet sich ebenso am häufigsten bei den Maultieren und Mauleseln aufgrund der Enge des Gewölbes des Packsattels und der festgezurrtten Riemen des Maultiers. Der Druck der Bedeckung auf den Kamm der Schulterblätter führt zu einigen Sprüngen in Höhe der Schulterblätter. Nun ist es notwendig die gebrochenen Fragmente herauszuziehen, um das Eindringen der Unordnung des Komplexes des Widerristes und des Schulterblatts zu verhindern. Das Pferd und das Maultier werden aufgrund der Flüssigkeiten, die den Widerrist und die Spitze der Schulterblätter überschwemmen, nicht mehr nützlich sein.

Behandlung der Krankheit am Schulterblatt(Text S. 224)

Die Krankheit am Schulterblatt (*al-miktâf*) ist ein Bruch des Kammes des Schulterblatts, der die Extraktion der Knochenfragmente jedes Mal dann erfordert, wenn es eine örtliche Verletzung gibt und Knochensplitter außen erscheinen: diese müssen gänzlich entfernt werden und nichts darf zurückgelassen werden. Man behandle anschließend mit einer der Salben, auf die wir hinweisen werden, wenn wir über die Salben sprechen.

Wenn der Knochen gebrochen ist ohne dass die Haut verletzt ist und ohne Auftauchen von Knochenfragmenten nach außen hin, muss man ein die Heilung förderndes Pflaster anbringen, um das Zusammenwachsen des Knochens zu erhalten, so Gott will.

3.9.3 Der Sprung an der Schulter (Text S. 42) entsteht am häufigsten bei den Maultieren und Mauleseln, bei Lasttieren und bei gewöhnlichen Pferden, die zugeschnürt mit ihren Lasten zur Fronarbeit¹⁴¹ verurteilt sind. Der Sprung entwickelt sich am Kopf des Schulterblatts, mehr oder weniger stark, ohne dass es Knochensplitter gibt. Wenn das Tier läuft, empfindet es einen starken, stechenden

¹³⁹ wörtlich: Stärke, Dicke

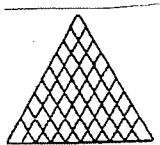
¹⁴⁰ orthopädischer Hufbeschlag

¹⁴¹ evtl. Feldarbeit

Schmerz, wie bei einem Knochensplitter in einem Knochenbruch beim Menschen. Während des Marsches ist ein dumpfes Krachen in dem Gebiet des Sprunges zu bemerken.

Behandlung der Knochensplitter an den Schulterblättern (Text S. 226)

Wenn du die Anwesenheit von Knochensplittern an den Schulterblättern, so wie ich es beschrieben habe, erkannt hast, muss man auf das Gebiet eine passende, Heilung fördernde Zubereitung aufbringen, die die Knochensplitter einen nach dem anderen zusammenwachsen lässt, wie etwa diese Zubereitung: Weihrauch, Pinienharz, Blutwurz, zu gleichen Teilen. Lasse diese Substanzen in Wasser über dem Feuer kochen und gib ihnen die richtige Konsistenz, indem du die gleiche Menge an Leim des Schuhmachers (*'isrāss*) hinzufügst; und bringe es als Pflaster auf. Wenn du es für richtig erachtest, das Pflaster abzumachen oder es zu ersetzen, wasche es mit warmen Wasser, um es zu erweichen. Erneure das Pflaster so oft wie nötig bis der Sprung wieder zusammengewachsen ist und bis keine Krepitation mehr wahrzunehmen ist. Es gibt Leute für die der Sprung an dem Schulterblatt unbekannt ist und die nicht unterscheiden und die bringen eine Kauterisation auf der ganzen Schulter an, die folgende Form hat:



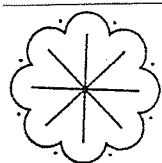
Andere behandeln die Knochensplitter, indem sie in der Art schröpfen, wie wir sie bei der Behandlung der Aneinanderreihung anzeigen werden, so es Gott gefällt. Und alles was du von dem tust, worauf ich hingewiesen habe, ist gut. Begreife dies.

3.9.4 Die Verrenkung des Schultergelenks (Text S. 44) ist das Herauskommen des Gelenks von Schulterblatt und Oberarm aus seiner gewöhnlichen Lage. Ein Vorfall, der durch die Wirkung von übermäßiger Gewalt auftritt: durch eine kurze, gewaltsame Verdrehung oder durch das Aufstehen des Tieres, das in zu kurzen Fesseln gehalten wird oder durch einen anderen Umstand. Das ist also das Hervorragen des oberen Teils des Oberarms aus seiner Gelenkhöhle, der einen offensichtlichen Vorsprung darstellt. Das Hinken ist stark, das Pferd kann nicht mit Hilfe seiner Gliedmaße fortschreiten, es schleift sie über den Boden.

Behandlung der Verlagerung des Oberarmknochens (Text S. 228)

In dem Fall der Verlagerung des Oberarmknochens (*an-nakab*), die ein Herausspringen des Schulterblatt-Oberarmgelenks aus seiner Höhle ist, muss man auf Einreibungen mit Salben wie etwa Rapsöl, Leinsamenöl und geschmolzener Butter zurückgreifen; man unterlasse es für fünf Tage, Fesseln an die erkrankte Seite zu legen. Das Gelenk kann in seine normale Position zurückkehren; andernfalls bringe man auf das erkrankte Gebiet eine Salbe aus Pech auf, die so zubereitet wird: männlicher Weihrauch und Pech, die man zusammen kochen lasse bis das Pech dick genug ist. Diese Salbe wird auf dem ganzen Oberarmvorsprung aufgetragen und man bedecke es mit gekämmter Wolle. Das Tier muss darunter drei Tage verbleiben. Nach diesen drei Tagen, lege man eine Fessel von der gesunden Seite an und lasse das Pferd an der Hand gehalten, laufen bis zum siebten Tag. Anschließend löse man das Pflaster mittels warmen Öls ab und lasse das Tier 14 Tage ruhen. Dadurch wird das Tier

genesen; sonst bringe man eine feurige Kauterisation oben am Oberarm an in der folgenden Form:



Oder aber in einer der strahligen Formen, die dir unter denen, die wir im Kapitel über die Kauterisationen angezeigt haben, gefallen.

3.9.5 Die Aneinanderreihung der Haut¹⁴² (Text S. 44) ereignet sich am oberen Teil des Oberarms und wird durch einen Schlag oder einen Stoß gegen eine Mauer oder durch das Niederlegen des Pferdes auf einem Stein oder einem Pfahl, der sich in der Schultergegend befindet, verursacht. Das Fleisch, das dieses Gebiet bedeckt, ist gequetscht. Das Pferd erduldet seine Krankheit und hinkt mit verborgenem Hinken. Mit der Zeit verhärtet das betroffene Gebiet und die Haut schmiegt sich fest an den Gipfel des Oberarms. Von diesem Zeitpunkt an ist das Hinken sehr stark ausgeprägt, denn das Pferd kann kaum die Bewegung der Schulter freisetzen und die Gliedmaße für den Marsch vorwärtsbringen. Wenn es läuft, scheint es durch Fesseln zurückgehalten zu werden. Der Grund dafür ist die Reihung der Haut über den Dorn des Oberarms.

Behandlung des Zusammenschiebens¹⁴³ **der Haut (*al-lazaq*)**¹⁴⁴ (Text S. 230)

Die Behandlung der Aneinanderreihung der Haut besteht zuerst darin, sie mit den Erweichungsmitteln, die wir angeführt haben, oder durch eine Mischung von geschmolzener Butter und Indischem Blumenrohr (*Canna*), welches das stärkste Erweichungsmittel ist, geschmeidig zu machen. Wenn sich kein Erfolg einstellt, nehme man im Schröpfen der Schulter Zuflucht, indem man wie folgt vorgeht: Man mache in der Höhe einer Spannweite über dem Gipfel der Schulter, mit der Spitze eines Bistouris einen kleinen Einschnitt, der einen Finger durch lässt; man führe ein Rohr (aus Zuckerrohr) hinein, durch welches man in die Wunde puste bis in den Gipfel des Oberarms, damit diese Luft die zusammengedrückte Haut von dem Fleisch freilegt. Danach gieße man durch die Öffnung des Einschnitts ein wenig Öl oder Erdöl (*Naphta*), je nachdem ob Sommer oder Winter ist. Dann schröpfe man das ganze Gebiet mit dem Bistouri und der Lanzette bis zur vollständigen Entleerung der eingeblasenen Luft und bis zur Beweglichkeit des Fleisches. Massiere Salz ein und lasse es bis zum nächsten Tag ruhen. Dann befeuchte man den Gipfel der Schulter, und alle Schröpfstellen und das ganze behandelte Gebiet drei Tage lang mit einem in Öl getränktem und durch Feuer versengtem Tuch. Danach kühle mit Sesamöl und Zinnober, oder aber mit Silber- oder Bleiweiß, oder Essigwachssalbe. Kühle beharrlich weiter bis sich die Haut schuppt und austrocknet und die Haare wieder sprießen. Das ist das ganze Heilverfahren der Aneinanderreihung.

¹⁴² Hier ist wohl eine Quetschung gemeint.

¹⁴³ Zusammenschiebung und Aneinanderreihung sind identisch

¹⁴⁴ Vergleiche Zellwecker S. 13 und Saker §50.

3.9.6 Der Muskelriss an der Schulter (Text S. 44) tritt plötzlich an der fleischigen Masse der Schulter auf, die Trapez, *khasilat al katif*, genannt wird und von den Hufschmieden *bayt an-nizk*¹⁴⁵. Dieser Riss wird meistens durch einen gewaltsamen Schlag verursacht, der die fleischigen Teile quetscht, oder durch ein schweres Gewicht in Zusammenhang mit einer übertriebenen Strecke und erzwungener Leistung¹⁴⁶, die die Zerschlagung des Fleisches der Schulter bestimmt. Manchmal wird eine Schwellung im Gebiet des Risses sichtbar. Wenn sie nicht erscheint, bestreiche die Schulter des Tieres mit einer fetten Substanz und warte bis zum nächsten Tag und die Schwellung wird sehr deutlich im Gebiet des Risses sein.

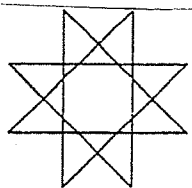
Behandlung des Muskelrisses (Text S. 232)

Wenn ein Riss der fleischigen Fasern der Schulter des Tieres in der Gegend auftritt, die man unter dem Namen *bayt an nizk* (der Gegend über dem Akromion) kennt, das heißt am Muskel an der Schulter oder den Muskel über dem Akromion, muss man auf dem Gebiet zusammenziehende Verbände und heilungsfördernde Verbände, wie dieser und der ist an erster Stelle zu machen: Aloe, Myrrhe, Gummi ammoniacum, zu gleichen Teilen; man löse es in Essig auf, und knete es mit Brustbeeren. Man bestreiche die erkrankte Stelle.

Andere Zubereitung. Pinienharz, Aloe, Fischleim, zu gleichen Teilen. Man löse es in Wasser über dem Feuer auf und dicke es mit Leim des Schuhmachers an. Man wende es als örtliches Pflaster an.

Ich habe [jemand] dieses Leiden behandeln sehen, indem ein feuriger Einschnitt im Gebiet des Risses gemacht wurde ohne etwas anderes, und sie ließen den Kranken sich mit diesem einzigen Eingriff wiederherstellen.

Die letzte Behandlungsart, die unentbehrlich ist, wenn die Mittel, die ich gerade beschrieben habe, nicht zum Erfolg führten, ist die Kauterisation durch das Feuer in einer strahligen Form, wie hier gezeigt:



Oder einer der anderen strahlenförmigen Formen, die dir unter denen, die im Kapitel der Kauterisationen erwähnt wurden, gefallen; aber das wird immer erst nach der Anwendung eines Pflasters aus flüssigem Pech aufgebracht.

3.9.7 Die Verrenkung (Text S. 44) kann entweder am Gipfel des Schultergelenks oder am gesamten Schulterblatt, das ausgerenkt ist, stattfinden; oder am Ellenbogen, am Os cubitus¹⁴⁷. Und wo auch immer die Verrenkung stattgefunden hat, es resultiert daraus eine deutliche Lahmheit, stärker als bei allen vorerwähnten Krankheiten. Der Grund dieser Krankheit ist ein falscher Schritt, im Lauf eines Stoßes, einer zu raschen gescheuchten Wendung, ein Sturz, oder ein Ausgleiten. Verstehe dies.

¹⁴⁵ Arabischer Terminus

¹⁴⁶ Wörtlich: Schwung, Sätze

¹⁴⁷ Wörtlich übernommen, Ausdruck zu modern

Behandlung der Verrenkung (Text S. 234)

Wir haben bereits erwähnt, dass die Verrenkung nach dem Knochenbruch die Krankheit ist, die am schwierigsten zu heilen ist. Man muss, um sie zu behandeln, die verrenkte Gliedmaße in seine ursprüngliche Position reponieren, wenn das Einrenken möglich ist. So dies gelungen ist, muss man sofort auf ein schützendes adstringierendes und vitalisierendes Mittel zurückgreifen, das so zusammengesetzt ist: Holz der Terebinthe, Pinienharz, Indisch Blumenrohr, Gummi ammoniacum, Akazie, wilder Granatapfelbaum, Blutwurz, zu gleichen Teilen. Man koche das Ganze und dicke es durch die Beimischung von Leim des Schuhmachers ein. Man bringe diese Zubereitung als warmes, örtliches Heilmittel auf das verrenkte Gebiet auf und befestige es mit Mullbinden und schmalen Stoffstreifen; man belasse diese Schiene sieben Tage an der Stelle ohne sie zu berühren. Das Pferd soll aufgehängt werden, wenn dies möglich ist. Nach Verstreichen von sieben Tagen, nehme man die Schiene ab und ersetze sie durch eine gleiche, die man drei Tage an der Stelle belasse, und man erneuere sie alle drei Tage insgesamt 30 Tage lang, bis zur Reposition und Verfestigung des Gelenks. Wenn du nach 40 Tagen siehst, dass Reposition erreicht wurde und die Verrenkung behoben ist, muss man auf Duschen zurückgreifen, von denen ich später sprechen werde oder auf die Dusche, auf die ich hinweisen werde. Der Vorteil der Dusche zu dieser Zeit ist die reduzierte Festigkeit des Gelenks zu verhindern. Die empfohlene Dusche ist zusammengesetzt aus: Feldraute, Gestrüpp oder Rebholz, Bockshornklee, Mispelbaum, wohlriechende Raute, Kleie, zu gleichen Teilen; man lasse das Ganze in Wasser kochen. Man bringe den Guss lauwarm auf dem kranken Gebiet auf und führe das Pferd vorsichtig. Wenn du nach 30 Tagen siehst, dass die Verlagerung des Gelenks sich nicht zum Guten wendet, und das Hinken und der Schmerz sich nicht beruhigt haben, bringe auf das Gebiet Feuer durch ein Glüheisen nach den Formen der Kauterisation, die für die verrenkte Gliedmaße üblich sind, auf, sei es ein verkürzter Strich, sei es eine Leiste oder ein zusammengesetzter Streifen, sei es eine strahlige Form oder sonnenförmig. Nach dieser Kauterisation, lasse es sieben Tage in Ruhe. Vervollständige so 40 Tage, die längstmögliche Dauer für das Ende und die Behandlung der Verrenkung. Wenn es danach nicht richtig gesundet ist, ist es nicht mehr fähig es zu werden, und es gibt keine Hoffnung mehr. Man schlachte es, wenn es rasselos ist, oder aber man verwende es für die Zucht, wenn es von guter Herkunft ist. Verstehe dies, so Gott will.

3.9.8 Ein Bruch (Text S. 44) kann an allen Vordergliedmaßen, Hintergliedmaßen und Flanken plötzlich auftreten, und es gibt davon drei verschiedene Arten:

1. Einfacher Bruch, es ist nur der Knochen zerschlagen
2. Zusammengesetzter Bruch, der Bruch wird von einer Verletzung begleitet
3. Splitterbruch mit in Stücke zerbrochenem Knochen. Dieser ist klar, denn wir haben darüber vorhin gesprochen.

Behandlung von Knochenbrüchen (Text S. 236)

Wenn der Bruch am Schulterblatt oder am Schulter-Oberarmgelenk oder am Oberarm selbst ist, ist das bedauerlich und eine Heilung nicht zu erhoffen. Und wenn es der Knochen an der Röhre der Vorder- oder Hintergliedmaße ist, der mittendurch gebrochen ist, ist das ebenso unglücklich. Wenn der Bruch angeschlagen¹⁴⁸ ist oder wie die Spitze eines Schilfrohrs zum Schreiben ist, gibt es Behandlungsmöglichkeiten

¹⁴⁸ bedeutet wohl gesplittert (evtl. auch angebrochen)

durch bewahrende Mittel, wenn es auch schwierig ist, durch stützende Bandagen und das Aufhängen des Pferdes, so wie wir es bei der Behandlung der Verrenkung erwähnt haben, und indem man örtliche Heilmittel und die Verbände anwendet, die man beharrlich wechselt und erneuert, und das alle sieben Tage insgesamt über 40 Tage [lang]. Zusätzlich ist es unerlässlich, Schienen anzulegen, die aus Wedeln der Dattelpalme oder gewöhnlichem Holz hergestellt sind, und diese an jedem Punkt genau festzumachen und anzubinden, damit sie nicht verrutschen. Wenn 40 Tage verstrichen sind und eine Verfestigung nicht erreicht wurde, und das Tier nicht geheilt ist, muss man auf eine Kauterisation mit Feuer zurückgreifen, deren Gestalt man variiert, je nachdem welches Glied gebrochen ist. Nach der Kauterisation lasse man das Tier zehn Tage in Ruhe, so vervollständigt man 50 Tage, Ende der Zeit für die Verfestigung der Brüche. Wenn nach dieser Zeit, und nachdem was man gemacht hat, der Bruch kein Blut erhält und nicht auf gutem Weg der Heilung ist, gibt es für das Tier keine Hoffnung mehr. Alles kehrt zum ursprünglichen Zustand zurück, wenn es Gott gefällt.

3.9.9 Der eigentliche Schwamm¹⁴⁹ (Text S. 46) ist ein Erguss der plötzlich am Ellenbogen an der Stelle die *al-qasîr* (Cubitus) genannt wird und der das Volumen einer Bitterorange erreicht. Manche Schwämme am Cubitus verschwinden durch Reiben und Arzneisalben. Viele andere benötigen eine Punktion oder eine Entfernung. Wir werden die Behandlungsmethoden¹⁵⁰ an der dafür vorgesehenen Stelle angeben.¹⁵¹

Behandlung des eigentlichen Schwammes (Text S. 238)

Der Schwamm (*al-kark*) ist ein Erguss an der Spitze des Ellenbogens, in dem Gebiet, das als Humeruskopf bekannt ist. Er kommt meistens von einer Magenverstimmung und einem Übermaß an Futter und Gerste, wie wir es vorher angemerkt haben. Man muss, um ihn zu behandeln, die Menge an Futtermitteln verringern, die man dem Tier gibt; gib anschließend Kühlmittel auf den Schwamm, die die Schwellung verschwinden lassen und tauchen die Glieder ins kalte Wasser. Man verfare so drei Tage, und nach dieser Zeit, wenn die Schwellung nicht verschwindet oder sich verringert, behandle sie mit einem der Erweichungsmittel, von denen wir später sprechen werden, oder greife auf dieses Erweichungsmittel zurück: alte Butter, Indisches Blumenrohr, Taubenmist; man lasse das Ganze zusammen lauwarm werden und bringe es als Salbe auf. Das ist das stärkste Erweichungsmittel, es vertreibt den Schwamm endgültig, oder aber er erweicht ihn. Wenn er nur zurückgeht, öffne ihn mit der Spitze eines Glüheisens, das vom Feuer gerötet ist, drücke ihn aus und räume die ganze krankhafte Flüssigkeit aus, die er enthält. Danach bestreiche ihn mit einem Docht, der mit Bienenhonig und Sarcocolla getränkt ist, oder aber mit einer ätzenden Salbe. Wende dieses Heilverfahren an, bis sich der Schwamm gänzlich ausleert und vernarbt.

Manche Leute lassen den Schwamm wachsen und schneiden ihn dann ein, untersuchen ihn genau und entfernen ihn in Stücken. Andere reduzieren ihn mit ätzenden Substanzen. Die Zuflucht zu diesen Mitteln findet nur statt, wenn man versäumt hat, wie es notwendig ist, ihn von Beginn seines Erscheinens zu behandeln. Ich habe Leute gesehen, die einen Schwamm, der immer mehr wächst und sich

¹⁴⁹ Entspricht wohl einer Stollbeule.

¹⁵⁰ Wörtlich: Mittel.

¹⁵¹ Frei übersetzt.

verdickt, mit einem Eiterband aus Rosshaar behandeln Hier ist das Vorgehen: man durchbohrt den Schwamm durch seine Mitte mit einem stark erhitztem Dorn-Glühisen völlig. Anschließend fädele man in die Öffnung einen Docht aus Mähnenhaar ein. Und jeden Tag, morgens und abends, ziehe man diesen Docht in der Wunde hin und her. Es ist gut zu wissen, dass dieses Verfahren nur dafür gedacht ist, um das verhärtete und brandige Gewebe zu entfernen, wenn man die Behandlung mit einem lindernden Heilverfahren versäumt hat und bei welchem man nicht die Abtragung und Entfernung durch das Bistouri wagen kann. Jedes Mal, wenn man den Docht aus Rosshaar durch dieses Gewebe zieht, wird ein totes Stück Fleisch abgestoßen und fällt ab. Man verfähre mit dem Docht so weiter, bis zur völligen Beseitigung des brandigen Fleisches; dann versuche man die Vernarbung dieser Öffnung zu erhalten und vernarbende und austrocknende Salben wie der Grünspsalbe und der Salbe *dakhilûn* zu erhalten, auf die wir im Kapitel der Salben hinweisen werden, so Gott es will.

3.10 Krankheiten der Brust

Kapitel X Die Krankheiten der Brust und des Brustbeins Ursachen und Symptome

Die Krankheiten der Brust und der Region um das Brustbein sind sechs an der Zahl:

- 1) Der Maulwurf der Brust
- 2) *Adh-dhîba*, oder Wölfin der Brust
- 3) Der Schlaganfall oder Anasarka
- 4) Wirres Durcheinander
- 5) Angina
- 6) "Frayement aux ars"¹⁵²

3.10.1 Der Maulwurf der Brust (Text S. 46) hat ebenso zwei Arten: männlich und weiblich. Der männliche Maulwurf breitet sich aus und bildet Knoten, die sich nicht öffnen und aus denen kein Eiter abfließt wie schon vorher angemerkt. Im Allgemeinen findet sich der Ursprung dieses Maulwurfs an einer der beiden Vorderseiten der Brust des Pferdes und von da aus wächst eine Bahn bis zu den Vorderbeinen oder nur zu einem Vorderbein und steigt über das Schienbein bis zum Huf, wo sie sich öffnet. Manchmal richtet sich diese Spur zur Schulterseite hin, und manchmal treibt sie eine Verzweigung über dem Brusteingang.

Behandlung der Maulwurfskrankheit an der Brust (Text S. 240)

Die Behandlung der Maulwurfskrankheit der Brust (*khuld as-sadr*) ist die gleiche wie die Behandlung der Maulwurfskrankheit des Kopfes; das heißt, dass man die Haut mit dem Bistouri oder mit dem Feuer einschneiden muss. Anschließend trenne man mit dem Fingernagel die häutigen Gebilde und Faszien und lege den *khuld* frei. Wenn man

¹⁵² Übersetzung schwierig, gemeint ist Gurtdruck

einmal zu ihm vorgedrungen ist, entferne man ihn Stück für Stück mit dem Fingernagel. Vermeide das Gefäß der Brust zu berühren, das *qanât* (Gefäßstrang der Brust) genannt wird und das sich in der Nachbarschaft zur Knochenfuge (Gelenk) der Schulter und des Oberarms und dem Ort des befindet. Denn wenn dieses Gefäß durchschnitten ist, folgt der Tod, da es die Hälfte der lebenswichtigen Gefäße bildet und ein Gefäß ist, das aus der Leber auftaucht. Ich habe dieses Gefäß an einigen Stellen oben und unten eingestochen; das Blut hat aufgehört zu fließen, aber die Punktionstelle heilt nicht und das Tier wird nicht überleben.

Wenn du den ganzen *khuld* gut gereinigt und weggenommen hast, kauterisiere das Innere der Wunde mit dem Feuer und ziehe mit dem Feuer einen Kreis, der außen eine Runde macht. Wenn der *khuld* eine Spur von knotigen Vorsprüngen gebildet hat, die zur Brust führt oder zur Schulter, oder jede andere Richtung, bringe Feuer darauf, in der Form einer Leiter und der Länge der Spur nach gerichtet, so wie wir es für den *khuld* des Kopfes geraten haben; und verwende das Feuer, um die ganzen fehlerhaften Vorsprünge zu durchbrechen. Wenn diese Behandlung gemacht wurde, lasse das Tier drei Tage in Ruhe, bis zum Erscheinen einer Eiterung. Man muss dann die Reinigung und die Pflege mit Verbänden aus Kalk und flüssigem Pech fortsetzen. Sobald sich auf dem Vorsprung eine Spur oder eine Verhärtung zeigt, bringe Feuer auf. Vernachlässige nichts und schiebe nichts auf, bis zur Austrocknung der Wunde und der vollständigen Heilung.

3.10.2 Die Wölfin der Brust (Text S. 46) äußert sich in einer beträchtlichen Schwellung, die die ganze Brust und die zwei Vorsprünge vorne an der Vorderbrust befällt. Diese Krankheit ist schwer, tödlich und oft unheilbar. Das Pferd hat eine hohe Atemfrequenz, es kann seinen Hals nicht zur Sonne strecken, und nähert sich seinem Futter nicht. Dies ist eine gefährliche Krankheit, von der sich das Tier nach meiner Erfahrung so gut wie nie befreien kann.

Behandlung der Wölfin der Brust¹⁵³ (Text S. 240)

Für die Behandlung der Wölfin der Brust (*dhîbat as-sadr*), ist es notwendig, auf kühlende Mittel zurückzugreifen, wie etwa Korianderdekokt oder Saft von *Ramus infectorius*¹⁵⁴, oder Dekokt aus schwarzem Nachtschatten, *Styrax liquida* und Essig; oder aber gelbe Erde und Essig. Diese Anwendungen sind örtlich die einfachsten.

Oder aber man verwende das folgende Pflaster: Aloe, Myrrhe, Sirup von Essig, Harz, wilden Granatapfel, *Opoponax*, Gummi arabicum, Eibisch, zu gleichen Teilen, die man gemeinsam zerstoße und mit Essig verknete. Man bestreiche die Wölfin damit.

Die Alten haben behauptet, dass man für die Behandlung dieser Krankheit, das Zentrum der Geschwulst mit einem feurigem Glüheisen öffnen muss, sie dann mit einem Feuerkreis umgrenzen und die Öffnung mit Moschus und Salz auffüllen. Aber meiner Meinung nach birgt dieses Therapieverfahren ernste Gefahren; es tötet das Tier sehr schnell. Denn die Wölfin der Brust kommt von einem übermäßigem Feuer, und sie ist sehr nahe benachbart zum Herzen, und wenn diese Krankheit mit Feuer und einem Einschnitt behandelt wird, wird sie noch schlimmer und der Tod ist das Ergebnis. Wenn man im Gegenteil mit kühlenden und lindernden Mitteln behandelt, beruhigt sich die Krankheit und kann verschwinden. Ich habe viele Tiere an *dhîbat* eingehen sehen.

¹⁵³ Vergleiche Heide §44a.

¹⁵⁴ Brustbeerenart

3.10.3 Die Anasarka oder der Schlaganfall (Text S. 46) hat nichts unklares. Das Pferd, das davon betroffen ist, hat einen Gang, als ob es in Fesseln ist. Sie sehen seine Nüstern erweitert, seine Drosselvenen geschwollen, seine Organe der Brust ödematös, und seine Atmung beschleunigt und keuchend. Diese Symptome kommen von einem Überangebot an Nahrung und übermäßiger Hitze, die sich des Herzens bemächtigt. Manchmal läuft aus den Nüstern eine leicht weißliche, nicht sehr reichliche wässrige Flüssigkeit; seine Pferdeäpfel sind hart und trocken und der Körper ist schweißgebadet.

Behandlung des Hitzschlags (Text S. 242?)

Wenn ein Hitzschlag bemerkt wird, muss man vom ersten Tag an, den Hals des Pferdes mit einem Strick aufrecht halten und ihm in die Nüstern eine Mischung aus Rosenwasser (Rosa Damaszena) und Kampfer, oder aber Zwiebelwasser Zwiebelwasser und Rindergalle eingeben. Man nehme dem Tier drei Tage das Futter und die Gerste weg. Und zum Überleben gebe man eine kleine Menge frisches Gras oder frische Quecke, Efeu, das am Schilfrohr emporklettert. Manche Personen machen an den Drosselvenen einen Aderlass, um die Blutmenge zu verringern, denn diese Krankheit ist von blutreicher Natur.

Nach drei Tagen, wenn eine Auflösung der Krankheit nicht erreicht wurde, mache man an beiden Schultern Waschungen mit folgender Flüssigkeit: Peganum harmala, oder wilde Raute, Mentha aquatica, stinkende Raute, getrocknete Feigen, Kleie, Conyza odorata; zu gleichen Teilen. Man koche es in Wasser; man lasse es lauwarm werden, man benutze es für Güsse an der Schulter. Danach bedecke man die ganze Brust mit Decken, um Zugluft zu vermeiden, die es fesselt. Man fahre sieben Tage mit den Güssen fort. Nachdem sie vorüber sind, bestreiche die beiden Schultern mit einer erweichenden Salbe wie etwa mit dieser ein, wenn die Krankheit noch nicht verschwunden ist: Gänsefett, Hühnerfett, geschmolzene alte Butter, Öl der weißen Rübe. Mache einen Aderlass der Vene am Hinterbein, an beiden Seiten, und ziehe die Menge Blut, die in einem solchen Fall notwendig ist. Manche Personen machen einen Aderlass an den äußeren Venen der Vordergliedmaßen, andere machen einen Aderlass am Huf. Der Aderlass am Huf hat drei Varianten: entweder durch das Vorderteil des Horns; oder das Wirkeisen; oder, nach meinem Vater, Gott hab ihn selig, durch das Bistouri. Um diesen Aderlass zu machen, trocknete mein Vater das Horn vollkommen, trennte dann davon mit der Spitze des Bistouris eine Schuppe ab, die er von der Marksubstanz weg über die Vorderwand aufrichtete, und er entnahm soviel Blut wie er wollte, dann nahm er das Bistouri wieder zurück und die Schuppe wurde zurückgeklappt an seinen angestammten Platz. Der Blutfluss stoppte so ohne dass man ein blutstillendes Mittel oder irgendein anderes örtliches Heilverfahren brauchte. Diese Art des Aderlasses ist die beste und am leichtesten anzuwenden.

Andere Pferdeärzte hemmen den Blutfluss in dem *qanât* oder großem Gefäß. Dafür schneidet man über diesem Gefäß mit dem Bistouri, vier Finger über den Knien¹⁵⁵ ein. Wenn das Gefäß entdeckt wurde, hebt man es hoch, indem man eine dicke Nadel unten durch führt, und bindet mit einigen Mähnenhaaren des Tieres ab; anschließend macht man an diesem Gefäß den Aderlass selbst und entnimmt die angemessene Menge Blut, dann legt man eine Bandage an. Andere schneiden das Gefäß durch, pressen es unverzüglich zusammen und binden es oben mit Mähnenhaaren ab, wie wir

¹⁵⁵ Knie: vermutlich eher Vorderfußwurzelgelenk

gerade gezeigt haben, und lassen das Blut runter fließen, bis alles, was dorthin gelangt, erschöpft ist. Anschließend macht man einen Verband mit einem Puder, der das Eindringen von Luft verhindert. Man lässt das Tier danach heilen ohne ein weiteres Heilverfahren.

3.10.4 Das wirre Durcheinander nach einem Luftzug (Text S. 48) äußert sich wie die Anasarka der Brust; aber das wirre Pferd hat keine keuchende Atmung, keinen schweißgebadeten Körper, und das aufgrund der Kälte, die diese Krankheit beinhaltet; denn wenn es zu schwitzen begönne, wäre es der Krankheit ausgeliefert. Die Pferdeäpfel sind nicht trocken. Die Krankheit wird gewöhnlich nach dem Absatteln, wenn das Pferd schweißgebadet ist, sichtbar oder nachdem man das Pferd im Winter ins kalte Wasser steigen lässt. Verstehe dies.

Behandlung des Zuges durch einen Luftzug (Text S. 244)

Die Behandlung des Zuges, (*at-tashabbuk*), zugezogen durch einen Luftzug, geschieht durch Güsse und durch das Warmhalten des Tieres, wie ich es für die Behandlung des Hitzschlages empfohlen habe. Begreife dies.

3.10.5 Die Angina (Text S. 48) äußert sich als eitriger Herd, ausgebreitet in mitten der Furche der Unterseite der Brust, genannt *adh-dhabha*. Wir werden die Behandlung dieser Krankheit anzeigen, wenn wir über die Medikamente sprechen, so es Gott gefällt.

3.10.5 Der Gurtdruck¹⁵⁶ (Text S. 48) kommt von einem kurzen Gurt, der am Tier übermäßig festgezurr ist. Die Brust ist also durch den Gurt zusammengedrückt genau wie der Rücken zusammengedrückt ist durch den Sattel und wenn man den Gurt locker macht während das Tier noch verschwitzt ist, nimmt es ein Luftzug und die Stelle, wo sich der Gurt befunden hat, schwillt an, und manchmal spaltet sie sich und eitert. Ich habe Pferde gesehen, die diese Krankheit hatten, die davon gelähmt wurden und daran starben. Andere wurden mit Mühe geheilt, so wie wir es später ausbreiten werden. So es Gott gefällt.

[Die Behandlung des Gurtdrucks findet sich bei Schwind, 2006, S. 98]

¹⁵⁶ Dieser Krankheitsbegriff ist frei übersetzt, da die französische Textstelle nicht übersetzbar war. Auch Herr Heide konnte aus dem Arabischen keine Lösung ableiten.

3.11 Heilmittel, Salben und andere Heilmethoden

3.11.1 Augenmittel

Kapitel 1

Die Kohole, Augenmittel, ihre Abwandlungen und Vorzüge (Text S. 392)

[Hier ist] ein Rezept einer Augensalbe gegen das chronische Leukom, gegen Kolik und gegen das Pterygium. Dieses Rezept ist jenes, welches mein Vater, Gott hab ihn selig, beschrieb und das ich selbst benutze. Man nehme jeweils einen Teil Steinsalz, Natron, und Perlen, die nicht durchbohrt sind, und jeweils einen halben Teil Kandiszucker, Grünspan, Sauerampfer, verkalkten Schleifstein, weißen und schwarzen Pfeffer, Paprika. Man pulverisiere das Ganze. Man siebe es durch einen feinen Stoff. Im Falle des Leukoms, benutze man dies jeden Tag, in einer Menge, die einem Nadelöhr entspricht; und im Falle der Kolik, benutze man diese Salbe in der Menge eines Viertel Derhems, das man in den Anus oder die Vagina einführt. Nützliches und erprobtes Heilverfahren.

Ein anderes Rezept einer Salbe gegen weiße Flecken auf der Hornhaut. Man nehme weißen Pfeffer, Paprika, Salmiak, Goldgalmei, Silbergalmey, *tuthie*, kleine Glaswaren, Perlen, in gleichen Teilen, Safran und Kampfer jeweils einen halben Teil. Man pulverisiere das Ganze und siebe es fein durch. Man benutze dies jeden Tag in einer Menge, die einem Nadelöhr entspricht. Nützliches Heilverfahren, so Gott will.

[Hier eine] andere Augensalbe gegen weiße Flecken auf der Hornhaut und Aussatz im Auge. Man nehme Sarcocolla, Kandiszucker, *mâydan* (stark gesalzenes Wasser), Kampfer, Pfeffer, Paprika, in gleichen Teilen, Galle des Rebhuhns, einen Viertel Teil. Man pulverisiere das Ganze; man siebe es fein durch. Man installiere im Auge die Menge, die einem Nadelöhr entspricht.

[Und hier ein] Rezept einer kühlenden Augensalbe für den Fall einer Ophthalmie. Man nehme: Stärke, gelbe Terminalia chebula, Antimon, Aloe, Silbergalmey, Traganth, in gleichen Teilen. Man pulverisiere; man siebe fein durch, man tröpfele mit Hilfe einer Tube die Menge, die zweimal einem Nadelöhr entspricht, ins Auge. Dies ist nützlich, so Gott will.

Eine Salbe gegen Chemosis. Man nehme: Gummi arabicum, Safran, Blutwurz, Zinnober, Aloe, Alaun aus dem Jemen, Traganth, in gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze; man siebe fein durch. Man installiere im Auge mit Hilfe eines Rohrs die Menge, die zweimal einem Nadelöhr entspricht. Das ist nützlich, so Gott will.

Kühlende Salbe im Falle einer Reizung des Auges: Silber- oder Bleiweiß, Eierschalen von einem Strauß, Kampfer, gezackter Mohn, Meerscham; in gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze, man siebe es fein durch; man installiere im Auge die Menge, die einem Achtel Derhem entspricht.

Austrocknende Salbe für Fisteln in den Augenwinkeln. Man nehme: Galläpfel, Tausendgüldenkraut, Mehl, verkalktes Vitriol, Kandiszucker, Safran, Alaun aus dem Jemen, Opium, Asche von verbrannten Skorpionen, Asche vom Holz der Tamarinde, in gleichen Teilen. Pulverisiere das Ganze; siebe es fein durch; benutze es jeden Tag als Augensalbe in einer Dosis eines Achtel *derhems*. [Dies ist ein] wirksames Heilmittel, so Gott will.

Andere Augensalbe desselben Gebrauchs. Man nehme Borax, Steinsalz, Schaum des Meeres, Kandiszucker, jeweils einen Teil; Ammoniaksalz, einen Viertel Teil. Man

pulverisiere es und siebe es durch; man bringe die Menge in das Auge ein, die zweimal einem Nadelöhr entspricht.

Milde Augensalbe für den Fall der wurmbedingten Flechte am Auge und an den Lidern. Man nehme: Grünspan, Gummi ammoniacum, Steinsalz, Salmiak, Kot der Eidechse, Sarcocolla, in gleichen Anteilen. Zerstoße es, knete es mit Pech, vermenge es mit geschmolzener Butter, und bringe mit Hilfe einer Feder die Menge eines Viertel Derhems auf das Auge des Tieres auf.

Milde Augensalbe nützlich gegen die weißen Flecken auf der Hornhaut des Auges: man nehme Gerstenbrei, vermenge es mit geschmolzener Butter und bringe es mit einer Feder auf das Auge auf.

Eine andere weiche Augensalbe gegen weiße Flecken auf der Hornhaut: man nehme: Fett des "carbe"¹⁵⁷ und Queller und bringe es auf das Auge auf. [Dies ist] wirksam, so Gott will. Ebenfalls gegen das Gleiche, nehme man Saft des Meerkohls und Queller und bestreiche die Lider mit Hilfe einer Feder.

Rezept einer erprobten milden Augensalbe gegen die Ekchymose des Auges. Man nehme Zinnoberrot, geschmolzene Butter, Rosenöl, Eigelb, in gleichen Anteilen, man mische ein wenig Safran darunter und bestreiche die Lider mittels einer Feder.

Weiche Augensalbe, die erprobt und einwandfrei ist. Man nehme: geschmolzene Butter, Rosenöl, Eigelb, in gleichen Anteilen. Mische ein wenig Safran darunter. Bringe dieses Medikament mit einer Feder auf die Lider des Pferdes auf, das Auge wird genesen.

Augensalbe für den Fall einer Ekchymose und der Reizung durch Sonnenhitze und der granulären Augenentzündung. Man nehme Eselsmilch, löse darin Gummi ammoniacum auf. Und bringe es auf die kranken Augen auf. [Dies ist ein] wirksames Mittel.

3.11.2 Abführmittel

Kapitel 2

Abführmittel, deren Abwandlungen und Vorzüge (Text S. 395)

Gemäß der Aussage meines Vaters, Gott hab ihn selig, sind die Blätter der Koloquinte das beste Abführmittel für Pferde. Sie befreien die Ausbuchtung des Anus vom Übel. Man nehme 4 derhem von den Koloquintenblättern, die man dem Pferd in einem ratl heißen Wassers verabreicht. Die abführende Wirkung ist vollkommen. Ich habe in Syrien Personen gesehen, die Pferde allein mit Aloe abführen. Man zermahle davon eine ganz geringe Menge in honiggesüßtem, lauwarmen Wasser. Die Alten empfehlen in ihren Schriften einen sehr jungen Hund zu nehmen, ihm den Hals umzudrehen, zu überbrühen, die gesamten Eingeweide wegzuworfen, ihn anschließend in 4 ratl Wein und 2 ratl Honig zu kochen, bis sich das Fleisch von selbst ablöst. Anschließend gieße man ab und füge dieser Fleischbrühe eine Handvoll Natron hinzu. Man gieße dem Pferd 3 ratl dieser Zubereitung in die Kehle. Dies räumt ihm alles Übel aus dem Bauch. Wenn ein kleiner Hund nicht verfügbar ist, nehme man die Extremitäten eines Schweines, das heißt Vorder- und Hinterbeine und den Kopf.

¹⁵⁷ Dieser Begriff ist nicht zu übersetzen. Vielleicht ist es ein Rechtschreibfehler von Al-Daccak und es handelt sich um eine Krabbe (französisch: crabe).

3.11.3 Adstringentien

Kapitel 3 Adstringentien, Varietäten und Vorzüge (Text S. 395)

Die Adstringentien, die wir benutzen um Durchfallerkrankungen und die Exkrementströme zu behandeln, sind die grünen Blätter des Maulbeerfeigenbaums. Man gibt sie dem Pferd mit gerösteter Gerste. Mein Vater, Gott hab ihn selig, sagte uns: das beste Adstringens zum Verabreichen an Pferde ist dieses: trockene Korianderblätter, Kerne unreifer Trauben, jeweils ein Teil. Man zerstoße dies zusammen und gebe es dem Pferd in Wasser zu trinken, oder auch mit Hilfe eines Hornes.

Adstringierende Zubereitung gegen profusen Durchfall. Ton aus Zypern, Bernstein, Akazie, Kreide, Portulaksamen, jeweils gleiche Teile. Man zerstößt es zusammen und gibt davon 3 Unzen in 2 ratl eines Dekokts aus Arnika und Maulbeerfeigenbaum. Ein anderes nützliches Rezept gegen profusen Durchfall und galligen Durchfall. Man zerstößt zusammen gerösteten Koriander, Sauerampfersamen, Portulaksamen man vermischt darunter in genau gleichen Gewichtsanteilen untermahlenes Flohsamenkraut darunter und gibt es dem Tier mit Arnika-Wasser und Eibischwasser. Sehr wirksam, so Gott will. Ein anderes Rezept gegen den wässrigen Fluss und profusen Durchfall. Man bringt die äußere Schale der Pistazie, Mohnkörner, Andorn, Galläpfel in gleichen Teilen zusammen zum Kochen. Man gießt es über Kandiszucker und gibt davon 2 ratl zu trinken. Es bringt die Entleerungen zum Stillstand. Ein anderes Rezept gegen diese zwei Durchfallarten: man nehme: Blüten des Granatbaumes, weißes Sandelholz, Sumach, in gleichen Anteilen. Man pulverisiert das Ganze und gibt den Puder in zwei ratl Arnika-Wasser zu trinken. [Dies ist ein] wirksames Rezept, so Gott will.

3.11.4 Salben

Kapitel 4 Salben, ihre Abwandlungen und Vorzüge (Text S. 397)

Rezept einer auflösenden Salbe, die nützlich ist gegen Tumore und hartnäckige Auswüchse bei Pferden wie bei Menschen. Man nehme Schweinefett, bringe es zum Schmelzen, gieße es ab und füge altes Öl in der gleichen Menge hinzu. Man nehme Silberschlacke und Indisch Rot in gleichen Anteilen; man siebe das durch und werfe es in das Öl und das Fett, die sich über dem Feuer befinden; man rühre mit einem grünen Wedel der Dattelpalme um. Tausche den Wedel jedes Mal aus, wenn er verbrannt ist, und das solange bis die Salbe die übliche Konsistenz erreicht hat und sich im Zustand einer guten Mischung befindet. Danach tue es in ein Gefäß, damit es dir dienen kann, wenn die Notwendigkeit es erfordert. Die Nützlichkeit und Kraft dieser Zusammenstellung sind durch Versuche ausgekundschaftet.

Rezept der Apostel-Salbe, die eine Wohltat ist und alle Wunden vernarbt. Man nehme Wachs, Silberschlacke, Harz der Pinie in gleichen Teilen, eine ganz geringe Menge Opopanax, Myrrhe und Grünspan, von jedem ein Viertel. Man pulverisiere es zusammen. Man siebe es. Man löse es in Öl auf und verwende es. Rezept einer schleimhaltigen Salbe, die gegen Geschwülste verschiedener Organe, gegen Krebs,

gegen hartnäckige Wunden, die schwierig zu heilen sind, bei Pferden und Menschen nützlich ist. Man nehme Pflanzenschleim des Bockshornklees, Schleim von Flachssamenkörnern, Schleim des Eibisch in gleichen Teilen. Man bringe es in der gleichen Menge Öl zum Kochen. Man pulverisiere einen halben Teil Silberschlacke, das man nach und nach in das Dekokt gibt. Man fährt fort, bis die Mischung vervollständigt ist. Man bewahre sie auf, bis sie erforderlich wird. Rezept für eine Grünspan-Salbe, nützlich gegen brandig gewordenes Fleisch und Auswüchse von Geschwüren. Man nehme: Gummi ammoniacum, Grünspan, Sarcocolla, Rhabarber, in gleichen Teilen. Man pulverisiere das Ganze in einem Mörser und binde es mit Essig und Öl. Rezept einer Zinnober-Salbe, nützlich gegen Brandwunden und um Geschwülste zu kühlen. Man nehme: Zinnober, Silberschlacke in gleichen Teilen, zerstoße dies in einem Mörser und gieße in Rosenöl ausgelassenes Fett hinzu. Man knete das Ganze und benutze es.

Rezept einer Pech-Salbe, um das Fleisch zu regenerieren und für die Vernarbung von tiefgehenden Geschwüren. Man nehme: Pech, Fett, Wachs, Boswalia in gleichen Teilen. Man bringe das Ganze in Öl über dem Feuer zum Kochen und benutze es. Rezept für eine Salbe aus Blei- oder Silberweiß, die das Fleisch auffrischt, austrocknet und regeneriert von allen Tumoren und Geschwüren. Man löse weißes Wachs in Rosenwasser auf und fügt Blei- oder Silberweiß hinzu. Man bearbeite das Ganze in einem Mörser, bis es ganz vermischt ist. Man bewahre es in einem irdenen Gefäß auf und benutze es nach Gebrauch.

Rezept für eine Salbe aus Essig, die die Verbrennungen durch das Feuer kühlt und das Fleisch wieder herstellt. Man nehme Silberschlacke, welches man mit Essig und Öl in einem Mörser bearbeite; dann gebe man schleimhaltige Wurzeln hinzu. Dies ist eine Salbe von großem Nutzen, so Gott will.

3.11.5 Duschen

Kapitel 5

Duschen, ihre Varietäten und Anwendungen (Text S. 399)

Als Dusche, die wir gegen die Lahmheit und die Verrenkung der Schulter und für anderes gebrauchen, gibt es die folgende Zubereitung: man bringe sehr altes Heu, Knoblauchschen, Blätter von Bitterorangen, wilde Raute, Kamille, Wassermintze (*Mentha aquatica* L.), Dörrkraut, Raute, Blätter des Jasmin, in gleichen Teilen in Wasser, das das Ganze bedeckt, zum Kochen. Man lasse es lauwarm werden und weiche die betroffenen Stellen mit diesem Dekokt ein. Die Ergebnisse sind erstaunlich.

Ein anderes Rezept für eine Dusche, nützlich für alle Krankheiten, Tumore, Hinken, Lahmheit: man bringe in Wasser, das das Ganze bedeckt: Eibisch, Gewöhnliche Quecke, Kamille, Echten Steinklee (*Melilotus officinalis*), Wassermintze, gewöhnliche Raute, wilde Raute, Dörrkraut, weißen Kümmel, schwarzen Kümmel, in gleichen Teilen zum Kochen. Man lasse dies lauwarm werden und tränke mit diesem Dekokt die betroffenen Stellen. [Dies ist ein] wirksames Heilverfahren, so Gott will.

3.11.6 Hautsalben

Kapitel 6 Hautsalben, Anwendungen und Vorzüge (Text S. 399)

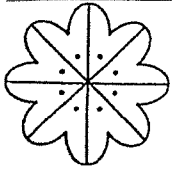
Rezept einer Hautsalbe gegen die Entzündung der Glieder und des Magens. Man nehme Eibisch und Brustbeeren (*Zizyphus vulgaris*) in gleichen Teilen und knete sie mit einer Korianderabkochung und Essig; und man bestreiche die Glieder mit dieser Zubereitung. Rezept eines Einreibemittels gegen die Quetschungen verursacht durch den Druck des Sattels, und gegen Schwellungen am Rücken und an den Gliedern. Mazeriere Feigen in Weinessig; Füge daraufhin Aloe und bläuliches Harz hinzu. Breite es auf Leinenzeug aus und bringe es auf die Geschwulst auf. [Dies ist] wirksam, so Gott will.

Rezept einer Einreibung gegen jede Art von Geschwulsten sowohl an den Gliedern, als auch am Rücken und am Bauch. Man nehme Aloe, Myrrhe, Serapienkraut, bläuliches Harz, in gleichen Anteilen. Man zerstoße und knete es mit Brustbeeren (*Zizyphus vulgaris*) und Weinessig. Es ist nützlich. Rezept einer Einreibung gegen die Wassersucht. Man nehme Aloe, Fruchtfleisch der Koloquinte, Kot von Schafen. Man zerstoße und knete es mit Essig. Rezept einer Salbe nützlich gegen Geschwülste der Glieder. Man zerstoße zusammen Eibisch, Harz, Oximel (Essig und Honig) und Schweinefett. Man bestreiche damit die Geschwülste. Es ist nützlich.

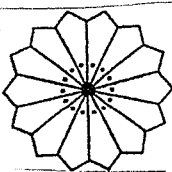
3.11.7 Brandzeichen

Kapitel 7 Brandzeichen, Arten und Anwendungsgebiete (Text S. 401)

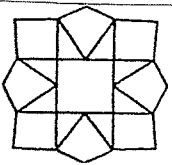
Brandzeichen zum Aufbringen ans humeroskapuläre Gelenk



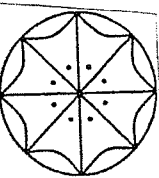
Andere Art von Brandzeichen zum Anbringen ans humeroskapuläre Gelenk



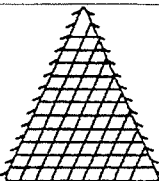
Brandzeichen zum Verwenden für das Coxofemoralgelenk



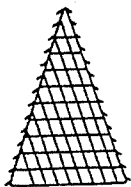
Andere Art für das Coxofemoralgelenk



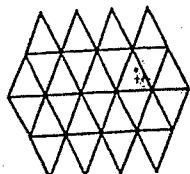
Brandzeichen zum Anbringen auf das Schulterblatt



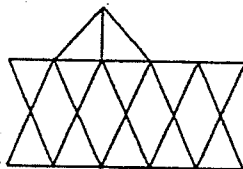
Andere Form für das Schulterblatt



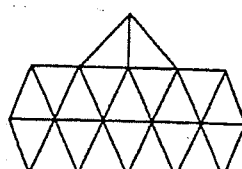
Brandzeichen gegen Spat



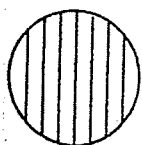
Anderes gegen Spat



Anderes gegen Spat



Brandzeichen des Überbeins an der Kote



Brandzeichen für das Überbein des Knies



Brandzeichen zum Aufbringen auf den Szirrhus



Brandzeichen an den Flanken



Brandzeichen für eine Galle



3.11.8 Pflaster

Kapitel 8

Die verschiedenen Pflaster und ihre jeweiligen Anwendungsgebiete (Text S. 403)

Rezept für ein Pflaster nützlich für alle Übel der Erdrösselung, Quetschungen und Brüche. Man nehme Harz der Terebinthe, Harz der Pinie, Indisches Blumenrohr, Gummi ammoniacum, Elemiharz, Akazie, wilden Granatbaum, Blutwurz, Gummi Arabicum, in gleichen Anteilen. Man bringe das Ganze in Wasser zum Kochen. Man verdicke es mit Leim des Schuhmachers. Dieses Pflaster verwende man warm.

Rezept für ein Pflaster nützlich für Brüche der Rippen und der Knochen. Man nehme: Pech, Harz der Pinie und des Elemi; in gleichen Anteilen. Man bringe das Ganze in Wasser zum Kochen, bis es sich auflöst. Man verdicke es mit Leim des Schuhmachers. Man breite es auf einem Leinentuch aus und bringe es auf.

Pflaster nützlich für eine Sehnenluxation. Man verknete Leim des Schuhmachers mit Blut und breitet es auf einem Leintuch aus und lege es auf die kranke Stelle und befestige es mit einem Bindfaden.

Rezept für ein Pflaster nützlich für Quetschungen und Geschwülste. Man schlage zusammen: Eiweiß, Traganth, Flohsamenkraut und Stärke. Man breite es auf einem Leintuch aus und legt es eng an die erkrankte Stelle an. Wirksam.

Ein anderes Pflaster nützlich für Quetschungen und die Krankheit der Abschnürung. Man nehme Weihrauch und Harz der Eiche. Man löse es in Wasser auf und verdicke es über dem Feuer mit Leim des Schuhmachers, und bringe es auf.

Rezept eines Pflasters nützlich für Verrenkungen und Verstauchungen. Man nehme kristallines Pech, ein Teil und ein Achtel Teil, Harz und Wachs, in gleichen Anteilen. Koche es bis das Ganze Form annimmt. Man bringe es auf die Stelle des Übels auf. Es ist wirksam, nach Gottes Wille.

3.11.9 Puder

Kapitel 9

Puder, Arten und Verwendungszweck (Text S. 405)

Rezept für ein blutstillendes Pulver, das die Wunden wieder zusammen klebt, wildes Fleisch zerstört und das gute Fleisch wiederherstellt. Nimm: verbranntes Papier, blaues Vitriol, Alaun aus dem Jemen, Gallapfel, Rinde des Granatbaumes, jeweils einen Teil; verkalktes Kupfer, Blutwurz, jeweils einen halben Teil. Pulverisiere und

vermische das Ganze. Man benutze es nach Bedarf.

Rezept eines anderen Pulvers, das die Wunden wieder zusammenklebt und die Blutung stoppt: Blutwurz, Rinde vom Weihrauchbaum (Boswalia), Blüten des Granatbaumes, Sarcocolla, Myrrhe, von jedem einen Teil, man pulverisiere das Ganze und siebe es durch. Man halte es bis zum Gebrauch in Verwahrung.

Rezept eines anderen einwandfreien Pulvers, nützlich für jede Art von Wunden, auch blutstillend. Es vernarbt alle Wunden schnell, zerfrisst überschießendes Fleisch, die Übel der Quetschungen und tötet die Maden. Man nehme: gesiegelten Ton (Terra sigillata), Korianderkörner, Aloe, Myrrhe, Weihrauch, blaues Vitriol, Akazie, Grünspan, Salz; von jedem Teil. Man pulverisiere, siebe und benutze es.

Gemäß meines Vaters, Gott hab ihn selig, ist das folgende Pulver als blutstillendes Mittel und um die Geschwüre zu vernarben das wirksamste: Man nehme Erde aus Täif, Alaun und Myrrhe, mische es zusammen und benutze es als örtlichen Verband.

Rezept eines Pulvers, das die fleischigen, schwammigen Auswüchse der Geschwüre korrodiert, als Reinigungsmittel dient und die Maden der Geschwüre tötet. Man nehme in gleichen Anteilen: Grünspan, Alkali, Salmiak, Sarcocolla. Pulverisiere das Ganze, siebe es durch und benutze es.

Rezept eines Pulvers, das die Gussnaht am Kronrand des Hufes zum Verschwinden bringt. Pulverisiere zusammen in gleichen Anteilen Alaun und Salmiak. Siebe es durch und benutze es. [Dies ist ein] wirksames Pulver.

3.11.10 Klistiere

Kapitel 10

Klistiere und Beruhigungsmittel, Arten und Verwendungszweck (Text S. 407)

Rezept eines Klistiers für die Kolik, erprobt und mit erstaunlicher Wirkung: Färberdistel, Alaun, unreifer Mangold, Minze, Raps, jeweils einen Teil, man koche es in einem Wasser, das das Ganze gerade bedeckt, lasse es bis auf die Hälfte einköcheln; Man lasse es lauwarm werden, gebe ein bisschen Sesamöl hinzu und verabreiche es als lauwarmes Klistier. [Dies ist ein] nützliches Klistier.

Rezept eines anderen Klistiers gegen die Kolik und die Erkältung. Man nehme: Bockshornklee, Eibisch, Disteln, Kamille, Alaun, Öl, jeweils einen Teil. Man koche es in einem Wasser, das das Ganze gerade bedeckt, lasse es bis auf die Hälfte einköcheln. Man gieße es ab und füge Salz und Hühnerfett hinzu. Man verabreiche es warm. [Dies ist ein] nützliches Klistier.

Rezept eines anderen Klistiers gegen die Kolik und die Erkältung, die gewöhnliche Kolik, Kreuzverschlag, Eingeweidewürmer und Meteorismus. Man nehme: Leinsamen, Bockshornklee, Radieschensamen, Färberdistel, Melde, Disteln, unreifen Mangold, getrocknete Narzisse, Feigen, Zwiebel, jeweils einen Teil. Man koche das Ganze in Wasser, das es gerade bedeckt, bis ein Drittel der Flüssigkeit verdunstet ist. Man gieße es ab und füge ein wenig Salz, Entenfett und Hühnerfett hinzu. Man verabreiche es als lauwarmes Klistier.

Rezept eines anderen Klistiers nützlich gegen Kolik, Erkältung, Blähungen, und Meteorismus. Man nehme: Alaun, Disteln, Kamille, Echten Steinklee, Brunnenkresse, Zwiebeln. Man koche das Ganze in Wasser, das es gerade bedeckt, bis ein Drittel der Flüssigkeit verdunstet ist, man gieße ab, man füge Salz und Sesamöl hinzu. Man verabreiche es warm.

Abführendes Klistier für den Fall einer extremen Abmagerung und einer Magenverstimmung. Man nehme Mangold, Senfkohl, Veilchen, grünen Eibisch, in gleichen Anteilen. Man koche das Ganze in Wasser, das es gerade bedeckt bis ein Drittel der Flüssigkeit verdunstet ist, man gieße ab, man füge dann ein wenig Veilchenöl und Entenfett hinzu. Man verabreiche dem Pferd während dreier Tage, drei ratl dieser Zubereitung, mit einer ganz geringen Menge Öl. Vervollständige die Behandlung, indem du Sorge dafür trägst das Pferd zu ernähren und zu tränken, je nachdem, wie es mit seiner Krankheit steht. Das ist ein erstaunliches und nützliches Heilverfahren.

3.11.11 Orthopädische Mittel

Kapitel 11

Orthopädische Mittel, Arten und Verwendungszweck (Text S. 409)

Ein Retentionsmittel für Knochenbrüche, das für Tiere und Menschen verwendbar ist. Man nehme: Ton aus Armenien, Myrrhe, Mehl aus der Linsenwicke, Muskatnuss, geröstete Kerne der Tamarinde, jeweils einen Teil. Man pulverisiere das Ganze und mache eine Paste mit Eiweiß und benutze es sofort. Ein anderes Retentionsmittel, stärker als das vorhergegangene. Man nehme: Ton aus Armenien, Myrrhe, Weihrauch, wilder Granatapfel, Blutwurz, Mehl aus der Linsenwicke, Kerne der Tamarinde, Leim des Schuhmachers, gleiche Anteile. Man pulverisiere. Man mache daraus mit Wasser und Fischschleim eine Paste. Man benutze es. Anderes Retentionsmittel angewandt bei Tieren und bei Menschen und Brüche, Verrenkungen, Luxationen zu heilen und gegen rheumatische und Lendenschmerzen. Man nehme: Pinienharz, Fischschleim, Weihrauch, Gallapfel, Blüten des Granatbaumes, Ton aus Armenien, gleiche Anteile. Pulverisiere das Ganze; koche das in dem Wasser worin man den Fischschleim aufgelöst hat; Gebe Festigkeit mit Leim des Schuhmachers. Bestreiche die Stelle des Bruches, der Verrenkung, der Verwindung, auf die lahmen Glieder, auf die Lenden. Es ist wirksam.

Ein anderes. Man nehme: Nüsse der Zypresse; zerstoße sie und mische sie mit Gummi ammoniacum. Mache mit Hilfe des Feuers eine Paste daraus. Breite es dann auf einem Leintuch aus, verwende es lauwarm und bringe es auf die gewünschte Stelle auf, dann umgebe und verbinde es mit einem Bindfaden. Dieses Mittel ist wirksam.

3.11.12 Talismane und Beschwörungen

Kapitel 12

Talismane und Beschwörungen, Arten und Anwendung

Beschwörung gegen jede Krankheit der Tiere, wie Kolik, bösem Blick, und so weiter. Diese besteht darin, so sagt man, durch Tradition überliefert, dass man viermal in die rechte Nüster und dreimal in die linke Nüster blase, währenddessen sage man: " Keine Krankheit mehr, keine Krankheit mehr! Gott der Menschen! Bringe die Krankheit zum Verschwinden und heile sie, denn das bist Du der Heiler. Nichts heilt vom Elend denn Du, Heilung ohne Rückfall."

Beschwörung gegen Kolik. Man schreibe in einem Napf und lasse den Schriftzug anschließend wieder verschwinden, indem man Wasser draufgibt, welches man dann dem Tier zu trinken gebe, und die Krankheit beruhigt sich auf der Stelle. Man schreibe: Im Namen von Allah, der ganz Barmherzige, der sehr Barmherzige. Bei dem Himmel und dem Nachts Stern. Und wer wird dir sagen, was der Nachts Stern ist?bis zu den Worten: wahrlich Er ist fähig.[Koran, Sure 86, Vers 1 bis 8]; Beruhige, o Schmerz, im Namen dessen vor dem sich all die verneigen, die sich im Himmel oder auf Erden aufhalten. Er ist der Allhörende, der Allwissende.

* Hast du nicht gesehen, wie dein Herr den Schatten verlängert? Wenn er es gewollt hätte, wahrlich, er hätte ihn zum Stillstand gebracht. [Sure 25, Vers 45]. Beruhige dich, o Schmerz! Ich bitte Dich inständig (beschwöre Dich) durch tausendmaliges Sprechen dieser Worte: " Es gibt keine andere Macht und Kraft als Gott groß und bedeutend.

Eine andere Beschwörung für den Fall einer Kolik. Man schreibe auf die vier Glieder des Tieres mit der Spitze eines Operationsmessers diese Wörter:

[im Original stehen hier arabische Worte]

Andere Beschwörung. Man schreibe mit der Spitze eines Operationsmessers auf die vier Hufe des Tieres die vier Wörter, welche sind:

[im Original stehen hier arabische Worte]

Andere Beschwörung für den Fall eines verhornten Fesselgeschwürs: mit der Spitze eines Operationsmessers schreibe man auf die Hufe des Tieres diese Wörter:

[im Original stehen hier arabische Worte]

Ein Talisman benutzt im Falle der Unfruchtbarkeit bei Tieren und Menschen. Man schreibe gänzlich, vom Anfang bis zum Ende, die Sure " Die Familie aus Amrân [dritte Sure des heiligen Korans]. Man schreibe es, so sage ich es, mit Safran in einer großen Schale. Dann wasche man sie mit Wasser aus und gebe das Wasser für die Waschung der Stute oder der Frau, und man bespritze mit dem Rest ihr Gesicht, ihre Brust und ihre Flanken, und die Frau oder Stute wird empfangen, dank Gott.

Man beschwöre und man wendet ab die Wirkung des bösen Blicks, man beugt der Kolik durch das folgende Mittel vor: Man hänge um den Hals des Tieres ein Stück Horn eines Hirsches, oder vom Schwanz eines wilden Tieres, oder einen Bindfaden aus Werg oder Kamelhaar, oder vom Bart eines Pferdes, oder von der Rinde des Bambus.

Ein anderer Talisman für den Fall einer Kolik. Man schreibe in einem Napf oder neuem Butterfass; anschließend wasche man ihn mit reinem Wasser; man gebe dieses Wasser aus der Waschung dem Pferd zu trinken und bespritze ihm damit das Gesicht und die Flanken. Das Leiden beruhigt sich bald. Den Talisman, den man schreiben muss ist der folgende: "Im Namen Allahs, der ganz barmherzige, der sehr Barmherzige * Und sie fuhr mit ihnen über Wogen gleich Bergen einher....." (bis zum Wort). werde sich einstellen. [Der Heilige Koran, Sure 11, Vers 42 bis 44]. Ebenso fügt man hinzu: "o Kolik, beruhige dich, durch das Erbarmen (die Barmherzigkeit) Gottes. Verringere dich, wie das Wasser sich gesenkt hat", und die Sache wird ein Ende haben dank des göttlichen Wohlwollens. Und es gibt keine

andere Macht und Stärke als die Gottes, bedeutend und groß.

Ein anderer Talisman, gut gegen den bösen Blick, den wir in den Schriften der Tierärzte gefunden haben. Man befestige mittels eines Rings dies am Hals des Pferdes, erprobt: "Im Namen Allahs der ganz Barmherzige, der sehr Barmherzige * In der Schöpfung des Ganz Barmherzigen siehst du keinen Fehler (keine Ungleichmäßigkeit..... (bis zu dem, das er sagt): Und enttäuscht. [Der Heilige Koran, Sure 67, Vers 3 und 4]" . Man füge außerdem noch hinzu: Das böse Auge, das aus zwei Steinen, weiß und schwarz, hervorkommt, wird dem Engel Gabriel begegnen, den Gott in Gnaden hält. Der in Gottes Gnaden ist, der es fragen wird: " Wohin gehst du, o böser Blick?" Welches antwortet: " Zum Stier zur Zeit seiner Raserei; zum Vogel während seines Fluges; zum Kaufmann, während er Handel treibt; Zum Handwerker, während er arbeitet; zum Sprecher, während er redet; zum Pferd, während es seine Runden dreht (während des Wettkampfs), während der Anstrengung und seiner Rast; zum Kamel in der Karawane und wenn es sich erhebt; zum Menschen in der Vereinigung; zum Säugling an der Brust seiner Mutter; Zum Neuvermählten in seinem Frauengemach; zum laktierenden Mutterschaf , während des Melkens. " Gabriel, der in Gottes Gnaden ist, sagt ihm: " O, böser Blick! Ich beschwöre Dich bei Gott dem Allmächtigen, dass es keinen Gott gibt außer ihm; Geh nicht zum Stier, während seiner Raserei; nicht zum Vogel während seines Fluges; nicht zum Kaufmann, während er Handel treibt, nicht zum Handwerker, während er arbeitet; nicht zum Sprecher während er spricht; nicht zum Pferd, während es seine Runden dreht, während seiner Anstrengung und seiner Rast; nicht zum Kamel in der Karawane und wenn es sich erhebt, nicht zum Säugling an der Brust seiner Mutter; zum Neuvermählten in seinem Frauengemach; nicht zum milchgebenden Mutterschaf während des Melkens. Sondern gehe zu den Bäumen, wo man eine Schlange erkennt mit zwei Augen, ein Wasserauge und ein Feuerauge. Gieße Wasser auf das Feuer, es erlischt mit Gottes Wille. Ein schändlicher Moralapostel, ein harter Kieselstein und brennendes Wasser suchen das Auge desjenigen heim, der mit seinen Augen Schaden anrichtet, o Inhaber dieses Schriftstücks, ich übertrage den bösen Blick dessen, der mit seinem Auge Schaden anrichtet auf die Person, die von ihm am meisten geliebt wird, auf seine Knochen und sein Fleisch, auf seine Nieren, auf seine fragilen Knochen und auf sein welches Fleisch, auf seine Person, seine Familie und sein Hab und Gut. Ich statt dich mit Amuletten aus und es sei Gott, der dich heilt und die nahen Engel rufen aus und preisen: amen, amen. Dass Gott, der Allmächtige, dich bewahre vor der Hitze der Hölle und vor dem Auge, das den Geist des Menschen und des Teufels unterwirft. Ich ersuche dich um Schutz, bei Gott, der die Sonne in einem unheilvollen Aufgang erscheinen lässt, vor einer Bosheit von allem über was sich die Sonne erhebt, vor der Widernatur dieses und des gestrigen Tages, vor der Bosheit der Bösewichte, und vor dem Bösen eines jeden Tieres, das von meinem Herrn am Schopfe gehalten wird. * Der Weg meines Herrn ist gewiss der richtige Weg. * [Sure 11, Vers 56. Also, wenn sie sich abwenden, sprich: " Allah genügt mir(bis zum Ende des Verses) * [Sure 9, Vers 129], * O Volk der Dschinn und der Menschen(bis zu dem er sagt)einer Macht.

*Er wird loderndes Feuer und geschmolzenes Kupfer über euch schicken, und ihr werdet euch nicht helfen können. * [Sure 55, Vers 33 bis 35], bei denen in Reihen sich Reihenden (die in Reih und Glied stehen. (bis zu dem er sagt)aus klebrigem Lehm. * [Sure 37, Vers 1 bis 11].

Danach schreibt man den Prolog des Buches [Sure 1] und die beiden Suren, die Schutz bieten [Sure 113 und 114] und den Vers des Thrones [Sure 2, Vers 255]. [Dies ist ein] guter Segen.

4.1 Tabellarischer Vergleich der Texte

Die hier verwendeten Ausgaben der Texte sind folgende:

Theomnest:

Saker S. in Vorbereitung, Angabe von Seitenzahlen noch nicht möglich, daher Kapitelangabe

Al-Khuttali:

Heide M., in Vorbereitung, Angabe von Seitenzahlen noch nicht möglich, daher Kapitelangabe

Corpus Hippiatricorum Graecorum (im Folgenden CHG):

Amann L., 1983

Appel J., 1983

Göbel D., 1984

Kämpf P., 1984

Reiter G., 1981

Rupp G., 1984

Schäffer J., 1981

Zellwecker L., 1981

Hippiatrica Parisina (im Folgenden HP):

Pfister T., 1990

Unterholzner G., 1988

Ibn al-'Awwam:

Hemprich M., 1999

Do Faras-Nameh:

Shirzadian E., 1991

Angaben von Seitenzahlen bzw. Kapitelangabe beziehen sich immer auf die hier angegebenen Ausgaben:

Die Werke wurden chronologisch geordnet, soweit dies möglich war.

4.1.1 Haut

Krankheiten	Abu Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Nameh
Aussatz	-	-	-	rauhe Haut, Lepra	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	keine	-	-	-
Symptome	große weiße Flecken oder kleine Flecken oder rote Flecken auf der Haut	-	-	keine	-	-	-
Behandlung	1. Abreiben mit Pflasterstein bis zum Blut, Einreibung mit Limone, Asche, Sodasalzkraut, Salmiak 2. Tätowierung mit Zypressenfrüchten, Gallapfel, grünem Vitriol, Nelkenrinde, Asche aus dem Backofen, schwarzer Augenschminke, Erdrauch, Salz 3. Hundekot 4. Muscheln, Ofenruß 5. Schröpfen, Einreibung mit weißen Zwiebeln, Steinsalz, Stechpalmenasche, Cantharidin 6. Kröten, Zypressenfrüchte 7. Saft des Maulbeer- feigenbaums	-	-	1. Salbe: Seifenpulver, Schwefel, Kupfervitriol, Feigenlab, Pech, Öl, scharfer Essig 2. Besprengung mit warmen Wein und Öl	-	-	-

Seitenzahl	10	-	-	Appel 30	-	-	-
Weißfleckenkrankheit	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	sehr weiße, genau umschriebene Hautflecken am ganzen Körper	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Güsse mit Krapprot, Natron 2. gemahlene Gerste, Plumbago, Natron, Krapprot, Weissesig 3. Schminkwurz, Plumbago, Gerstenmehl, Natron, Korianderkörner, Weissesig, Fischleim	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	12	-	-	-	-	-	-
(Schuppen-) Flechte	-	Räude	Räude	Flechte, Räude	Räude	Juckreiz	Räude
Ätiologie	Übermaß an innerer Hitze, Ausstoßung von Eiter der die Haare verbrennt	übermäßige Hitze im Inneren des Körpers	-	keine, Hervorkommen der Rotzkrankheit	keine	keine	Hitze und verbranntes Blut überwinden das ausgeglichene Temperament
Symptome	weißliche Krusten am ganzen Körper, darunter Rötung und Exsudation einer gelben Flüssigkeit und Blut	keine	-	weißes Häutchen unter der Haut, die erkrankten Stellen sind feucht; kahler, weißer Körper, Schuppen	keine	Tier reibt sich	“als ob das Pferd die Haut abwerfe”

Behandlung	<p>1. Aderlaß; Asche und Natron; Pflaster mit Gerstenmehl und Öl; Körper bis zum Blut reiben, Salbe: Pech, Ölhefe, Schwefel; Kürbis, Natron, in Wein oder Honigwasser eingeweicht; Schwanzfett vom Schaf, Teer, schwarzes Erdöl, Milch, Kümmel, Schwefel, Salz, Cantharidin, Ölhefe; Waschung mit Wasser und Asche und Einreibung mit Mist</p> <p>2. Salbe: Butter aus Kamelkolostrum, Sesamöl, Olivenöl, Senfkörner, Kümmel, Salz; Waschung mit Wasser und Eibischbrei</p> <p>3. Salbe: Oleanderblätter in Öl; Waschung</p>	<p>1. Aderlass; Pech, Aschenlauge, Natron 2. Gerstenmehl, Wasser, Pech; Waschen mit Wasser oder Aschenlauge, Haut abkratzen bis zum Blut; abwischen; flüssiges Pech, Bodensatz von Öl, gelber Schwefel; Eselsgurke, Natron, Wein oder Honigwasser</p>	-	<p>1. Zirkumzision; Pflaster: Granatapfel, Gerstenmehl, Wasserlinsen, Weinessig 2. Zirkumzision; Pflaster: Meerzwiebel, Kohl, Öl, Linsenwickelmehl 3. Rosinen ohne Kerne 4. Pflaster: Asphodillwurzel, Wein 5. Aderlass; Erdpech, Schwefel, Öl; Butter; Zedernharz, Pech, Wachs, Öl; Sodasalz, Gurke; Lupinen 6. Waschung mit Seife und Wasser 7. Weidenrinde, Myrrhe, Seifensieder 8. Farnkraut, Salz, Öl 9. Pflaster: Schwefel, Terpentinharz, Kalk 10. Erdpech, Schwefel, Sodasalz, Pinienharz, Wachs, Zedernharz, Pech, Öl, Weinessig, Ölsatz, Fett 11. Teeröl, Sodasalz, Mostöl, Schwefel 12. Zeder, Schwefel, Mennige, Wicke, Eichengallen, Olivenöl, Lorbeeröl, Essig, Hundekot 13. Hundelauch, Öl 14. Haut aufrauen; Asche; salben 15. Gerstenmehl, Öl</p>	<p>1. Erdpech, Schwefel, Weinessig 2. Schweinefett, Wachs, Schwefel 3. Gerste, Hennaöl 4. Frösche, Wasser, Öl 5. Robbenfett 6. Erdpech, Schwefel, Weinessig, Pech, Schweinefett; Abschabung mit Eisen; Waschung mit menschlichem Harn</p>	<p>1. weißer Schwefel, Senf, Salz, Essig, Öl 2. Öl, weißer Schwefel, Senf, gelbe Myrobalanen, Wasser</p>	<p>1. Aderlass am Hals 2. frisches Gras füttern 3. mit Teer und Asche wund reiben 4. Gerste, Olivenöl, reiben mit grobem Stück Stoff, Teer, Olivenöl, Spritzgurke (Eselsgurke), Natron, Mannawasser 5. Salbe: Olivenöl, Ajowanfrüchte, Salz 6. Salbe: Sesamöl, Schwefel, Harmel, Salz, Olivenöl 7. Aristolochia (Osterluzei), Olivenöl, Alaun</p>
------------	--	---	---	--	---	--	---

Behandlung	-	-	-	-	16. Pech, Ölsatz, Öl mit Bodensatz, Schwefel; Trank: Gurke, Sodasatz, Wein 17. Rosenlorbeer, Öl, Rebhuhnkraut, Essig, Eisenkraut, Schwefel, Mauersalz 18. Zedernharz, Pech, Schwefel, Erdpech, Schwefelkies, Wachs, Alaun, Pinienharz, Sodasatz, Rosinen 19. Bodensatz von Urin, Ferkelkot, Bodensatz von Öl, Schwefel, Pech 20. Wasserfrösche, Essig, Öl, Mauersalz 21. Stabwurz, Wasser, Schilfrohr, Eibisch 22. Ölsatz, Lupinen, Mastixdistel, Schweinefett 23. Haut schaben bis zum Blut; Efeu, Schwefel, Pech, Alaun 25. Aderlass an Fesseln und Armen	-	-	-	-
Seitenzahl	12	§49	-	-	Appel 13-24, 32	Unterholzner 103-104	25	40	-
"Mélanie"	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-	-	-

Symptome	dicke Krusten am ganzen Körper; geschwollene, trockene, schwarze Haut; abgebrochene Haare; Haarausfall; schwarze Pupillen	-	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Gurkensamen, Portulaksamen in Wasser, rote Erde 3. Aloe, Blätter der Koloquinte, Kurbis, Gurkenabkochung, 4. Kürbiswasser, Kandiszucker 5. Stängel des Wasserdosts, Rosinen ohne Kerne, Aloe, Koloquinte, Brennessel, Zucker sulaymání 6. Aloe, Gurkenkraut-abkochung, Süßmandelöl	-	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	14	-	-	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	über große Hitze der Galle	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	Haarausfall; gelbe Ulzerationen; Exsudation von Eiter	-	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. Aderlass 2. Bepinselung mit Salz und Eigenblut 3. Kurbissaft, Koloquintensaft, Andorn, Aloe, Poleiminze, Erdrauch, Zucker 4. Portulaksamen, rote Erde aus dem Irak 5. Futter: Gerste, Heu, Quecke	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	14	-	-	-	-	-	-
Hitzebläschen	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	übermäßige Hitze des Blutes	-	-	-	-	-	-
Symptome	Pickel; Hautschwellung	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. roter Überzug 3. Portulaksamen, Wassermelone, Gurke 4. chinesischer Rhabarber in Wasser 5. Portulaksamen, Gerstenbrei, Wasser, Zucker 6. Bestreichen mit Rinderkot; Lupinenmehllösung 7. erfrischendes Futter 8. Wassermelonen- abkochung, Zucker	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	15	-	-	-	-	-	-
Warzen	-	-	-	-	-	Warzen	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-

Symptome	dicke oder kleine Warzen an Lippen, Weichteilen, Anus, Scheide	-	-	Feigwarzen oder flach aufsteigende Warzen	keine	-	-
Behandlung	1. Abbinden; mit Seifenwasser besprengen; Asche des Salzkrauts; Puder aus Auripigment und Realgar 2. Abschneiden; pudern 3. Kamelurin 4. Verbrennen; pudern 5. Salbe aus Salmiak, Öl	-	-	1. nicht brennen 2. abschneiden; Kupfersteinpulver 3. Kalk, Weinstein, Tropflauge, Weihrauch, Salzlauge, Grünspan, Essig 4. Brennen 5. Kupferstein, Sinapis, Weinhefe, Granatapfel 6. abschneiden, Honig, Kalk, Rinde vom Weidenbaum 7. Schwefel, Kalk, Kürbis; Farnkraut; Bocksbartwurzel 8. Phorime, Galmei, Vitriolerz, Kupfererz, Gummi, Asche, Kalk 9. Kalk, Wein, Weinstein, Taubenkot, Arsenik, Kupfererz, Asche 10. abbinden, pudern	1. Pillen aus: Schwefelkies, Gummi, kupferhaltiges Eisenvitriol, Alaun, Lauge aus Asche und Kalk	-	-
Seitenzahl	16	-	-	Zellwecker 83-86	Unterholzner 110	-	-
Furunkel	-	-	Furunkel	Furunkel	Abszess, Geschwüre	-	Furunkel
Ätiologie	keine	-	evtl. durch Sattel	keine	keine	-	keine
Symptome	"wie beim Menschen"	-	keine	keine	keine	-	keine

Behandlung	1. Erweichen mit heißem Wasser und Queller; Pomade aus Wachs, Talg und Sesamöl 2. Pomade aus Endiviensaft, Johannisbeersaft, Talg, Wachs 3. Öffnen und ausdrücken; Docht einführen mit Honig, Sarcocolla, oder Docht mit Wachs, Talg, Pech, Kupfergrün, Öl	-	1. Reinigung mit Wasser und Pottasche; Salbung mit Butter; nicht reiten bis zur Heilung 2. Waschen mit Essig und Salz	1. Pflaster: Zypressenzweige, Eichengallapfel, tierisches Fett, Wachs, Saft unreifer Trauben, Weinessig 2. Waschung mit eigenem Urin und schwarzer Titanos Reiter: 1. Salbe: illyrische Iris(-wurzel), Wachs, Irisöl, Ammoniakum, Laserkraut 2. Mutterharz, Panax- Saft, Ammoniakum, gedörrtes Harz, Fichtenharz, Kolophonium 3. Meerschnecken	1. Pflaster: Mutterharz, im Winter Wein, Öl 2. eindecken, an einen warmen Ort stellen Unterholzer 1. Wachs, Harz aus Kolophon, Ferkelfett, Ziegentalg, Pech, Bleiglätte, Alaun, Weihrauchpulver, Myrrhe, Honig, Galbanum, Öl	-	1. spalten, Wolle drauflegen
Seitenzahl	16	-	§54	Appel 47 Reiter 54	Pfister 139 Reiter 140	-	58
Maulbeerkrankheit	-	-	-	Maulbeergeschwulst	Wunden	-	-
Ätiologie	keine	-	-	keine	keine	-	-
Symptome	wie große Furunkel, an Kötten, Schienbeinen, im Gesicht; schwärzliche Kruste; manchmal Rötung, wie ein blößegelegtes Geschwür	-	-	keine	keine	-	-

Behandlung	1. Exstirpation, mit Zucker beträufeln; Puder: Alaun, Vitriol, Galläpfel, Rinde des Granatbaums, Salz 2. Puder: Salmiak, Asche des Salzkrauts, Kupfergrün 3. Zirkumzision; Arsen; alte Butter; Kalk, Pech 4. Verband mit Auripigment, Realgar, Asche des Salzkrauts, Kalk	-	-	1. Salbe: Rauschgelb, Kalk, Ammoniakgummi, Aloe, Honig 2. Salbe: Kalk, scharfe Fischsauce	1. Kupfervitriol, Alaun, Schwefelkies, Eisenvitriol, Grünspan, Weinessig, Granatapfel, Granatapfelschalen 2. Salz, Arsenik 3. Arsenikon, Kalk Eisenvitriol, Kupfervitriol	-	-
Seitenzahl	17	-	-	Amann 103	Unterholzner 84, 86, 94	-	-
Zerfressende Krankheit	-	Wundfraß	Wundfraß	bösartige Wunden, um sich fressende, krebsartige Geschwüre	fressende Geschwüre	-	"Khoreh" (=fressend)
Ätiologie	durch brennende und ätzende Stoffe des Fleisches	keine	keine	keine	keine	-	keine
Symptome	bläulicher Ausschlag, Eiter enthaltend, Geschwürbildung, zerfressene Blutgefäße, vor allem an Füßen, Flanken	keine	Wunde frisst um sich, wird größer, befällt evtl. Schwanz, wird grün, fällt ab	keine	keine	-	Verletzung zerfressen, offenes Fleisch sichtbar, evtl. fällt Schwanz ab

Behandlung	1. Umschlag aus Kuhkot, Linsenmehl 2. Umschlag mit Natron 3. Komresse mit Danilis-Muscheln, Sumach, tarathith, Cynomorium, Essig 5. verbranntes Widderhorn, verbrannte Baumwolle 6. Umschlag mit Realgar, Auripigment, Asche des Salzkrauts, Akazie, Essig 7. Pudern	1. Kupfervitriol, Honig 2. Kalk, Kupfervitriol, Linsenwickenmehl	1. Umschlag: Realgar, Auripigment, Pottasche, arabisches Gummi, weiße Pottasche, Kalk, Wein 2. Kupfererz, Honig 3. Baumwollsaamen 4. Auripigment, Realgar, Stein, Weinessig,	1. Bleiweiß, Bleiglätte, Mastix, Bilsenkrautsaft, Myrtenöl	1. Alaun (phorime), Honig	-	1. Umschlag: rotes Arsen, gelbes Arsen, qelieh-ye-eqâqiâ, Seifenkräuter, Kalk, Wein 2. Umschlag: rotes Arsen, gelbes Arsen, Kalk, Essig
Seitenzahl	17	§79-80	§51	Schäffer 160	Unterholzner 89	-	49
Kraushaarkrankheit	-	-	-	struppige Behaarung	Mauke	-	-
Ätiologie	Mangel an Sauberkeit und Ertüchtigung; Liegen auf schmutzigem, feuchtem Mist	-	-	keine	keine	-	-
Symptome	Haare brüchig, rau; kleierartiger Detritus	-	-	keine	keine	-	-

Behandlung	1. Sauberkeit 2. Ausräucherung mit Korianderkörnern 3. Salben mit Sesamöl, waschen mit Zitronenwasser 4. Salbe: Wurzel von dem Baum der Maria, Öl; waschen mit Asche und Wasser 5. Salbe: Quecksilber, Öl; waschen mit Asche und Wasser 6. Unter das Futter Gurkensamen mischen	-	-	1. Kichererbsen, Rosinen, Gerste füttern 2. Aderlass, Einreibung mit Blut; striegeln	1. Salbe: Verbranntes aus dem Ofen, Wasser, Essig, waschen und bestreichen	-	-
Seitenzahl	18	-	-	Göbel 113-114	Pfister 144	-	-
Schlangenhaut- krankheit	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	Haarausfall am ganzen Körper; Haut trocken und dürr; ähnlich einer Schlange, die die Haut abgeworfen hat	-	-	-	-	-	-
Behandlung	Salben: 1. Schlangenhaut, Sesamöl, Olivenöl 2. Wachtelfett, Rattenfett 3. Elefantenfett	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	19	-	-	-	-	-	-
Haarausfall	-	-	-	Verlust der Haare	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	keine	-	-	-

Symptome	ähnlich der Schlangenhautkrankheit	-	-	-	keine	-	-	-
Behandlung	Salben: 1. Schweinefett, Löwenfett 2. Fett der grünen Schlange, Hundefett 3. Portulaksamen, Leinsamen, Rattenfett, Bärenfett 4. Safran, Natron, Sesamöl, Mäusefett	-	-	-	1. Urin, Wein, Öl 2. Hunde- oder Fuchsfett 3. Eibischsud 4. Ferkel- oder Fuchsfett 5. Sodasalz 6. Malve, Kohl, Eibisch, Öl, Wein 7. Kalk, Bleiweiß, Bleiglätte, Wasser 8. Papyrusasche, Butter 9. Lupinen, Bohnen 10. Nardenähre, Rosinen, Weinessig Appel 54-56	-	-	-
Seitenzahl	19	-	-	-	-	-	-	-
Knötchen-krankheit	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	Knötchen an Schweif, Mähne, an der Drosselrinne; harte, trockene Knoten mit der Größe einer Nuss; werden nicht wund; kein Blut, kein Eiter; vorwiegen bei Schimmeln und Rappen	-	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. chirurgisch: Zirkumzision, ausschälen; austrocknende Pulver 2. Ausbrennen 3. kreisförmig einschneiden, Verband mit reizendem Mittel wie dik-bardik, oder Arsen; austrocknende Pulver	-	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	19	-	-	-	-	-	-	-
Tuberkel	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	durch ein Fieber ausgelöst	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	wie Furunkel, Schuppen, wässrige gelbe Flüssigkeit	-	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. entschuppen, reinigen; salzen 2. reinigen, Verband mit austrocknendem Puder 3. kühlende Salbe	-	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	20	-	-	-	-	-	-	-
Löwenverletzungen	-	Löwenverletzungen	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	durch die Krallen von Löwen	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	keine	keine	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. waschen 2. Hundegehirn rösten, bestreuen	1. waschen mit kaltem Wasser 2. Wundbehandlung 3. Hundekopf ohne Zunge rösten; zerreiben, Kupfervitriol	-	-	-	-	-
Seitenzahl	20	§95	-	-	-	-	-
Tigerverletzungen	-	-	-	Wunden	Wunden	-	Verletzungen durch wilde Tiere
Ätiologie	keine	-	-	keine	keine	-	keine
Symptome	gelbliches Fleisch; Eiter und Blut färben sich schwarz	-	-	keine	keine	-	keine
Behandlung	1. waschen mit Wasser, Natron, Salz; oder mit Endiviensaft; Wasserfrösche; 2. kühlende Salben wie Bleiweißsalbe, Wachssalbe, Zinnoberrotsalbe, qayrūfī-Salbe	-	-	1. gutes Öl, jüdisches Erdspeck, fettes Wachs, geröstetes Harz, Pech, Bleiglätte, Bleiweiß, Grünspan, Alaun, Kupfervitriolwasser, Kupferseinerz, Safran, Ammoniakgummi, männlicher Weihrauch, Aloe, troglodytische Myrrhe, thebanischer Mohnsaft, Weissig	1. Salbe: Kupfervitriol, Alaun, Schwefelkies, kupferhaltiges Eisenvitriol, Grünspan, Weissig, Granatapfel, Granatapfelschalen 2. Bleiweißsalbe	-	1. waschen mit Wasser, Frosch, Magnetstein
Seitenzahl	21	-	-	Schäffer 162	Unterholzner 84, 87- 88	-	38
Wildschwein- verletzungen	-	Wundfluss	-	eitrige Geschwüre	-	-	-
Ätiologie	scharfe Hauer des Wildschweins	Verwundung durch ein Wildschwein	-	keine	-	-	-

Symptome	übermäßig tief; Blutung schwer zu stillen	keine	-	keine	-	-	-
Behandlung	1. waschen mit Salz und Wasser; mit trockenem Schlamm bedecken 2. Verband mit Osterluzei und Honig 3. Rinde des Haselnusssstrauchs 4. rote Erde, Essig	1. waschen mit kaltem Wasser 2. Wundbehandlung 3. Hundkopf ohne Zunge rösten, zerreiben, Kupfervitriol	-	1. Verband: Aristolochia, Bergseidelbast	-	-	-
Seitenzahl	21	§95	-	Reiter 80	-	-	-
Waffenverletzungen	-	-	-	-	Wunde	-	Verletzung durch Schwert oder Pfeil
Ätiologie	offensichtlich	-	-	-	keine	-	offensichtlich
Symptome	keine	-	-	-	keine	-	keine
Behandlung	1. nähen mit Baumwollfaden und dicker und dünner Nadel, ein fingerbreit Abstand um die Blutung zu stoppen: 2. Pulver: Blutwurz, Verbranntes aus dem Ofen, grünes Vitriol 3. Schwamm in Pech pulverisieren danach: austrocknende Puder 4. bei Pfeilverletzungen: Extraktion; austrocknende Pulver 5. bei Eiterbildung: Docht mit Sarcocolla, Honig oder Salbe 6. Pflaster aus Harz	-	-	-	1. Schwamm, Pech, pulverisieren 2. Eisenvitriol, Alaun, persisches Gummi, Gerbersumach, Ölsatz, Honig, Weinessig	-	1. roter Wurm 2. Aristolochia, Manna 3. Baumwolle, Koralle, gesalzener Fisch

Seitenzahl	21	-	-	-	Unterholzner 94-95	-	38
Verbrennung	-	Verbrennung	-	Verbrennung	Verbrennung	-	-
Ätiologie	keine	keine	-	keine	keine	-	-
Symptome	Haar und evtl. Haut verbrannt; Brandblasen	keine	-	Brandblasen	keine	-	-
Behandlung	1. Besprengung mit Wasser und Salz; oder Magma aus einem irdenen Krug; Tinte 2. Rosenwasser, Kampfer, Bleiweiß 3. Schneckenhäuser, Rosenwasser 4. Zinnoberrot, Sesamöl 5. Bleiweiß, Silberglanz, Portulakabkochung, Rosenwasser 6. verbranntes Haar und Muscheln, Asche der Tamarinde, Urin eines Jungen 7. rotes Sandelholz, Kampfer, Eiweiß, Silberglanz, Rosenwasser	1. Eibisch, Schweinefett	-	1. Bleiglätte, Öl, Bleiweiß, Weissig 2. Mennige, Bleiweiß, Bleiglätte, Rosenöl, Weissig 3. Mennige, Bleiweiß, Rosenöl 4. (Eine zusammenziehende milde Fettsalbe) 5. Bleiweiß, Mennige, Eiweiß, Rosenöl, Nachtschattensaft 6. Heftpflaster: Weihrauch, Most, Mastix, Rosenöl, Weizenmehl, Zwiebeln, Eier, Schneckengehäuse 7. Mutterharz, Wachs, Pech, geröstetes Harz, Terpentinharz, Öl, Kreuzwurzsaft Appel: 1. Fettsalbe oder Kalk, Öl, tierisches Fett 2. Übergießen mit kaltem Wasser	1. Salbe: Kupfervitriol, Alaun, Schwefelkies, kupferhaltiges Eisenvitriol, Grünspan, Weissig, Granatapfel, Granatapfelschalen 2. Bleiweiß, Bleiglätte, Öl, Wein 3. Bleiglätte, Bleiweiß, Schweinefett, Rosenöl, Weihrauchpulver 4. Kupferblüte, Weissig	-	-
Seitenzahl	22	§84	-	Schäffer 114-116, 134, 154 Appel 38	Unterholzner 84, 87-89	-	-

Symptome	harte, widerstandsfähige Schwellung an der Stuchstelle, Pferd ist unruhig, legt Schweif hinlegt, kann es nicht mehr aufstehen, wässrige Flüssigkeit aus den Nüstern	Pferd lässt seine Beine schleifen, nimmt gelbe Farbe an, weigert sich zu fressen, aus den Nüstern flüssiger Eiter, kann nicht aufstehen	-	Schenkelkrampf, Lahmheit, Futterverweigerung, Ausfluss gelblicher Flüssigkeiten, mühsames Niederlegen, Einknicken	-	-	-
Behandlung	1. Portulak, vier Gegengifte (griechischer Enzian, Lorbeersamenkörner, Myrrhe, Osterluzei)	wie bei Vipernbiss	-	1. wie bei Vipernbiss 2. Schweinekot 3. Nachtschatten, Wolfsmilch, Bilsenkraut, Leinsamen, Alaun, Mauersalz, Steinsalz 4. runde Osterluzei, Enzian, Bdelium, Lorbeeren	-	-	-
Seitenzahl	24	§67	-	Göbel 70-71 Schäffer 153	-	-	-
Insektenstiche	-	-	-	-	Bremsenstiche	-	-
Ätiologie	offensichtlich	-	-	-	offensichtlich	-	-
Symptome	meistens an Nüstern, Augenlidern, Genitalien, Anus	-	-	-	keine	-	-
Behandlung	1. Schwefel, Essig 2. Salbe: Meereszwiebeln, Essig	-	-	-	1. Wermut, Wasser 2. Krebs, getrocknete Weinbeeren, Weinessig 3. Gerbersumach, Saturei, Ammoniaksalz, Honig	-	-
Seitenzahl	24	-	-	-	Pfister 139 Unterholzner 92	-	-

Bisse durch einen rasenden Hund und Wiesel	-	Biss durch das bössartige Tier, dessen Größe zwischen der des Wiesels und dem der Feldratte ist	-	Tollwut, Biss durch einen tollen Hund	Hundebiss, Raserei	-	-
Ätiologie	Biss	keine	-	Übermaß an Hitze oder Kichererbsen	durch Galle oder starken Schmerz	-	-
Symptome	Pferd verdummt, Augen sind trübe, Gänsehaut, Pferd zerbeißt Halfter, Trog, etc., Wasserphobie Wiesel: geschwollene und verhärtete Bissstelle, Blut und gelbliche Flüssigkeit ergießt sich daraus	harte Schwellungen an der Bissstelle; Stöhnen	-	Augen liegen tiefer, beginnt zu beißen, Ohren stehen gerade, Nüstern sind aufgerichtet, Ängstlichkeit	Raserei: Tier fällt hin, greift Wände an, reißt sich los, purpurrote Äderchen,	-	-

Behandlung	1. Kürbissaft, Koloquintensaft, Andorn, schwarze Brennnessel, Aloe, Succotin, Enzian, Opopanax, runde Osterluzei, Meereszwiebeln, Pfeffer, Asche von Flusskrebsen 2. Brennnesselbrei, roter Essig; Pferd dunkel stellen 3. geeignete Nahrung, keine Gerste 4. Kastration bei Wieselbiss: 1. Wurzeln der Rose von Jericho, Essig, 2. Aloe, Myrrhe, Gummi ammoniacum, Essigsirup, wilder Granatbaum, Essig	1. Hineinstechen, bestreichen mit Kohl und Essig 2. Zwiebeln, Essig 3. Erde, entnommen unter der Wagenspur, Essig 4. Alpenveilchen, Essig	-	1. Gebranntes Kupfereisenerz, troglodytische Myrrhe, duftende Myrrhe, Aloe, Honig 2. Wein, Feigenwurzel, Natron, Nießwurz, Essig 3. Aderlass 4. Kastration 5. keine Gerste 6. Schierlingskraut 7. dunkel stellen 8. Brennen; Raute 9. Eppich, Kardamom, Honig, Weißwein 10. Augensalben 11. Nardenöl, Eppich, Petersilie, Lattich, Mohn, Kopf bedecken 12. Lorbeeren 13. Salz ins Maul 14. Ziegenkot, Pökelfleisch, Attich, Nüsse	1. Taubenkot, Sodasalz, Ziegentalg, Salz, Weinessig 2. keine Gerste 3. Aderlass; Blut, Öl, Wein eingießen 4. Eingüsse	-
Seitenzahl	24	§94	-	Schäffer 134 Reiter 97-103 Göbel 88	Unterholzner 86, 105	-

Haut

Abu Bakr beschreibt eine Vielzahl von Hauterkrankungen, 24 insgesamt im Gegensatz dazu finden sich bei früheren Autoren nicht so viele verschiedene genau voneinander abgegrenzte Beschreibungen von Krankheiten der Haut. Aufgrund der teils unterschiedlichen Symptomen, Behandlungsvorschlägen und Namen der Krankheiten bei den einzelnen Autoren ist die Zuordnung jedoch überaus schwierig.

Der Aussatz wird außer von Abu Bakr nur noch im CHG behandelt, die *Rezepte* differieren allerdings erheblich.

Es ist nicht ganz klar um welche Krankheit es sich bei der *Schuppenflechte* handelt, vermutlich ist die Räude, eine parasitäre Erkrankung der

Haut gemeint. Diese Krankheit wird bei allen Autoren beschrieben außer bei Khuttuli, bei den meisten wird ein "Übermaß an innerer Hitze" als Krankheitsursache genannt. Zahlreich sind die Behandlungsvorschläge, die sich sehr ähneln. Abreiben, bzw. Abschaben der Haut bis zum Blut, Waschungen und desinfizierende, antiparasitäre oder reizmildernde Stoffe wie Natron, Erdpech, Öle, Schwefel, Pech werden angewandt; ein Beispiel dafür, dass man auf dem Wege der Empirie, ohne den wahren Krankheitsauslöser zu kennen, zu einem vernünftigen Ergebnis kommen kann.

Das Thema "*Warzen*" wird neben Abu Bakr nur in der Hippiatrica Parisina und im CHG besprochen; während diese bei Abu Bakr und im CHG durch Abbinden oder Abschneiden chirurgisch und durch Puder äußerlich kuriert werden, kommt in der HP eine innerliche Anwendung durch Pillen zum Einsatz.

Furunkel dagegen werden wieder bei den meisten Autoren angesprochen. Die Heilungsverfahren bestehen unter anderem aus Reinigung, Eröffnen des Furunkel und Auftragen von mehr oder weniger antiseptischen Stoffen. Erstmals wird bei Abu Bakr eine Drainage für den Abfluss der sich in der Wunde bildenden Flüssigkeiten erwähnt, genauso geht man in der modernen Tiermedizin vor.

Die *Maulbeerkrankheit* findet sich im CHG unter dem ähnlichen Namen "Maulbeergeschwulst" wieder, auch die Rezepte gleichen sich, jedoch verfeinert Abu Bakr die Medikamente, lässt einige weg und versucht auch, die Krankheit chirurgisch anzugehen. In der HP werden allgemein Wunden in ähnlich wie bei Abu Bakr behandelt, Granatäpfel, Salz, Arsen, Vitriol, Alaun und Kalk spielen dabei eine wichtige Rolle.

Bei der "*zerfressenden Krankheit*" handelt es sich vermutlich um schlecht heilende Wunden oder sogenanntes "wildes Fleisch". Sie ist den allen Autoren außer Al-Awwam bekannt, die meisten schildern auch die Symptome. Die Pflege besteht in Umschlägen, Pulvern und Salben mit teils gleichen (Baumwolle, Essig, Realgar, Auripigment, Salzkraut), teils unterschiedlichen Zutaten (Widderhorn, Kuhkot). Deutlich sind Abu Bakrs Übereinstimmungen mit Khuttuli (Rezept 1+4) und Faras-Nameh (Rezept 1+2).

Grundlage der Heilung des *Haarausfalls* sind bei Abu Bakr und im CHG Salben, die vorwiegend aus Fetten bestehen. Die Behandlungsvorschläge des CHG werden von Abu Bakr jedoch teilweise stark abgeändert oder gar weggelassen.

Offensichtlich hat Abu Bakr bei den *Verletzungen durch Löwen* Anleihen bei Theomnest gemacht, zu sehr gleichen sich die Heilverfahren; das Säubern der Wunden durch Waschen mit kaltem Wasser, beweist das weniger als das Rösten eines Hundekopfs, das ebenfalls beide empfehlen.

Tigerwunden werden nur bei Abu Bakr explizit erwähnt, in der Faras-Nameh werden "Verletzungen durch wilde Tiere" angeführt, die Behandlungsvorschläge gleichen sich aber (Waschen der Wunden mit Wasser; Frösche). Ansonsten befürwortet Abu Bakr noch kühlende Salben, für die er möglicherweise in der HP und im CHG bei der allgemeinen Wundbehandlung Anregungen gefunden hat (z.B. Bleiweißsalbe).

Bei den *Verletzungen durch ein Wildschwein* gibt es zwar ebenso eine Erwähnung derselbigen bei Theomnest, allerdings unterscheiden sich die Therapien, abgesehen von einer Übereinstimmung (Waschen der Wunde), ziemlich. Abu Bakr verwendet noch einen Verband mit Osterluzei (Aristolochia), den er vielleicht, leicht abgewandelt, dem CHG entnommen hat und außerdem noch zwei eigene Rezepte.

Ähnlich verhält es sich bei den *Verletzungen durch eine Waffe*. Diese finden sich auch noch im Werk "Faras-Nameh", die Heilverfahren weichen

jedoch von einander ab. Abu Bakr führt als einziger die Möglichkeit an, die Wunde zu nähen, ebenso wie die Extraktion der Pfeilspitze. Außerdem wendet er noch eine Drainage und verschiedene Puder an, von denen er mindestens einen vermutlich in der HP gefunden hat (Schwamm und Pech pulverisieren).

Heilmittel gegen *Verbrennungen* finden sich außer bei Abu Bakr nur in der HP, im CHG und bei Theonnest, diese sind dafür vielfältig. Übereinstimmungen gibt es einige; so beschreiben alle Autoren außer Theonnest eine Salbe mit Bleiweiß und Rosenöl, bei Abu Bakr und im CHG wird auch eine Salbe mit Eiweiß, eine mit Schneckenhäusern, genauso wie ein Übergießen mit Wasser angewendet. Andere Rezepte wiederum (z.B. verbrannte Haare und Muscheln, Asche, Urin) liegen nur bei Abu Bakr vor und zeugen von seinem Einfallsreichtum.

Schlängenbisse werden bei Abu Bakr, im CHG, in der HP und bei Theonnest behandelt. Von Theonnest entlehnt scheint das erste Rezept Abu Bakrs mit Pfeffer und bitterem Ingwer (Kostwurz). während im CHG nur einige Zutaten gemeinsam sind (Pfeffer, Wein, Rauten) und viele Rezepte und das Anrufen von Gott ganz weggefallen sind, haben die Therapievorschläge in der HP keine Aufnahme in Abu Bakrs Werk gefunden.

Skorpionbisse sind im CHG und bei Theonnest ein Thema. Während diese eine Medikation wie beim Vipernbiss vorschlagen (im CHG werden auch noch einige andere Rezepte genannt), verlässt sich Abu Bakr auf Portulak und vier Gegengifte, die an ein Rezept im CHG erinnern (Osterluzei, Enzian, Bdellium, Lorbeer). Eigene Ideen für Arzneien scheint Abu Bakr nicht zu haben.

Medikamente, die bei *Insektenstichen* helfen sollen, finden sich nur in der HP und bei Abu Bakr; diese haben außer einer gemeinsamen Zutat jedoch wenig gemein.

Rezepte, die gegen *Bisse eines rasenden Hundes* helfen sollen, existieren viele, den größten Einfallsreichtum beweist das CHG, aber auch Abu Bakr hat eine ganze Reihe von Heilverfahren parat. Diese gleichen sich zum Teil. Da wird etwa empfohlen, das betroffene Pferd dunkel zu stellen, keine Gerste zu füttern (was auch die HP befürwortet), oder, als letzte Maßnahme, das Tier zu kastrieren. Die Symptomatik, die Abu Bakr beschreibt lässt vermuten, dass es sich bei dieser Erkrankung um Tollwut handelt, deshalb waren die Maßnahmen, die dagegen getroffen wurden, wohl völlig nutzlos oder haben den Krankheitsverlauf nur hinausgezögert.

Einzig Theonnest beschreibt einen Biss durch ein böses Tier, dessen Größe zwischen der eines Wiesels und der einer Feldratte ist; die verhärtete Bissstelle erinnert an den *Biss durch ein Wiesel* bei Abu Bakr, aber wenn er sich tatsächlich auf diese Textstelle bezogen hat, ist davon kaum mehr etwas zu bemerken: Allein der häufige Gebrauch von Essig in den Salben Abu Bakrs lässt eventuell auf die Urheberschaft Theonnests schließen.

Die übrigen 7 Hautkrankheiten, wie etwa die *Weißfleckenkrankheit*, beschreibt allein Abu Bakr, wobei einschränkend zu sagen ist, dass durch die Unübersichtlichkeit, die verwirrende Symptomatik und die enorme Vielzahl der verschiedensten Rezepte in den anderen Werken, durchaus eine Parallele nicht erkannt worden sein kann. Dennoch ist Abu Bakrs Eigenständigkeit in diesem Kapitel deutlich zu erkennen, wenngleich er sicherlich auch vieles von anderen Autoren übernommen hat.

4.1.2 Gehirn

Krankheiten	Abu Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Nameli
Gehirnstörung im Winter	-	-	Die Faulnis des Gehirns im Winter	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	keine	-	-	-	-
Symptome	kraftloses Wiehern ohne Grund, Schwenken des Kopfes nach links und rechts, Pferd ist geistesgestört	-	verdreht seinen Kopf, Augen sind dunkel	-	-	-	-

Behandlung	1. Aderlass; warmes Olivenöl; in die Nüstern: Ölhefe, Wein 2. Inhalation von heißem Weizen 3. Pferd an warmen Ort stellen 4. schwarzes Wickenmehl im Trinkwasser; alexandrinischer Klee oder Quecke 5. Stinkasant, Safran, Kampfer, Rose aus Jericho, Rosenwasser	-	1. Lepidium, Narde, Weihrauch, Opopanax, Kardamom, Safranwurzeln, weißer Zucker, Frankencoschus, Wasser 2. ab Mitternacht vom Futter fernhalten, bei Tagesanbruch: Traubensirup, Wasser, Pfefferkörner, Kümmel, Wacholder, Eier 3. Pferd führen 4. an einen warmen Ort stellen 5. Schweineblut, alter eingedickter Wein, Wasser, Eier, Kümmel, Schweinemagen 6. von anderen Reitern fernhalten 7. Stußholzwurzel, Wasser, Galgant, Osterluzei, indischer Moschus, Pfefferschoten, Zucker, Sesamöl 8. Aderlass	-	-	-
Seitenzahl	25	-	§40	-	-	-
Die Gehirnstörung im Sommer	-	-	Fäulnis des Gehirns im Sommer	-	-	-
Ätiologie	keine	-	keine	-	-	-

Symptome	Pferd ist geistesgestört, gesenkter Kopf, Gelenke schlottern, Ohren hängen, trüber Blick, kühler Atem	-	Verwirrtheit, verdreht seinen Kopf, ist verängstigt, Ohren hängen schlaff, Augen sind verfinstert, kalter Atem	-	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass; in die Nüstern: Rosenwasser, Safranwasser, Kampfer 2. Inhalation 3. Brustbeerenbrei im Trinkwasser 4. frisches Kraut, Zuckerrohr, Gurke, Endivie, Lattich, Kräuter	-	1. Kauterisation 2. keine Gerste füttern, sondern Blätter, Stroh 3. Asche des Zuckerrohrs, Wasser, Eidotter, Sesamöl 4. Distelwurzeln, Wasser, Kuhbutter, Hennaöl	-	-	-	-
Seitenzahl	26	-	§41	-	-	-	-
Gehirnschlag	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Folge einer Gehirnstörung	-	-	-	-	-	-
Symptome	geschlossene Augenlider, geschwollene Salzstreuer; Tod wenn Schwellung bis zum Schlund; Zuckungen an der Schulter; manchmal Erblindung	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. kein Aderlass 2. erfrischende Futtermittel wie Quecke etc. 3. Nüstern: Wurzeln der Rose aus Jericho, Kampfer, Rosenwasser 4. Augenlider: Honig, Aloe	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	26	-	-	-	-	-	-
Zuckungen	-	Krampfanzfall	-	-	-	-	-
Ätiologie	Folge einer Gehirnsehwellung	keine	-	keine	-	-	-
Symptome	Hände und Lippen zittern, Gelenke zucken, Schaum aus dem Maul, Tod	plötzliches Niederstürzen, Gelenke verkrampfen, Zittern, Schaum aus dem Maul	-	plötzliches Niederstürzen, Zucken, Schaum aus dem Maul	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Medikamente wie beim Gehirnsehlag	1. Eselsgurke, Natron 2. Schildkrötenblut, Öl 3. Schildkrötenblut, Essig, Wein, Teufelsdreck 4. Eselsgurke, Natron, Honigwasser; Einreiben mit Öl, Wein	-	1. geeignete Nahrungsmittel, Natron 2. Gurke, Natron 3. Nasenmittel: Blut einer Meeresschildkröte, Weinessig, Wein, kyrenaischer Saft; Natron, Öl, Weinessig	-	-	-
Seitenzahl	27	§65	-	Göbel 123-124	-	-	-
Kopfschmerz	-	Kopfschmerzen	Migräne	Kopfschmerz, Rheuma im Kopf	Kopfschmerz	Kopfschmerz	"jusef" im Kopf
Ätiologie	keine	keine	keine	innere Geschwülste	keine	keine	keine

Symptome	gesenkter Kopf, tränende Augen, injizierte Augengefäße, Appetitlosigkeit	gesenkter Kopf, tränende Augen, geschlossene Augen, Appetitlosigkeit, manchmal weißer Fleck im Auge	Tier wendet Kopf hin und her, kann Kopf nicht heben, hat keine Wahrnehmung, Häutchen auf den Augen, Augen tränen, kann sie nicht schließen, frisst nicht, legt sich nur mit Mühe nieder, Blut ist sichtbar in den Adern seiner Augen, in ihrem Weißen	tränende Augen, gesenkte Ohren, Kopf neigt sich nach unten, Nasenausfluss	Schwellung entlang der Augen, Auswurf aus dem Maul	gesenkter Kopf, trübe Augen, tränende Augen, kann Augen nicht schließen, frisst nicht, legt sich nur mit Mühe hin, die Augenvenen treten deutlich hervor	Schmerz im Kopf, Ausfluss aus der Nase, frisst kein Gras, Wasser fließt aus den Augen
----------	--	--	---	--	--	---	---

Behandlung	<p>1. Nüstern: Opium, Safran, Essig 2. Kopf: Erde aus Armenien, Essig</p>	<p>1. Aderlass am Gaumen 2. harntreibendes Mittel Leinsamen, Petersilie, Lauchsaff, Wein, Öl dann Kühlung mit Wasser gegen weißen Fleck: Honig, Fenchel 3. harntreibendes Mittel: Bleiweiß, Wachs, Honig, Öl</p>	<p>1. Leinsamen, Gebirgssellerte, Saft der gekochten Porreezwiebel, Wein, Olivenöl 2. Pferd umherführen, im kalten Wasser waten lassen 3. Honig, Anis in die Augen 4. Bleiweiß, Wachs, Honig, Öl, Wasser, Wein, Olivenöl 5. Aderlass 6. Leinsamen, Kressesamen, persischer Lauch, Wasser, Wein, Olivenöl</p>	<p>1. etwas Bewegung; Beugen des Kopfes; Raucherung mit Lorbeeren 2. Nasenmittel: Aristolochia, Wein, Natron; Phorime, Salz 3. Stierblut, Salz, Weihrauch, Essig 4. Klee; Aderlass; Urin 5. Bibergeil, Lorbeeren, Natron, Trester, Weihrauch, Öl, bittere Mandeln 6. Garon 7. Bleiweiß, Wachs, Honig, Öl 8. Nießwurz, Natron, Wein, Öl 9. Lorbeeren, Myrrhe, Granatapfel, Saft 10. Kleie, Essig, Öl 11. Selinon, Petersilie, Lauch, Öl, Wein 12. Wofsmilch, Tausendguldengraut, Weihrauch, Rosenöl 13. Essig, Öl, Mäuersalz, Würmer, Butter, Raute, Hühnerschmalz, Narde 14. Gerstenmehl, Harz 15. Flusskrebs, Ziegenmilch, Öl 16. Honig, Pfeffer, Safran, Wein 17. Mandragorafrucht 18. Gerste, Akazie 19. Senf, Honig, Wein 20. Eier, Pfeffer, Honig, Kopf beugen</p>	<p>1. Kopf mit heißem Wasser abschöpfen, Schlaf 2. Aderlass 3. Blätter vom Asphaltklee 4. Salzwasser 5. Nasenmittel: "Regenwürmer" Urin 6. Gerstenmehl, Harz 7. Trank: Taschenkrebse, Ziegenmilch, Öl 8. Trank: Honigwasser, weißer Pfeffer, Safran</p>	<p>1. Führen des Pferdes, persischer Lauch, Wasser, Wein, Essig 2. Bleiweiß, Wachs, Honig, Öl, Wasser, Wein 3. Leinsamen, wilder Sellerie, Lauchsaff, Raute, Öl 4. Pferd in kaltem Wasser schwimmen lassen 5. Honig, Fenchelsaft 6. Sesam, Blüten vom süßen Mandelbaum, Gewürznelken; Rinderschmalz in die Ohren 7. Salbe: Ingwer, Honig</p>	<p>1. Öl der Terpentinpistazie, Salz 2. Inhalation: Kostwurz, Stinkasant, Seifenwurz, Samen (ziadeh-dom) 3. Einlauf: Hahnenfett, alter Wein 4. Terpentinpistazie, Rinderöl</p>
------------	---	--	--	---	---	--	--

Seitenzahl	27	§10-12	§62	Reiter 104-112	Pfister 94-95	30-31	12
Gehirnentzündung	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Hitzelbläschen, die sich zum Gehirn ausbreiten	-	-	-	-	-	-
Symptome	Schwellung von Augen, Backen, Lippen, Ohren	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. kühlende Mittel 3. Galgant, Koriandersaft, Johannisbeersaft; Nüstern: Rosenwasser, Safranwasser, Kampfer oder Veichenöl aus dem Irak 4. Augensalbe	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	27	-	-	-	-	-	-

Gehirn

Das Kapitel über Erkrankungen des Gehirns ist weniger umfangreich als das vorhergehende, nur 6 Krankheiten werden von Abu Bakr beschrieben.

Enge Übereinstimmungen finden sich im Werk Khuttulis bei der *Gehirnstörung im Winter* und der *Gehirnstörung im Sommer* in Bezug auf den Namen und die geschilderten Symptome. Vor allem bei der Gehirnstörung im Sommer werden die Symptome fast wortwörtlich übernommen, die Ungenauigkeiten sind auch zum Teil den Übersetzungen geschuldet. Anders sieht es bei den Therapievorschlägen aus: außer dem Aderlass und dem Tipp, das erkrankte Pferd an einen warmen Ort zu stellen, lassen sich kaum Gemeinsamkeiten entdecken, obwohl beide Werke eine Vielzahl von Heilmethoden nennen. Eventuell ist diese Beschreibung gar nicht als Parallelstelle anzusehen, sondern beide Autoren haben rein zufällig die selbe Krankheit geschildert.

Die *Zuckungen*, die Abu Bakr beschreibt, erinnern an einen epileptischen Anfall; bei Theomnest und im CHG finden sich ähnliche Symptome,

aber nur Abu Bakr nennt eine Ätiologie. Während sich die Therapien im Werk Theonnestis und im CHG ähneln, beschreibt Abu Bakr bei der Wahl der Medikamente eigene Wege- Aderlass, Mittel für die Nüstern und die Augen werden sonst bei keinem Autor genannt. *Kopfschmerzen* sind bei allen Autoren ein Thema. Vergleicht man die Symptomatik (z.B. gesenkter Kopf, tränende Augen), sind die Parallelen offensichtlich. Ganz im Gegensatz dazu hat Abu Bakr keine der zahlreichen Therapiemöglichkeiten übernommen; er beschränkt sich auf ein Mittel für die Nüstern und eine Salbe für den Kopf. Der *Gehirnschlag* und die *Gehirnentzündung* finden sich bei keinem der anderen Autoren. In diesem Kapitel zeigt Abu Bakr sehr stark, in wie weit seine eigenen Erfahrungen in sein Werk einfließen.

4.1.3 Ohren

Krankheiten	Abū Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al'-Awvam	Do Faras-Nameh
Taubheit	-	-	Schwerhörigkeit	-	-	Taubheit	-
Ätiologie	Verschluss oder Verstopfung des Gehörgangs	-	keine	-	-	Verstopfung der Ohren	-
Symptome	Ohren nach hinten gerichtet, Pferd reagiert nicht auf Schreien bei Beschlagen der Hufe	-	keine	-	-	keine	-
Behandlung	Injektionen: 1. Lauchabkochung, Opopanax, Jasminöl, 2. Veilchenöl, Julep 3. geschmolzene Kuhbutter, Mandelöl, Zucker 4. Radieschenöl 5. Jasminöl, Lilienöl 5. Seerosenöl, Safran	-	1. schwarze Nieswurz, Terebinthenöl, Bibergeil, Essig 2. weiße Zwiebeln, Wasser	-	-	1. ranziges Rinderfett, Mandelöl 2. Leinsamenöl 3. schwarzer Germer, Ziegenhornöl (Terebinthenöl), Bibergeil, Essig 4. Schusterpech, Öl	-
Seitenzahl	28	-	§26	-	-	38-39	-
Myrobalane	-	-	Myrobalane	Geschwulst um die Ohren, Geschwulst	-	Myrobalane	-
Ätiologie	keine	-	keine	keine	-	keine	-
Symptome	Gebilde, das sich an der Innenseite des Ohres entwickelt, größer wird und eitert	-	wächst, einer Myrobalane ähnlich aus dem Ohr heraus, schmerzt, dehnt sich aus und eitert	keine	-	Gebilde, das einer Myrobalane ähnelt, schwillt an, dehnt sich aus platzt	-

Behandlung	1. alte Butter, Gurke; oder Olivenöl, Boswallia 2. Breiumschlag: Gerstenmehl, Essig; ausdrücken; Pomade: Pinienharz, Herz der Dattelpalme, Zypresse, Olivenöl	-	1. Gerstenmehl, Essig; aufschneiden, entwurzeln, Salz darüberstreuen, mit der Medizin bestreichen; mit Wasser reinigen; Wickenpulver, Honig	1. Kataplasma aus Gerste 2. mit Messer aufschneiden 3. Brennen 4. Zypresse, Gerstenmehl, Essig	-	1. Umschlag: Gerstenmehl, Essig 2. chirurgische Entfernung	-
Seitenzahl	29	-	§55	Reiter 41, 80	-	39-40	-
Geschwüre an den Ohren	-	-	-	eiternde Wunde am Ohr	-	Geschwüre an den Ohren	-
Ätiologie	Säfte, die sich im Ohr ansammeln	-	-	keine	-	keine	-
Symptome	Geschwüre, woraus sich wässriger Eiter oder honigartiges Material ergeben	-	-	keine	-	keine	-
Behandlung	1. Medikamente wie bei Taubheit 2. Seerosenöl, Safran	-	-	1. Herausschneiden 2. Lauchsaff, Öl 3. Honig, Alaun 4. Tausendgüldenkraut	-	1. Zwiebelsaft 2. Drachenwurz, Linsen, Ätzkalk, Kuhfett 3. Brennen	-
Seitenzahl	29	-	-	Reiter 37	-	40	-
Mäusekrankheit	-	-	"Maus"-Erkrankung	Parotis	-	-	-
Ätiologie	keine	-	keine	keine	-	-	-
Symptome	bananenförmige Geschwulst an der Ohrwurzel, gesenkter Kopf, Augen treten vor, legt sich oft hin, steht wieder auf, kann großer Schmerz, kann Fremdkörper im Ohr nicht mehr loswerden	-	nagt das Fleisch von den Ohren ab, an der Ohrwurzel, gesenkter Kopf, verdrehte Augen, lässt sich häufig nieder und steht wieder auf, kann Fremdkörper im Ohr nicht auswerfen, trinkt kein Wasser	Schwellung/Verhärtung neben dem Ohr	-	-	-

Behandlung	1. alte Butter, Gurke; oder alte Butter, Kamelhockerfett, Entenfett 2. Punktion; Docht mit Pomade: Pinienharz, Wachs, flüssiges Pech, Ölhefe 3. Salz in Punktionsöffnung oder Moschus, Wein	-		1. Aderlass 2. Einschnitt, Salz 3. Einschnitt, Moschus, alter Traubensirup oder Wein; Aderlass	1. Schwamm mit Essig aufbinden 2. Öffnung mit Salz einreiben 3. reinigen, Salbe: Mehl aus Kichererbsen, Honig	-	-	-
Seitenzahl	29	-		§49	Reiter 29	-	-	-
Jucken der Ohren	-	-		-	-	-	Juckreiz	-
Ätiologie	keine	-		-	-	-	keine	-
Symptome	Haarverlust an den Ohren, geschwollene Ohren, Juckreiz, Bluten	-		-	-	-	Tier reibt sich, schüttelt Ohren	-
Behandlung	1. Pomade: Essig, där shish'an, Honig 2. Schwefel, Senfkörner, Salz, Aristolochia, Olivenöl	-		-	-	-	1. Öl, weißer Schwefel, Senf, gelbe Myrobalanen, Salz 2. Sesam, Kreide, Öl 3. Bleiglatte aus Armenien, Essig 4. Frankolin, Öl 5. Sesamöl, Schwefel, Senf, Salz	-
Seitenzahl	30	-		-	-	-	25	-
Fremdkörper im Ohr	-	-		-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-		-	-	-	-	-
Symptome	schüttelt den Kopf, versucht Fremdkörper loszuwerden	-		-	-	-	-	-

Behandlung	1. Fremdkörper mit Docht mit Leim herausziehen 2. mit Schilfrohr herausaugen	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	30	-	-	-	-	-	-

Ohren

In diesem Abschnitt werden ebenfalls nur sechs Krankheiten behandelt.

Mit der *Taubheit* haben sich nur Abû Bakr und al-Awwam beschäftigt. Beide nennen als Grund für diese Krankheit eine Verstopfung des Gehörgangs, aber nur Ersterer beschreibt, wie man sie erkennen kann. In der Wahl der Therapie sind sie sich einig, beide verwenden vorwiegend verschiedene Öle, mit denen sie wohl die Verstopfung lösen wollen. In einem Rezept (Kuhbutter-Rinderfett, Mandelöl) ist die Analogie erkennbar, ansonsten experimentiert Abû Bakr mit den unterschiedlichsten Ölen (z. B. Lilienöl, Seerosenöl).

Bei der *Myrobalane* handelt es sich um eine Geschwulst am Ohr, die anscheinend einer Myrobalan-Frucht ähnlich sieht. Zwei weitere Autoren nennen ebenfalls diesen Namen, auch die Therapie durch einen Gerstenmehl-Umschlag (auch im CHG) und die chirurgische Maßnahme hat Abû Bakr übernommen. Ansonsten wendet er noch einige Salben an, die er vermutlich selbst entwickelt und erprobt hat.

Für die *Geschwüre an den Ohren* finden sich in zwei Werken eventuelle Parallelstellen, im CHG und bei al-Awwam. Zwar geben beide keine Ätiologie und keine Symptombeschreibung an, auch sind die Rezepte ziemlich unterschiedlich, dennoch weisen sie Gemeinsamkeiten auf (z.B. Rezept 2 im CHG). Abû Bakr erfindet für diese Krankheit keine neuen Therapien, sondern weist auf die Medikamente bei Taubheit hin, die auch bei den Geschwüren an den Ohren helfen sollen.

Offensichtlich hat Abû Bakr zumindest Teile der Beschreibung der *Mäusekrankheit* von Khuttuli kopiert. Sowohl der Name, die Symptomatik als auch die Heilverfahren sind fast wörtlich übernommen worden. Ansonsten wird diese Erkrankung, obwohl nicht ganz klar ist, ob es sich dabei tatsächlich um die selbe Krankheit handelt, nur noch im CHG erwähnt. Auch hier wird empfohlen, die Punktionsöffnung mit Salz einzureiben, wie bei Abû Bakr und Khuttuli.

Das *Jucken der Ohren* findet seine Entsprechung wieder einmal bei al-Awwam. Wenn die Symptome auch bei Abû Bakr viel genauer geschildert werden, so sind doch die Parallelen bei den Therapien unverkennbar. Essig, Schwefel, Salz, Senf, Öl sind die Hauptzutaten von Pomaden, die den Juckreiz lindern sollen.

Fremdkörper im Ohr tauchen außer bei Abû Bakr in keinem anderen Werk auf. Die Symptome werden von ihm gut beschrieben, seine

Verfahren, um den Fremdkörper zu entfernen, wirken etwas kurios, aber innovativ.
Insgesamt gesehen hat Abû Bakr in diesem Abschnitt seines Werkes sicherlich mehr als sonst auf Quellen Zugriff genommen.

4.1.4 Augen

Krankheiten	Abû Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Namêh
Das gelbe Auge	-	-	-	-	Augenpulver/gegen Narben am Auge	Das Gelbe im Auge	-
Ätiologie	infolge eines Schocks oder eines gewaltsamen Anstoßens des Gehirns	-	-	-	keine	keine	-
Symptome	gelbliches Wasser sammelt sich an, durch die Pupille sichtbar	-	-	-	keine	Pupille färbt sich gelb, Augen werden dunkel, Blindheit folgt	-
Behandlung	1. trockene Augensalbe: Goldgalmei, Silbergalmei, Lapislazuli, Sarcocolla, weißer Pfeffer, Perlen, Schleifstein, Steinsalz, Kandiszucker	-	-	-	1. Steinsalz, Kot eines Tintenfisches und einer Eidechse 2. Narde, Steinsalz, Ysop, Galmei, Pfeffer	1. Spülung mit Fenchelsaft 2. kühlende Augensalben	-
Seitenzahl	31	-	-	-	Unterholzner 112, 120	20	-
Das bläuliche Auge	-	Leukom	-	frisches Leukom	-	-	-
Ätiologie	Anstoßen des Gehirns	keine	-	keine	-	-	-
Symptome	bläuliches Wasser sammelt sich an, durch die Pupille sichtbar	keine	-	keine	-	-	-

Behandlung	1. Punktion; Salbe: lauwarmes Eigelb, Kümmel, Rosenöl 2. trockene Augensalbe 3. Brennen	1. weißer und schwarzer Pfeffer, Steinsalz, Safran, Myrrhe, Seekrebs, Balsamstrauch	-	1. Punktion; Salbe: Rosenöl, Honig, Ei, Wolle	-	-	-
Seitenzahl	32	§52	-	Reiter 8	-	-	-
Pannus	-	-	-	Untergießung	-	riho'l sóboli	-
Ätiologie	keine	-	-	keine	-	keine	-
Symptome	rötlich getrübbtes Auge, verstopfte Blutäderchen, herabhängende, verdickte Augenlider, geschwollene Augen	-	-	keine	-	geschlossene Augen, geschwollene Lider	-
Behandlung	1. trockene und flüssige Augensalben 2. Augensalbe: weißer Brauneisenstein, Sarcocolla, weißer und schwarzer Pfeffer, Argentit, Safran, Kupfergrün 3. Chelidonium, Zucker, Galle des Rebhuhns, Kampfer, Pfeffer 4. kein Aderlass 5. Brennen	-	-	1. trockene Augen- salbe: Natron, weißer oder schwarzer Pfeffer, Flohkraut	-	1. Gold- und Silberclimia, Sarkokoll, weißer und schwarzer Pfeffer, Silberschaum, Safran, Kupferrost	-
Seitenzahl	32	-	-	Reiter 9	-	23	-
Eigentliche Augenentzündung	-	-	-	Ophthalmia, Triefaugigkeit	Fluss an den Augen	-	-
Ätiologie	keine	-	-	zu reichliche Nahrung	keine	-	-

Symptome	verschwonnenes Auge, warme Augenlider, eitriges tränenndes Auge	-	-	-	keine	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Salbe: Blätter einer Platane 3. Salbe: Eiweiß, Rosenöl 4. Salbe: Milch einer Eselin	-	-	1. Aderlass 2. Honig, Milch 3. Honig, leberfarbene Aloe 4. Weihrauch, Starkemehl, Knochenmark vom Schaf, Rosenöl, Eiklar	1. Pflaster: Eiweiß, Gerstenmehl, Wein 2. Eiweiß, Öl 3. Salbe: Eiweiß, Rosenöl	-	-
Seitenzahl	33	-	-	Reiter 11-12	Unterholzner 116-117	-	-
Encanthus	-	-	-	-	Wunde	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	keine	-	-
Symptome	Wucherung am großen Augenwinkel, manchmal Eiter	-	-	-	keine	-	-
Behandlung	1. Berührung mit Glütheisen; roter Zucker; austrocknende Puder: Blüten des Granat- baums, Blutwurz, Sarcocolla, Alaun	-	-	-	1. Eisenvitriol, Alaun, persisches Gummi [Sarcocolla], Gerbersumach, Ölsatz, Honig, Weinessig	-	-
Seitenzahl	33	-	-	-	Unterholzner 95	-	-
Chemosis	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	eitriges Auge, rotes Auge, geschwollene, nach außen gedrehte Augenlider	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. Aderlass; Eiweiß, Borax 2. Salbe: Sarcocolla, Zucker, Kampfer, langer Pfeffer 3. Salbe: Gummi ammoniacum, Milch, Schleifstein 4. Salbe: Zypengras, Sarcocolla, Akazie	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	33	-	-	-	-	-	-
Flügelfell		Flügelfell		Pterygium, Narben		Klaue	-
Ätiologie	starke Kolik; Krämpfe, Schmerz	dicke Körpersäfte sammeln sich im Kopf	-	dicke Körperflüssigkeiten im Bereich des Kopfs	-	keine	-
Symptome	knorpelartiges Gebilde am großen Augenwinkel	Auge ist verhüllt	-	hornartige, hautartige Körperchen am Auge, Blindheit	-	zusätzliches Häutchen, bedeckt Teil des Auges oder den ganzen Augapfel	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung 2. Wundversorgung mit Salz 3. Salbe: Indisches Salz, gelbes Salz, Salmiak, Pfeffer; Kandiszucker	1. chirurgische Entfernung 2. Waschen mit Wasser und nichtsaurem Essig 3. Erde namens Qimuliya, Hüttenrauch, Schwertlilie, Honig	-	1. Salz 2. chirurgische Entfernung 3. Schwamm mit Essig, Salz 4. Erde von Kimolos, Hüttenrauch, Iris, Honig 5. Einblasen von Wein 6. Salz, Öl, Schafsmark	-	1. chirurgische Entfernung 2. Waschen mit Wasser und Essig 3. Verband	-
Seitenzahl	34	§55	-	Reiter 13-15, 20-22	-	20	-
Gerstenkorn	-	-	-	-	-	Gerstenkorn	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-

Symptome	Pickel am Rande des Augentlids, Augenlider sind geschwollen, gerötet	-	-	-	-	-	keine	-
Behandlung	1. Umschlag: Wachs, Rosenöl 2. Einreibung: Hippoboscusfliege	-	-	-	-	-	1. weißes Wachs 2. Einreibung mit Fliegen	-
Seitenzahl	34	-	-	-	-	-	22	-
Maulbeere	-	-	-	-	-	blutunterlaufene Augen	Maulbeere	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	keine	-
Symptome	roter Karunkel im Auge, schwillt an, sondert Eiter ab, evtl. Verlust der Sehkraft	-	-	-	-	keine	zwischen Lid und Pupille, wächst und platzt manchmal, Eiter fließt aus dem Auge	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung: Kümmel, Ei, weißer Kümmel, Rosenöl 2. Salbe: Kupfergrün, Goldgalmel, Salmiak, Schleifstein, Kandiszucker	-	-	-	-	1. Aderlass; Salbe: Eiklar, Rosenöl, Bleiweiß	1. chirurgische Entfernung, Kauterisation, Pflaster 2. Asche von Salicornia und ähnlicher Kräuter, Ätzkalk, Seifenwasser	-
Seitenzahl	34	-	-	-	-	Reiter 11-12	21	-
Tränenfistel	-	-	-	-	-	Fistel, Wunde	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-	-
Symptome	rötliches Loch im großen Augenwinkel	-	-	-	-	keine	-	-

Behandlung	1. Aderlass 2. Tausendgüldenkraut, Salz aus Indien, Kupfergrün, 3. gelbes Salz, Eidechsenkot, Tamarindenasche, Salmiak 4. weißer Kümmel, Kupfergrün, Tausendgüldenkraut, Alaun, Sarcocolla	-	-	-	1. kupferhaltiges Eisenvitriol, Alaun, persisches Gummi, Gerbersumach, Öl- satz, Honig, Weinessig 2. Gauchheilsaft, Andornsaft, Kohlasche, Dill- wurzel, Asche aus Lauge und Kalk 3. kupferhaltiges Eisenvitriol, Schwefelkies, Ammoniakgummi, Weinessig	-	-	-
Seitenzahl	35	-	-	-	Unterholzner 95, 118-120	-	-	-
Nachtblindheit	-	-	-	-	-	-	Hemeralopie	Nachtblindheit
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	keine	keine
Symptome	kann ab Einbruch der Nacht nichts mehr sehen	-	-	-	-	-	Tier sieht nachts nichts und geht wie ein Blinder	keine

Behandlung	Salben: 1. Ziegenbockleber, Henna 2. Paprikapulver, Lungenschäum 3. Kamellunge, Eselsblut	-	-	-	-	-	1. Ziegenbocknieren, Taubenblut 2. Rosenblätter, Brunnenkresse, Fleischfett 3. Leberbalsam (oder Schafgarbe, Brunnenkresse, Honig, Ziegenbockgalle 4. Tiergalle (von Vögeln), 5. Salbe: Ziegenbockleber, schwarzer Pfeffer, langer Pfeffer, Ingwer 6. Ziegenbockleber 7. Futter: Ziegenbockleber, Pfeffer, Ingwer	1. Schafsleber, Blut einer Taube, Sesamöl
Seitenzahl	35	-	-	-	-	-	17-18	16
Blutung im Auge	-	-	-	-	Verletzung in den Augen, blut-unterlaufene Augen	-	-	-
Ätiologie	Verletzung	-	-	-	keine	-	-	-
Symptome	Blutung, geschlossenes Auge, Tränenfluss	-	-	-	Tränenfluss	-	-	-
Behandlung	1. Salbe: Blut aus Taubenfedern 2. Melasse aus Rohrzucker; geschmolzene Butter, Zinnoberrot 3. Salbe: Safran, Rosenöl, Eigelb, geschmolzene Butter 4. Salbe: Galle des Rebhuhns, roter Zucker, Steinsalz,	-	-	-	1. kaltes Wasser 2. Salz, Wein, Myrrhe, Honig 3. Safran, Pfeffer, Ammoniaksalz, Mohnsaft, Knoblauch 4. Menschenkot, Artischocke, Salz 5. Eiklar, Rosenöl, Bleiweiß 6. Myrrhe, Safran, Honig	-	-	-

Seitenzahl	35	-	-	Reiter 13, 15	-	-	-
Granuläre Augenentzündung	-	-	-	-	-	Das fette, wunde, entzündete Lid	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-
Symptome	Auge ist rot, heiß, ausgedehnt, auf der Innenseite der Augenlider, die gerötet und ungeklappt sind, sind rote Körner	-	-	-	-	Das Augenlid ist fett, entzündet und wund	-
Behandlung	1. Salbe: Sarcocolla, Galle des Rebhuhns, Kandiszucker, Kampfer	-	-	-	-	1. Salbe: Sarkokoll, Rebhuhngalle, weißer Pfeffer, Eschenwasser, langer Pfeffer, Kampfer	-
Seitenzahl	36	-	-	-	-	19	-
Glaukom	-	-	-	Glaukom, Leukom	Glaukom, Leukom	das Weiße oder Stern	-
Ätiologie	durch Aufnahme des Krauts "halbüb"	-	-	durch Verwundung	keine	Narbe, die nach der Heilung von Geschwüren entsteht	-
Symptome	weißlicher, marmorfarbener Erguss im Auge, Verlust der Sehkraft	-	-	weißer Fleck oder Nebel	keine	weißer Fleck, der das ganze Auge oder nur einen Teil bedeckt	-

Behandlung	<p>1. Salbe: frische Butter</p> <p>2. Waschung mit Süßwasser; Salbe: frische Butter, roter Zucker, Blätter der Platane,</p> <p>3. Salbe: Kuhbutter, Gerstenmehl</p>	-	-	<p>1. Aderlass</p> <p>2. Salbe: Sepia-Schale, Myrrhe, Honig</p> <p>3. Salbe: Steinsalz oder indisches Salz, Safran, Honig</p> <p>4. Salbe: Bleiweiß, Honig</p> <p>5. Blüte der wilden Weintraube und Windrose</p> <p>6. Myrrhe, Blüte der Binse, Honig</p> <p>7. Begießen mit Wasser; Salbe: Zwiebel,</p> <p>Natronschaum, Öl</p> <p>8. Balsam, Myrrhe, Safran, Kadmia, Raute, Nardenöl, weißer Pfeffer, Honig,</p> <p>Spargelwurzel, Wein, Meerschaum, Wasser</p> <p>9. Fenchel, Mauersalz, Myrrhe, Honig</p> <p>10. Myrrhe, Safran, Honig</p> <p>11. Lykion-Saft, Steckenkrautsaft, Pfeffer, Weihrauch, Kupfer, Honig</p> <p>12. Efeusaft</p> <p>13. schwarze Bohnen, Honig</p> <p>14. Rosenöl, Honig, Ei</p> <p>15. Wein, Schaum des Garon, Honig</p> <p>16. Gerstensauerteig, Fenchel, Natron</p> <p>17. Schwalbenköpfe</p>	<p>1. Eidechse, Honig</p> <p>2. Safran, Myrrhe, Pfeffer, Bartgrasblüte, Weihrauch, Steinsalz</p> <p>3. Wolle voller Fettschmutz, Gerste, Salz, Honig</p> <p>4. Buxbaumdom, Weihrauch, Safran, Wein</p> <p>5. Rauschgelb, Myrrhe, weißer Pfeffer, langer Pfeffer, Safran, Hüttenrauch, Stärke, Balsamsaft, Sepiaschale, Honig</p> <p>6. Heftpflaster: Safranteig, Weihrauchpulver, Staubmehl (Pollen), Eier, Zwiebeln, Weinessig</p> <p>7. Myrrhe, Safran, Narde, Galmei, Hüttenrauch, weißer Pfeffer, Honig, Spargelwurz, Blei, Mohnsaft</p> <p>8. Aderlass</p>	<p>1. Salbe: Distel, Schwefel</p> <p>2. Salbe: Backsalz, Pfeffer, Zucker, Kormotte oder Raute</p> <p>3. Salbe: Sarkokoll, "ofálmico de glaucia" oder Blaumohn, Safran, Zucker, Opium</p> <p>4. Melde, Pfefferkörner mit durchbohrtem Halm ins Auge pusten</p> <p>5. Meerschaum ins Auge pusten</p> <p>6. Mehl, Salz ins Auge pusten</p> <p>7. Meldesamen, Pfefferkörner ins Auge pusten</p> <p>8. Augensalbe: Gerstenmehlhefe, Fenchelsaft, Salpeter, Honig</p> <p>9. Augensalbe: Salpeter, weißes Salz, Meerschaum</p> <p>10. Taubenblut, Eiklar</p> <p>11. Wolfsgalle, Lauchsaff, Honig</p> <p>12. Geiergalle, Molke</p>	-
------------	---	---	---	---	---	--	---

Behandlung	-	-	-	-	18. Pfeffer, Ammoniakum, Myrrhe, Safran, Balsambaumsaft 19. wilde Malve 20. Gerstenmehl, Wein	-	-	-
Seitenzahl	36	-	-	-	Reiter 5-10, 21	Unterholzner 115	12-14	-
Schneebblindheit	-	-	-	-	-	-	Parpadeo	Schaden durch Helligkeit
Ätiologie	durch das Glitzern von Schnee oder durch große Hitze	-	-	-	-	-	durch Sonne und Schnee	Schaden durch Helligkeit
Symptome	vor allem bei Pferden mit blauen Augen	-	-	-	-	-	Umgebung der Augen ist entzündet, ge- schwürrig, Ophthalmie	keine
Behandlung	1. Aderlass 2. Salbe: Eiweiß, Rosenöl, Kleietrank aus Gerste 3. Salbe: Saft von unreifen Trauben oder Zitronensaft 4. Kampfer, Eiweiß, Safran	-	-	-	-	-	1. Weinrebensaft, saurer Granatapfelsaft oder Minzezweige	1. gelbe Myrobalanen, Gelbwurz, Schulp, Zucker
Seitenzahl	37	-	-	-	-	-	18-19	17

Augen

In diesem umfangreichen Kapitel werden 15 Krankheiten behandelt.

Das *Gelbe Auge* wird wie das *bläuliche Auge* laut Abû Bakr durch ein "gewaltsames Anstoßen des Gehirns" verursacht. Exakt gleiche Parallelstellen gibt es nicht, allerdings spricht al-Awwam ebenfalls von dem "Gelben im Auge" und verwendet nicht näher benannte Augensalben, sodass es möglich wäre, dass Abû Bakr diese Textstelle kannte. In der HP wird diese Krankheit nicht namentlich genannt, es existieren aber Augenpulver und Augensalben, die mehrere Indizien aufzählen, die auch in Abû Bakrs Augensalbe vorkommen (z.B.

Steinsalz, Galmei, Pfeffer). Was das *bläuliche Auge* betrifft, so kann man in etwa die selbe Aussage treffen, auch hier ähneln sich die Therapie Abû Bakrs und ein im CHG für ein frisches Leukom vorgeschlagenes Rezept fast bis ins Detail. Im übrigen fällt es schwer das Krankheitsbild "Trübung am Auge", d.h. Glaukom/Leukom auseinander zu halten, da die Symptome und Bezeichnungen vage bleiben.

Auch beim *Pannus* ist es schwierig zu entscheiden, ob es sich bei der "Untergießung" im CHG um die selbe Krankheit handelt, denn eine Symptombeschreibung fehlt im CHG. Zumindest vom Namen und der beiderseitigen Verwendung von trockenen Augensalben könnte man auf eine Vergleichsstelle schließen. Eine relativ gesicherte Parallelstelle findet sich noch bei al-Awwam.

Über die *eigentliche Augenentzündung* informieren noch zwei weitere Autoren. Alle schlagen eine Augensalbe vor, die aus Rosenöl und Eiweiß besteht. Abgesehen davon hält sich Abû Bakr eng an die Empfehlungen im CHG (z.B. Milch; Aderlass), obwohl er die genannte Ätiologie nicht übernimmt, und hält nur ein eigenes Rezept parat.

Über den *Encanthus* berichtet kein anderer Autor. Eventuell hat Abû Bakr ein Wundpulver aus der HP abgewandelt, um die Wunde nach dem Entfernen der Wucherung zu verarzten.

Die *Chemosis* wird ebenfalls nur von Abû Bakr geschildert. Er wendet einen Aderlass und einige Salben an und liefert einen genauen Beschreibung der Symptome.

Das *Flügelfell* ist bei vier Autoren ein Thema, fast alle meinen die Ätiologie zu kennen und beschreiben Symptome. Diese deuten allerdings eher auf einen Vorfall des dritten Augenlids hin, der häufig bei schweren, schmerzhaften Krankheiten eintritt. Einstimmig schlagen alle Autoren eine chirurgische Entfernung vor, auch die Wundversorgung ist relativ gleichartig, so dass es möglich erscheint, dass die späteren Autoren von den früheren einiges kopiert haben.

Die Behandlung und den Namen des *Gerstenkorns* hat Abû Bakr erstaunlich genau von al-Awwam übernommen, ihm muss diese Textstelle bekannt gewesen sein, allerdings liefert nur Abû Bakr eine Darstellung der Symptome.

Auch bei der *Maulbeere* entlehnt Abû Bakr den Namen bei al-Awwam, er stimmt auch in etwa in den Symptomen überein und er ist auch mit der chirurgischen Entfernung einverstanden. Bei der sonstigen Therapie z.B. bei der Wundversorgung hält er sich aber teils lieber an das CHG oder entwickelt eigene Rezepte.

Die *Tränenfistel* findet nur in der HP eine Entsprechung, obwohl man hier kaum von einer Parallelstelle sprechen kann, denn die Rezepte haben kaum gemeinsame Inhaltsstoffe.

Die *Nachtblindheit* kennen drei Autoren. Auch weisen alle auf eine Salbe mit Ziegenbock bzw. Schafsfleber hin, die aber jeweils variiert wurde. Ansonsten empfiehlt Abû Bakr noch zwei weitere Salben, die keiner der anderen in seiner Rezeptesammlung hat.

Die *Blutung im Auge* wird in zwei Werken behandelt. Beide schildern als Grund der Krankheit eine Verletzung, auch nennen beide Symptome und als Heilmittel einige Salben, die ähnliche (Safran, Rosenöl, Eier, Süßungsmittel) Inhaltsstoffe haben. Beide unterscheiden sich aber auch und raten zu Salben, die der andere nicht benützt.

Die *Granuläre Augenentzündung* hat ziemlich wahrscheinlich eine Parallelstelle bei al-Awwam. Zwar unterscheiden sich die Symptome etwas, dafür sind in der bei beiden genannten Augensalbe die relativ ungewöhnlichen Zutaten Sarcocolla, Rebhuhngalle und Kampfer enthalten. Eine der umfangreichsten Rezeptesammlungen liefert das *Glaukom*. Die meisten der vier Autoren geben auch Symptome und eine Ätiologie an. Von der unglaublichen Vielzahl der Rezepte übernimmt Abû Bakr kaum etwas, einzig das Waschen des Auges mit Süßwasser und das Gerstenmehl finden Erwähnung in seinen wenigen Heilverfahren, die er beim Glaukom für geeignet erachtet. Die *Schneeblindheit* findet bei drei Autoren Erwähnung. Während die Medikamente, die in der Do Faras-nameh verwendet werden, völlig von denen Abû Bakrs abweichen, ist bei al-Awwam eine gewisse Ähnlichkeit bei einer Salbe zu erkennen. Beide empfehlen eine Salbe mit saurem Fruchtsaft, al-Awwam mit Weinrebensaft und saurem Granatapfelsaft und Abû Bakr mit Saft von unreifen Trauben oder Zitronensaft. Die saure Komponente könnte von Abû Bakr einfach ausgetauscht worden sein aufgrund der besseren Verfügbarkeit oder des Preises. Generell scheint Abû Bakr in diesem Kapitel viele Anregungen von al-Awwam bekommen zu haben. Insgesamt gesehen ist dieser Krankheitskomplex schwierig zu vergleichen, da in den meisten Werken zwar Ummengen von Rezepten und Augensalben gelistet sind, aus diesen aber nicht unbedingt hervorgeht, für welche Krankheiten sie gedacht sind.

4.1.5 Nase

	Abû Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	ibn al'-Awwam	Do Faras-Nameh
Nasenbluten	-	-	-	-	Nasenbluten	Hämorrhagie	-
Ätiologie	durch zu viel Blut im Gehirn; durch einen Schlag, iatrogen	-	-	-	keine	keine	-
Symptome	offensichtlich	-	-	-	keine	Ausfluss von fester Konsistenz aus den Nüstern	-

Behandlung	1. Blasen von Asphalt in die Nüstern 2. Nuss der Zypresse, Safran, Alaun, Blüten des Granatbaums 3. verbranntes Papyrus, Akazie, Moschus, Alaun, Opium, Kampfer, Vitriol, Granatblüte, Gallapfel, Blutwurz, starker Essig	-	-	-	-	1. Saft des jungen/grünen Koriander 2. Asche von Schwamm mit Pech, Weinessig, Bleiweiß 3. Asche: Linsenbrei, Öl, Wolle; in die Nüstern blasen 4. Brotkorb, Kohl	1. Sesamöl, Urin eines Jungen 2. kein Futter und Wasser über Nacht 3. Knöterichsaft (Blaukraut oder Ackerwinde) 4. Gießen von kaltem Wasser mit Salz über den Kopf 5. Schafsmilch, Öl 6. schwarzes Kichererbsenmehl, Hirschschmalz, weißer Wein 7. Frösche, Asche, weißes Pech	-
Seitenzahl	37	-	-	-	-	Unterholzner 130-131 Pfister 158	24	-
Arachnida oder Nasenpolyp	-	-	-	-	Nasenpolyp	Polyp, Wunde	Spinne	-
Ätiologie	keine	-	-	-	keine	keine	keine	-
Symptome	Auswuchs des inneren Fleisches der Nüstern, der diese verstopft, übel- riechende Flüssigkeit, Tier wird schwächer, kann nicht wiehern, Maulatmung	-	-	-	Geschwulst in der Nase, Verstopfung der Nase, eitriger Ausfluss, Röcheln, Auszehrung, kann nicht wiehern	keine	wie eine Maulbeere, verstopft eine oder beide Nüstern, aufdringlich riechende Flüssigkeit, Tier ist geschwächt, schlechter Atem, kann nicht wiehern	-

Behandlung	1. chirurgische Entfernung mit Glutheisen; Indischrot, Essig 2. chirurgische Entfernung; Kupfergrün, Galläpfel 3. Wundmittel: Osterluzei, Ölhefe, Salz	-	-	1. chirurgische Entfernung; Kupfererz, Essig 2. Amorge, Aristolochia 3. Einreibung mit Blei 4. Nadeln einstechen 5. Weihrauch, Natron, Harz, Raute, Wein	1. Wundmittel: Honig, Ölsatz, Ziegenhaarasche, Osterluzei, Asche von einem Buch 2. Weihrauch, Sodasalz, Mohnsaft, Raute, Wein 3. chirurgische Entfernung durch Punktion	1. chirurgische Entfernung; Salbe mit gelbem Vitriol, Essig 2. Osterluzei, Ölhefe 3. heiße Medikamente, Abreibung mit Blei	-
Seitenzahl	38	-	-	Reiter 67-69	Unterholzner 86, 153	26	-
Schwammiger Auswuchs	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	wunder, geröteter Auswuchs; eitert, Pferd kann nicht mehr wiehern	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Salmiak, Olivenöl 2. Indischrot, Essig	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	38	-	-	-	-	-	-
Schnupfen	-	-	-	Erkältung	Erkältung	Nasenausfluss	Eiter im Kopf
Ätiologie	Kälte	-	Qa'as	keine	keine	keine	keine
Symptome	wässriger Ausfluss aus den Nüstern, trockener Eiter am inneren Augenwinkel	-	aus beiden Nasenlöchern fließt eine nicht faulige Flüssigkeit, Husten, weiße Substanz an den Augen	Flüssigkeit aus den Nasenlöchern, Abmagerung, Stöhnen	keine	Eiter fließt aus den Nüstern	Atem ist behindert, Körper ist unbeweglich, Hart; kann kein Wasser trinken

Behandlung	1. Nieswurz aus dem Irak	-	1. Schnupfmittel: Veilchenöl, gesalzener Fisch, Tamariske, Salmiak	1. Aderlass an den Schläfen 2. Begießen des Kopfes mit warmen Öl 3. mit Honig und Pfeffer gewürzter Wein mit der Hefe 4. Panaxsaft, Bibergeil, Laserkrautsaft, dunkelroter oder mit Honig und Pfeffer gewürzter Wein 1. Raute, Mastixharz, Öl, Pfeffer, Honig 2. Schweineblut, Wein	1. Fische, Öl 2. Kopf nach unten ausbinden	1. Ammoniumsulfat, Safran 2. Eigenblut, Öl, Krautwurzhefe, Rotwein 3. Eibischwurzeln, Weißwein, Salpeter	1. Safran, Salmiak, Zucker 2. Nieswurz, Muskatblüte, persisches Salz 3. Inhalation: Hühneröl, Öl
Seitenzahl	39	-	§56	Göbel 119-120 Schäffer 130	Pfister 158-159	25	12
Blutegel in der Nase	-	-	-	Blutegel	Blutegel	Blutegel	-
Ätiologie	beim Trinken im mit Blutegeln verseuchten Wasser	-	-	beim Trinken in Gewässern mit Blutegel	keine	beim Trinken im mit Blutegeln verseuchten Wasser	-
Symptome	nicht kontinuierliche Blutung aus der Nase	-	-	keine	keine	Abmagerung	-
Behandlung	1. Einführung von Öl 2. Sirup aus Sumach, Öl	-	-	1. manuelle Entfernung 2. Einguss von Öl 3. Brenneisen	1. Einführen von warmen Öl 2. mit der Hand entfernen, brennen	keine	-
Seitenzahl	39	-	-	Göbel 95-97	Unterholzner 145	33-34	-

Nase

Zu diesem Krankheitskomplex gehören fünf gut von einander abzugrenzende Krankheiten.

Drei Autoren beschreiben das *Nasenbluten*. Obwohl sie alle eine relativ große Anzahl an Heilverfahren kennen, ähneln sich diese in keinster Weise. Lediglich zwei Zutaten in Medikamenten von Abû Bakr finden sich in Rezepten der HP wieder. Entweder kannte er diese Textstellen nicht oder er hat die Heilverfahren für nicht geeignet erachtet oder er hat sie so modifiziert, dass man sie nicht mehr erkennt.

Der *Nasenpolyp* ist vier Autoren bekannt, die Darstellung der Symptome ist bei allen (außer der HP, wo sie fehlt) fast identisch, auch wird er bei allen chirurgisch entfernt. Danach benützen alle noch verschiedene Wundmittel, von denen sich einige in mehreren Werken finden, z.B. eine Salbe mit Osterluzei und Ölhefe bei Abû Bakr, im CHG, in der HP, bei al-Awwam.

Der *schwammige Auswuchs* findet sich nur bei Abû Bakr, allerdings erinnert er stark an den Nasenpolyp (Auswuchs in den Nüster, Eiterung, Pferd kann nicht mehr wiehern). Sogar bei der Therapie übernimmt er ein Rezept dieser Krankheit, so dass man kaum eine eigenständige Erkrankung feststellen kann.

Über den *Schnupfen* berichten alle Autoren außer Theomnest. Abû Bakr kannte höchstwahrscheinlich die Do Faras-Nameh, denn in diesem Werk wird ein Rezept mit Nießwurz verwendet und bei Abû Bakr heißt es: Nießwurz aus dem Irak. Außerdem gibt es beim ihm noch ein Medikament mit Safran und Salmiak, das er wohl auch, leicht verändert von diesem Werk übernommen hat; diese Zutaten nennt jedoch auch noch al-Awwam, Salmiak wird auch bei al-Khuttuli verwendet. Ansonsten gibt es noch Parallelen zum CHG, der Aderlass und ein Rezept mit Hefe und Wein wird auch dort empfohlen.

Blutegel in der Nase werden von drei Autoren beschrieben. Alle behandeln dies durch die Einführung von Öl, Abû Bakr verwendet noch dazu einen Sirup aus Sumach und Öl, den die anderen nicht kennen.

In diesem Kapitel zeigen sich zum Teil deutliche Anlehnungen Abû Bakrs an frühere Autoren, dennoch hat er auch einige eigene Ideen und Rezepte, die bei anderen nicht zu finden sind.

4.1.6 Maul

Krankheiten	Abû Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Nameh
Stomatitis granulosa	-	-	-	Geschwüre im Maul	Geschwüre im Maul, faulige Stellen	Hautabschürfung	-
Ätiologie	keine	-	-	keine	keine	durch hohes Alter, Gras	-

Symptome	1. Entzündung mit überliegendem Geruch, Schaum im Maul 2. Geschwüre im Maul, Absonderung von gelblicher Flüssigkeit	-	-	keine	keine	1. Hitze im Maul, unangenehmer Geruch, Schaum im Maul 2. schwarze Geschwulst	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Salbe: Sumach, Majoran aus Syrien, Salz, Blüten des Granatbaums, Essig 3. Einreibung mit Blättern des Ölbaums, Reinigung der Zunge 4. Reinigung der Zunge; Einreibung mit Knoblauch 5. Salbe: Indischrot, Honig	-	-	1. Kupfer, Honig 2. Brennen 3. Aufschneiden; Zypresse, Öl, Gerstenmehl, Essig, 4. Kohlblätter, Gerstenmehl, Wasser 5. Lauch, Gerstenmehl 6. Aristolochia oder Pech oder Ochsenzunge oder Kupfererz oder Wollkraut oder Eisenkraut 7. Granatapfel, Gerstenmehl, Essig 8. Bergseidelbast, Aristolochia 9. Einreibung mit Blättern des Ölbaums; Reinigung der Zunge	1. roter Gallapfel; auswaschen mit Schwamm, der mit Wein befeuchtet ist 2. kupferhaltiges Eisenvitriol, Honig	1. Granatapfelschalen mit rauem Wollappen 2. Einreibung mit Olivenblättern mit rauem Wollappen 3. Quittensaft, Honig 4. Granatapfel, Traubensaft 5. Pinienkiste, Bilsenkrautsamen, Frauenhaarsamen, Platanenblätter, Essig 6. Essig, Hirse, Salz 7. Portulaksamen, gelbes Sandelholz, indischer Rohrzucker, Rosen, Granatapfelblätter	-
Seitenzahl	40	-	-	Reiter 79-80, 82	Unterholzner 91-92	26-28	-
Schwellung des Zäpfchens	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	durch einen Erguss von Blut	-	-	-	-	-	-

Symptome	schlafes Gaumengewölbe, überschwemmt mit Blut; Tier öffnet Maul nur mit Mühe	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Punktion 2. Einreibung mit Sumach, Salz 3. Fütterung mit Mehl und Kleie	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	41	-	-	-	-	-	-
Zerfressenes Zahnfleisch	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Entzündung	-	-	-	-	-	-
Symptome	Fleisch wird brandig, Zähne sind unbedeckt, Zahnfleisch ist gerötet, gelbliche seröse Flüssigkeit	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Einreibung mit Skorpion 3. Einreibung: Blätter des Kapernstrauches, Essig 4. Salbe: Schwarzkümmel, Öl, Süßholz, Essig	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	41	-	-	-	-	-	-
Krötenstein	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	geschwollenes Zahnfleisch	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. Aderlass 2. Einreibung: Indischrot, Gallapfel, Essig 3. Einreibung: Linsenwickenmehl, Gallapfel, Schöllkraut, Essig 4. Wasserkörte, Brotkrumen, Öl	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	41	-	-	-	-	-	-
Schwellung des Zahnfleisches	-	-	-	-	-	Geschwulst im Maul	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-
Symptome	purpurrotes Blut ergießt sich aus dem Zahnfleisch	-	-	-	-	keine	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Saft der Quitte, Bienenhonig 3. unreifer Granatapfel, Saft unreifer Trauben 4. Einreibung: Knorren vom Pinienholz, Bilsenkrautsamen, Polium, weißer Thymian aus den Bergen, Blätter der Platane 5. Einreibung: Saft aus Blättern des Ölbaums	-	-	-	-	1. Granatapfelschalen mit rauem Wollappen 2. Einreibung mit Olivensblättern mit rauem Wollappen 3. Quittensaft, Honig 4. Granatapfel, Traubensaft 5. Pinienäste, Bilsenkrautsamen, Frauenhaarsamen, Platanenblätter, Essig 6. Essig, Hirse, Salz 7. Portulaksamen, gelbes Sandelholz, indischer Rohrzucker, Rosen, Granatapfelblätter	-
Seitenzahl	42	-	-	-	-	26-28	-
Überzähliger Zahn	-	-	-	-	-	Fleischwucherung	-

Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	keine	-
Symptome	überzähliger Zahn zwischen den Backenzähnen	-	-	-	-	-	Überfluss, der neben den Zahnwurzeln entspringt	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung	-	-	-	-	-	1. chirurgische Entfernung 2. Futter: Kleie, Kichererbsenmehl	-
Seitenzahl	42	-	-	-	-	-	30	-
Speichelstein	-	-	-	-	-	Steine in den Backen, Speichelstein	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	keine	-	-
Symptome	überzähliger Zahn vor den Backenzähnen des Oberkiefers, spitz, Pferd beißt sich in die Zunge, frisst nicht mehr	-	-	-	-	keine	-	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung	-	-	-	-	1. chirurgische Entfernung	-	-
Seitenzahl	42	-	-	-	-	Reiter 42	-	-
Lockere Zähne	-	-	-	-	-	-	Wackeln der Zähne	-
Ätiologie	durch einen Schlag, Stoß gegen die Futterkrippe, Fehltritt unter dem Reiter oder durch eine innere Flüssigkeit	-	-	-	-	-	keine	-
Symptome	keine	-	-	-	-	-	keine	-

Behandlung	1. Stinkasant, Pech, Öl 2. Schwarzkorn, Stinkasant, Alaun, Essig	-	-	-	-	-	1. Benzoeharz, Öl, Essig 2. Kapernblätter, Essig 3. Essig, Schwarzkümmel 4. Zypressennüsse, Essig	-
Seitenzahl	43	-	-	-	-	-	28	-
Schwellung der Mandeln	-	-	-	-	-	-	Mandeln	-
Ätiologie	Übermaß an Flüssigkeiten im Kopf	-	-	-	-	-	keine	-
Symptome	bläuliche oder gelbliche, aufgesprungene Zunge	-	-	-	-	-	keine	-
Behandlung	1. Aderlass 2. Einreibung: getrocknete Rosen, Saft unreifer Trauben, Quittensaft 3. Einreibung: Blätter der Linsenwicke, Myrtelpulver, Weinhefe, Milch der Eselin	-	-	-	-	-	1. gelbes Arsen, Schwefel, Pfeffer, Papier, Weinessig 2. Alaun, gelbes Arsen, Meerschäum	-
Seitenzahl	43	-	-	-	-	-	34	-
Der schlechte Atem	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Magen- oder Lungengeschwür	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	keine	-	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. Mimose aus dem Jemen, Zyperngras, Galläpfel, Teer, Rosenwasser 2. Moschus (suk), râmik, Stinkasant, Bibergeil, Opium	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	43	-	-	-	-	-	-
Schnittwunde an der Zunge	-	-	-	-	tiefe Wunde an der Zunge	-	-
Ätiologie	durch Stoß, Schuss, Gebrechen, durch die Geistesgestörtheit oder Wut des Pferdes, durch großes Leiden	-	-	-	keine	-	-
Symptome	bläuliche, stinkende Zunge	-	-	-	keine	-	-
Behandlung	1. Speichel des Pferdes 2. völlige Entfernung der Zunge mit dem Glütheisen	-	-	-	1. Galläpfel, dunkelroter Wein, Tausendgüldenkraut 2. Schwerliilie, Honig, Wein	-	-
Seitenzahl	43	-	-	-	Schäffer 142-143	-	-
Rissigwerden des Gaumensegels	-	-	-	blutig gewordener Gaumen	Erkrankung des Gaumens	-	"mahbak"
Ätiologie	durch scharfen Zaum	-	-	durch Aufrauhnen vom Zaumzeug	keine	-	durch Trense
Symptome	Blutfluss	-	-	Blut quillt aus Nase und Rachen	keine	-	keine

Behandlung	1. Kompresse mit Mehl 2. Kompresse mit: Vitriol, Galläpfel, verbranntes Horn 3. Kompresse mit Leim des Schuhmachers 4. Futter: gemahlene Gerste	-	1. Schwanzwurzel mit Hanfseil zusammenschnüren 2. Färbepulver, Eibisch 3. kein Zaumzeug anlegen	1. Aderlass 2. männlicher Weibrauch, Selleriesamen, Wasser, 3. Brennen an den Schulterblättern	-	-	1. Mehl, Eibisch
Seitenzahl	44	-	§59	Schäffer 102	-	-	61
Blutegel im Maul	-	Blutegel, die in der Kehle des Reiters fest hängen	-	Blutegel	-	Blutegel im Hals	-
Ätiologie	Trinken im mit Blutegeln verseuchten Wasser	Verschlucken von Blutegeln beim Trinken	-	Trinken im mit Blutegeln verseuchten Wasser	-	Trinken im mit Blutegeln verseuchten Wasser	-
Symptome	Blutfluss	Blut strömt aus dem Maul; Abmagerung	-	Auszehrung	-	Abmagerung	-
Behandlung	1. Maulgatter; manuelle Untersuchung; Entfernung mit Feigenblatt oder Lumpen 2. Öl, Sumachsirup	1. Untersuchung mit einem Feigenblatt oder einem groben Lappen 2. Eingießen von Öl	-	1. manuelle Entfernung 2. Öl 3. Salz; Osterluzei, Weinessig, Öl 4. Entfernung mit Feigenblatt oder rauhem Lappen 5. Wanzen 6. Weizenbrot, Wein	-	1. Maul öffnen; Entfernung mit Feigenbaumblättern, rauem Lappen, Eisenhaken 2. Öl 3. Kräutersaft 4. vorbeugend: beim Trinken Futtersack vorm Maul	-
Seitenzahl	44	§62	-	Göbel 95-97	-	33-34	-
Auswurf von Futter und Wasser aus dem Maul	-	-	-	paralytische Krankheit	-	butterartiger Schaum	-
Ätiologie	nervöse Schmerzen an den Gelenken	-	-	keine	-	keine	-

Symptome	Verzerrung des Mauls in eine Richtung, die Lippe hängt herab, verdrehte Augäpfel	-	-	auf einer Seite gelähmt, herabhängende Lippen, abgestorbene Zunge, eins der Augen ist kleiner, ein Ohr herabgesunken	-	Lippe hängt zu einer Seite	-
Behandlung	Behandlung des Auswurfs von Futter: 1. Einreibung: frische Butter, Zucker, Johannisbrot, Mandelöl 2. Mangold, Natron Behandlung des Auswurfs von Wasser aus den Nüstern: 1. Zaum abnehmen 2.. Medikamente siehe oben	-	-	1. Salbe: altes Öl, Erdspeck, Fichtenharz, Ammoniakgummi, Mutterharz, Vorwachs, Weihrauchpulver, Hirschmark	-	I. Brennen	-
Seitenzahl	45	-	-	Schäffer 159	-	28	-

Maul

In diesem sehr umfangreichen Kapitel werden 14 Erkrankungen im Maulbereich behandelt.

Die *Stomatitis granulosa* ist es vier Autoren wert erwähnt zu werden. Nur al-Awwam gibt eine Ätiologie an und nur er und Abû Bakr liefern eine Beschreibung der Krankheit. Parallelen lassen sich bei der Therapie entdecken, in allen Werken wird eine Reinigung der Zunge empfohlen, bei al-Awwam, im CHG und bei Abû Bakr noch dazu eine Einreibung mit Blättern des Ölbaums und eine Salbe mit Granatapfel, die Abû Bakr verfeinert, bzw. mit einem anderen Rezept al-Awwams kombiniert (Essig, Salz). Einen Aderlass verwendet einzig Abû Bakr, der einige der vielen Rezepte in den anderen Werken nicht übernimmt.

Die *Schwellung des Zäpfchens* ist nur bei Abû Bakr ein Thema.

Das *zerfressene Zahnfleisch* wird ebenfalls nur bei Abû Bakr geschildert, in der HP gibt es eine Textstelle mit einer ähnlichen Erkrankung, die Therapie unterscheidet sich aber völlig, so dass man nicht von einer Parallelstelle sprechen kann.

Der *Hahnenfuß* taucht ebenfalls nur in Abû Bakrs Werk auf und zeugt von seinem allumfassenden Wissen und seinem Erfindungsreichtum in

Bezug auf seine Heilverfahren.

Die *Schwellung des Zahnfleisches* wird zwar nicht explizit bei einem anderen Autor erwähnt, die Behandlung dieser Krankheit leitet Abû Bakr allerdings deutlich von al-Awwam ab, der von einer "Hautabschürfung" spricht. Viele dieser Rezepte werden übernommen, z.B. Quittensaft und Bienenhonig oder Granatapfel und Traubensaft und noch einige andere.

Der *überzählige Backenzahn* ist es außer Abû Bakr nur al-Awwam eine Schilderung wert. Beide bevorzugen die chirurgische Entfernung.

Auch bei dem *Speichelstein*, der bei Abû Bakr und im CHG beschrieben wird, wird diese Erkrankung so kuriert.

Abû Bakr erklärt sehr genau die Ursachen, die zu *lockeren Zähnen* führen können, er hält auch etwas kuriose Heilverfahren parat. Al-Awwam, der sonst noch als Einziger dieses Vorkommnis beschreibt, hat ganz andere Behandlungsmethoden. Einzig das Verfahren mit Schwarzkorn und Essig könnte Abû Bakr, etwas verändert, in sein Repertoire aufgenommen haben.

Von einer *Schwellung der Mandeln* ist nur bei Abû Bakr und al-Awwam die Rede, beide nennen aber völlig unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit.

Erstmals wird der *schlechte Atem* von einem Autor in sein Werk aufgenommen. Er schildert die aus seiner Sicht möglichen Ursachen und gibt zwei Heilmittel an.

Über die *Schnittwunde an der Zunge* berichten nur Abû Bakr und das CHG. Während ersterer die Sache chirurgisch angeht, bzw. bei minder schweren Fällen sich selbst überlässt, gibt es im CHG Heilversuche mit verschiedenen Mitteln, die Abû Bakr nicht übernimmt.

Das *Rissigwerden des Gaumensegels* wird von vier Autoren angesprochen, Abû Bakr gibt wie Khuttuli als Grund für diese Krankheit einen scharfen Zaum an, die Therapien unterscheiden sich aber ziemlich. Bis auf eine Kompresse mit Mehl in der Do Faras-Nameh lassen sich keine Gemeinsamkeiten finden.

Ganz im Gegensatz dazu werden *Blutegel im Maul* von vier Autoren sehr genau beschrieben, einschließlich der Ätiologie. Abû Bakr hat sich an die Anweisungen der älteren Werke gehalten und diese fast vollständig übernommen. Einzig das Maulgatter zur Untersuchung und der Sumachsirup werden ausschließlich von ihm erwähnt. Allerdings hat er auch nicht alle Therapien, die die Werke ihm anbieten, übernommen.

Zum *Auswurf von Futter und Wasser aus dem Maul* gibt es keine wirkliche Parallelstelle. Zwar wird diese Krankheit bei al-Awwam und im CHG besprochen, aber die Heilverfahren haben keine Gemeinsamkeiten.

In diesem Kapitel hat Abû Bakr einerseits vieles von den älteren Werken entliehen, andererseits beschreibt er viele Krankheiten als Erster.

4.1.7 Kehlkopf

Maulwurf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	harte Geschwulst an der Ganasche, manchmal Knotenspur über die Wange zum Auge, Nüstern, Schläfen oder Richtung Hals; manchmal öffnen sich Knoten, darin feste, bläuliche Eier, oder Knoten brechen auf und sondern Eiter und honigartige Flüssigkeit ab, die Körner sind dann weiß, weich, mürbe; manchmal ist eitriges Material trocken, weiß und zerfällt	-	-	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung 2. Brennen 3. Reinigung mit groben Stoff, striegeln mit Kalk und Pech 4. Augensalbe: Butter, Gummi ammoniacum 5. reizende Augensalben	-	-	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	46	-	-	-	-	-	-	-	-
Rotz	kalter Rotz, warmer Rotz	trockener Rotz, feuchter Rotz, Gelenkrotz	Rotz	Gelenkrotz, trockener Rotz, feuchter Rotz, Hautrotz, "Wurm"	Rotz	-	-	-	-

Ätiologie	keine	Ansammlung verfaulte Säfte, die stark ausdünsten	keine	Säfte in Rückenmark und Gehirn, Aufstallung von Fohlen	keine	-	-
Symptome	<p>kalter Rotz: harte Schwellung unter der Ganasche, am Kehlkopf, Schluckbeschwerden, Appetitlosigkeit, eitriger Auswurf</p> <p>warmer Rotz: weiche Schwellung mit Öffnung nach außen, übelriechender, flüssiger, gelblicher evtl. bläulicher Eiter</p>	<p>trockener Rotz: ist verborgen, Abmagerung, Haut spannt sich, Anorexie, setzt zum Husten an, hustet aber nicht</p> <p>feuchter Rotz: ist offensichtlich, geruchloser oder fauliger Ausfluss aus den Nüstern und dem Gaumen</p> <p>Gelenkrotz: Kopfschmerz, Kopf und Ohren hängen nach unten, flüssiger Eiter aus den Nüstern, Abmagerung, Lahmheit, Gelenksschwellungen, Schwanz wird dünner, Geschlechtsteil fällt vor</p>	<p>trockener Rotz: Bauch schrumpft zusammen, Haut dehnt sich aus, wird hart und grob, kann nicht husten, Tod</p> <p>Gelenkrotz: Lethargie, senkt seinen Kopf, neigt die Ohren nach unten, aus den Nasenlöchern fließt Eiter, Abmagerung, eitriges Schwellungen an den Gelenken, stellt seinen Schwanz hoch, lässt Penis heraushängen, lahmt abwechselnd vorne und hinten</p> <p>feuchter Rotz: Hoden ziehen sich in den Bauch zurück, Nase sondert fauligen Eiter ab, manchmal Schwellungen unter dem Gaumen, Anorexie, Tod</p> <p>Rotz, für den man Heilung erhoffen kann: Ausfluss aus den Nüstern nicht faulig, Bauch schrumpft nicht so stark zusammen, Freude aufs Futter</p>	<p>Gelenkrotz: dicker, stinkender, quittengelber Eiter aus den Nasenlöchern, Schnarchen, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Schamglied fällt vor, Lahmheiten, Verletzung der Haut beim Niederlegen, Schwellung der Unterhaut, Gelenke sind voll von sehr bitterem Saft, Husten, als hätte es einen Knochen verschluckt</p> <p>feuchter Rotz: dünn Nasenausfluss, Husten, Anorexie Hautrotz: stinkender Eiter aus der Nase, Husten, Abmagerung, Eiter fließt aus Verletzungen, daraus entwickelt sich Räude</p> <p>trockener Rotz: kein Nasenausfluss, Abmagerung, Weichen sind angespannt, Haut verdickt, Tod Ansteckungsgefahr</p>	Körperverfall, Nasenausfluss, trinkt viel Wasser, trockener Husten, Niesen, Fußlahmheit, Ohren sind mit Grind bedeckt, trockene Haut	-	-

Behandlung	<p>1. Kühlmittel</p> <p>2. kühlende Salbe: Aloe, Myrrhe, Brustbeeren, Essig</p> <p>3. Korianderwasser, Nachtschattendekokt, Aloe, Eibisch</p> <p>4. Punktion</p> <p>5. Erweichungsmittel: Kuhbutter oder Blumenrohr, oder Taubenmist, Hühnerfett</p> <p>6. Reinigung; Pech</p> <p>7. Pomade: Grünspan, Wachs, Öl</p> <p>8. Nasenmittel: Veilchenöl, Jasminöl; oder Veilchenöl, Mandelöl</p> <p>9. Salbe: frische Butter, Johannisbrotsaft; oder Butter, Zucker</p>	<p>trockener Rotz:</p> <p>1. Eier, Honig, Fischlake, altes Öl oder Hennaöl oder Lilienöl, Pfeffer, Kokkorhizon, Iris; Galopp</p> <p>dann:</p> <p>2. Enzianpulver, Osterluzei, Lorbeeren, Honigwasser</p> <p>3. weißer Traubensaft, Bittere Arznei</p> <p>feuchter, fauler Rotz:</p> <p>1. Honigwasser, Öl, Kohl, Gartenmalve, Porree, altes Schweinefett, andiquin, außerdem: alter Wein, Schwarzsäbe oder: Honigwasser, Tetrapharmakon</p> <p>Gelenksrotz:</p> <p>1. Wurzel der Eselsgurke, Natron, Bittere Arznei, Myrrhe, Aloe, Dost, Wasser, Grünspan</p> <p>2. Meerzwiebel, Honig, Öl</p> <p>3. Fesselschnitt, Kauterisation dann</p> <p>4. Tunfischrahm, alter Wein, Rauke, Öl, Opopanax, Pferd führen und schwimmen lassen</p>	<p>trockener Rotz:</p> <p>1. Eier, Honig, Fischlake, Olivenöl oder Hennaöl oder Veilchenöl oder Kokkorhizon, Schwerliilie</p> <p>Kopf nach oben halten, abgaloppieren lassen</p> <p>2. Enzian, Osterluzei, Lorbeersamen</p> <p>3. Gartenlatichsamen, Portulaksaft, Safran, Rosenöl, Mohnsaft, Samen der Gartengurke, Absinthsaft, Absinthkraut, Nektar vom attischen Honig</p> <p>4. Füttern von Heu</p> <p>5. weißer Traubensaft, herkömmliches Heilmittel, Myrrhe, Osterluzei; im Wald frei lassen</p> <p>Gelenksrotz:</p> <p>1. Einschnitt, bis Blut fließt</p> <p>2. Kauterisation</p> <p>3. gesalzener Rahm (laut Heide mülste hier eigentlich von der Vorlage her Thunfisch zu erwarten sein), alter Wein, Rauke, Olivenöl, Opopanax</p>	<p>1. Rauten, Rose, Bibergeil</p> <p>Kampf:</p> <p>Gelenksrotz:</p> <p>1. Aderlass</p> <p>2. gut gemischte Nahrung</p> <p>3. Einguss durch die Nase:</p> <p>Tausendgüldenkraut, Wermut, Haarstrang, Wein</p> <p>4. Naseneinguss: Samen der ägyptischen Koloquinte, Wein</p> <p>5. Wurzel der wilden Gurke, Wasser, Sodasalz</p> <p>6. beim Maulesel: , Einschnitt der Haut, weißer Nieswurz mit Hanf oder Leinenriemen festbinden</p> <p>7. Sodasalz, Wein, Gerste, Heu</p> <p>8. Naseneinguss: ausgepresste Weintrauben, Osterluzei</p> <p>9. siehe 5. plus Zimtrinde, Stabwurz, Haarstrang, Myrrhe, Aloe, Gewürzliilie, Dosten, Grünspan</p> <p>10. Bremen</p> <p>11. Thunfisch, Wein, Öl, Panaxsaft, Rauten</p> <p>12. Tier im Freien, oder schwimmen</p>	<p>1. Einguss: Bocksdom [Traganth], Panaxsaft, Öl, Wein, Beine mit Schweinefett bestreichen</p> <p>2. Einguss: troglodytische Myrrhe, Öl von unreifen Oliven, alter Wein</p> <p>3. Tier eingewickelt in einen warmen Raum mit Feuer ohne Rauch und zwei Fenstern stellen</p> <p>4. Zauberspruch</p> <p>5. Nasenmittel: wilde Nelke, Wasser</p> <p>6. Amulett</p> <p>7. Trank: Wicke, Zwergbohne, Heu, Saubohne, Kamille, Weizenmehl, Hafer, Dinkel, Tiphe, Gerste, Hirse, Linsenwicke, Wasser</p> <p>8. Aderlass; vermischen von Blut, Öl, Wein</p> <p>9. Trank: Traganth, Myrrhe, Weitrauch, Eiweiß, Honig, Milch</p> <p>10. frisches/grünes Futter oder Futter nach persischer Art, Öl, Wein, geröstete Gerste, Linsenwickelmehl, Bohnenmehl</p>	-	-
------------	--	---	--	--	--	---	---

Behandlung	-	<p>5. Grünspan, Vitriol, Kupfervitriol, Wachssalbe</p> <p>6. Schwarzkümmel, der zwischen Weizen wächst, Wein, Öl, Wasser</p> <p>feuchter und trockener Rotz:</p> <p>1. Kokkorhizon, Embelia Ribes, Kostwurz, Opopanax, Ingwer, Petersilie, Ysop, Eberraute, Tragant, Safran, Myrrhe, Aloe, Bartgras, Melilotus, Wachs, Amomum, Zimt, Osterluzei, Tausendgüldenkraut, gelber Honig, alter Wein im Winter, im Sommer leichter Wein und gekühltes Wasser, Rosenöl</p> <p>2. Lattichsamen, Portulaksaft, Rosenöl, Safran, Mohnsaft, Samen der Gartengurke, Wermutsaft, Wermutkraut, Rosenöl, Honigwasser aus attischem Honig vorbeugend gegen Rotz:</p> <p>1. Petersilie, Safran, Myrrhe, Dost, Elfenbeinspäne, saurer Essig, Weißwein</p>	<p>4. Im Winter Stehen im Frost, im Sommer abreiben mit Wasser</p> <p>5. Wundsalbe: Grünspan, Vitriol und noch ein anderes Vitriol, Bitumen</p> <p>6. Meerzwiebel, Honig, Olivenöl</p> <p>7. Schwarzkümmel, der zwischen Weizen wächst, Wein, Olivenöl, Wasser</p> <p>feuchter Rotz:</p> <p>1. Nasenmittel: Nektar, Olivenöl</p> <p>2. Kohl, Gartengurke, Lauch</p> <p>ranziges Schweineschmalz, Trank Handiqun</p> <p>3. Wein, Schwarzsäbe</p> <p>4. Honigwasser, Medizin aus vier Heilmitteln</p> <p>5. Kokkorhizon, Minzkraut, Kostwurz, Zypengras, Opopanax, Ingwer, Bergsellerie, Ysop, Seebüß, Traganth, Safran, Myrrhe, Aloe, Bartgras, Steinklee, Anomum, Zimtrinde, Osterluzei, Tausendgüldenkraut, Myrobalanektar, alter Wein oder Handiqun im Winter, verdünnter Wein und gekühltes Wasser ,</p>	<p>13. Wundmittel: Grünspan, Kupfererz, Feldalaun</p> <p>14. Einguss: Schwarzkümmel, Wein, Öl</p> <p>trockener Rotz:</p> <p>1. Nasenmittel: Weihrauch, Wein</p> <p>2. Futter: Rettich, Gerste</p> <p>3. Beräucherung mit Dosten</p> <p>4. bei Fohlen: Sodasalz, Rettiche</p> <p>5. Nasenmittel: Sodasalz, Wein</p> <p>6. Futter: Gerste, Sodasalz, Heu</p> <p>7. Einguss: Gartensalatsamen, Portulaksaft, Rosenöl, Safran, Mohnblumensaft, Gurkensamen, Wermutsaft, Arzneimittel, Wassermet</p> <p>feuchter Rotz:</p> <p>1. Nasenmittel: Safran, Zimt, Myrrhe, Lorbeeren, Sellerie, Honig, Wein</p> <p>2. Nasenmittel: Saft vom gekochten Schweineschenkel, Honig, Eier</p> <p>3. Nasenmittel: Weggras, Wein</p> <p>4. Nasenmittel: Osterluzei, Wein</p> <p>5. Nasenmittel:</p>	<p>11. Eingeweide eines Hahnes, Sodasalz, Bilsenkraut, Schwefel, Wein</p> <p>12. Nasenmittel: Knochen eines Hundeschädels, weiße Meerzwiebel, korinthischer Wein, attisches Öl, weißer Pfeffer</p> <p>13. Pille: Steineppich, Safran, Myrrhe, Beifuß, Dosten, Elfenbeinspäne, Wasser, Weissig</p> <p>14. Nachtschatten, Honig, Wasser</p> <p>Wurzel der schwarzen Nieswurz</p> <p>16. Gerstengraupen, kleiner Hund, Blut aus der Drosselvene, Bockshornsaft</p> <p>17. Bocksdorn, Most, Schwefel, Kümmel</p> <p>18. Pillen: Honig, Wasser, Wurzel einer wilden Gurke, braune Königskerze, Kentaurion, Bittermandel, Honig, Wurzel eines Maulbeerbaumes</p> <p>19. Fischsauce, Öl, Wein</p> <p>20. männlicher Weihrauch, Wein; Räucherung mit Lorbeerblättern</p> <p>21. Kochwasser eines Hahnes, Schwefel</p>	-	-
------------	---	--	---	---	---	---	---

Behandlung	-	-	im Sommer und Öl prophylaktisch: Gebirgssellerie, Safran, Myrrhe, Dost, Elfenbeinpulver, Essig, Weißwein	Erdscheibe, Weinö. Hinausführen auf eine Weide 7. Eierschalen, Honig, Fischsauce, altes Öl oder Hennaöl, Schwertlilienöl, Pfeffer, Kokkorhizon, illyrische Schwertlilie Pferd rennen lassen 8. Enzian, Osterluzei, Lorbeeren, Honigwasser 9. Honig, Wasser, Öl 10. Einguss: Kohl, Malven, Lauch, Schweinefett 11. gewürzter Wein, Hefe 12. Heilmittel aus vier Ingredienzien, Wein 13. Honig, Milch, Tetrapharmakon 14. Einguss: Kokkorhizon, knidische Beeren, Kostwurz, Zyperngras, Panaxsaft, Ingwer, Petersilie, Ysop, Stabwurz, Tragant, Myrrhe, Safran, Aloe, Bartgras, Honigklee, Bärwurz, Kardamom, Osterluzei, Honig, Wein, Rosenöl 15. Einguss: Geißblatt, Panaxsaft, Lorbeerkerne, Wein 16. Elfenbeinspäne,	22. Nasenmittel: fette Würmer vom Bäcker. Wein, Öl	-	-
------------	---	---	---	---	--	---	---

Behandlung	-	-	-	Weißwein Hautrotz: 1. mannigfaltige Nahrung 2. Einguss: Gerstenschleim, in dem man einen jungen Hund oder Vogel gekocht hat gegen jede Art von Rotz. 1. Einguss: Osterluzei, Feigen, Majoran, Honig 2. Nasenmittel: Landeidechse, Frosch, Öl 3. Nasenmittel: Fischsauce, Öl aus unreifen Oliven, Eiweiß, Mauersalz 4. Affenkot, altes, tierisches Fett 5. Nasenmittel: Myrrhe, Safran, Nardenähre, Panaxsaft, Öl, Gartensellerie, Wein 6. Lorbeeren, Mauersalz, Schwefel, illyrische Schwertlilie, Gartenselleresamen, Osterluzei, Weißwein	-	-	-
Seitenzahl	48	§2-9	§28-32	Schäffer 133-134 Kämpf 21-42	Unterholzner 41-50	-	-
Skrofulose	-	Skrofulose	-	Choirades	-	-	-
Ätiologie	bei Fohlen aufgrund der Konstitution	Umwandlung der weichen Knorpel der Fohlen in Eiter	-	entstehen bei Fohlen	-	-	-

Symptome	harte Knoten am Unterkiefer oder an der Drosselrinne	Eiterknorpel unter dem Gaumen, kann nicht fressen	-	Drüsenanschwellungen, kann nicht fressen, Eiter	-	-	-
Behandlung	1. chirurgische Entfernung 2. gelbes, blutstillendes Pulver: Granatbaumrinde, grünes Vitriol, Galläpfel 3. blutstillende Pulver 4. Salbe: Pinienharz, Wachs, Pech, Grünspan, Bodensatz von Olivenöl	1. chirurgische Entfernung 2. Waschen mit Essig und Wasser, abreiben mit Pech behandeln oder mit der Heilmethode, die Verletzungen angewendet wird 3. Blutstillung mit Knoblauch und sehr saurem Essig 4. entzündungshemmende Salbe oder Pech	--	1. chirurgische Entfernung 2. blutstillend: Wolle, Essig, Salz, Wein, Öl, Honig 3. Fettsalbe 4. keine Gerste 5. Salbe: Pech, Amorce oder Öl 6. Natron, Gerstenmehl 7. Fett, Malve, Knoblauch 8. Seife, Fett, Wachs, Pech, Öl, timeleis, Feigen, Misteln von Eichen 9. Feigen, Natron, Mutterharz, Bienenwachs, Pech 10. Gerstenmehl, Feigen, Natron, Honigwasser, Öl 11. Brennen	-	-	-
Seitenzahl		§38	-	Reiter 47-54	-	-	-
Erdrosselung	49	-	-		-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	Paristhmia	-	-	-
Symptome	akute, harte Schwellung, verhärteter Kehlkopf, Schluckbeschwerden, evtl. Schnarchen	-	-	harte, nussartige Schwellung an der Kehle, Schluckbeschwerden, eitrigter Ausfluss	-	-	-

Behandlung	1. Nasenmittel: Veilchenöl aus dem Irak, Öl von Guilandina moringa, Früchte des Hennabaums 2. Einreibung: Maulbeeren, Mandelöl 3. Salbe: Butter, Sesamöl oder Bittermandelöl 4. Strick um den Hals 5. Futter: Quecke, Efeu, Endivie, Gerstengrün	-	-	1. Nasenmittel: Essigwasser 2. Salbe: Kichererbsenmehl, Honig, Wasser 3. Brennen 4. Bleikugel anbinden 5. Gerstenmehl; aufschneiden	-	-	-
Seitenzahl	49	-	-	Reiter 29-31, 41	-	-	-
Husten	-	Husten	-	Husten	Husten	-	Husten
Ätiologie	1. Geschwür in der Lunge 2. durch Hitze und Staub 3. durch Kälte	1. Fohlen bei der Beizäumung 2. durch Hitze oder Staub 3. durch Kälte oder Verstopfung 4. durch schmutziges Wasser 5. durch Trinken und gleichzeitige Aufnahme von Gerste nach Anstrengung 6. durch Verletzung der Luftröhre	-	1. durch Staub 2. durch schmutziges Wasser 3. nach Abkühlung 4. nach Fressen von Gerste und Staub 5. durch Verwundung der Adern [Bronchien] 6. durch Fressen nach dem Marsch	keine	-	1. durch Kälte 2. durch Hitze 3. durch Magengeschwür 4. vom Kratzen im Hals

Symptome	1. Husten beim Fressen, weißlicher Eiter durch die Nüstern und Krusten 2. Husten am Tag, Atemlosigkeit, weißer Schaum aus dem Maul 3. Husten in der Nacht und beim Trinken	keine	-	1. schwerer Husten: Blutausswurf, furzen, pinkeln 2. Husten, kann nicht fressen	keine	-	Kopf ist nach vorne geworfen, Vorderbeine in eine Richtung gestreckt, kann nicht gehen, hustet
Behandlung	1. Abkochung: Bockshornklee, Fenchel, Anis, Süßholzwurzel, Holz des Humlum, weißer Zucker, Fanid-Zucker (Baumzucker) 2. Futter: Gerste, getrockneter Bockshornklee, Platterbsen, angefeuchtetes Heu 3. Einreibung mit Rosenöl, Jasminöl 4. Kauterisation an der Drosselrinne 5. Abkochung: Knoblauch, Rosinen, Kressesamen, Kümmel, Minze, Wein 6. Galläpfel, Honig, Bockshornklee, Sunkasant, Rosinen, 7. in Essig eingelegte Eier; Gerstenwasser 8. getr. Feigen und Aprikosen einweichen, Eier, Mandelöl	1. helle Rosinen, guter Honig, Lorbeeren, Majoran, altes Fett, Knoblauchzwiebeln gegen die Verletzung der Luftröhre: 1. Feigen, Eier 2. Gerstenschleim, Eiter, Wasser infauste Prognose: 1. Misteln, Öl, Wein gegen Husten aufgrund von Kälte 1. Knoblauch, altes Fett, gekochter Kohl, Porree, Pech, Öl, dunkler Wein, Myrrhe, Lorbeer, Osterluzei, Enzian gegen Husten aufgrund von Hitze oder Staub: 1. Eier in Essig einlegen, dann noch Bockshornklee- oder Gerstenschleim vermischt mit Honig	-	1. Einreibung mit wilder Gurke, Sodasalz 2. Einguss: Meerzwiebeln, Feigenbaumsaft, Weißwein, altes Öl, Knoblauch, Zwiebeln, Sandarach, Erdpech 4. Einguss: Hirsch- oder Schaffett, Wachs, süßer Wein 5. Einguss: Andorn, Öl, Salz, Wein 6. Einguss: Tragant, Wasser, Suppe oder alter Wein 7. Getreide, Schweinefett 8. Kalklauge, Sodasalz, Öl, Ei, Honig 9. Kohl, Knoblauch, Schweinefett, Zedernharz, Myrrhe 10. tierisches Fett, Terpentinharz 11. Pfeffer, Enzian, Osterluzei, Myrrhe	1. Einguss: Gerstengraupen, Ferkelfüße oder Ziegenalg 2. Einguss: Schaftalg, Linsenbrühe 3. Ferkelfett, Wein 4. mit Feder und Peitsche einführen: Honig, Weinessig, Rosenöl, Pech, Schwefel, Knoblauch, Lauch, Schweinefett, Lorbeeröl, Hennasalböl, Schwertlilienöl, 5. Schweinefett, Bockshorn, Lupinenmehl, Honig, Pech, Wein 6. Butter, Pech 7. in Essig eingelegte Eier 8. Seifenkrautwurzel, Alantwurzel, Dillsamen, Pfefferkörner, Honig 9. Ampfer an den Nacken binden 10. wilde Gurke,	-	1. Sagapenum 2. Luzerne, Wasser 3. Artemisia (Beifuß), Wasser 4. Eier in Essig einlegen 5. Hühnerier, Rosinen, Fenchelfrüchte 6. Milch, Zucker, Koriander 7. Öl, Raute 8. alter Wein, Rinderöl 9. Harnel, Salz 10. rote Rosinen, roter Harnel, Kümmel, Ajowan-früchte, Milch, Walnuss, Wein 11. Rosinen ohne Kerne, Fenchel, Manna, Sesamöl 12. Salmiak, Safran, Rinderöl 13. Baumzucker, Mandeln, Sesamöl, Koriander, Milch 14. Trehalanna, Salz

Behandlung	<p>8. getr. Feigen und Aprikosen einweichen, ins Einweichwasser Eier und Mandelöl</p> <p>9. Kauterisation am Eingang der Brust und am Kehlkopf</p> <p>10. getrocknete Feigen,</p> <p>Gerstenwasser, Pollenstaub von Blüten der Dattelpalme, Süßholz, Eier</p> <p>11. Pinienkerne, Traganth, Gummi Arabicum, Süßholzwurzel, Bockshornklee, Baumwollsaamen, geschälte Mandeln, Kandiszucker, Milch</p> <p>12. Portulakabkochung, Lupinenabkochung, Linsenwickelmehl, Rosenöl, Wasser</p> <p>13. Leim, warmes Wasser, Öl</p>	-	-	<p>Lorbeeren, Harz, Feigenbaumsaft, Panaxsaft</p> <p>12. Eierschale, Zedernharz, Arsenik, Knoblauch, Schweinefett</p> <p>13. Samen vom Judendorn</p> <p>14. Linsen, Ernährung mit frischem Gras oder zarten Ästen von Bäumen</p> <p>15. Nasenmittel: Sodasalz, Wein</p> <p>16. Einreibung mit Öl, Wein</p> <p>17. Nasenmittel: Weihrauch, Myrrhe, Safran, Wein, Öl</p> <p>18. Dill, Raute, Lilien, Wein</p> <p>19. Weinbeeren, Honig, Lorbeeren, Majoran, Dosten, Schweinefett, Knoblauch</p> <p>20. Eier in Essig einlegen</p> <p>21. Knoblauch, tierisches Fett, Kohl, Lauch, Öl, Pech, dunkler Wein oder Tetracharmakon</p> <p>22. Einguss: Schweinsfüße, Gerstengraupen</p> <p>23. Einguss: Ziegenmilch, Gerstengraupen</p> <p>24. Schaftalg, Linsen</p>	<p>Terpentinharz, Meerzwiebel, Wasser</p> <p>11. Einguss: Feigen, Wasser, Eier</p> <p>12. Einguss: Gerstengraupen, Eier</p> <p>13. Andorn, Myrrhe, Weihrauch, Wein, Honig</p> <p>14. Weihrauchpulver, Myrrhe, Weihrauch, Safran, Tragant, Honig, Ysop, lauwarmes Wasser</p> <p>15. Nasenmittel: Rosenöl, Öl, lauwarmes Wasser</p> <p>16. Zwiebeln, Safran, Knoblauch, Leinsamen</p> <p>Bockshorn, Gerstenmehl, Honig, Pech</p> <p>17. Andorn, Öl, Salz, Wein</p> <p>18. Ysop, Bockshorn, Tragant, Knoblauch, Raute, Wasser</p> <p>19. Dill, Iris, Raute, Öl</p> <p>20. Panaxwurzel, Schwefel, Weihrauch, troglodytische Myrrhe, Eier, Wein</p> <p>21. Glaskraut, Lorbeeren, wilde Gurke, Wasser, Öl</p> <p>22. Einguss: Würrer, Wein, Öl, Eier</p> <p>23. Bohnen, Gewürzwein</p> <p>24. Bohnen, Wein, Öl</p>	-	<p>15. Kopf über eine Mauer nach oben halten</p> <p>16. Festbinden, Brennen,</p> <p>17. Milch, Harnel, Zucker, Traganth</p> <p>18. frische Blätter vom Zuckerrohr</p>
------------	---	---	---	--	--	---	---

Behandlung	-	-	-	-	<p>25. Einguss: Schweinegalg, süßer Wein</p> <p>26. Myrrhe, Safran, Zimt, wilder Zimt, Nardenähre, Lorbeeren, Kalmus, weißer Pfeffer, Terpentinharz</p> <p>27. Fäberkreuzdorn, Nardenähre, Myrrhe, Storaxharz, Safran, weißer Pfeffer, Nepalkardamom, langer Pfeffer, Zimt, Panaxsaft, Kalmus, Honig, Seliertesamen, wilder Zimt, Lorbeeren, keltische Narde, Kalmuswurzel, männlicher Weihrauch, Rosen, Dill, Petersilie, Safranteig, lemnische Erde</p> <p>28. Honig, Ziegen- oder Kuhmilch</p> <p>29. Zimt, Bibergeil, Storaxharz, Mohn, Myrrhe, Kostwurz, wilder Zimt, Kalmus, Balsambaumsamen, Schwarzkohl, Pfeffer</p> <p>30. Gerstenmehl, Linsenwickenmehl, Bohnen, Wein</p> <p>31. Honig, Pech</p> <p>32. Mistel, Öl, Wein</p> <p>33. Tragant, Gerste, Linsenwicken</p> <p>34. Tragant, Gerste</p>	<p>25. Knoblauch, Eisenkraut, Schweinefett</p> <p>26. Tragant, Bockshorn, Leinsamen, Bockstalg, Hirschmark, Drachenwurz, Enzian, Kentaunion, Most</p> <p>27. Ferkelrüssel, Wasser, Weissesig, Most, Gerstengraupen, Stierlein, Tragant, Bockshorn, Leinsamen, Eisenkraut, Hirschmark, Bockstalg</p> <p>28. Kopf eines Schatbocks, Wasser, Honig</p> <p>29. Einguss: Honigwasser</p> <p>30. Einguss: Sodasalz, Wasser</p> <p>31. Einguss: Sodasalz, Feigen in Wasser</p> <p>32. Umhergehen</p> <p>33. Weihrauch, Wein</p>	-	-
------------	---	---	---	---	--	--	---	---

Behandlung	-	-	-	-	-	-	<p> Linsenwicken 34. Tragant, Weinhonig, Öl 35. Rautenwurzeln 36. Gerste, Saft der Tamariske 37. Schweinefett, Harn eines Kindes, Wein 38. Lorbeeren, Mehl, tierisches Fett, Wein 39. Beifuß, Wasser, Öl 40. Malve, Wein, Öl 41. Andorn, Wein, Bockshornklee, Feigen oder Datteln 42. Kleieabkochung, Öl aus unreifen, grünen Oliven 43. Schweinefett, Butter 44. Kohl, Wein 45. Gerste, Porree, Kohl, Honig, Schaffett, Öl, Gartensellerie 46. Porree, Eisenkraut, Rosenöl, Most, Honig 47. Laserkrautkerne, Wein 48. Kostwurz, Ysop, Panaxwurzel, Myrrhe, Andorn, Honig, Tausendgüldenkraut 49. Knoblauch, Honig, Eisenkraut, Butter 50. Laserkrautsaft, kretische Augenwurz, Sadebaum, Diptam </p>	-	-	-
------------	---	---	---	---	---	---	--	---	---	---

Behandlung	-	-	-	73. Linsen, Knoblauch, Leinsamen, Wein, Bockshornklee 74. Kamelheu, Panaxsaft, Nardenähre, Myrrhe, Mohnsaft, Safran, Nardenblätter, Kostwurz, Honig 75. Stabwurz, Ysop, Mohnsaft, Kostwurz, Nardenähre, Panaxwurzel, gebrannte Mehlkügelchen, Zimt, Myrrhe, Weihrauch, weißer Pfeffer, schwarzer Pfeffer, Kamelheu, wilder Zimt, Kardamom, Bibergeil, Safran 76. Ampfer, Öl, Essig, Salz, Kümmel 77. Bohnen, Butter, Bockstalg, Asche, Bockshornklee, Feigen, Süßwurz 1. Traganth, Panaxsaft, Mutterharz, alexandrinisches Gummi, Honigklee, Rosen, wilder Zimt, keltische Narde, ausländischer Majoran, Balsamfrucht, Nardenähre, Kardamom, Ziegenbockfett	-	-	-
------------	---	---	---	---	---	---	---

Seitenzahl	49	§ 16-20	-		Kampf 99-120 Schäffer 70 Reiter 85-87	Unterholzner 136- 142, 154-157 Pfister 100-101	-	21-22
Erbrechen	-	Erbrechen	-		Brechreiz	-	-	-
Ätiologie	Verlegung der Eingeweide	verhärteter Kot	-		keine	-	-	-
Symptome	Tier ergibt sich durch das Maul	keine	-		keine	-	-	-
Behandlung	1. Kauterisation in der Nabelgegend 2. Aderlass 3. Futter: Schößlinge der Weinrebe oder des Spalterweins 4. Arzneitrank: Berberitze, Granatapfelkerne, Kerne unreifer Trauben, grüne Schalen von Pistazien, Minze 5. Kümmel, grüne Schalen von Pistazien, Minze, Johannisbrot	1. Kot manuell entfernen 2. in die Nüstern: Mangoldwasser, Öl, Natron 3. Gießen von warmen Wasser über Rücken und Oberschenkel	-		1. Schwarzkümmel, Öl, Wein 2. Knoblauch, Wein	-	-	-
Seitenzahl	51	§ 96	-		Schäffer 141	-	-	-
Auswurf von Wasser aus den Nüstern	-	-	-		-	-	-	-
Ätiologie	mangelnde Gewöhnung an Zaum	-	-		-	-	-	-
Symptome	Wasser strömt aus den Nüstern	-	-		-	-	-	-
Behandlung	siehe weiter oben	-	-		-	-	-	-
Seitenzahl	52	-	-		-	-	-	-
Das Grinsen	-	-	-		-	-	-	-

Ätiologie	Luftzug	-	-	-	-	-	-
Symptome	keine	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Futter: Bockshornklee, Linsenwicke 2. Kauterisation an der Nase 3. Einpinseln der Nüstern mit Asphalt aus Judea, Styrax; oder mit Rosenöl, Safran 4. Aderlass an den Drosselvenen	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	52	-	-	-	-	-	-

Kehlkopf

In diesem Bereich finden sich neun Krankheiten.

Die *Maulwurfskrankheit* kennt allein Abû Bakr, er schildert sehr genau unterschiedliche Formen und Symptome dieser Krankheit und hat auch einige Heilverfahren parat. Einer heutigen Krankheit ist sie schwer zu zuordnen.

Der *Rotz* ist fast allen Autoren bekannt und eine ausführliche Beschreibung wert. Während die meisten den Rotz in Gelenkrotz, Hautrotz, trockener und feuchter Rotz einteilen, beschränkt sich Abû Bakr auf eine zweiteilige Gliederung: kalter Rotz und warmer Rotz. Einige Autoren geben auch eine Ätiologie, die auf der Humoralpathologie fußt, an. Abû Bakr teilt diese Auffassung aber nicht, zumindest nimmt er sie nicht in sein Werk auf. Aus der ungeheuren Flut der Rezepte, die gegen den Rotz helfen sollen, wählt Abû Bakr einige aus, die er meist nicht exakt wiedergibt, sondert noch etwas verfeinert. Dennoch lässt sich aus der Verwendung von Zutaten wie Nachtschatten (HP), Grünspan (CHG, Theomnest), Wachssalbe (Theomnest), Veilchenöl (Khuttuli), Aloe und Myrrhe (CHG, Theomnest) schließen, dass er dies den älteren Werken entlehnt hat, auch wenn die Rezepte teilweise stark verändert wurden.

Die *Skrofulose* wird bei Abû Bakr, Theomnest und im CHG erwähnt, alle Autoren empfehlen eine chirurgische Entfernung und danach blutstillende und entzündungshemmende Mittel.

Es ist nicht ganz klar, ob es sich bei der *Diphtherie* und der Paristhmia aus dem CHG um ein und dieselbe Krankheit handelt. Die Symptome sind

vergleichbar, die Therapien nicht unbedingt, auch wenn bei beiden Aberglauben zum Vorschein kommt (Bleikugel, Strick um den Hals) oder Salben und Nasenmittel.

Der *Husten* nimmt in den meisten Werken viel Raum ein, die fast alle unterscheiden verschiedene Arten von Husten und nennen Gründe, wie es zu dieser Krankheit kommen kann. Die Heilverfahren reichen von Einreibungen, Eingüssen, Räucherungen, Nasenmitteln über die Kauterisation bis hin zu Bewegungstherapie. Die Parallelen sind deutlich, alle Autoren kennen ein Rezept mit in Essig eingelegten Eiern. Auch andere Rezepte werden von Abû Bakr, zum Teil mehr oder weniger leicht abgewandelt, übernommen. Rezepte, die Ingredienzien haben, die nur Abû Bakr beschreibt, gibt es kaum. Die Häufung von Zutaten wie Fenchel, Bockshornklee, Rosinen, Linsenwicken, etc. spricht dafür, dass Abû Bakr die anderen Werke kannte. Er hielt jedoch anscheinend nicht alle Methoden für sinnvoll, z.B. das Führen des Pferdes, das die HP empfiehlt, überträgt er nicht in sein Werk.

Das *Erbrechen* zwar außer bei Abû Bakr noch bei zwei weiteren Autoren erwähnt, die Heilverfahren ähneln sich jedoch kaum.

Der *Auswurf von Wasser aus den Nüstern* wurde schon an anderer Stelle besprochen.

Abû Bakr ist der Erste, der eine Krankheit in sein Werk aufnimmt, die er *Grinsen* nennt. Er gibt eine Ätiologie an und schlägt einige Therapien vor.

4.1.8 Hals

Krankheiten	Abû Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Nameh
Starre des Halses	-	Starrkrampf	Starrkrampf	Starrkrampf, Wundstarrkrampf	Wundstarrkrampf, Nackenkrampf	-	-
Ätiologie	Schramme oder Wunde am Rücken an die Luft gekommen ist; Stein oder Nagel im Huf	keine	keine	Nagel im Huf; Kälte nach Schwitzen	keine	-	-

Symptome	starrer Hals wie aus einem Stück, kann ihn nicht heben oder senken, glanzlose Augen, versinken in der Augenhöhle, Anorexie	Nacken gestreckt und ausgedöhrt, nicht möglich Kopf und Nacken zu drehen, Ohren sind starr aufgestellt, Augen fallen ein, innere Augenwinkel dehnen sich nach hinten, Lippen schwellen an, kann Maul nicht öffnen, Zunge wird dick, kann nicht trinken, fressen oder sich umdrehen, beim Laufen wirft es sich auf die Vorderbeine, schleift Hinterbeine hinter sich her, alle Körperteile sind verspannt, es uriniert schwer, hundesitziges Aufstehen	richtet die Ohren auf, bewegt unruhig den Hals und den Rücken, verdreht die Augen nach hinten, verbirgt die Augäpfel, kann seinen Hals nicht zur Erde ausstrecken, Anorexie, übler Geruch	Hals und Kopf sind gestreckt, Ohren unbeweglich, Augen eingesunken, Lippen starr, frisst nicht, Schwanz hoch aufgerichtet, Rücken steif, zieht die verspannten Hufe hinterher, Harnabsatz schwierig, Aufstehen wie ein Hund	keine	-	-
----------	--	---	---	---	-------	---	---

Behandlung	<p>1. Tier an warmen Ort stellen, eindecken</p> <p>2. Ausräucherungen mit Wernut</p> <p>3. wärmende Nahrungsmittel: Heu, Bockshornklee, Linsenwicke</p> <p>4. Salbe: Öl, Knoblauch, Salz</p> <p>5. Salbe: alte Butter, Kümmel, Raute, Salz</p> <p>6. mit Schaffell bedecken</p> <p>7. Bepinselung der Nüstern: Rosenöl, Jasminöl; oder Asphalt, Öl, Natron</p> <p>8. Salbe: Rinderfett, Ziegenbockfett, Harz der Terebinthe, Asphalt</p> <p>9. in die Ohren: geschmolzene Butter</p> <p>10. Kauterisation an der Schwanzbasis, am Hals</p> <p>11. Tier in Stallmist begraben</p> <p>12. Salbe: Schweineschmalz, Pinienharz, Harz der Terebinthe, Knoblauch, Salz, Öl</p> <p>13. Nasenmittel: Pfeffer, Natron, Stinkasant, Wein</p>	<p>1. Schweinefett, Harz, Terebinthenharz, Wachssalbe, Öl</p> <p>2. Linsenwicke, Gerste, Wasser über Kopf gießen</p> <p>3. Tier in Dung eingraben</p> <p>4. Tier in warmen Stall stellen</p> <p>5. Schweinefett, Öl</p> <p>6. Bdelium, Hennaöl</p> <p>7. Schnupfmittel: Pfefferkörner, Natron, Opopanax, Teufelsdreck, Wein, Öl</p> <p>8. Bocksblut</p> <p>9. Schnupfmittel: Weihrauchmanna, Salz, alter Wein, Öl, Wein, Natron</p> <p>10. Schweinefett, Ziegenfett, Terebinthenharz, Wildlilienöl, altes Öl, Wein, Salz</p> <p>11. Futter: Gerste, Kichererbsen, Kornfutter außer Bohnen</p> <p>12. Tränken mit warmen vermishtem Trinkwasser und Natron</p> <p>13. Eindecken, einölen</p>	<p>1. Tier in dunklen Stall stellen, mit Schaffell bedecken</p> <p>2. in die Ohren: geschmolzene Butter</p> <p>3. Rücken mit Butter bestreichen</p> <p>4. frisches Grün füttern</p> <p>5. Tamariske, Spreu</p> <p>6. Räucherung mit Tamarisken oder Brennholz</p> <p>7. Handtuch</p> <p>8. Salbe: Schweineschmalz, Kiefernharz, Terebinthenharz, Olivenöl</p> <p>9. schwarze Wicken, Gerste, Wasser</p> <p>10. Tier in Mist eingraben</p> <p>11. in einen geheizten Stall stellen</p> <p>12. Salbe: Schweineschmalz, Olivenöl, Bdelium, Hennaöl</p> <p>13. Schnupfmittel: Pfefferkörner, Natron, Opopanax, Stinkasant, Wein, Olivenöl</p> <p>14. Bocksblut</p> <p>15. Schweineschmalz, Ziegen-schmalz, Ziegen-schmalz, Terebinthenharz, Öl der wilden Lilie, Olivenöl, Wein, Salz</p> <p>16. Fütterung mit</p>	<p>1. Schweinefett, Terpentinharz, Wachs, Pfeffer, Öl</p> <p>2. Kichererbsen; Gerste</p> <p>3. Tier in Misthaufen eingraben</p> <p>4. Pfeffer, Gerste, Natron, Harz, Öl, Wein, Ochsenblut</p> <p>5. Weihrauch, Salz, Wein</p> <p>6. Wein, Öl, Natron, mit Schaffell bedecken</p> <p>7. Schweinefett, Bären- und Ziegenfett, Terpentinharz, Ganseschmalz, Zedernöl, Öl, Weizen, Natron, Salz</p> <p>8. Nasenmittel: Honig, Öl, Schweinefett</p> <p>9. Umschlag: Öl, Hennaöl, Bdelium</p> <p>10. traben lassen</p> <p>11. keine Bohnen</p> <p>12. Pech, Öl; an warmen Ort stellen</p> <p>13. Wachs, Harz, Öl, Natron, Weihrauch, Schwefel</p> <p>14. Essig, Natron, Most, Eier, Öl</p> <p>15. Weizenbrote, Wein, Pfeffer, Honig</p> <p>16. Wolfsmilchharz, Bibergel, Bdelium, Schilfschaum, Pfeffer, Fuchsfett</p>	<p>1. Salbe: Lorbeeren, Sodasalz, Schafspech, Wein, Öl</p> <p>2. Trank: Lorbeeren, Sodasalz, Weihrauchmehl, gallischer Sesel, weißer Pfeffer, Steineppich, Panaxwurzelsaft, Wein, Öl</p> <p>3. Wachs, Harz, Panaxsaft, Schweinefett, Lorbeeröl, Keuschlammfrucht</p> <p>4. Salbe: Wachs, Harz, Panaxsaft, Hirschmark, Storaxöl, Lorbeeröl</p> <p>5. Wachs, Panaxsaft, Öl, Weissig</p> <p>6. Lorbeeren, Kümmel, Schwefel, Harz, Öl</p> <p>7. Tier an warmen Ort stellen; Trank: Pfeffer, Safran, Myrhe</p> <p>8. Salbe: Wachs, Rosenöl, Wein</p> <p>9. Pech, Wein, Lorbeeren, Öl, Schaumalpete, Weihrauchmehl, Panaxwurzel</p>	-	-
------------	--	---	--	--	---	---	---

Behandlung	-	-	-	-	<p>Panaxsaft, Laserkrautsaft, Iris, Ammoniakgummi, Taubennist, Bertram, Mutterharz, Natron, Mauersalz, Lorbeeren, Zistrosenharz, Raute, Kardamom, Irisöl, Keuschlammensamen, Petersilie, Balsamsaft, Balsamfrucht, Ysop, Nardenöl, Lorbeeröl, Hennaöl, altes Öl, Pechrauch, Terpentinharz 17. Zimt, Myrrhe, Tragant, Eiweiß, Öl, Wein, Honig 18. Aderlass 19. Myrrhe, Safran, Öl, Wein 20. Wachs, Bdellium, Ammoniakgummi, Harz, Mutterharz, Panaxsaft, Fett, Schwefel, Hirschmark 21. Brennen 22. Färberkreuzdorn, Wolle, Honig 23. Laserkraut, Kümmel, Knoblauch oder Lorbeeren 24. Lorbeeren, Majoran, Schwefel, Sodasalz, Weih- rauchpulver, Fichten- harz, Kümmel, Öl 25. Salbe: Lorbeeren, Kümmel, Schwefel, Mutterharz, Terpentinharz, Öl, trockenes Futter mit Weinranken</p>	-	-	-
------------	---	---	---	---	---	---	---	---

Seitenzahl	53	§46-48	§58	Göbel 16-35 Schäffer 125-126	Unterholzner 107-109	-	-
Eidechsenkrankheit	siehe Haut	-	-	-	-	-	-
Spasmus des Halses	-	-	-	Paragoge	-	-	-
Ätiologie	Eintreten des Pferdes im Winter ins kalte Wasser; mangelnde Wärme; Pferd wird unbedeckt gelassen, Luftzug	-	-	keine	-	-	-
Symptome	weniger steif; keine Anorexie	-	-	keine	-	-	-
Behandlung	1. Räucherungen, Warmhalten des Tieres 2. wärmende Nahrungsmittel 3. keine Kauterisation 4. Salbungen wie beim Starrkrampf	-	-	1. schiefe Seite des Halses zurückdrücken, Spangen aus Tamariske anbringen; Fettsalbe	-	-	-
Seitenzahl	54	-	-	Reiter 73-74	-	-	-
Haarausfall	keine Beschreibung	-	-	-	-	-	-
Ausfall von Mähnenhaaren	-	ausgefallenes Haar	-	Haarverlust	-	Kahlheit am Schopf	-
Ätiologie	bösartige Ausdünnung; übermäßige Hitze	keine	-	keine	-	keine	-
Symptome	Haare verbrennen und fallen aus	keine	-	keine	-	keine	-

Behandlung	1. Waschung mit süßem Eibischwasser oder Juteabkochung oder Urin eines Jungen oder Esels, oder Mangoldabkochung; bestreichen mit Pferde- oder Rattenfett 2. Salbe: Samen der Kornrade, Sesamöl 3. Salbe: Sesamöl, Ölkuchen, Safran, graue Ambra 4. Waschung mit Mangoldabkochung, Menschenurin; Salbe: Rattenfett, Pferdefett, Straußenfett	1. Waschung mit Urin 2. Malvensaft, Eibischwasser, Wein, Öl 3. Fuchsfett	-	1. Waschung mit Urin; Wein, Öl 2. Hunde- oder Fuchsfett 3. Eibischsud 4. Ferkel- oder Fuchsfett 5. Sodasalz 6. Malve, Kohl, Eibisch, Öl, Wein 7. Kalk, Bleiweiß, Bleiglätte, Wasser 8. Papyrusasche, Butter 9. Lupinen, Bohnen 10. Nardenähre, Rosinen, Weinessig 11. Bockshornklee, Leinsamen, Wein 12. Hundekopf, Butter	-	1. Waschen mit frischem Wasser, Fuchsfett 2. Menschenurin, Blattersaft der Salweide, von Kohl und Eibisch, Öl, Wein 3. Fuchsfett, Waschen mit Menschenurin 4. Zypressenzapfen 5. Bockshornklee-samen, Leinsamen, Essig 6. Waschen mit Mangoldabkochung; Sesamöl	-
Seitenzahl	55	§69	-	Appel 54-57	-	40	-
Verrenkung des Halses	-	Verrenkung des Halses	-	Verrenkung des Halses	-	-	-
Ätiologie	Zusammenbruch und Verdrehung des Körpers; Luftzug	erstmaliges Aufhelfern und Anbinden an eine Baum, Unruhe, Verdrehung	-	durch Toben, wenn angebunden oder unter dem Joch, oder beim Umstürzen des Wagens im Geschirr	-	-	-
Symptome	keine	eine Seite des Halses wird hohl, die andere aufgekrümmt	-	keine	-	-	-

Behandlung	1. Pferd auf die konkave Seite legen, mit Füßen treten; Schienen anbringen; 2. entzündungshemmende Salbe: Rapsöl, Butter, Blumenrohr, Harz des Balsamstrauchgewächses	1. Pferd auf die konkave Seite werfen, starken Druck ausüben; Schienen anbringen; Befeuchten mit Essig, Öl; nach Abfallen der Schienen begießen mit warmen Wasser, Behandlung der Verletzungen	-	1. schiefe Seite des Halses zurückdrücken, Spangen aus Tamariske anbringen; Fettsalbe 2. Pferd auf konkave Seite legen, mit Gewalt einrenken; Schienen anbringen 3. Schafsmist, Wein, Öl, Honigwasser, Schweineschmalz, Ziegenfett, Harz, Gänseschmalz	-	-	-
Seitenzahl	55	§60	-	Reiter 73-76	-	-	-

Hals

In diesem Kapitel werden vier Erkrankungen im Halsbereich besprochen.

Die *Starre des Halses* taucht in fünf Werken auf, aber nur Abû Bakr und das CHG nennen Gründe, wie es zu dieser Krankheit kommen kann.

Fast alle Autoren berichten über Symptome, alle wissen mehrere Heilverfahren. Die meisten schlagen vor, das Tier in Stallmist zu begraben und/oder mit einem Schaffell zu bedecken. Khuttuli rät, in die Ohren geschmolzene Butter zu gießen, Abû Bakr übernimmt das von ihm und, leicht abgewandelt, eine Salbe mit Terebinthenharz und Ziegenfett und ein Nasenmittel mit Pfeffer und Natron, die auch im CHG und bei Theomnest vorkommen. Auch andere Zutaten wie Linsenwicke, Rosenöl und Kümmel finden sich bei anderen Autoren. Insgesamt ist die Beeinflussung Abû Bakrs durch frühere Schriften bei dieser Krankheit deutlich zu erkennen.

Der *Spasmus des Halses* ist nur bei Abû Bakr Bestandteil seines Werkes. Eine ähnliche Krankheit könnte die Paragoge im CHG sein, aber die Therapien unterscheiden sich drastisch.

Beim *Ausfall von Mähnenhaaren* gibt es einige Parallelen zu al-Awwam, Theomnest und dem CHG. Am klarsten wird das bei al-Awwam. Abû Bakr kopiert das Waschen mit Mangoldwasser, das sonst bei keinem anderen Autor genannt wird und einige andere Waschungen (z.B. mit Urin oder mit Eibisch), die aber auch bei anderen vorkommen. Ansonsten weist das Werk Abû Bakrs noch einige Rezepte auf, die sonst nirgendwo auftauchen.

Über die *Verrenkung des Halses* weist bei Abû Bakr, bei Theomnest und im CHG große Übereinstimmungen in Bezug auf die Ursachen und die

Therapien für dieses Vorkommnis. Alle empfehlen ein rabiates Einrenken mit anschließender Schienung des Halses. Abû Bakr wendet zusätzlich eine entzündungshemmende Salbe an, die bei den anderen fehlt.

4.1.9 Schulter

Krankheiten	Abû Bakr	Theomnest	Al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras -Nameh
Schwamm an der Schulter	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	bei Maultieren aufgrund der Enge der Hufwand und der Schwere ihrer Lasten	-	-	-	-	-	-
Symptome	Ausbuchtung am Kamm des Schulterblatts mit der Größe einer Bitterorange	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. orthopädischer Hufbeschlag 2. Packsattel anpassen 3. Salbe: Aloe, Myrrhe, Feigen, Essig	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	56	-	-	-	-	-	-
Krankheit des Schulterblatts	-	-	-	Schmerz an dem Schulterblatt	-	-	-
Ätiologie	bei Maultieren aufgrund der Enge des Gewölbes des Packsattels	-	-	keine	-	-	-
Symptome	gebrochene Fragmente am Schulterblatt	-	-	keine	-	-	-

Behandlung	1. chirurgische Extraktion der Splitter 2. Salben, Pflaster	-	-	-	1. Umschlag: Bleiglätte, Mutterharz, weiße Veilchen, Weilbrauchbröckchen, Terpentinharz, kolophonisches Harz, afrikanischer Panaxsaft, attisches Vorwachs, illyrische Schwertlilie, attischer Mohnsaft, Ammoniakgummi, Mistel, Kardamom, Stierfett, Wachs 2. Pech, Fichtenharz, Stierlein, Manna, Weizenmehl, Wein 3. Saft des Balsambaumes, Saftan, Saft aus Cyrene, Numicus, Spießglaserz, Zimt, Weilbrauch, Nardenöl, Myrrhe, Opopanax, Fichtenharz, Honig	-	-	-	-
Seitenzahl	56	-	-	-	Schäffer 94-95 Zellwecker 18-19	-	-	-	-
Der Sprung an der Schulter	-	-	-	-	krankte Schulter	-	-	-	-
Ätiologie	bei Maultieren durch Lasten	-	-	-	keine	-	-	-	-
Symptome	starke, stechende Schmerzen, beim Laufen dumpfes Krachen an der Schulter	-	-	-	keine	-	-	-	-

Behandlung	1. Pflaster: Weihrauch, Pinienharz, Blutwurz, Leim des Schutmachers 2. Kauterisation 3. Schröpfen	-	-	1. Luft einblasen, schröpfen, Salz, Essig, Blut, Bdellium, Öl, Wein 2. Brennen 3. Aderlass, Weihrauch, Mist, Schnittlauchsaff, Öl 4. wenig Futter, schwimmen 5. Kali, Wein, Öl, Most, Fett, Zwiebeln 6. Lorbeeren, Wein, Natron 7. Lorbeeren, Pech, Schwefel	-	-	-
Seitenzahl	57	-	-	Zellwecker 13-16	-	-	-
Verrenkung des Schultergelenks	-	Luxation der Schulter	-	Ausrenkung der Schulter	Verrenkung, Lahmheit an der Schulter	-	-
Ätiologie	durch übermäßige Gewalt, Verdrehung, zu kurze Fesseln	durch Überanstrengung, Rennen, Reisen	-	Ausdehnung des Bandapparates; durch Fußmarsch oder schwere Last	Sehne in der Gelenkpfanne abgerissen	-	-
Symptome	starkes Hinken, schleift Gliedmaße über den Boden, Vorsprung ragt hervor	Schulter schwillt an, Tier lahmt	-	Schultergelenk heraus gebrochen, Lahmheit, Nachziehen der Gliedmaße	Tier zieht Fuß weiter vor	-	-

Behandlung	1. Salbe: Rapsöl, Leinsamenöl, geschmolzene Butter fünf Tage 3. Salbe: Weihrauch, Pech 4. Ruhepause 14 Tage 5. Kauterisation	1. Aderlass, Blut auffangen, vermischen mit Öl, gebratenen Eiern, Purgirschnecken, Pflaster 2. Schulter mit Stöckchen schlagen; Ader einschneiden, Augensstift einführen, Rohr einführen, Skarifikation; Umschlag mit weißem Salz, Essig, Blut; Übergießen des Tiers mit Wasser; Salbe: Bdelium, Öl	-	1. Schienen; Begießen mit warmem Wasser, Essig, Öl 2. Brennen 3. Eigenblut, Öl, Eier, Most, rohe Zwiebeln, kleine Schnecken 4. Kühlung, Reposition 5. Einblasen von Luft, skarifizieren, Salz, Essig, Blut, Wasser 6. Salbe: Bdelium, Öl 7. Wein, Öl, Blut, Öl von Kindern 8. Ruhe 9. Scharfsalbe 10. Gerstenmehl, Essig, Manna, Eier 11. Brennen, Salz, Öl, Kichererbsenmehl	1. brennende Salbe: Erdpech, Harz, aus Kolophonía, Wachs, Mutterharz, Panaxsaft, Kalk 2. Einreibung: Wein, Öl 3. Aderlass 4. Kauterisation	-	-
Seitenzahl	58	§50	-	Zellwecker 7-14	Pfister 141 Unterholzner 76	-	-
Aneinanderreihung der Haut	-	-	-	-	Quetschung	-	-
Ätiologie	durch Schlag, Stoß gegen eine Mauer	-	-	-	keine	-	-
Symptome	gequetschte Haut, Verhärtung, Hinken	-	-	-	Tier stellt Huf nicht hin, Fuß ist heiß	-	-

Behandlung	1. Erweichungsmittel 2. Erweichungsmittel: Butter, Blumenrohr 3. Schröpfen 4. Salbe: Sesamöl, Zinnober 5. Silber- oder Bleiweißsalbe 6. Essigwachsalsbe	-	-	-	-	1. Zauberspruch, Beschwörung 2. Einschnitt, Bestreichen mit Gerste, Kleie, Kot 3. Honig, Weissig, Faser von einem Lampendoht, Stymma, Zypressenblätter, Blätter der Tamariske 4. Schalen von Granatäpfeln, Weissig 5. Kupfervitriol, Galläpfel 6. Amulett 7. Bleiweißsalbe	-	-
Seitenzahl	59	-	-	-	-	Unterholzner 78-80 87-88	-	-
Muskelriss an der Schulter	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	gewaltsamer Schlag, schweres Gewicht, übertriebene Leistung	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	Schwellung	-	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Verband: Aloe, Myrrhe, Gummi ammoniacum, Essig, Brustbeeren 2. Pflaster: Pinienharz, Aloe, Fischleim, Leim des Schuhmachers 3. feuriger Einschnitt 4. Pechpflaster; Kauterisation	-	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	59	-	-	-	-	-	-	-

Verrenkung	-	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	falscher Schritt, Sturz, Ausgleiten	-	-	-	-	-	-	-
Symptome	starke Lahmheit	-	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Reposition 2. Verband: Holz der Terebinthe, Pinienharz, Indisches Blumenrohr, Gummi ammoniacum, Akazie, wilder Grantapfelbaum, Blutwurz, Leim des Schuhmachers; Schienen: Aufhängen des Pferdes 3. Duschung: Feldraute, Gestrüpp oder Rebholz, Bockshornklee, Mispelbaum, wohlriechende Raute 4. Kauterisation	-	-	-	-	1. Gartenminzensamen, Terpentinharz, Storaxharz, Bdellium, Mutterharz, trockenes Pech, Honig, Eier, Wein	-	-
Seitenzahl	60	-	-	-	-	Schaffer 100	-	-
Bruch	-	Bruch	-	-	-	Knochenbruch	-	-
Ätiologie	keine	keine	-	-	-	keine	-	-
Symptome	keine	keine	-	-	-	keine	-	-

Behandlung	1. stützende Bandagen; Aufhängen des Pferdes; örtliche Heilmittel; Verbände; 40 Tage Schienen 2. Kauterisation	1. Brennen	-	1. Salbe: Bockshorn, Leinsamen, Gerstenmehl; Malagma 2. Brennen 3. Reposition; Bandagen, 40 Tage 4. Salben, Verbände, Aufhängen des Pferdes 5. Pech, Opopanax, Asphalt, Harz, Vogelleim, Wachs, Ammoniak, Fichtenharz, Galbanum, Manna, Bdellium, Myrrhe 6. Pflaster: Steinsilber, Essig, Öl, Ammoniak, Wachs, Harz, Terpentibaum, Asphalt, Pech, Grünspon 7. Öl, Schweinefett, Steinsilber 8. Pflaster: Bleiglätte, Weinessig, Öl, Ammoniakgummi, Wachs, Harz, Terpentinharz, Erdpech, Pech, Grünspon	-	-	-
Seitenzahl	61	§36	-	Schäffer 110-111 Zellwecker 62-65	-	-	-
Der eigentliche Schwamm	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Magenverstopfung	-	-	-	-	-	-

Symptome	Erguss am Ellenbogen in der Größe einer Bitterorange	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Futter reduzieren 2. Kühlmittel 3. Erweichungsmittel 4. Erweichungsmittel: alte Butter, Indisches Blumenrohr, Taubenmist 5. Punktion; Ausräumen; Docht mit Bienenhonig, Sarcocolla oder einer ätzenden Salbe 6. chirurgische Entfernung 7. Entfernung mit ätzenden Substanzen 8. Eiterband aus Rosshaar; Grünpansalbe; dakhlün- Salbe	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	62	-	-	-	-	-	-

Schulter

In diesem Kapitel werden acht Krankheiten behandelt, die jeweils relativ schwierig voneinander abzugrenzen sind. Der *Schwamm an der Schulter* wird von niemandem außer Abû Bakr beschrieben. Er hält sinnvolle Therapien (z.B. Packsattel anpassen) parat und beweist somit wieder einmal seine Eigenständigkeit.

Die *Krankheit des Schulterblatts* taucht ebenfalls nur bei ihm auf, es gibt aber eine Textstelle im CHG, in der Schmerzen am Schulterblatt geschildert werden. Es werden dort Umschläge und Salben als Heilmittel angeboten. Da bei Abû Bakr nur allgemein Salben und Pflaster als Therapie angegeben werden, könnte es durchaus sein, dass er diese Stelle kannte.

Wahrscheinlicher noch ist die Parallele bei dem *Sprung an der Schulter*. Hierbei wird im CHG in ähnlicher Weise verfahren wie bei Abû Bakr, Schröpfen, Kauterisation und Salben gehören hier zu beider Repertoire, obwohl beide auch noch eigene Vorschläge haben. Die *Verrenkung des Schultergelenks* kennen vier Autoren. Alle geben eine Ätiologie, Symptome und Therapien an. Die Behandlungsmethoden von Abû Bakr sind aber außer einigen Ausnahmen (Ruhepause, Kauterisation), ziemlich unterschiedlich. Immerhin machen alle Einreibungen oder Umschläge mit Salben.

Es ist nicht sicher, ob die *Aneinanderreihung der Haut* und die "aneinander reibenden Stellen" die gleiche Krankheit meinen, aber die Bleiweißsalbe, die dagegen helfen soll, kennt sowohl Abû Bakr als auch die HP. In der HP werden aber auch Beschwörungen, Amulette und Salben beschrieben, die Abû Bakr nicht übernimmt. Er beschränkt sich auf einige wenige Salben und das Schröpfen.

Der *Muskelriss an der Schulter* findet wieder einmal nur bei Abû Bakr eine Erwähnung, während die Verrenkung wenigstens auch im CHG besprochen wird, dort werden jedoch andere Mittel zur Heilung angewendet.

Auch *Brüche* sind in diesen beiden Werken und bei Theomnest ein Thema. Erstere wenden stützende Bandagen, örtliche Heilmittel, das Aufhängen des Pferdes und die Kauterisation an, die auch bei Theomnest das Mittel der Wahl ist.

Der *eigentliche Schwamm* wird auch nur von Abû Bakr in sein Werk integriert.

Alles in allem kann man sagen, dass Abû Bakr in diesem Kapitel seine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse besonders stark in sein Werk einfließen lässt und wenig von früheren Werken abschreibt.

4.1.10 Brust

Krankheiten	Abû Bakr	Theomnest	al-Khuttali	CHG	HP	Ibn al-'Awwam	Do Faras-Nameh
Maulwurf an der Brust	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	-	-	-	-	-	-
Symptome	Knoten an der Brust, Spuren zu den Beinen, zur Schulter oder Brusteingang	-	-	-	-	-	-

Behandlung	1. chirurgische Entfernung 2. Kauterisation 3. Reinigung, Verbände mit Kalk, Pech	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	63	-	-	-	-	-	-
Wölfin der Brust	-	-	Wölfin	Kynanche	-	-	-
Ätiologie	keine	-	keine	keine	-	-	-
Symptome	Schwellung an Brust und Vorderbrust, hohe Atemfrequenz, kann Hals nicht strecken, Appetitlosigkeit, Tod	-	Kehle und Hals sind angeschwollen, Futterverweigerung, Penis und Maul schwellen an, manchmal Hoden, Zunge streckt sich heraus, wenn Hals verengt ist, Kopf und Hals schwellen an, Speiseröhre ist verschlossen, Tod eitrige Schwellung an der Drosselader, platzt manchmal, nach innen oder außen, heftiger Kopf, heftiger Durchfall, Futterverweigerung, Bauch bläht sich auf, Haut wird rau	Zunge fällt vor und schwillt an, Augen, Lippen, Kopf schwellen an, Schlund und Luftröhre verstopfen, Tier frisst nicht	-	-	-

Behandlung	<p>1. Kühlende Mittel: Korianderdekokt, Brustbeersaft 2. KM: Dekokt aus schwarzem Nachtschatten, Syrax liquida, Essig 3. KM: gelbe Erde, Essig 4. Pflaster: Aloe, Myrrhe, Essigsirup, Harz, wilder Granatapfel, Opopanax, Gummi arabicum, Eibisch, Essig 5. chirurgisch: öffnen der Schwellung mit Glütheisen, füllen mit Moschus, Salz</p>	-	<p>1. chirurgische Entfernung, Stechen in Zunge und Ohr 2. Schnupfmittel: Medizin namens Sirwan gadid, Hahnenblut 3. Einschnitt 4. Kauterisation 5. Aufschneiden der Schwellung, füllen mit Salz 6. Ratte, die Bauch einer Schlange gefunden wurde 7. altes Olivenöl, Wein, Stiergalle, Wasser 8. Feigen, Natron, Wein 9. Bdellium, Wein 10. frisches Gras oder befeuchtetes Futter 11. Pferdedung, Natron, Springgurken 12. Alaun, Honig 13. Umschlag, mit heißem Essig gefüllter Schwamm 14. Wehrauchpulver, Wein 15. nabatatischer Rettich</p>	<p>1. Bestreichen von Kopf und Zunge mit Stiergalle 2. Nasenmittel: Öl, Wein 3. Einguss: Feigen, Natron 4. Einreibung: Bdellium 5. frisches Gras oder Heu, Natron, Gerste 6. Aderlass am Gaumen 7. Reinigung mit Gurke, Natron 8. Pflaster: Mehl, Wein 9. Zunge einreiben mit Natron, Öl, Honig, Mehl, Wein 10. Schweinekot, Honig</p>	-	-	-
Seitenzahl	64	-		Reiter 43-45	-	-	-
Hitzschlag	-	-		gegen Sommerhitze	-	-	-
Ätiologie	Überangebot von Nahrung	-		nach einer Reise, bei Sommerhitze	-	-	-

Symptome	erweiterte Nüstern, Gang wie gefesselt, geschwollene Drosselvenen, ödematöse Brustorgane, schweißgebadeter Körper, harte Pferdeäpfel	-	-	verlangt nicht nach Futter, stöhnt oft	-	-	-
Behandlung	1. Nasenmittel: Rosenwasser, Kampfer; oder: Zwiebelwasser, Rindergalle 2. kein Futter, nur wenig Gras, Quecke, Efeu zum Überleben 3. Aderlass 4. Waschung: Peganum harmala oder wilde Raute, Mentha aquatica, stinkende Raute, getrocknete Feigen, Kleie, Conyza odorata 5. Eindecken 6. erweichende Salbe: Gänsefett, Hühnerfett, alte Butter, Öl der weißen Rübe; Aderlass an der Vena saphena 7. Aderlass an den Venen der Vordergliedmaßen 8. Aderlass am Huf, drei Varianten, blutstillendes Mittel oder Abbinden des Gefäßes; Bandage 9. Verband mit Puder	-	-	1. Rohrblätter, grünes Futterkraut (Feldgras), oder Weinessig, Salat 2. Trank: Tragant, Safran, Wasser, Pinienkerne, eingekochter Wein oder Wein aus Skybela, Portulaksaft; wenig Gerste 3. Aderlass an Schläfen und Nacken	-	-	-

Seitenzahl	64	-	-	Schaffer 42	-	-	-
Wirres Durcheinander	-	-	-	-	-	-	-
Ätiologie	Baden im kalten Wasser, Luftzug, nassgeschwitztes Pferd	-	-	-	-	-	-
Symptome	wie Hitzschlag ohne keuchende Atmung, schweißgebadeten Körper	-	-	-	-	-	-
Behandlung	1. Güsse 2. Warmhalten wie beim Hitzschlag	-	-	-	-	-	-
Seitenzahl	65	-	-	-	-	-	-
Angina	-	Angina	-	-	-	-	-
Ätiologie	keine	keine	-	-	-	-	-
Symptome	eitriger Herd inmitten der Furche der Unterseite der Brust	Schläfenband schwillt an, Kopf und Augen sind entzündet, Speiseröhre ist blockiert	-	-	-	-	-
Behandlung	keine	1. Einreiben mit warmen Wasser; Schnupfen von Wein, altem Öl 2. Kochwasser von Äpfeln mit Natron vermischt 3. Bdelium, Öl 4. Fütterung von frischem Gras oder Befeuchtung von trockenem Futter und Natron 5. Aderlass 6. Eselsgurke, Natron	-	-	-	-	-

Seitenzahl	66	§63	-	-	-	-	-	-
Gurtdruck	-	-	-	geschwollener Nacken	-	-	-	-
Ätiologie	zu enger, zu kurzer Gurt, Schwitzen des Pferdes, Luftzug	-	-	keine	-	-	-	-
Symptome	keine	-	-	keine	-	-	-	-
Behandlung	keine	-	-	1. Tamariske, Meerzwiebeln, Schweineschmalz, Wachs, Schwefel, Bleiglätte, Manna, Zedernharz 2. Wachssalbe: Bleiweiß, Bleiglätte, Rosendöl 2. Schwefel, Essig	-	-	-	-
Seitenzahl	66	-	-	Reiter 71-72	-	-	-	-

Brust

In diesem Kapitel werden fünf Krankheiten angesprochen.

Der *Maulwurf an der Brust* ist einzig bei Abû Bakr zu finden. Kein anderer Autor beschreibt annähernd die gleiche Krankheit.

Die *Wölfin der Brust* ist eine Krankheit, die sowohl bei Abû Bakr, als auch bei Khuttuli den selben Namen trägt. Im CHG wird eine Erkrankung mit ähnlichen Symptomen geschildert. Khuttuli und Abû Bakr schlagen beide eine chirurgische Entfernung der Schwellung vor mit anschließender Füllung der Wunde mit Salz. Ansonsten sind keine gemeinsamen Rezepte vorhanden.

Beim *Hitzschlag* werden im CHG und bei Abû Bakr eine Ätiologie, Symptome und Heilverfahren angegeben. Beide Werke empfehlen einen Aderlass und geeignete Futtermittel wie Gras, außerdem halten beide zusätzlich verschiedene Mittel und Heilverfahren parat, die sich aber in keiner Weise vergleichen lassen.

Das *wirre Durcheinander* wird auch wieder nur Abû Bakr beschrieben.

Die *Angina* wird außer bei Abû Bakr noch bei Theomnest besprochen, die Symptomatik entspricht sich jedoch nicht und da Abû Bakr keine

Therapie angibt, kann man diese auch nicht mit der von Theomnest vergleichen. Die Behandlungsvorschläge Theomnests gleichen eher denen von der "Wölfin".

Auch der *Gurtdruck* wird von Abû Bakr ohne Angabe der Therapie kurz angerissen.

In diesem Kapitel werden sehr unterschiedliche Krankheiten beschrieben, deren Symptome ziemlich durcheinander und unklar sind und dadurch nur schwer oder gar nicht heutigen Krankheitsbildern zugeordnet werden können.

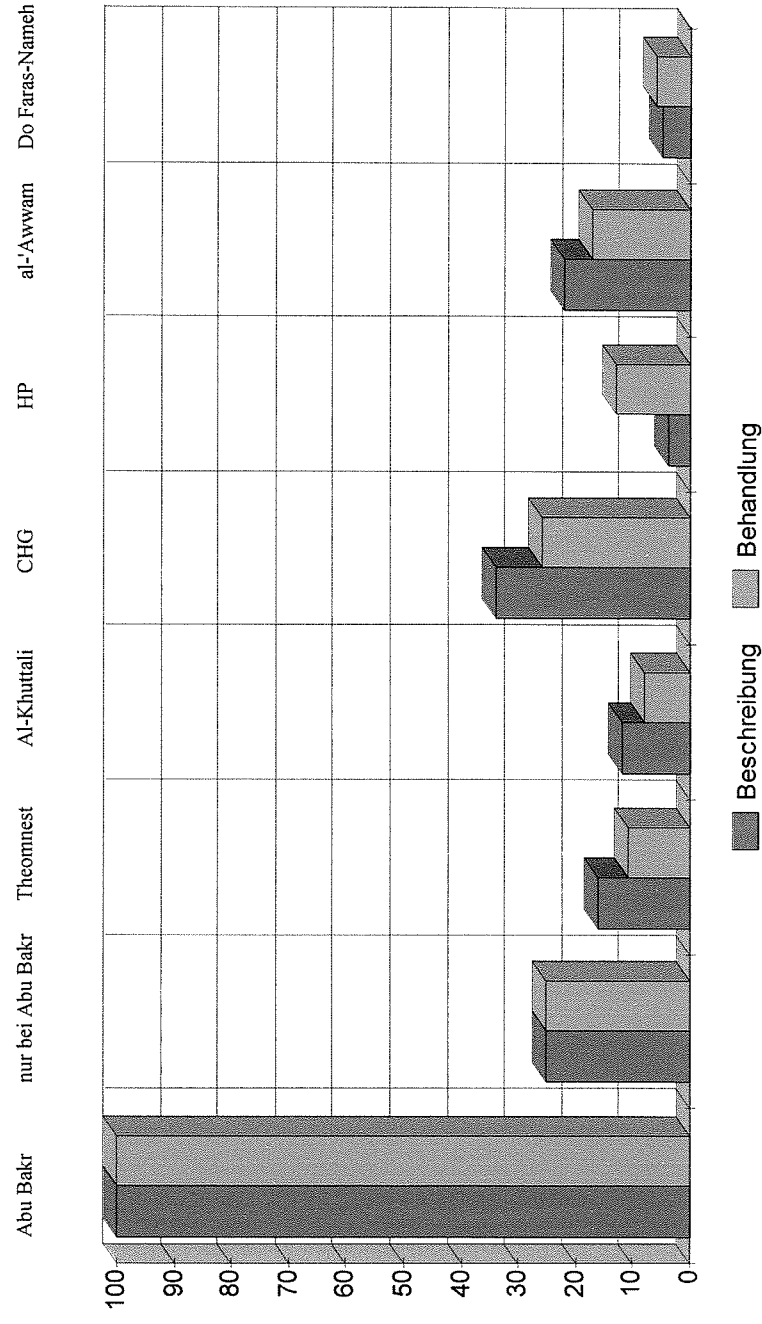
4.2 Tabellarische Darstellung der Übereinstimmungen der verschiedenen Texte bei Krankheitsbeschreibungen und Behandlungsvorschlägen

Die erste Zahl bezieht sich auf die eindeutigen Parallelstellen, jene in Klammern berücksichtigt darüber hinaus die Summe aller Parallelstellen, das heißt inklusive der Krankheitsbeschreibungen und Behandlungen, die als mögliche Parallelstellen interpretiert wurden.

Krankheiten bei Abu Bakr	Anzahl	Theomnest	Theomnest	Al-Khutli	Al-Khut-tali	CHG	CHG	HP	HP	Ibn al-'Aw-wam	Ibn al-'Aw-wam	Do Faras-Nameh	Do Faras-Nameh
		KB	B	KB	B	KB	B	KB	B	KB	B	KB	B
Haut	24	6	4 (5)	2	1 (2)	9	6 (10)	4	6 (7)	-	1	2	2 (3)
Gehirn	6	2	(1)	3	1 (2)	2	-	(1)	-	1		1	-
Ohren	6	-	-	2	2	3	3	-	-	4	4	-	-
Augen	15	1	1	-	-	4 (5)	3 (6)	(1)	1 (4)	9	7 (8)	(2)	1
Nase	5	-	-	1	(1)	3	3	(1)	(1)	4	2 (3)	(1)	1
Maul	14	1	1	1		4	3	(1)	2 (3)	4	3 (4)	1	1
Kehlkopf	9	3 (4)	3	1	1	4	3	(2)	2	-	-	1	1
Hals	6	2	2	1	1	3	3	(1)	1	1	1	-	-
Schulter	9	2	1 (2)	-	-	2	2 (3)	(1)	1 (2)	-	-	-	-
Brust	6	-	-	1	1	(1)	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	16	11	12	8	34	26	4	13	23	18	5	6
Prozent	100	16	11	12	8	34	26	4	13	23	18	5	6

4.3 Graphische Darstellung der Übereinstimmungen der verschiedenen Texte

Das folgende Diagramm zeigt den unter Punkt 4.2 errechneten prozentualen Anteil an Übereinstimmungen für jedes der pferdeheilkundlichen Werke im direkten Vergleich zu Abu Bakr. Die Krankheitsbeschreibungen und die Behandlungsvorschläge werden getrennt voneinander betrachtet. Das erste Säulenpaar ist nur zum besseren Vergleich eingefügt.



5 Diskussion

5.1 Bewertung der Übersetzung von Al-Daccak

Um die Übersetzung von Al-Daccak aus dem Arabischen ins Französische zu beurteilen, müsste man eigentlich Sprachwissenschaftler sein. Allerdings fielen bei der Übersetzung einige Probleme auf. Al-Daccak ist kein Veterinärmediziner, zu häufig benützt er Ausdrücke, die man so eigentlich nur aus der Humanmedizin kennt. Um ein Beispiel zu nennen: Auf Seite 42 spricht Al-Daccak von einer Erkrankung des "Zäpfchens". Diese anatomische Struktur findet sich beim Pferd nicht, dort heißt es "Gaumensegel". Diese Unkenntnis der anatomischen und physiologischen Gegebenheiten beim Pferd zieht sich durch das ganze Werk. Man muss ihm aber zugute halten, dass einige Begriffe, die in der Humanmedizin geläufig waren, bereits in der Antike bzw. im Mittelalter einfach auf das Tier übertragen wurden (siehe z.B. Aussatz, S. 10). Generell ist aber festzuhalten, dass Al-Daccak öfters zu sehr modern anmutenden Begriffen greift (z.B. Chemosis, S. 34). Außerdem fällt auf, dass Al-Daccak gelegentlich eine Deutung der Krankheitsnamen versucht, die von Seiten der tiermedizinischen Geschichtsforschung nur bedingt gewünscht wird, wie der französische Veterinärhistoriker Leclainche¹⁵⁸ moniert. Leclainche schreibt hierzu:

"Man kann die Bestrebungen von Autoren, die die Seuchen von früher den heutigen gleichsetzen wollen, nur sehr schlecht verstehen. Es ist doch viel wahrscheinlicher, dass einige alte Formen im Lauf der Jahre verschwunden sind oder dass sie sich geändert haben und mit nicht mehr erkennbaren Symptomen weiterbestehen."

Oft nehmen solche Interpretationsversuche bei Al-Daccak unglückliche Züge an, wenn er z.B. eine Krankheit, bei der sich die Haut des Pferdes gelb färbt mit "jaunisse", Gelbsucht (S. 15), übersetzt. Er greift damit Abû Bakr voraus und hält sich nicht an seine Originalvorlage. Perron, der die Schrift Abû Bakrs Mitte des 19. Jahrhunderts ebenfalls ins Französische übertragen hat, übersetzte einige Krankheitsbegriffe anders, wie diese kurze Aufstellung einiger Hautkrankheiten verdeutlicht.

¹⁵⁸ Leclainche, 1978 in Toellner, 1986, S. 564

Vergleich Überschriften Al-Daccak/Perron:

Al-Daccak	Perron
ladre, lèpre blanche	ladre, lèpre blanche
vitiligo	leucé, alphos
psoriasis, psorose	psore farcineuse, farcin
mélanie	mélanie, mélanodermatie
jaunisse	mal jaune, glaucosie
urticaire, échauboulure	échauboulures, ébullition
verrues	verrues, poireaux
furoncles	furoncles
mûre, mûre colorée	mûres colorées, grappes, grappins, fic, verrues rougeâtres

Wie hier ersichtlich wird, ist Perron deutlich vorsichtiger bei der Interpretation einiger Krankheiten. So bezeichnet er eine Krankheit nur mit "Hitzebläschen", während Al-Daccak versucht, einen genauen Terminus (Nesselsucht) dafür zu finden. Erstaunlicherweise finden sich im französischen Text einige Gewichtsangaben, die sich mit den Angaben, die Hinz¹⁵⁹ macht, nicht decken. Da bei Gewichtsangaben im arabischen Raum große räumliche und zeitliche Unterschiede bestehen, ist dies allerdings nicht weiter verwunderlich. Wie auch schon Schwind¹⁶⁰ bemerkt hat, ist Al-Daccak kein Muttersprachler und somit ist sein Stil manchmal etwas holprig und ungeschickt. Außerdem finden sich fast auf jeder Seite Rechtschreibfehler, so dass man ihm vorwerfen muss, nicht sehr genau gearbeitet zu haben. Um die Qualität der Übersetzung von Al-Daccak besser beurteilen zu können, wurden einige Textstellen von einem Semitisten, Dr. Martin Heide (Institut für Paläoanatomie und Geschichte der Tiermedizin) auf den Grad der Übereinstimmung mit dem arabischen Text geprüft. Herr Heide kam zu dem Schluss, dass dieser relativ hoch ist, wenn Al-Daccak auch in mehreren Fällen Begriffe nicht verstanden oder falsch übersetzt hat, z.B. "rote Erde aus dem Irak", wenn es sich eigentlich nur um Rötelerde handelt (S. 15). Dennoch ist die Version von Al-Daccak die exaktere Bearbeitung des arabischen Originaltexts¹⁶¹ als die von Perron erarbeitete Vorlage und rechtfertigt damit die Wahl dieser Ausgabe als Arbeitsgrundlage für diese Arbeit.

5.2 Behandlungsmethoden bei Abû Bakr

Die Zahl der Behandlungsmöglichkeiten bei Abû Bakr ist recht beachtlich. Die

¹⁵⁹ Hinz, 1955, S. 1-66

¹⁶⁰ Schwind 2006, S. 216

¹⁶¹ Schwind 2006, S. 219

Palette reicht von zahlreichen, kleineren chirurgischen Operationen wie etwa die Entfernung von Geschwülsten (z.B. S. 20), das Abbinden von Warzen (S. 16) oder der Punktion von Furunkeln (S. 16/17), über verschiedene Salben, Augentropfen, Pflaster, Umschläge, Duschen, Tränke, Klistiere, Verbände, Talismane, Amulette, Beschwörungen, Futtermittel, Bewegungstherapie bis hin zum orthopädischen Hufbeschlag. Einigen dieser Heilmittel widmet er sogar ein ganzes Kapitel (S. 66-77). Schier endlos mutet auch die Liste der verwendeten Zutaten für die Herstellung von Salben und sonstigen Arzneien. Die meisten Ingredienzien sind pflanzlicher Natur (ca. 70%) z.B. Harze, Samenkörner, Blätter und sonstige Pflanzenteile, der Rest teilt sich auf in mineralische oder chemische Arzneistoffe wie Bleiweiß, Salze, Arsen oder Alaun und Arzneistoffen, die tierischen (Ambra, Milch, Fett, Honig) oder gar menschlichen (Urin eines Jungen¹⁶²) Ursprungs sind. Genauer gesagt finden sich bei Abû Bakr ca. 454 vegetabilische, 99 mineralische und 118 animalische Zutaten, insgesamt also 671 Inhaltsstoffe¹⁶³. Mit seiner Fülle an Ingredienzien passt die Schrift zu der medizinischen Tradition des arabischen Mittelalters, die sich durch eine besonders reichhaltige Pharmakopöe auszeichnet. Ebenso umfangreich sind die bei ihm verwendeten Werkzeuge, Instrumente und anderen medizinischen Hilfsmittel, worauf im Kapitel 5.3 über Werkzeuge näher eingegangen wurde. Eine wichtige Maßnahme bei Abû Bakr ist der Aderlass, der eine folgerichtige Therapieform der Humoralpathologie ist, die Krankheiten mit einem falschen Mischungsverhältnis der vier Körpersäfte erklärte. Der Aderlass sollte unter anderem dazu dienen, das richtige Gleichgewicht wieder herzustellen. Er wird von Abû Bakr bei vielen Krankheiten, z.B. im Falle eines Schnupfen (S. 39) oder einer Augenentzündung (S. 33) angewendet. Auch die Kauterisation, das Aufbringen eines Brandzeichens gegen verschiedene Krankheiten, ist zwar heute in der westlichen Medizin nicht mehr gebräuchlich, wird jedoch weiterhin in der traditionellen Tierheilkunde¹⁶⁴ mit Erfolg angewandt. Abû Bakr greift z.B. beim Spat (S.72) und beim Muskelriss (S. 60) darauf zurück. Er hat der Kauterisation sogar ein ganzes Kapitel reserviert. Obwohl Abû Bakr in vieler Hinsicht (z.B. orthopädischer Hufbeschlag) relativ fortschrittliche Ansichten äußert, erkennt man bei ihm Anflüge von Aberglauben, die sich im Spektrum der Behandlungsmethoden befinden. Ein ganzes langes Kapitel widmet er den Talismanen und Beschwörungen (S. 75-77). Darin geht er unter anderem auf die mannigfaltigen Beschwörungen ein, die er z.B. auf die Hufe eines Pferdes bei einem Fesselgeschwür (S. 76) schreibt. Außerdem liefert er Zitate aus dem Koran, die man gegen den "bösen Blick" (S. 75) anwenden soll, indem man diese Worte mit Safran in eine Schüssel schreibt, Wasser darüber gießt und dann dieses Wasser etwa gegen Fruchtbarkeitsprobleme (auch beim Menschen) verwendet (S. 76). Auch Amulette, z.B. Strick bei der Erdrosselung/Diphtherie (S. 49), haben bei Abû Bakr noch seine Berechtigung. Dennoch kann man sagen, dass der Aberglauben bei Abû Bakr im Vergleich mit früheren Autoren schon stark reduziert ist. Einen ganz anderen Hintergrund haben die religiösen Formeln. Bei sehr vielen Heilverfahren wird zusätzlich Gott um Hilfe angerufen, bzw. die Heilung von dem Willen Gottes

¹⁶² Das ist ein Zeichen, das Abû Bakr der sogenannten "Dreckapotheke" noch nicht ganz abgeschworen hat.

¹⁶³ Vergleiche dazu die Zahlen, die im CHG enthaltenen Zutaten: 253 vegetabilische, 28 animalische, 45 mineralische Zutaten (Schäffer, 1981, S. 201)

¹⁶⁴ Siehe McCorkle et al., 1996, S. 125, 217, 251, 252.

abhängig gemacht, z.B. "ein wirksames Heilmittel, so Gott will", (Text S. 39). Dies muss man im Zusammenhang mit dem Religionsverständnis sehen, das man zu dieser Zeit hatte. Darin war es selbstverständlich, dass Gott oder Allah die Herrschaft über Leben und Tod, also auch über die Krankheiten des Patienten, hatte. Generell fällt die Beurteilung der Therapieerfolge aufgrund der vorgeschlagenen Behandlungsmethoden Abû Bakrs, abgesehen von dem Aberglauben und den Verfahren des Aderlasses und der Kauterisation, schwer. Zweifelsohne lagen den Therapiemaßnahmen empirische Erfahrungen zugrunde, wobei man sich für die Überprüfung ihrer Wirksamkeit beim Tier wissenschaftlich fundierte Studien (Wirkstoffanalysen, klinische Studien) wünschen würde, was selbstverständlich im Rahmen einer historischen Arbeit nicht möglich ist. So kann man nur sagen, dass immerhin unter den verwendeten Inhaltsstoffen der Rezepte einige sogar heute noch gebräuchlich sind, z.B. Fenchel oder Anis beim Husten (S.50-51). Außerdem sind einige andere Methoden wie z.B. die Drainage bei einem Furunkel (S.16/17) und die Entfernung von Geschwülsten (S. 20) auch noch aus heutiger Sicht durchaus sinnvoll und sogar angezeigt. Daher kann man schon behaupten, dass Abû Bakrs Werk, im Rahmen der damaligen Möglichkeiten, wenigstens zum Teil Heilverfahren aufweist, die zum Erfolg und zur Heilung des Patienten führten.

5.3 Instrumentarium bei Abû Bakr

Wie aus der Tabelle im Anhang 1 ersichtlich finden sich bei Abû Bakr eine Vielzahl an Werkzeugen, Instrumenten und sonstigen medizinischen Hilfsmitteln. Man kann sie grob einteilen in chirurgisches Besteck, Verbandsmaterial, Instrumente zur Herstellung von Salben, Mittel zum Auftragen oder Einführen von Medikamenten, Hufbeschlag, Talismane, Fixationshelfer und sonstiges Hilfsmittel. Die größte der Werkzeuggruppen ist sicherlich die der chirurgischen Instrumente. Sie erscheint fast so umfangreich wie die eines Chirurgen in der Vorkriegszeit. Da gibt es alles von verschiedenen Arten Skalpellen, unterschiedliche Nadeln und Nahtmaterial, Scheren, Pinzetten, Trokare, Zangen, Messer, Kauter, Hodenquetschzange zur Kastration, Hammer, Raspeln und Haken. Viele dieser Instrumente haben auch heute noch ihren Platz in der tierärztlichen Praxis, etwa die Augenhaken, die immer noch in der Gynäkologie bei der Extraktion eines toten Fötus (Fetotomie) Anwendung finden. Zur Fixation des Tieres bei den Eingriffen, der Untersuchung und Behandlung verwendet Abû Bakr Halfter, Zaumzeug und Stricke, auch ein Maulgatter kennt er schon. Das Verbandsmaterial ist ebenfalls recht vielseitig und enthält von Binden über Kompressen und Stoffstreifen bis hin zu Tüchern und Polster allerlei Nützliches. Zur Herstellung von Salben wird vorwiegend ein Mörser benutzt, auch ein Kupferkessel zur Erzeugung von Tränken oder sonstigen Heilmitteln wird erwähnt; diese werden dann meist mit Hilfe eines Schilfrohrs in die Körperöffnungen des Pferdes eingeführt oder mit einer Feder aufgetragen. Auch sonst sind die Hilfsmittel Abû Bakrs zahlreich. Sie reichen von einem Docht zur Drainage eines Furunkels bis zum Fresssack für die Inhalation von Substanzen zur Heilung. Besonders modern mutet die Verwendung eines orthopädischen Hufbeschlags an, die bei Abû Bakr eine neue wichtige Behandlungsmethode darstellt, da sie bis auf ganz wenige Ausnahmen, im Mittelmeerraum in der Antike noch nicht verbreitet war und dem entsprechend therapeutisch nicht genutzt werden konnte. Diese in der spätantiken Literatur erstmals erwähnte Behandlungsmaßnahme wurde auch in späteren arabischen Hippiaterkreisen

eingesetzt. Bei Abû Bakr findet man ihn allerdings in einer Ausführlichkeit, in den unterschiedlichsten Formen für die unterschiedlichsten Krankheiten, die es sonst in keinem anderen bisher bekannten Werk gibt. Ganz im Gegensatz dazu steht die Verwendung von Talismanen, die zeigen, dass Aberglauben bei der Behandlung von Tieren eine Rolle spielt. Zweifelsohne geht aber vieles auf die hippiatrischen Überlieferungen der Antike zurück, denn die alten Schriften erwähnen bereits eine große Anzahl an Instrumenten. Die Römer, mögen sie Abû Bakr auch nicht als Quelle gedient haben, hatten schon zur Zeit des Columella¹⁶⁵ ein vorzügliches Instrumentarium. Neben Zangen, Scheren, Pinzetten, Haken, Messern, Nadeln, Meisel, Knochenschabern kannten sie auch Wurfzeuge, Aufhängeapparate, Maulgatter, Beißkörbe, Nasenbremsen und andere Hilfsmittel wie Spatel, Trichter, Sonden, Spritzen, Brenneisen, Schienen und Hörner zum Eingeben von Heilsstoffen¹⁶⁶. Auch Instrumente für die Kastration¹⁶⁷ und Bandagen¹⁶⁸ wurden benutzt. Die griechischen Hippiaater kannten eine Vielzahl von Instrumenten die zur Herstellung von Heilmitteln oder zur Eingabe derselben dienten. Zusätzlich besaßen sie schon ein recht umfassendes chirurgisches Besteck¹⁶⁹. Dieses Besteck umfasste Messer, Scheren, Haken, Kanülen, Pinzetten, Nadeln, Brenneisen, Aderlassschnüre, Mundöffner, Spatel, Lanzetten, Trepane, Fesseln, Seile, Bruchbänder, Hängegurte und Einlaufschläuche¹⁷⁰. Somit dürften einige von Abû Bakr beschriebenen Instrumente aus der griechischen Überlieferung stammen. Auch die Araber verwenden zahlreiche Instrumente von einer Hängevorrichtung bei einem Gelenkschaden¹⁷¹ über einen Futtersack zur Inhalation von heilungsfördernden Substanzen¹⁷² und Brenneisen¹⁷³ bis hin zum Rohr zur Eingabe von Tränken¹⁷⁴. Zweifelsohne war Abû Bakrs Instrumentenschatz auf der Höhe der Zeit. Manches, z.B. die persischen Ameisen für die Wundnaht, wird bei ihm das erste Mal erwähnt, obwohl diese Methode wohl im Orient durchaus üblich war¹⁷⁵. Auch der orthopädische Hufbeschlag ist in der Ausführlichkeit so noch nicht beschrieben worden. Er konnte somit aus vielen Behandlungsmethoden und verschiedenen Instrumenten für die Behandlung der Krankheiten seiner Patienten wählen.

5.4 Aufbau und Struktur der Krankheitsbeschreibung und Behandlung

Abû Bakr bringt eine deutliche Struktur in seine Schrift hinein. Er unterteilt die Krankheiten nach der Vorkommnis bzw. dem vermeintlich betroffenen Organ (z.B. Haut oder Augen). Dort listet er erst mal alle Krankheiten von diesem Organsystem auf, die ihm bekannt sind, bevor er auf genaue Schilderung der Erkrankung eingeht.

¹⁶⁵ Columella verfasste ca. 60 n. Chr. ein ausführliches Werk über Landwirtschaft "de re rustica"

¹⁶⁶ Froehner 1952, S. 154-156

¹⁶⁷ Driesch, von den, und Peters 2003, S. 34

¹⁶⁸ Driesch, von den, und Peters, 2003, S. 42

¹⁶⁹ Simon 1929, S. 2ff.

¹⁷⁰ Froehner 1952, S. 101

¹⁷¹ Driesch, von den, und Peters, 2003, S. 78

¹⁷² Shirzadian 1991, S. 12

¹⁷³ Shirzadian 1991, S. 45

¹⁷⁴ Hemprich 1999, S. 13

¹⁷⁵ Schwind 2006, S. 224-225

Er weist auf alle wichtigen Symptome hin und zeigt auch verschiedene Ausprägungen und Varianten der jeweiligen Krankheit auf, soweit sie ihm bekannt war. Dabei bemüht er sich einen Grund oder Ursache für diese Krankheit anzugeben, was jedoch aufgrund seiner mangelnden Kenntnisse über Infektionswege, Mikrobiologie und Pathogenese manchmal abenteuerliche Züge annimmt. Sein Denken ist noch stark geprägt von der Humoralpathologie, die damals die vorherrschende Medizintheorie zur Begründung von Krankheitsphänomenen war. Manchmal gibt Abû Bakr am Ende seiner Therapievorschlüsse auch noch eine Prognose oder Krankheitsdauer an z.B. beim Gehirnschlag (S. 26) oder bei der Verrenkung des Halses (S. 56).

Verwunderlich ist, dass er die Therapie nicht, wie heute üblich, direkt hinter die Beschreibung der verschiedenen Krankheiten setzt, sondern erst alle Krankheiten abhandelt und erst danach auf die Behandlungsmethoden eingeht. Das bedeutet, dass man die Schrift gut kennen muss, um sie praktisch anwenden zu können, was für den Autor sicherlich keine Probleme bereitete. Es zeigt aber auch, dass er im Vorfeld der Niederschrift sein Wissen bereits geordnet haben muss.

5.5 Eigenständigkeit von Abû Bakr

Parallelen zu anderen Werken finden sich bei Abû Bakr durchaus. Im Folgenden werden Quellen angegeben:

Theomnest:

Es ist nicht klar, ob die arabische Übersetzung der Handschrift Theomnests Abû Bakr vorgelegen hat. Zwar finden sich einige deutliche Parallelen zu Rezepten Abû Bakrs (z.B. Schuppenflechte/Räude oder bei den Blutegeln im Maul), da aber Theomnest der früheste der Autoren war, haben ihn viele nachfolgende Werke als Quelle benutzt und Abû Bakr könnte die Rezepte auch aus späteren Werken, z.B. einer Schrift des Al-Khuttali, abgeschrieben haben.

Al-Khuttali:

Gesicherter erscheint, dass Abû Bakr dieses Werk zur Verfügung stand. Zu ähnlich sind teilweise die Beschreibungen und Therapien, die Abû Bakr wortwörtlich übernommen hat, wie etwa bei der Gehirnstörung des Winters, wo sich sowohl die Bezeichnung der Krankheit als auch die Symptome gleichen, die Behandlung aber, typisch für Abû Bakr, in bestimmten Punkten abweicht. Es lassen sich in den hier übersetzten Kapiteln und noch mehr in denjenigen, die K. Schwind¹⁷⁶ in ihrer Dissertation abhandelte, deutliche Parallelen finden, die sonst nirgendwo zu entdecken sind.

CHG:

Im Corpus Hippiatricorum Graecorum, das ein Sammelwerk von mehreren Autoren aus der Spätantike ist¹⁷⁷ gibt es eine Vielzahl von Vergleichstellen. Allerdings ist auch hier, wie auch in der Hippiatrica Parisina, davon auszugehen, dass vor allem Al-Khuttali, aber auch Theomnest als Quelle gedient haben, zu eindeutig ist oft der

¹⁷⁶ Schwind 2006, S. 242

¹⁷⁷ Schäffer 1981, S. 3 ff.

Einfluss dieser beiden Autoren zu erkennen.

HP:

Für die *Hippiatrica Parisina*, die sozusagen der zweite Band des *Corpus Hippiatricorum Graecorum* ist, kann im Prinzip das gleiche gesagt werden. Allerdings scheint Abû Bakr hiervon klar weniger übernommen zu haben.

Ibn al-'Awwam:

Überraschenderweise finden sich bei Abû Bakr viele Übereinstimmungen mit dem Werk von Ibn al-'Awwam. 22 (Krankheitsbeschreibungen) bzw. 17 (Behandlungsvorschläge) weisen zum großen Teil wortwörtliche Wiederholungen auf, die nicht auf die Schrift von Al-Khuttali in zurückzuführen sind. Offensichtlich muss dieser Text von Ibn al-'Awwam Abû Bakr zur Verfügung gestanden haben.

Do Faras-Nameh:

Hier gibt es kaum Ähnlichkeiten mit dem Werk Abû Bakrs. Allerdings verwendet Abû Bakr in einem Rezept zur Behandlung von Schnupfen Nieswurz aus dem Irak, bei dieser Krankheit spricht sonst nur noch die Faras-Nameh von dieser Zutat. Also war dieses Werk Abû Bakr vielleicht durchaus bekannt. Viel wahrscheinlicher ist jedoch, dass es sich hierbei um ein in Zentralasien verbreitetes Rezept handelte, das in beiden Werken aufgegriffen wurde. Denn falls die Do Faras-Nameh dem Abû Bakr tatsächlich bekannt war, stellt sich die Frage, warum er nicht mehr aus dem Werk übernommen hat.

Letztendlich ist heute kaum festzustellen, welche der genannten Werke Abû Bakr tatsächlich zur Verfügung standen, da so vieles einfach übernommen wurde. Um aufzuzeigen, welchen großen Einfluss die frühen Autoren auf die späteren Werke hatten, folgt eine Tabelle. In dieser Tabelle wird dargelegt, wie sich die Parallelstellen, die sich im CHG finden, oftmals auf Theomnest zurückzuführen sind. Allerdings finden sich weitaus mehr Parallelstellen im CHG als bei Theomnest.

Krankheiten	gemeinsame Parallelstellen Theomnest/ CHG/Abû Bakr	gemeinsame Therapien	Parallelstellen CHG/Abû Bakr, die nicht auch bei Theomnest zu finden sind
Räude	ja	Aschenlauge, Haut aufrauen, Ölhefe, Kürbis	ja
Schlangenbiss	ja	Pfeffer, Wein	ja
Skorpionbiss	ja	wie Schlangenbiss	ja
Bisse durch einen rasenden Hund	ja	Essig	ja
Flügelfell	ja	chirurgische Entfernung	ja
Blutegel	ja	Feigenblatt, Eingießen von Öl	nein
Rotz	ja	Grünspan, Aloe, Myrrhe	nein
Skrofulose	ja	chirurgische Entfernung	nein
Husten	ja	in Essig eingelegte Eier	nein
Starre des Halses	ja	Tier warm stellen, Nasenmittel mit Pfeffer und Natron	nein
Ausfall von Mähnenhaaren	ja	Waschung mit Urin	nein
Verrenkung des Halses	ja	Reposition, Schienen	nein
Luxation des Schultergelenks	ja	mechanische Reizung	nein
Bruch	ja	Brennen	ja

Aus dieser Tabelle wird ersichtlich, dass ein großer Teil der Parallelstellen, die sich im CHG finden, wohl auf Theomnest zurückzuführen sind. Allerdings kann man auch erkennen, dass einige Therapien, die Abû Bakr übernommen hat, allein dem CHG entstammen. Dies ist etwa beim Knochenbruch zu sehen. Hier beschreiben sowohl Abû Bakr als auch das CHG Salben, Verbände und raten zum Aufhängen des verletzten Tieres.

Zeichen für eine Eigenständigkeit von Abû Bakr gibt es viele. 25 % der Krankheiten werden nur von Abû Bakr erwähnt. Diese von Abû Bakr beschriebenen Krankheiten finden sich in keiner der anderen bisher bekannten und bereits ausgewerteten pferdeheilkundigen Schriften. Das ist recht viel, wenn man bedenkt, dass das nur die Spitze des Eisbergs ist, denn selbst wenn eine Krankheit und ihre Therapie in einem der anderen Texte genannt werden, heißt es noch lange nicht, dass es sich hierbei de facto um Parallelstellen handelt. Deutlich wird das z.B. bei den Kopfschmerzen (S. 104-106). Hier mag es sein, dass Abû Bakr zwar die Symptome (gesenkter Kopf, tränende Augen, injizierte Augengefäße, Appetitlosigkeit) übernimmt, ist aber nicht zwingend, da er mit dem Einsatz von Opium bei der Behandlung völlig neue Wege beschreitet. Diese Therapie taucht in keiner der genannten Schriften auf. Außerdem werden nur relativ wenige Rezepte, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen (beim Husten: in Essig eingelegte Eier, S. 51), ohne sie abzuändern, übernommen. Manche Rezepte kann man fast gar nicht wiedererkennen. Manchmal ist es auch fraglich, ob es sich überhaupt um eine wirkliche Parallelstelle handelt, wenn Abû Bakr ein Rezept variiert hat. Das macht es dann auch schwierig, die Quellen Abû Bakrs zu erkennen. Vielleicht sind die Pferdeheilkundigen ja zum Teil sogar zufällig auf die selben, gut wirkenden Heilmittel gekommen. Überhaupt scheint Abû Bakr kaum eines der Rezepte der Altvorderen kommentarlos zu übernehmen. Meist gibt er seine eigene Meinung zu dieser Behandlungsmethode ab, z.B. bei der Behandlung des Gehirnschlags rät er vom Aderlass ab, obwohl das in den vorhergehenden Schriften empfohlen wird (S. 27), oder er erwähnt bei der Behandlung der Verrenkung des Halses der Vollständigkeit halber zwar ihre brachiale Heilmethode, kommentiert das Ganze aber wie folgt: "Aber meiner Ansicht nach ist das ein gefährliches Verfahren und kaum ein Pferd oder Tier wurden so gerettet." (S. 56). Diese Beobachtung widerspricht aber, zumindest im tiermedizinischen Bereich, der von Ullmann vertretenen Meinung, dass aber:

"Der Wissenschaftsbegriff des islamischen Mittelalters ist (...) grundlegend von unserem verschieden. (...). So kann nur Bewahrung, Erklärung und Entfaltung des Überkommenen seine [des Menschen] Aufgabe sein. Für den Gedanken, frühere Erkenntnisse als obsolet auszusondern, an ihre Stelle ein Neues, selbst Erforschtes zu setzen ist kein Raum."¹⁷⁸

Diese Annahme ist in Bezug auf das Werk Abû Bakrs offensichtlich nicht aufrecht zu erhalten. Nicht nur, dass er einige Behandlungsmethoden völlig ablehnt und dafür andere therapeutische Maßnahmen vorschlägt, er beschreitet auch völlig neue Wege (siehe Tätowierung beim Aussatz). In vielen Fällen merkt er bei der Beschreibung einer Therapie an, dass er sie mehrfach im Experiment geprüft und erprobt hat, und daher für geeignet erachtet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass es in pferdeheilkundlichen Schriften aber öfters solche Aussagen "in eigener Sache" getroffen werden. Nichtsdestotrotz steht Abû Bakr aber dennoch wohl eher am Ende einer Periode, die man "die Zeiten der zusammenfassenden Lehren, der Integrierung, der straffen Spannung"¹⁷⁹ nennen kann, in denen Wissen zusammengesucht bzw. überliefert, gesammelt und weitergegeben wird. Zwar ist zu sagen, dass Abû Bakr als

¹⁷⁸ Ullmann, 1970, S. 2

¹⁷⁹ Mehr zu diesen Begriffen siehe: Lichtenthaeler, 1982, S. 194

Kompilator tätig war und Teile seines Werks von älteren Schriften übertragen hat. Er betritt aber ein neues Terrain, indem er seine eigenen Erfahrungen mit einarbeitet und auch von anderen Hippiatern fordert, sich mehr mit der Erforschung von Krankheiten zu befassen (siehe Behandlung der Gehirnstörung im Winter, hier beklagt Abû Bakr, dass sich die Welt nur wenig für diese Krankheit interessiert.).

Abschließende Betrachtung:

Zusammenfassend ist festzustellen, dass man von einer selbstständigen hippiatrischen Tätigkeit Abû Bakrs ausgehen muss. Er wendet z.B. als Erster das Verfahren der Tätowierung an (Aussatz, S. 10), beschreibt als Einziger bestimmte Krankheiten, z.B. die Chemosis. Die Rezepturen, die man aus den älteren Werken kennt, findet man in abgeänderter Form wieder und er soll laut seiner Aussage selbst eine Vielzahl von Rezepten erprobt, bzw. von seinem Vater übernommen haben. Außerdem halten sich abergläubische Maßnahmen in seinem Werk (Amulette, Talismane, Beschwörungen) in Grenzen. Abû Bakr hat versucht, die Krankheiten in Krankheitskomplexe einzuordnen, wenngleich er aufgrund mangelnder Kenntnisse über Krankheitsursachen und Infektionswege, oft falsche Schlüsse gezogen hat, er hat z.B. Tollwut als eine Hauterkrankung gesehen, da sich bei dieser Krankheit Symptome auf der Haut zeigen. Zusätzlich versuchte er meist eine Ätiologie anzugeben, öfter als die anderen Autoren. Dazu liefert er eine deutlich genauere Beschreibung der Krankheiten als das in den vorhergehenden Schriften der Fall war, indem er eine große Anzahl Symptome angibt. Abû Bakr liefert mit seinem Werk, ein Kompendium des Pferdewissens seiner Zeit, in dem man sehr gut nachschlagen kann, in dem er altes Wissen aufgreift, sammelt und weitergibt, dies aber nicht immer kritiklos, und das er mit seinen eigenen Erfahrungen, Beobachtungen und Forschungen ergänzt.

6 Zusammenfassung

Die Pferdeheilkunde Abû Bakrs Teil I

(2. Band, 5. Abschnitt, Kapitel I - X, 2. Band, 6. Abschnitt, Kapitel III- LXX
2. Band, 7. Abschnitt, Kapitel I -XXVII, 2. Band, 9. Abschnitt, Kapitel I -XII)

Die vorliegende Arbeit beinhaltet eine neuerliche, möglichst wortgetreue Übersetzung der Kapitel I - X aus dem 5. Abschnitt, der Kapitel III- LXX aus dem 6. Abschnitt, der Kapitel I -XXVII aus dem 7. Abschnitt, und der Kapitel I -XII aus dem 9. Abschnitt, des zweiten Bandes der Pferdeheilkunde Abû Bakrs, aus dem Französischen ins Deutsche. Die restlichen Kapitel des zweiten Bandes des Werks Abû Bakrs, das vermutlich im 14. Jahrhundert in Ägypten in arabischer Sprache verfasst wurde, werden in einer weiteren Dissertation bearbeitet.

Grundgedanke dieser Arbeit ist, mit dieser Übersetzung eine Ausgangsbasis für den inhaltlichen Vergleich dieses Werks mit anderen Schriften aus der Spätantike und des islamischen Mittelalters zu ermöglichen. Daher schließt sich der Übersetzung ein tabellarischer Vergleich sogenannter Parallelstellen an, bei dem Textstellen aus Abû Bakrs Werk mit solchen aus früheren Schriften verglichen werden und somit auf ihren Ursprung oder Herkunft hin untersucht werden können. In dieser Weise wird untersucht, inwieweit Abû Bakr diese Werke als Quelle gedient haben, bzw. wie viele eigene Erfahrungen er in sein Werk einfließen ließ.

In der Tat lassen sich Übereinstimmungen mit Schriften aus der Spätantike und dem islamischen Mittelalter besonders mit dem Corpus Hippiatricorum Graecorum und den Schriften von Ibn al-‘Awwam finden. Darüber hinaus beweist Abû Bakr allerdings durchaus, dass er sich Teile seines Werks selbst erarbeitet hat und nicht nur als Kompilator tätig war. Ca. 25 % der Krankheiten in der Pferdeheilkunde Abû Bakrs finden sich nur bei ihm. Er zeigt außerdem seine Eigenständigkeit durch den systematischen Aufbau seines Werkes und durch die Fülle der Rezepte und Behandlungsmethoden, die er vorweisen kann. Außerdem ist positiv zu vermerken, dass die abergläubische Komponente in den Hintergrund rückt.

Insgesamt gesehen kann man sagen, dass Abû Bakr während seiner Zeit als Pferdeheilkundiger ein beachtliches Wissen zusammengetragen hat, aus den ihm zur Verfügung stehenden Quellen geschöpft und diese mit seinen eigenen Erfahrungen und Entdeckungen ergänzt hat. Er hat somit ein Werk geschaffen, das hervorragend als Kompendium dienen kann, in dem beinahe das gesamte medizinische Wissen seiner Zeit enthalten ist und das bei einer möglichen weiten Verbreitung zu einem Aufschwung der Pferdemedizin beigetragen haben könnte.

Summary

The "Equine Medicine" of Abû Bakr" Part I

(2nd volume, 5th section chapters I-X; 2nd volume, 6th section, chapters III-LXX, 2nd volume, 7th section chapters I-XXVII, 2nd volume, 9th section chapters I-XII)

Translation and comparison with other equine medical works of the late classical Antiquity and the Islamic Middle Ages

In this dissertation the chapters I-X of the 5th section, the chapters III-LXX of the 6th section, the chapters I-XXVII of the 7th section and the chapters I-XII of the 2nd volume of Abû Bakr's "Equine Medicine" were translated from French into German. The remaining chapters of the 2nd volume of Abû Bakr's "Equine Medicine", which is written during the 14th century in Egypt, are dealt with another dissertation.

Fundamental thought of this dissertation is to receive with this translation a functional basis for the comparison with other equine medicine writings of the late classical Antiquity and the Arabic Middle Ages. For that reason, a tabularized overview of parallel texts follows the translation. In this way the sources of Abû Bakr's writings can be investigated.

In fact, a correspondence with other equine medical writings of the classical Antiquity and the Arabic Middle Ages, especially with the *Corpus Hippiatricorum Graecorum* and the writings of Ibn al-'Awwam, can be found.

Beside this fact, the "Equine Medicine" shows nevertheless that Abû Bakr has built own and innovate passages in his work concerning especially the versatile variety of methods of medical treatment, and formal aspects of the work. In addition, superstitious elements are clearly reduced to a minimum.

Altogether, you can say that Abû Bakr has created a compendium of equine medicine by using sources of ancient authors and by providing his own experiences so that the "Equine Medicine" has certainly played an important role for the coming generations.

7 Literaturverzeichnis

Al-Daccak, A.-R. (Hrsg.): "La perfection des deux arts, Traité complet d'hippologie et d'hippiatrie connu sous le nom Al-Nâsîrî par Abû Bakr ibn Badr ad-Dîn al Bîtâr", Volume I und II, Paris 1991

Amann, L.: Ausgewählte Kapitel über Chirurgie und Pferdezucht im Corpus Hippiatricorum Graecorum; Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1983

Amid, H.: "Farhang-e-fârsi", persisches Wörterbuch, Teheran 1366/1984

Appel J.: Die Kapitel über die Haut, die Haare und das Urogenitalsystem im Corpus Hippiatricorum Graecorum; Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1983

Björck, G.: Zum Corpus Hippiatricorum Graecorum, Beiträge zur antiken Tierheilkunde; Uppsala Universitets Årskrift 2; 1-91; Diss. Uppsala 1932

Björck, G.: "Griechische Pferdeheilkunde in arabischer Überlieferung"; in: Le Monde Oriental 30, 1936, 1-12

Dietz, O. und Huskamp B.: Handbuch Pferdepraxis; Enke-Verlag, Stuttgart 1999

Driesch, von den, A. und Peters J.: Geschichte der Tiermedizin, 5000 Jahre Tierheilkunde. Schattauer, Stuttgart, New York 2003

Erk, N.: "Studies on veterinary manuscripts in Turkey and three samples from the 9th, 12th and 14th centuries". In: Historia Medicinae Veterinarie 27: 1-4 (2002), S.159-174

Froehner, R.: "Das Nacerische Buch des Abû Bekr ibn Bedr. Beitrag zur Kenntnis der mittelalterlichen orientalischen Veterinärmedizin"; in: Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde; Organ der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, 60/4 (1929), S. 362-375.

Froehner, R.: Die Tierheilkunde des Abu Bekr ibn Bedr; Abhandlungen aus der Geschichte der Veterinärmedizin, Heft 23; Leipzig 1931

Froehner, R.: Kulturgeschichte der Tierheilkunde. Ein Handbuch für Tierärzte und Studierende. 1. Band. Terra-Verlag, Konstanz 1952

Froehner, R.: Kulturgeschichte der Tierheilkunde. Ein Handbuch für Tierärzte und Studierende. 3.Band. Terra-Verlag, Konstanz 1968

Göbel, D.: Ausgewählte Kapitel aus dem Bereich der inneren Medizin im Corpus Hippiatricorum Graecorum. Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1984

Heide, M.: "Beschreibung und Behandlung einiger Erkrankungen, die die Extremitäten der Pferde betreffen aus dem Kitab al-furusiya wa-l-baytara des Muhammad ibn Ya'qub ibn ahi Hizam al-Huttuli"; in: Die Welt des Orients XXXIV 2004, S. 105-152

Heide, M.: Al-Khuttali. Übersetzung des Textes, in Vorbereitung

Hemprich, M.: Das 33. Kapitel über Pferdeheilkunde aus der Kitab al filaha des Ibn al-Awwam (12. Jhdt. n. Chr.); Übersetzung und historische Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1999

Hinz, W.: Islamische Maße und Gewichte; in Spuler, B.; Handbuch der Orientalistik; S. 1-66; Leiden 1955

Kämpf, P.: Die Kapitel über Erkrankungen im Brustraum und Hufrehe im Corpus Hippiatricorum Graecorum; Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1984

Langenscheidt: Taschenwörterbuch Französisch; 4. Auflage (1965) der 7. Neubearbeitung 1964, Berlin und München 1964

Leclainche, E.: "Die Tierheilkunde in der Antike"; in: Toellner, R. (Hrsg.): Illustrierte Geschichte der Medizin; Band 1, S. 523-571; Andreas und Andreas Verlagsbuchhandel, Salzburg, 1986

Lichtenthaeler, C.: Geschichte der Medizin. Gesamtausgabe, Band I und Band II; Deutscher Ärzte-Verlag; Köln 1982

McCorkle, C., Mathias E., Schillhorn van Veen, T. (Hrsg.): Ethnoveterinary; Research and Development; Intermediate Technology Publications, London 1996

Perron, N.: "Le Nâcéri. La perfection des deux arts ou traité complet d'Hippologie et d'Hippiatrie arabes"; Traduit de l'arabe d'Abou Bekr ibn Bedr par M. Perron (3 Bände), Paris 1852, 1859, 1860

Pfister, T.: Die Hippiatrica Parisina im Corpus Hippiatricorum Graecorum, Band II (§§ 568-1224), Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1990

Pons: Großwörterbuch Französisch, Klett-Verlag für Wissen und Bildung; 1. Auflage; Stuttgart, Dresden 1996

Pons: Micro Robert, Dictionnaire d'apprentissage du français, Paris, Stuttgart 1994

Reiter, G.: Die Kapitel über Erkrankungen an Kopf und Hals im Corpus Hippiatricorum Graecorum, Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1981

Rupp, U.: Die Kapitel über Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes im Corpus Hippiatricorum Graecorum. Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München, 1984

Saker, S.: Theomnest, Übersetzung des Textes, (in Vorbereitung)

Schäffer, J.: Die Rezeptesammlung im Corpus Hippiatricorum Graecorum Band I (Kapitel 129, 130; Appendices 1-9); Vet.-med. Diss.; München 1981

Schäffer, J.: Die Pferdeheilkunde in der Spätantike- zum Stand der Bearbeitung des Corpus Hippiatricorum Graecorum. Pferdeheilkunde 1 (2), 75-94 (1985a)

Schwind, K.: Die Pferdeheilkunde Abû Bakrs Teil II, Übersetzung und Vergleich mit pferdeheilkundlichen Schriften der Spätantike und des islamischen Mittelalters; Vet.-med. Diss.; München 2006

Shirzadian, E.: "Faras-nameh", ein persischer Text über Pferdeheilkunde aus dem 11.-13. Jahrhundert; Vet.-med. Diss.; München 1991

Simon, F.: Das Corpus Hippiatricorum Graecorum von E. Oder und C. Hoppe in seiner Bedeutung als Sammelwerk griechisch-römischer Überlieferungen in griechischer Sprache über Heilbehandlungen von Tieren in den nachchristlichen Jahrhunderten unter besonderer Berücksichtigung des damaligen Standes der Veterinär-Chirurgie; Vet.-med. Diss.; München 1929

Sontheimer J.(Hrsg.): Große Zusammenstellung über die Kräfte der bekannten und einfachen Heil- und Nahrungsmittel von Abu Mohammed Abdallah Ben Ahmed bekannt unter dem Namen Ebn Baithar. Hallberger'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1840

Toellner, R.: Illustrierte Geschichte der Medizin. Band I; Andreas und Andreas Verlagsbuchhandel, Salzburg 1986

Ullmann, M.: Die Medizin im Islam. E. J. Brill, Leiden/Köln 1970

Unsel: Medizinisches Wörterbuch Französisch-Deutsch, Deutsch-Französisch; 2. Auflage; medpharm Scientific Publishers; Stuttgart 2001

Unterholzner, G.: Die Hippiatrica Parisina im Corpus Hippiatricorum Graecorum, Band II (§§ 1-567), Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1988

Völker, R.: Eugen Fröhners Lehrbuch der allgemeinen Therapie für Tierärzte. 6. Auflage, Enke Verlag, Stuttgart 1943

Weidenhöfer, V., Heide, M. und Peters J.: "Die Frage der Kontinuität des hippiatrischen Erbes der Antike: Die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates im Kitab al-furusiya wa-l-baytara des Muhammad ibn Ya'qub ibn ahi Hizam al-Huttuli. In: Sudhoffs Archiv, 89/1, 2005, S. 58-95

- Weidenhöfer, V., Heide, M. und Peters J.: "Die Frage der Kontinuität des hippiatrischen Erbes der Antike: Die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates im Kitab al-furusiya wa-l-baytara des Muhammad ibn Ya'qub ibn ahi Hizam al-Huttuli. In: Sudhoffs Archiv, 89/1, 2005, S. 58-95
- Weidenhöfer, V., Heide, M., Saker, S., Weninger, S., Ritz, M.V. und Peters, J: "Hippiatrika arabica": Kontinuität und Innovation". In: Pferdeheilkunde, 22. Jahrgang, 2006, Ausgabe 1, Januar/Februar, S.38-40
- Wiesner, E., Ribbeck, R. (Hrsg.), Lexikon der Veterinärmedizin, Enke-Verlag, Stuttgart 2000
- Zellwecker, L.: Die Kapitel über Erkrankungen an den Extremitäten im Corpus Hippiatricorum Graecorum; Übersetzung und Besprechung; Vet.-med. Diss.; München 1981

Anhang 1

Instrumentarium bei Abû Bakr

Diese Instrumente und Hilfsmittel finden bei Abu Bakr Teil 1 Anwendung, die kursiv gesetzten finden sich bei Abu Bakr Teil 2¹⁸⁰

Die Anmerkung in Klammern in der zweiten Spalte gibt den vermutlichen Verwendungszweck des Werkzeugs oder Instrumentes an.

Instrument	Verwendung bei	Seite Orig.	französischer Name
Nadeln	Aussatz (Tätowierung) Flügelfell (Naht) <i>vulvo-anale Fistel (Naht), S. 68</i> Waffenverletzungen (Naht)	120 164 312	aiguilles
Nadel, groß und dünn	Hitzschlag (Ligatur)	142	aiguille grande et mince
Nadel, dicke	<i>feuchte Auszehrung des Körpers (Anheben von Nervensträngen), S. 108</i>	244 366	grosse aiguille
<i>Nadeln aus Horn, an einem Ende spitz, am anderen kugelförmig</i>	<i>vulvo-anale Fistel (Naht), S. 68</i>	312	<i>épingles en corne</i>
<i>Nadeln aus Rohrstock, an einem Ende spitz, am anderen kugelförmig</i>	<i>vulvo-anale Fistel (Naht), S. 68</i>	312	<i>épingles en canne de reseau</i>
<i>Nadel, säbelförmig</i>	<i>Darmvorfall (Naht), S. 95</i>	348	<i>aiguille en forme de sabre</i>

¹⁸⁰ Schwind 2006, S. 19 ff.

Bistouri (kleines Skalpell)	Aussatz (Schröpfen) Schnittverletzungen an der Zunge (Resektion) Maulwurfkrankheit am Kopf (Einschnitt) Zusammenschieben der Haut (Schröpfen) Schwamm (Extirpation) Maulwurf der Brust (Einschnitt) Hitzschlag (Aderlass)	122 186 206 230 238 240 242/	bistouri
Messer	Waffenverletzungen (Einschneiden) Flügelfell (Abschaben)	244 142	
Spitze des Bistouris	Skrofulose (Extirpation) Zusammenschiebung der Haut (Einschnitt)	164 210 230	pointe du bistouri
Skalpellspitze	<i>Hygrom (Punktion), S. 28</i> <i>furunkelartiges Hufgeschwür (Abschaben), S. 47</i>	252 274	<i>pointe du bistouri</i>
Skalpell	<i>kamelartige Nervenkrankheit (Öffnung), S. 60</i> <i>Hydrops (Punktion), S. 93</i> <i>Pusteln (Entfernung), S. 35</i> <i>Hufgeschwür (Inzision), S. 45</i> <i>Maulwurf des Hinterbeins (Inzision), S. 56</i> <i>kamelartige Nervenkrankheit (Schröpfen), S. 60</i> <i>Kastration (Inzision), S. 78</i> <i>Schweifschiefhaltung (Inzision, Ablösung), S. 84</i> <i>Satteldruck (Inzision), S. 90</i> <i>feuchte Auszehrung des Körpers (Inzision), S. 108</i> <i>Schwellung der Vorhaut (Einritzen), S. 76</i>	304 344 262 272 298 304 326 334 340 364 322	bistouri
Spitze eines feinen Skalpells			<i>pointe d'un bistouri fin</i>
Lanzette	Aussatz Zusammenschiebung der Haut (Schröpfen) <i>Hygrom (Punktion), S. 29</i> <i>Konvulsion des Darmes (Aderlass), S. 99</i>	122 230 252 352	lancette
Abszessmesser	Knötchenkrankheit (Einschnitt)	138	
raues Stück Decke	Schuppenflechte (Abreiben bis zum Blut)	124	morceau rugueux de couverture
grobes Stück Decke	Stomatitis granulosa (Reinigung)	178	
Stück grober Stoff	Maulwurfskrankheit des Kopfes (Reinigung)	206	morceau de couverture grossière
Decke	Starre des Halses (Wärmen) Hitzschlag (Vermeidung von Zugluft) <i>Extraktion eines toten Fötus (Wärmen), S. 71</i> <i>Hydrops (Wärmen), S. 93</i> <i>Gicht (Wärmen), S. 117</i>	218 242 318 344 374	morceau de grosse couverture
Mähnenhaare	Warzen (Abbinden) Hitzschlag (Ligatur)	130 244	crins de cheval crins de l'animal
Zange	Warzen (Abkneifen) <i>Kastration (Fixation), S. 78</i>	130 326	pince
Kerze (angezündet)	Warzen (Abbrennen)	130	chandelle allumée

Docht	Furunkel (Drainage)	130	mèche
Docht aus Baumwolle oder Papier	Waffenverletzungen (Drainage)	142	mèche de coton ou de papier
	Sorex (Drainage, Medikamententräger)	156	
	<i>Stoß gegen die Futterkrippe (Drainage), S. 22</i>	248	
Docht, bestrichen mit Leim	Fremdkörper im Ohr (Entfernen des Fremdkörpers)	158	mèche de papier
	Schwamm (Aufbringen von Medikamenten)		mèche avec de la glue
Docht, bestrichen mit Bienenhonig und Sarcocolla	Schwamm (Drainage)	238	
Docht aus Mähnenhaar		238	mèche imprégnée de miel d'abeille et de sarcocolle
			mèche cordelée de crin
Glüheisen	Husten (Brennen)	214	cautère
	Eidechsenkrankheit (Brennen)	220	
	Verrenkung (Brennen)	234	
	Wölfin der Brust (Aufschneiden)	242	
Glüheisen (schneidend)	Maulbeerkrankheit (Extirpation)		cautère tranchant
	Nasenpolyp (Extirpation)	132	
	Schnittwunden an der Zunge (Resektion)	174	
	Maulwurfkrankheit am Kopf (Einschnitt)	186	
	Sorex (Punktion)	206	
Spitze des Glüheisens	Schabe, Encanthus (Punktion?)	156	pointe de cautère
	Schwamm (Aufschneiden)	164	
	Rotz (Einschnitt)		
	Schwamm (Durchbohren)	238	
Eisenkauter, glühend	<i>honigartiges Geschwür (Punktion), S. 35</i>	208	cautère incandescent
Dornglüheisen	<i>Hufgeschwür (Aufschneiden), S. 45</i>	238	broche-cautère
Kauter aus Kupfer	<i>Galle (Inzision), S. 52</i>	264	cautère en cuivre
<i>Ende des Kauters, spitz und im Feuer roterhitzt</i>	<i>Maulwurf des Hinterbeins (Inzision), S. 56</i>	272	pointe du cautère pointu et rougi au feu
<i>Kauter, im Feuer roterhitzt</i>	<i>Satteldruck (Inzision), S. 90</i>	282	cautère rougi au feu
<i>Kauter</i>	<i>abdominale Hernie (Kauterisation), S. 95</i>	298	cautère
	<i>Verletzung durch den Sattelgurt (Inzision), S. 98</i>	340	
	<i>Scheidenkatarrh (Einführen), S. 69</i>	344	
	<i>Kastration (Aufschneiden), S. 78</i>	350	
<i>Schaft eines Kauters</i>	<i>feuchte Auszehrung des Körpers (Schnitt), S. 108</i>	314	tige de cautère
<i>Kauter, scharf</i>		326	cautère tranchant
		366	
Rasiermesser	Maulbeerkrankheit (Einschneiden)	132	rasoir
	Knötchenkrankheit (Einschneiden)	138	
Baumwollfaden	Waffenverletzungen (Naht)	142	fil de coton
	<i>vulvo-ale Fistel (Naht), S. 68</i>	312	
	<i>Darmvorfall (Naht), S. 95</i>		
Faden	Flügelfell (Naht)	348	fil
Seide, gelb	Flügelfell (Naht)	164	fil de soie jaune
		166	
Kneifzange zur Extraktion	Waffenverletzungen (Extraktion)	142	tenailles d'extraction
Feder	Verbrennung (Auftragen von Salben)	144	plume
	Weißer Fleck im Auge (Aufbringen von Salben)	170	
	Schneebblindheit (Aufbringen von Salben)	172	
	<i>Schwellung des Euters (Auftragen von Salben), S. 81</i>	330	

Mörser	Verbrennung (Herstellung von Salben) <i>Satteldruck (Herstellung von Salben), S. 89</i>	144 340	mortier
Fressack <i>Futtersack, gefüllt mit gehäckseltem Stroh</i>	Gehirnstörung im Winter (Inhalation) Gehirnstörung im Sommer (Inhalation) <i>Luxation des Hüftgelenks (Reposition), S. 55/ 57</i>	148 150 66/ 300	musette <i>musette remplie de paille hachée/ sac à fourrage avec de la paille hachée</i>
Schnur	Fremdkörper im Ohr (Festbinden des Ohrs) <i>vulvo-anae Fistel (Naht), S. 68</i> <i>Hämorrhoiden (Abbinden), S. 63</i>	158 312 308	cordelette <i>ficelle</i>
Schilfrohr	Fremdkörper im Ohr (Heraussaugen des Fremdkörpers) Nasenbluten (Einbringen von Medikamenten) <i>kamelartige Nervenkrankheit (Einbringen von Luft), S. 60</i>	158 174 304	tube de roseau
Weidenzweige, umwickelt mit Wollhaar oder Flachs	Bläuliches Wasser im Auge (Punktion)	160	rameaux d'osier avec du lin fin ou un flocon de laine cardée
Trokar (<i>nur beim Menschen</i>) <i>Rohr aus Kupfer</i> <i>Trokar</i>	Augenbehandlung <i>Hydrops (Ablaufen von Flüssigkeit), S. 93</i>	160 344	trocard <i>tube de cuivre</i> <i>trocart</i>
Pinzetten, stumpfgemachte <i>Pinzetten</i>	Maulbeere in der Pupille (Fixation) <i>Vernagelung (Extraktion)</i>	166 276	pincés emoussées pincés
Nagel, dicker <i>Nägel, dünne</i>	Schwellung des Gaumensegels (Punktion) <i>Verletzungen durch Steine (Beschlag), S. 49</i>	178 278	gros clou <i>clous minces</i>
Stängel, zugespitzt	Schwellung des Gaumensegels (Punktion)	178	tige effilée
Instrument1	Speichelzahn (Extraktion)	182	instrument
Instrument2 genannt Maulgatter	Blutegel im Maul (Offenhalten des Mauls) Husten (Offenhalten des Mauls)	188 212	instrument nommé montoir ouvre-bouche
<i>Instrument3, im Feuer gerötet</i>	<i>Pusteln (Entfernung), S. 35</i> <i>durchgebrochenes Hufgeschwür (Öffnung), S. 40</i> <i>Hornspalten (Inzision), S. 46</i>	262 268 272	<i>instrument rougi au feu</i>
Schneidenagel	Speichelzahn	182	taille-ongle
Kompresse aus Leinen Filzkompressen <i>Kompresse</i>	Einschnitt des Gaumensegels (Komprese) Verrenkung des Halses (Verhinderung von Druckstellen) <i>Hämorrhoiden (Kompression), S. 63</i> <i>Schwellung der Vorhaut (Medikamententräger), S. 76</i> <i>Hydrops (Druckverband), S. 93</i> <i>Darmvorfall (Druckverband), S. 96</i>	186 222 308 322 344 348	compresse de linge compresses de feutre <i>compresse</i>

Binde	Einschnitt des Gaumensegels (Befestigung)	186	bande
Mullbinden	<i>Hydrops (Befestigung), S. 93</i>	344	bandes
Verband aus Filz oder Leinen	Verrenkung (Befestigung)	234	bande de feutre ou de linges
	Abweichung des Scaphoids (Befestigung, Salbenträger), S. 50	280	
Verband	Schweifschiefhaltung (Schutz), S. 84	334	bande
Feuer	Maulwurfkrankheit am Kopf (Kauterisation, Punktion)	206	feu
	Maulwurfkrankheit der Brust (Einschnitt)	240	
	Exostose (Kauterisation), (S. 20)	244	
	Exostose kawn (Kauterisation), (S. 21)	246	cautérisation ignée
	Sehnenriss (Kauterisation), S. 31	256	cautérisation ignée
	Exostose (Kauterisation), S. 32	260	
	Überbein an der Kote (Kauterisation), S. 34	260	
	Szirrhus (Kauterisation), S. 37		
	Verstauchung der Karpalknochen (Kauterisation), S. 38/39	264	feu
	Samjûn (Kauterisation), S. 41	266	cautérisation ignée
	Spat an den Sprunggelenken (Kauterisation), S. 52	268	
	Galle (Kauterisation), S. 53	280	
	Maulwurf des Hinterbeins (Kauterisation), S. 57	282	
	luxierters coxo-femorales Gelenk (Kauterisation), S. 57	298	feu
	Luxation des femoro-tibialen Gelenkes (Kauterisation), S. 58	300	
	Erschlaffung der Sehne (Kauterisation), S. 59	302	cautérisation ignée
	Scheidenkatarrh, S. 69	302	
	Kastration, S. 77		feu
	Hexenschuss (Kauterisation), S. 87	314	
	Satteldruck (Kauterisation), S. 90	326	
	feuchte Auszehrung des Körpers (Kauterisation), S. 109	336	cautérisation ignée
		340	
	völlige Erschöpfung (Kauterisation), S. 113	370	
	Nierenentzündung (Kauterisation), S. 114	372	
	Luftzug am Gelenk (Betupfen), S. 116	372	feu
Strick	Einschnürung (Amulett?)	210	corde
	Hitzschlag (Aufrechthalten des Halses)	242	
Kordel	nach vorne gebeugte Fessel (Reposition, Befestigung)	254	corde
Seil	luxiertes coxo-femorales Gelenk (Zug), S. 57	300	
Strick aus Baumwolle oder Hanf	Kastration (Ligatur), S. 78	326	cordelle de coton ou de chanvre
Kordel	Kastration (Ligatur), S. 78, 79	326, 328	cordelle
Seil	Hexenschuss (Aufhängung), S. 87	336	corde

Filz	Starre des Halses (Wärmen) <i>Galle (Wärmen), S. 27</i> <i>Sehnenverkürzung (Wärmen), S. 28</i> <i>Extraktion eines toten Fötus (Wärmen), S. 71</i> <i>Satteldruck (Verband), S. 89</i>	218 248 250 318 340	feutre
Schaffell	Starre des Halses (Wärmen?)	218	peau de mouton
Schneidemesser	Eidechsenkrankheit (Einschnitt)	220	couteau tranchant
Schienen aus Holz	Verrenkung des Halses (Stabilisation)	222	longues attelles en bois
	Knochenbruch (Stabilisation)	236	attelles faites avec du bois ordinaire
Schienen aus Wedeln der Dattelpalme	Knochenbruch (Stabilisation)	236	attelles faites avec des branches de dattier
<i>Knieschiene aus Leder</i>	<i>Schlag des Knies gegen die Futterkrippe (S. 22) (Stabilisation)</i>	248	<i>genouillère de cuir</i>
<i>Knieschutz aus Leder</i>	<i>Verletzungen, die beim Laufen entstehen (Schutz), S. 35</i>		<i>genouillère en cuir</i>
<i>Knieschiene</i>	<i>Sehnenluxation (Stabilisation), S. 31</i>	256	<i>genouillère</i>
<i>Schienen</i>	<i>Abweichung des Scaphoids (Stabilisation), S. 50</i>	280	<i>attelles</i>
<i>Holzschienen</i>	<i>Fraktur des Schwanzes (Stabilisation), S. 83</i>	332	<i>attelles en bois</i>
Hufbeschlag	Schwamm an der Schulter (Orthopädische Behandlung)	224	ferrure
<i>Eisenbeschlag</i>	<i>Verletzungen, die beim Laufen entstehen (Beschlag), S. 35</i>	262	
<i>Hufeisen</i>	<i>nach vorne gebeugte Fessel, S. 29</i>	254	<i>fer</i>
<i>Skorpioneisen</i>	<i>nach vorne gebeugte Fessel (Beschlag), S. 30</i>	254	<i>fer scorpion</i>
<i>Eisen, geschlossenes</i>	<i>Hornspalten (Beschlag), S. 46</i>	272	<i>fer en plaque</i>
	<i>furunkelartiges Hufgeschwür (Beschlag), S. 47</i>	274	<i>planche</i>
	<i>Vernagelung (Beschlag), S. 48</i>	276	<i>fer en planche</i>
	<i>Verletzungen durch Steine (Beschlag), S. 49</i>	278	
<i>Eisen, breites</i>	<i>Vernagelung (Beschlag), S. 48</i>	276	<i>fer large</i>
<i>Eisen, breites und schweres</i>	<i>Verletzungen durch Steine (Beschlag), S. 49</i>	278	<i>fer large et lourd</i>
<i>Platte</i>	<i>Zwanghuf (Beschlag), S. 45</i>	270	<i>planche</i>
Tuch	Schwamm an der Schulter (Verband)	224	linge
	Zusammenschiebung der Haut (Befeuchtung)	230	
<i>Stoff</i>	<i>Hernie der Sehne (Salbenverband), S. 30</i>	254	
<i>Wäschestück</i>	<i>Hautabschürfung (Verband), S. 38</i>	266	
<i>Leintuch</i>	<i>Satteldruck (Verband), S. 89</i>	340	
	<i>abdominale Hernie (Salbenverband), S. 94</i>	344	
<i>Stück Leinen</i>	<i>Kolik, die mit schneidenden Schmerzen einhergeht (Medikamententräger), S. 101</i>	354	
Rohr (aus Zuckerrohr)	Zusammenschieben der Haut (Insufflation)	230	tuyau de canne
Stoffstreifen, schmale	Verrenkung (Befestigung)	234	bandelettes

Bandage	Hitzschlag (Verband) <i>abdominale Hernie (Befestigung), S. 94</i>	244 344	bandage
Bandagen, befestigende	Knochenbruch (Konsolidierung) <i>Galle (Befestigung), S. 27</i>	236	bandages consolidants
Verband	<i>Sehnenluxation (Befestigung, Salbenträger), S. 30, 31</i>	248 256	bandage
Bandagen, filzgefüttert	<i>Sehnenverkürzung (Wärmen), S. 28</i>	250	étouffe feutrée
Eiterband aus Rosshaar	Schwamm (Drainage)	238	séton de crin
Wirkeisen Hufmesser	Hitzschlag (Aderlass) <i>Zwanghuf (Einkerben), S. 45</i>	242 270	rénette couteau à sabot, rénette
Band	<i>Hygrom (Abbinden), S. 28</i> <i>Fraktur des Schwanzes (Befestigung), S. 83</i>	252 332	lien
Riemen	<i>nach vorne gebeugte Fessel (Reposition, Befestigung), S. 29</i>	254	lanière
Halfter	<i>nach vorne gebeugte Fessel (Reposition, Befestigung), S. 30</i>	254	longe
[Huf-] Schuh	<i>Verletzungen, die beim Laufen entstehen (Schutz der Fesseln), S. 35</i>	262	chausse
	<i>eingetretene Holzstücke (Schutz), S. 49</i>	278	
Schuh aus Leder	<i>Risse [im Huf], (Schutz), S. 45</i>	270	chausse de cuir
Schuh aus Leder und Filz	<i>furunkelartiges Hufgeschwür (Schutz), S. 47</i>	274	chausse de cuir et du feutre
Platte	<i>Zwanghuf (Beschlag), S. 45</i>	270	planche
Verband	<i>Zwanghuf (Verband), S. 45</i>	270	pansement
Raspel, scharf	<i>Hornspalten (Horn raspeln), S. 46</i>	272	rape forte
Messerspitze	<i>eingetretene Holzstücke (Inzision), S. 49</i>	278	pointe du couteau
Umschlag	<i>eingetretene Holzstücke (Schutz), S. 49</i>	278	enveloppe
Verband, verklebender	<i>Abweichung des Scaphoids (Stabilisation), S. 50</i>	280	emplâtre agglutinatif
Verband	<i>Verletzung durch den Sattelgurt (Schutz), S. 98</i>	350	emplâtre
Säckchen voll Salz	<i>Piephacke (Kompression), S. 53</i>	284	bourse contenant du sel
Pflaster aus im Feuer gehärtetem Pech	<i>luxiertes coxo-femorales Gelenk (Kauterisation, Stabilisation), S. 57</i>	300	cataplasme de poix renforcé au feu
Zerschneidemesser	<i>Extraktion eines toten Fötus (Fetotomie), S. 70</i>	316	couteau de découpage
Haken	<i>Extraktion eines toten Fötus (Extraktion), S. 70</i>	316	hameçons
Wolltuch	<i>Extraktion eines toten Fötus (Medikamententräger?), S. 70</i>	318	touffe de laine
	<i>Unfruchtbarkeit (Medikamententräger), S. 71</i>	318	
	<i>Kontrazeptive Medikamente (Medikamententräger), S. 72</i>	320	
Talisman	<i>Unfruchtbarkeit (Aberglaube), S. 71</i>	318	talisman

<i>Hodenquetscher</i>	<i>Kastration (sic!), S. 78</i>	<i>326/ 328</i>	<i>serre-testicule (casseaux)</i>
<i>Umschlag FN: ungenau übersetzt</i>	<i>Kastration (Schutz), S. 78/79</i>	<i>328</i>	<i>suspensoir</i>
<i>Hammer, klein und hölzern</i>	<i>Kastration (Schlag, Quetschung), S. 79</i>	<i>328</i>	<i>petit battoir en bois</i>
<i>Stöckchen</i>	<i>Kastration, S. 79</i>	<i>328</i>	<i>bâtonnet</i>
<i>Unterlage [für einen Verband]</i>	<i>Hexenschuss (sic!), S. 86</i>	<i>336</i>	<i>supports</i>
<i>Ring aus Brotteig</i>	<i>Hexenschuss (Gussform), S. 86</i>	<i>336</i>	<i>anneau en pâte de pain</i>
<i>Netz aus pflanzlichen Fasern</i>	<i>Hexenschuss (Aufhängung) S. 87</i>	<i>336</i>	<i>filet en fibres végétales</i>
<i>Polster</i>	<i>Satteldruck (Schonung), S. 89</i>	<i>340</i>	<i>coussinets</i>
<i>Kissen</i>	<i>Satteldruck (Abheilung), S. 89</i>	<i>340</i>	<i>coussin</i>
<i>Stofflappen</i>	<i>Satteldruck (Verpackung), S. 90</i>	<i>340</i>	<i>lambeau d'étoffe</i>
<i>Ameisen, persische</i>	<i>Darmvorfall (Klammern von Wunden), S. 95</i>	<i>348</i>	<i>fourmis-perses</i>
<i>Schere</i>	<i>Darmvorfall (Abschneiden), S. 95</i>	<i>348</i>	<i>ciseaux</i>
<i>Schwamm</i>	<i>Nabelbruch (Auftragen von Salben), S. 96</i>	<i>350</i>	<i>éponge</i>
<i>Baumwolle, alte</i>	<i>Nabelbruch (Salbenträger), S. 96</i>	<i>350</i>	<i>vieux coton</i>
<i>Kessel aus Kupfer</i>	<i>trockene Auszehrung des</i>	<i>364</i>	<i>marmite en cuivre</i>
<i>Sergen, dicke</i>	<i>Gicht (Wärmen), S. 117</i>	<i>374</i>	<i>grosses serges</i>

Anhang 2

Ingredienzien bei Abû Bakr

Abricots sec	Aprikosen, getrocknet
Absinthe	Absinth, Wermut
Acacia	Akazie
Aiguillon de scorpion	Stachel des Skorpions
Ail	Knoblauch
Ail pilé	Knoblauch, zerstoßen
Alcali	Alkali
Aloès	Aloe
Alun	Alaun
Alun de Yemen	Alaun aus dem Jemen
Amandes mondées	geschälte Mandeln
Ambre gris	graue Ambra
Ambre jaune	Bernstein
Amidon	Stärke
Anis	Anis
Antimoine	Antimon
Argile d'Arménie	Ton aus Armenien
Argile de Chypre	Ton aus Zypern
Argile sigillée	Terra sigillata
Argyrite	früherer Name für Argentit
Argyrose	Argentit, Silberglanz
Aristolochie longue	lange Osterluzei
Aristolochie ronde	runde Osterluzei
Arroche	Melde
Arsenic	Arsen
Arsenic jaune	gelbes Arsen
Arsenic rouge	rotes Arsen
Asa foetida	Stinkasant
Asphalte	Asphalt
Astragale	Traganth
Aunée conyze	Dörrkraut
Baies de laurier	Beeren des Lorbeers
Baies de laurier sèches	getrocknete Lorbeeren
Balaustes	Blüten des Granatbaumes
Balisier	Blumenrohr
Ballote	Andorn
Barbotage de farine d'orge	Kleietrank für Vieh (aus Gerste)
Basilicon	Basilienkraut
Bdellium	Harz des Balsamstrauchgewächses
Bdellium bleuâtre	bläuliches Harz des Balsamstrauchgewächses
Bdellium bleue	blaues Harz des Balsamstrauchgewächses
Berbéris	Berberitze
Beurre ancien	Butter, alt
Beurre du Colostrum de chamelle	Butter aus dem Kolostrum der Kamelstute

Beurre de vache
Beurre fondu
Beurre frais
Beurre vieux
Bitume de Judée
Blanc de céruse
Blanc d'oeuf
Blé
Blette verte
Bois de humhum
Bois ordinaire
Bois de réglisse
Bois de térébinthe
Borax
Boue rouge
Boue sèche
Bouillie de fruits de lotus
Bouillie de guimauve
Bouillie de jujube
Bouillie d'orge
Bouillie d'ortie noire
Bouillie de pomme
Bouillon
Bouillon de fève
Branches de dattier
Brou de noix
Brou de pistaches
Broussailles
Brûlement du fourneau
Bulbes de narcisse
Buvée d'orge
Cadmie d'argent
Cadmie d'or
Caillette de lapin
Camomille
Camphre
Canna
Canne à sucre
Cantharide
Cantharidine
Câpres
Caroube vert
Carthame
Castoréum
Caurie
Cédrat
Cèdre
Céleri de montagne
Cendre alcaline

Butter von der Kuh
Butter, geschmolzen
Butter, frisch
Butter, alt
Asphalt aus Judea, Bitumen
Bleiweiß
Eiweiß
Weizen
Mangold, unreif
Holz des Humhum
Holz, gewöhnliches
Süßholz
Terebinthenholz
Borax
Schlamm, rot
Schlamm, trocken
Lotusfrüchtebrei
Eibischbrei
Brustbeerenbrei
Gerstenbrei
Brennnesselbrei
Apfelmus
Fleischbrühe
Gemüsebrühe aus Bohnen
Wedel der Dattelpalme
Nussschalen, grüne
Nussschalen von Pistazien
Gestrüpp
Verbranntes aus dem Ofen
Narzissenzwiebeln
Kleietrank aus Gerste
Silbergalmei
Goldgalmei
Magen des Kaninchens
Kamille
Kampfer
Blumenrohr
Zuckerrohr
spanische Fliege, Kantharide
Cantharidin
Kapern
Johannisbrot, unreif
Färberdistel
Bibergeil
Kaurimuscheln
Zedratbaum
Zeder
Bergsellerie
alkalische Asche

Cendre chaude	Asche, heiß
Cendre de bois du houx mêlée	Asche aus dem Holz der Stechpalme
Cendre de bois de tamaris	Asche aus dem Holz der Tamarinde
Cendre de chou-rave	Asche vom Kohlrabi
Cendre d'écrevisses de rivière	Asche aus Flusskrebsen
Cendre de four	Asche aus dem Backofen
Cendre de salsola	Asche des Salzkrauts
Cendre de scorpions brûlés	Asche von verbrannten Skorpionen
Cendre noire	Asche, schwarz
Cendre de tamaris	Asche der Tamarinde
Centaurée	Tausendgüldenkraut
Céruse	Blei- oder Silberweiß
Chardons	Disteln
Chaux	Kalk
Chaux non éteinte	ungelöschter Kalk
Chélidoine	Schöllkraut
Chien-dent	Quecke
Chien-dent vert	Quecke, frisch
Chien très-jeune	Hundewelppe, Junghund
Cire	Wachs
Cire blanche	weißes Wachs
Citrouille	Kürbis
Coeur de dattier	Herz der Dattelpalme
Cohel noir	schwarze Augenschminke
Colcotar	Indischrot, Kolkothar, Caput-mortuum
Colcotar pilé	Indischrot, zerstoßen
Colle de cordonnier	Leim des Schuhmachers
Colle de poisson	Fischleim
Colombine	Taubenmist
Colophane	Kolophonium
Colza	Raps
Concombre	Gurke
Conserve de caroube	Johannisbrot, eingemacht
Conserve de mûre	Maulbeeren, eingemacht
Consommé de chèvre	(Ziegen-)Fleischbrühe
Conyza odorante	Berufkraut
Coquillages femelles	Muscheln, weiblich
Coquilles minces et blanches	Muschelschalen, winzig und weiß
Coquilles de danîlis	Schalen von Danilismuscheln
Coquilles d'escargot	Schneckenhäuser
Coquilles d'oeuf `d'autruche	Straußeneierschalen
Corète potagère	Jute
Coriandre sèche	Koriander, getrocknet
Corne de bélier brûlée	Horn des Widders, verbrannt
Corne brûlée	Horn, verbrannt
Corne de cerf râpée	Hirschhorn, zermahlen
Costus amer	Kostwurz, bitter
Costus d'Arabie	Kostwurz, süß
Coton brûlé	Baumwolle, verbrannt

Couperose	alter Name für Vitriol
Couperose bleue	blaues Vitriol
Couperose vert	grünes Vitriol
Coupures de cheveux	abgeschnittenes Haar
Courge fraîche	frischer Kürbis
Craie	Kreide
Crambé	Meerkohl
Crapaud d'eau	Wasserkröte
Crapauds	Kröten
Cresson de fontaine	Brunnenkresse
Crottes de lézard	Eidechsenkot
Crottes de stellion	Eidechsenkot
Crottin	Pferdemist
Crottir sec	Pferdemist, getrocknet
Cuivre brûlé	Kupfer
Cuivre calciné	Kupfer, verkalkt
Cumin	Kümmel
Cumin blanc	weißer Kümmel
Cumin noir	schwarzer Kümmel
Cumin de Caramanie	Kümmel aus Carmani ¹⁸¹
Curcuma	Kurkuma
Cynomorium	
Cyprès	Zypresse
Dattes	Datteln
Dattes sèches	Datteln, getrocknet
Dentelaire des Indes	
Dik-bardik	
Eau	Wasser
Eau de arnoglosse	Arnika-Extrakt
Eau de blette	Mangoldabkochung
Eau de blette verte	Abkochung von unreifem Mangold
Eau de boisson	Trinkwasser
Eau de bourrache	Gurkenkrautabkochung
Eau de concombre	Gurkenabkochung
Eau de corète potagère	Juteabkochung
Eau de coriandre	Korianderdekokt
Eau d'endive	Endivienabkochung
Eau de figues	Feigenabkochung
Eau de guimauve	Eibischabkochung
Eau de jujubier d'Orient	Dekokt von Brustbeeren aus dem Orient
Eau de luffa	Luffaabkochung
Eau de lupins	Lupinenabkochung
Eau miellée	honiggesüßtes Wasser
Eau de morelle	Dekokt aus Nachtschatten
Eau de morelle noire	Dekokt aus schwarzem Nachtschatten
Eau de oignon	Zwiebelabkochung

¹⁸¹ siehe Schwind, 2006, S. 27

Eau d'orge	Gerstenabkochung
Eau de pastèque	Wassermelonenabkochung
Eau de poireau	Lauchabkochung
Eau de pois-chiches	Kichererbsendekokt
Eau de pourpier	Portulakabkochung
Eau de rose	Rosenwasser
Eau de rosa damascena	Dekokt der Rosa Damascena
Eau de safran	Safrandekokt
Eau de saule	Weidendekokt
Eau de sempervivum	
Eau douce	Süßwasser
Eau savonneuse	Seifenwasser
Écorces de l'arbre à encens	Boswaliarinde
Écorces de bambou	Bambusrohr
Écorces de grenade	Rinde des Granatapfels
Écorces de grenadine	Rinde einer Nelkenart
Écorce de noisetier	Rinde des Haselnussstrauches
Écorce de pavot	Mohnschalen
Écrevisses de rivière	Flusskrebse
Écume d'argent	Silberschlacke
Écume de mer	Meeresschaum
Écume du poumon	Schaum der Lunge
Élémi	Harz
Encens	Weihrauch
Encens mâle	männlicher Weihrauch
Encre noire	schwarze Tinte
Endive	Endivie
Éponge naturelle	natürlicher Schwamm
Ers	Linsenwicke
Euphorbe	Wolfsmilch
Excréments secs de poule	getrockneter Hühnerkot
Extrait de la caillette de dain	Extrakt aus dem Labmagen des Damhirsches
Extrait de pourpier	Portulakextrakt
Extrait de rue	Rautenextrakt
Extrémités d'un porc	Extremitäten eines Schweines
Farine	Mehl
Farine de blé	Weizenmehl
Farine d'ers	Linsenwickenmehl
Farine de fèves	Bohnenmehl
Farine de graine de pourpier	Mehl aus Portulaksamenkörnern
Farine de graines de lin	Leinsamenmehl
Farine d'haricots	Bohnenmehl
Farine de jujube	Brustbeerenmehl
Farine de lentilles	Linsenmehl
Farine de lupin	Lupinenmehl
Farine d'orge	Gerstenmehl
Farine de vesce noire	Wickenmehl
Fenouil	Fenchel
Fenouil sec	Fenchel, getrocknet

Fenouil vert	Fenchel, grün
Fenugrec	Bockshornklee
Fenugrec sec	Bockshornklee, getrocknet
Feuilles de câprier	Kapernblätter
Feuilles de coloquinte	Blätter der Koloquinte
Feuilles de coriandre	Blätter des Korianders
Feuilles d'ers	Blätter der Linsenwicke
Feuilles de figuier	Blätter des Feigenbaums
Feuilles de fleurs de pêcher séchées	getrocknete Blütenblätter des Pfirsichbaums
Feuilles de grand jonc	Blätter der großen Binse
Feuilles de grand roseau	Blätter des großen Schilfrohrs
Feuilles de jasmin	Blätter des Jasmin
Feuilles de jujubier	Blätter der Brustbeeren
Feuilles de laurier-cerise	Blätter des Kirschlorbeers
Feuilles de laurier-rose	Blätter des Oleanders
Feuilles de liseron	Blätter der Winde
Feuilles d'olivier	Blätter des Ölbaumes
Feuilles d'oranges amères	Blätter der Bitterorange
Feuilles des platanes	Blätter der Platanen
Feuilles de sycomore	Blätter des Maulbeerfeigenbaums
Fleurs de grenadier	Blüten des Granatbaumes
Fiel de boeuf	Galle des Rindes
Fiel de loup	Galle des Wolfs
Fiel de perdrix	Galle des Rebhuhns
Fiel de taureau	Galle des Stieres
Fientes de bovins	Kot von Rindern
Fientes d'ovins	Kot von Schafen
Fientes de vache	Kot der Kuh
Fientes fraîches de pigeons	frischer Taubenkot
Fientes fraîches de poules	frischer Hühnerkot
Figues	Feigen
Figues cuites	Feigen, gekocht
Figues de sycomore	Früchte des Maulbeerfeigenbaumes
Figues sèches	Feigen, getrocknet
Filasse	Hanf, Flachs
Foie de bouc	Leber des Ziegenbocks
Foin	Heu
Foin ancien	Heu, altes
Foin humecté	Heu, angefeuchtetes
Foin noire	Heu, geschwärztes
Foin noirci sec	
Fourmis	Ameisen
Fruit de henné	Hennafrüchte
Fruits de lotus	Lotusfrüchte
Fumeterre	Erdrauch
Galanga	Galgant
Galanga des Indes	
Garance	Krapprot
Genièvre sabine	Wacholder(-strauch)

Gentiane
 Gentiane grecque
 Gingembre
 Glu
 Gomme
 Gomme adragant
 Gomme ammoniacque
 Gomme arabique
 Gomme de chêne
 Gomme-résine
 Gomme de tamarix
 Gomme de térébente
 Goudron
 Grains
 Graine de céleri
 Graine de laurier
 Graine de lin
 Graine de nielle
 Graine de nigelle noire
 Graine noire
 Graine de pourpier
 Graine de ricin
 Graine de saule
 Graines amères d'abricot
 Graines d'asperges
 Graines de carotte sauvage
 Graines de coloquinte
 Graines de concombre
 Graines de coriandre
 Graines de coton
 Graines de fenugrec
 Graine de jusquiame
 Graines de moutarde
 Graines d'oignon
 Graines d'oseille
 Graines de pavot
 Graines de psyllium
 Graines de radis
 Grains de castoréum
 Grains de grenade
 Grains de musc
 Grains de verjus
 Graisse
 Graisse blanche
 Graisse d'autruche
 Graisse de boeuf
 Graisse de bosse de chameau
 Graisse de bouc
 Graisse de la caille

Enzian
 griechischer Enzian
 Ingwer
 Leim
 Gummi (Harz)
 Traganth
 Gummi ammoniacum
 Gummi Arabicum
 Gummi (Harz) der Eiche

 Gummi (Harz) der Tamarinde
 Gummi (Harz) der Terebinthe
 Teer
 Gerstenkörner
 Selleriesamenkörner
 Lorbeersamen
 Leinsamen
 Samen der Kornrade
 Schwarzkümmel
 Mutterkorn
 Portulaksamenkörner
 Samenkörner des Rizinus
 Weidensamen
 bittere Aprikosenkerne
 Spargelsamen
 Karottensamen
 Kerne der Koloquinte
 Gurkensamen
 Korianderkörner
 Baumwollkörner
 Samenkörner des Bockshornklees
 Bilsenkrautsamen
 Senfkörner
 Zwiebeln
 Sauerampfersamen
 Mohnsamen
 Samen von Plantago psyllium
 Radieschensamen
 Bibergeilkrümel
 Kerne des Granatapfels
 Moschuskrümel
 Kerne unreifer Trauben
 Fett
 weißes Fett
 Straußenfett
 Rinderfett
 Fett aus dem Höcker des Kamels
 Fett des Ziegenbocks
 Wachtelfett

Graisse de canard
Graisse de carbe
Graisse de cheval
Graisse de chien
Graisse d'éléphant
Graisse de lion
Graisse d'oie
Graisse d'ours
Graisse de porc
Graisse de poule
Graisse de queue de mouton
Graisse de rat
Graisse de reins de chèvre
Graisse de reins de mouton
Graisse de renard
Graisse de serpent vert
Graisse de souris
Gras des marmites
Grenade immature
Grenadier sauvage
Grenouilles d'eau
Guimauve
Guimauve verte
Harmala
Hellébore
Hellébore de l'Irak
Hématite blanche
Henné
Herbes fraîche
Herbes sèches
Huile
Huile d'amande
Huile d'amande amère
Huile d'amande douce
Huile de ben blanc
Huile de colza
Huile des fleurs de henné
Huile de graine de lin
Huile de graines de térébinthe
Huile de jasmin
Huile de lis
Huile de myrobalan
Huile de nard
Huile de navette (navet)
Huile de nénuphar
Huile d'olive
Huile de radis
Huile de sésame
Huile de térébinthe

Entenfett
Pferdefett
Hundefett
Elefantenfett
Löwenfett
Gänsefett
Bärenfett
Schweinefett
Hühnerfett
Fett aus dem Schwanz des Schafes Hammels
Rattenfett
Nierenfett der Ziege
Nierenfett des Schafes
Fuchsfett
Fett von der grünen Schlange
Mäusefett
Fett/Fleisch aus den Kochtöpfen
unreifer Granatapfel
wilder Granatbaum
Wasserfrösche
Eibisch
unreifer unbearbeiteter Eibisch
Harmel
Nieswurz
Nieswurz aus dem Irak
weißer Brauneisenstein
Henna(-strauch)
frische Kräuter
getrocknete Kräuter
Öl
Mandelöl
Bittermandelöl
Mandelöl
Öl von Guilandina moringa
Rapsöl
Öl aus den Blüten des Hennabaums
Leinsamenöl
Öl aus den Samen der Terebinthe
Jasminöl
Lilienöl
Öl der Myrobalane
Öl der Narde
Öl aus der weißen Rübe
Öl der Seerose
Olivenöl
Radieschenöl
Sesamöl
Öl der Terebinthe

Huile vieille
Huile de violette de l'Irak
Jaune d'oeuf
Joubarbe
Julep
Jujubier
Jus de crambé
Jus de caroubes
Jus d'endive
Jus de feuilles de saule
Jus de feuilles de sycomore

Jus de groseille
Jus de limon
Kaysûn
Lâden
Lait
Lait caillé
Lait d'ânesse
Lait de chèvre
Lait de femme
Lait de vache
Lait frais
Laitue
Lamie
Lapis aquile
Lavande
Lie d'huile
Lie de vin
Lierre grim pant sur des roseaux
Limon
Limon vert
Liseron
Magma de la jarre
Manne
Marquadûsh
Marrube
Mâydan
Mélasses de canne de sucre
Mélilot
Menthe
Menthe aquatique
Mercure
Mie de la pain
Miel
Miel d'abeilles
Moelle d'épinière d'un renard
Molle d'os de jambe d'âne
Mouche hippobosque

Öl, altes
Veilchenöl aus dem Irak
Eigelb
Hauswurz
Arzneitrunk
Brustbeeren
Meerkohlssaft
Saft von Johannisbrot
Endiviensaft
Saft aus den Blättern der Weide
Saft aus den Blättern des
Maulbeerfeigenbaums
Johannisbeersaft
Zitronensaft

Milch
Dickmilch
Eselsmilch
Ziegenmilch
Frauenmilch
Kuhmilch
Milch, frisch
Lattich
Heringshai
Lapislazuli
Lavendel
Ölhefe, Amorge
Weinhefe
Efeu, das am Schilfrohr emporklettert
Zitrone
Limone, unreife Zitrone
Winde
Magma aus einem irdenen Krug
Manna

Andorn
stark gesalzenes Wasser
Melasse aus dem Zuckerrohr
Echter Steinklee, Melilotus officinalis
Minze
Wassermintze
Quecksilber
Brotkrumen
Honig
Bienenhonig
Rückenmark eines Fuchses
Knochenmark aus dem Bein eines Esels
Fliege

Mousse
 Moût
 Moutarde
 Mucilage de fenugrec
 Mucilage de graine de lin
 Mucilage de guimauve
 Mucilage de mauve mêlé
 Musc
 Musc de commerce
 Myrobalan jaune
 Myrrhe
 Naphte
 Narcisse sec
 Natron
 Néflier
 Noeuds de bois de pin
 Noeuds de rumex
 Noix d'arec
 Noix de cypré
 Noix de cyprès
 Noix décortiqué
 Noix de galle
 Noix de muscade
 Noyaux de tamarin
 Oeufs
 Oignon blanc
 Oignon marin
 Oliban
 Opium
 Opopanax
 Orcanette
 Orge
 Orge lavée
 Orge moulue
 Origan de Syrie
 Orobanche
 Orobe
 Orpiment
 Ortie
 Ortie noire
 Oxymel
 Pain
 Papier brûlé
 Papyrus brûlé
 Pastèque
 Pastèque vert
 Pâte de pain
 Pavot cornu
 Peau de serpent

Moos
 Weinmost
 Senf
 Bockshornkleeschleim
 Leinsamenschleim
 Eibischschleim
 Schleim aus vermischter Malve
 Moschus
 Moschus aus dem Handel
 gelbe Myrobalane
 Myrrhe
 Erdöl, (Naphta)
 getrocknete Narzisse
 Natron
 Mispelbaum
 Knorren von Pinienholz
 Sauerampfer
 Betelnuß

Nüsse der Zypresse
 geschälte Nüsse
 Gallapfel
 Muskatnuß
 Kerne der Tamarinde
 Eier
 weiße Zwiebeln
 Meereszwiebeln
 Boswalia
 Opium
 Opopanax
 Schminkwurz
 Gerste
 gewaschene Gerste
 gemahlene Gerste
 Majoran aus Syrien
 Sommerwurz
 Platterbse
 Auripigment
 Brennnessel
 schwarze Brennnessel
 Sauerhonig
 Brot
 Papier, verbrannt
 Papyrus, verbrannt
 Wassermelone
 Wassermelone, unreif
 Brotteig
 gezackter Mohn
 Schlangenhaut

Pelures d'ail
 Pépins de coing
 Pépins de verjus
 Perle non trouée
 Perle vierge
 Pétrole noir
 Pierre à aiguiser
 Pierre d'aiguisage calcinée
 Pierre de rémouleur
 Pigeonneau
 Pignon
 Pistaches
 Plantago Psyllium
 Plumes de pigeonneau
 Polion
 Poireau de Perse
 Pollen de fleurs de dattier
 Pommes
 Pommes de cyprès
 Poils
 Poivre
 Poivre blanc
 Poivre long
 Poivre noir
 Poivron
 Poix
 Poix cristalline
 Poix liquide
 Poix résine
 Poudre de craie
 Poudre de feuilles de henné
 Poudre de myrte
 Pouliot
 Pouliot des Montagnes
 Pourpier
 Pousse de treille
 Pousse de vigne
 Pulpe de caroube
 Pulpe de coloquinte
 Pulpe de graines de coton
 Poumon de chameau
 Racine de l'arbre de Marie
 Racines de henné
 Racine de réglisse
 Racine de réglisse bleuâtre
 Racines de Rose de Jéricho
 Raisin sec
 Raisin sec sans pépins
 Râmik

Knoblauchschalen
 Kerne der Quitte
 Kerne von unreifen Trauben
 Perle, nicht durchbohrt
 Perle, rein
 schwarzes Erdöl
 Schleifstein
 Schleifstein, verklakt
 Stein des Scherenschleifers
 junge Taube
 Pinienkerne
 Pistazien
 Flohsamenkraut
 Taubenfedern
 Gamander
 Lauch aus Persien
 Blütenstaub der Dattelpalme
 Äpfel
 Äpfel der Zypresse
 Haare
 Pfeffer
 weißer Pfeffer
 länglicher Pfeffer
 schwarzer Pfeffer
 Paprika
 Pech
 Pech, kristallines
 Pech, flüssiges

 Kreidepulver
 Puder aus den Blättern des Hennabaums
 Puder aus der Myrte
 Poleiminze
 Poleiminze aus den Bergen
 Portulak
 Schößling des Spalierweins
 Schößling der Weinrebe
 Fruchtfleisch von Johannisbrot
 Fruchtfleisch der Koloquinte
 Fruchtfleisch der Baumwollsamens
 Lunge des Kamels

 Wurzeln des Hennabaumes
 Süßholzwurzel
 Wurzel des bläulichen Süßholz
 Wurzeln der Rose aus Jericho
 Rosinen
 Rosinen ohne Kerne

Réalgar
Résine chaud
Résine de cèdre
Résine de pin
Résine de térébinthe
Revalenta arabica

Rhubarbe
Rhubarbe chinoise
Roquette d'eau
Rose sèche
Rue
Rue de champs
Rue odorante
Rue ordinaire
Rue puante
Rue sauvage
Sabine
Safran
Sagapenum
Salicorne
Salsola alkali
Salsola Soda
Sandal blanc
Sandal rouge
Sang
Sang d'âne
Sang de pigeonneau
Sang-dragon
Santal rougeâtre
Santal rouge
Sarcocolle

Sarment
Savon
Scammonée
Scille
Scorie d'argent
Scorpion
Sel
Sel ammoniac
Sel ammoniacal
Sel des Indes
Sel gemme
Sel indien
Sel jaunâtre
Sel jaune
Semence de cresson
Semence d'oseille

Realgar
warmes Harz
Zedernharz
Harz der Pinie
Harz der Terebinthe
Allheilmittel aus Ackerbohnen, Wicken- und
Linsenmehl
Rhabarber
chinesischer Rhabarber
Senfkohl des Wassers
getrocknete Rose
Raute
Ackerraute
wohlriechende Raute
gewöhnliche Raute
stinkende Raute
wilde Raute
Sadebaum
Safran
Serapienkraut
Queller
Kali-Salzkraut
Soda-Salzkraut
weißes Sandelholz
rotes Sandelholz
Blut
Eselsblut
Taubenblut
Blutwurz
rötliches Sandelholz
rotes Sandelholz
Sarcocolla,
(Gummi von Astragalus fasciculifolius)
Rebholz
Seife

Meerzwiebel
Silberschlacke
Skorpion
Salz
Salmiak
Salmiak

Steinsalz
indisches Salz
gelbliches Salz
gelbes Salz
Kressesamen
Sauerampfersamen

Semence de pourpier
 Semence de raifort
 Semen-contrà
 Sensitive du Yémen
 Sésame
 Siliques de mimosa
 Sirop d'agalloche
 Sirop de lotus
 Sirop de sumac
 Sirop de vinaigre
 Sommités de roseau
 Son
 Souchet des Indes
 Soude
 Soufre blanc
 Soufre jaune
 Soufre pur
 Stercora de chien dur et blanc
 Stercora humain
 Styrax
 Styrax liquide
 Suc de citrouille
 Suc de chou
 Suc de choux-rave
 Suc de coing
 Suc de coloquinte
 Suc de concombre sauvage
 Suc de coriandre
 Suc de feuilles d'olivier
 Suc de groseille
 Suc de poireau
 Suc de rhamus infectorius
 Suc de sycomore
 Suc de verjus
 Succortin
 Sucre
 Sucre blanc
 Sucre brun
 Sucre candi
 Sucre fânid
 Sucre rouge
 Sucre roux
 Sucre sulaymâni
 Suie de four
 Suif
 Suk
 Sumac
 Tamarin
 Tarâthîth

Portulaksamen
 Meerrettichsamen
 Johanniskraut
 Mimose
 Sesam
 Schoten der Mimose

 Lotossirup
 Sumachsirup
 Essigsirup
 Kronen des Schilfrohrs
 Kleie
 Zypergras
 kohlensaures Natron
 weißer Schwefel
 gelber Schwefel
 purer Schwefel
 Hundekot aus der Knochenverdauung
 Menschenkot
 Storaxbaum
 Styrax liquida
 Kürbissaft
 Kohlsaft
 Kohlrabisaft
 Saft der Quitte
 Saft der Koloquinte
 Saft von wilden Gurken
 Saft aus Koriander
 Saft aus den Blättern des Ölbaums
 Johannisbeersaft
 Lauchsaft
 Brustbeerensaft
 Saft des Maulbeerfeigenbaums
 Saft unreifer Trauben
 Succortin
 Zucker
 weißer Zucker
 brauner Zucker
 Kandiszucker
 Baumzucker
 roter Zucker
 rotgelber Zucker

 Ruß des Backofens
 Talg
 Moschus
 Sumach
 Tamarinde

Terre alcaline	alkalische Erde
Terre d'Arménie	Erde aus Armenien
Terre de Chypre	Erde aus Zypern
Terre de Taïf	Erde aus Täif
Terre jaune	gelbe Erde
Terre rouge	rote Erde
Terre rougeâtre	rötliche Erde
Terre rouge de l'Irak	rote Erde aus dem Irak
Tête de chien	Hundekopf
Thym	Thymian
Thym blanc des montagnes	weißer Thymian aus den Bergen
Thymelaea	Seidelbastgewächse
Tiges de canne à sucre	Zuckerrohr
Tiges de chiendent	Stängel der Quecke
Tiges d'eupatoire	Stängel des Wasserdosts
Tiges de roseau	Schilfrohrstängel
Tiges vert d'orge	Stängel von Gerstengrün
Tourteau	Ölkuchen
Tourteaux de canne à sucre	Ölkuchen des Zuckerrohrs
Tourteaux d'olive	Ölkuchen der Olive
Trèfle alexandrin	alexandrinischer Klee
Tréfle sec	getrockneter Klee
Trifolium	Klee
Tuthie	
Urine d'âne	Eselsurin
Urine de chameau	Kamelurin
Urine d'un garçon	Urin eines Jungen
Urine d'homme	Urin des Menschen/Mannes
Verdet	Kupfergrün
Vermillon	Zinnoberrot
Vermoulure	Wurmmehl
Verroteries	kleine Glaswaren
Vert-de-gris	Grünspan
Vert d'orge	Gerstengrün
Viande de boeuf	Rindfleisch
Vin	Wein
Vin acidulé	Wein, säuerlich
Vin blanc	Weißwein
Vin coupé	Wein, verschnitten
Vin doux	Wein, süß
Vin vieux	Wein, alt
Vinaigre	Essig
Vinaigre fort	Essig, stark
Vinaigre de vin	Weinessig
Vinaigre rouge	Essig, rot
Violette	Veilchen
Vitriol bleu	Vitriol, blau
Vitriol calciné	Vitriol, verkalkt

Vitriol vert
zuriqâqiyah

Vitriol, grün

Abweichende Substanznamen:

In den verschiedenen Übersetzungen der behandelten Werke tauchen teilweise voneinander abweichende Substanznamen auf. Zur besseren Orientierung folgt eine kurze Aufstellung einiger dieser Substanzen.

Name der Substanz	anderer Name	weitere Namen
Amorge	Ölhefe	Ölsatz
Arsen	Auripigment	Realgar, Rauschgelb, Sandarach, Mennige
Asphalt	Erdpech	
Auripigment	Arsen	Realgar, Rauschgelb, Sandarach, Mennige
Bocksdorn	Traganth	-
Erdpech	Asphalt	-
Grünspan	Kupfergrün	-
Gummi, persisches	Sarcocolla	Fleischleim, Sarkokoll
Ingwer, bitterer	Kostwurz	-
Kostwurz	Ingwer, bitterer	-
Kupfererz	Kupferstein	-
Kupfergrün	Grünspan	-
Kupferstein	Kupfererz	-
Mennige	Arsen	Sandarach, Realgar, Auripigment, Rauschgelb
Natron	Sodasalz	-
Ölhefe	Amorge	Ölsatz
Opopanax	Panax-Saft	-
Panax-Saft	Opopanax	-
Rauschgelb	Arsen	Sandarach, Realgar, Auripigment, Mennige
Realgar	Arsen	Sandarach, Auripigment, Rauschgelb, Mennige
Salzkraut	Seifenkraut	-
Sandarach	Arsen	Auripigment, Mennige, Rauschgelb, Realgar
Sarcocolla	Gummi, persisches	Sarkokoll, Fleischleim

Seifenkraut	Salzkraut	-
Sodasalz	Natron	-
Terebinthenharz	Terpentinharz	-
Terpentinharz	Terebinthenharz	-
Traganth	Bocksdom	-

Anhang 3

Maße und Gewichte

Die wichtigsten Maße und Gewichte im arabischen Raum sind *dirham*, *ratl*, *Unze* und *mithqâl*. Sie sind zwar als Warengewichte definiert, allerdings sind sie schwer zu vergleichen, da große räumliche und zeitliche Unterschiede bestehen. Dennoch findet man Angaben über Standard-Maße¹⁸²:

1 Dirham (derham):	3,125 Gramm
1 Mithqâl:	4,464 Gramm
1 Ratl:	437, 5 Gramm
1 Unze	40 dirham (125 g)
1 Qadah	0,94 bis 1,88 Liter

Qadah ist ein ägyptisches Hohlmaß, dass es in zweifacher Ausführung, einem großen (1,88 Liter) und einem kleinem qadah (0,94 Liter) gibt¹⁸³.

¹⁸² Hinz 1955, S. 29 ff.

¹⁸³ Hinz 1955, S. 48

Dank:

Herrn Prof. Dr. Joris Peters danke ich für die freundliche Überlassung des Themas, die Hilfestellung und die Korrektur der Arbeit.

Frau Dr. Veronika Weidenhöfer danke ich für die unermüdliche Betreuung meiner Arbeit

Herrn Dr. Martin Heide danke ich für die Übersetzung einiger Textstellen aus dem Arabischen ins Deutsche.

Meiner Mutter danke ich für die Unterstützung während der Anfertigung der Dissertation.

Meinen Freunden und Verwandten danke ich ebenfalls für ihren Beistand.